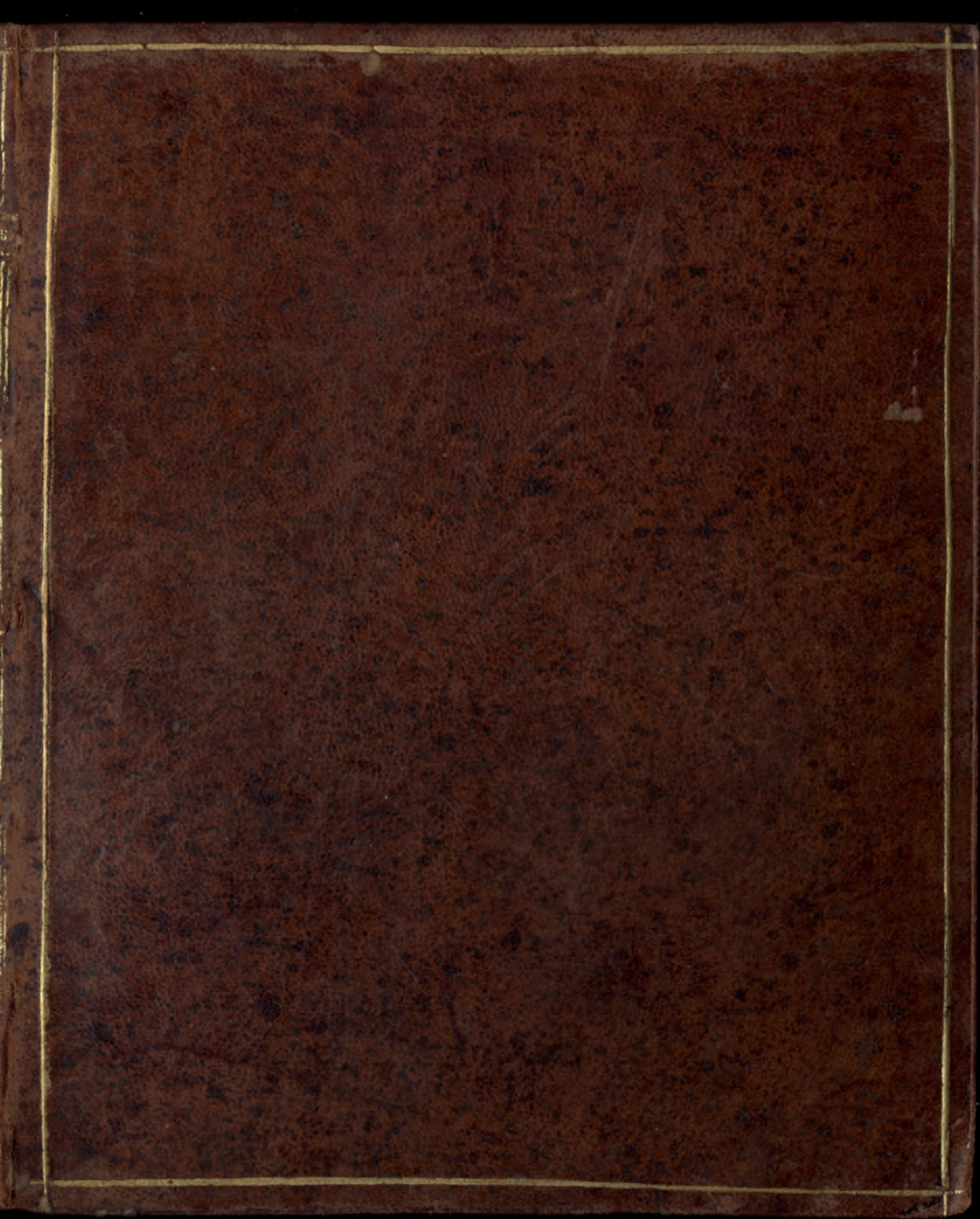




WIMBP
Opole



4 St.

II

(13)

Soc

Akc VI Nr 344 62 C

Sächsisches
Medaillen = Cabinet.

Anderer Theil

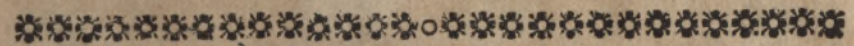
Der
Albertinischen Linie

Von

Chur-Fürst Christian dem Ersten

Bis auf

Chur-Fürst Joh. Georgen den Ersten.



NVMMOPHYLACIUM
SAXONICVM.

PARS SECVNDA
LINEAE ALBERTINAE

^A
CHRISTIANO I. ELECTORE

VSQVE AD

IOANNEM GEORGIVM I.
ELECTOREM.



Eingang.

INTROITVS.

I.

Es reuet mich nicht/
daß ich des Herrn
Heræi Epistel auff
Herrn Bermuths
Begehren an mei-
ne Vorrede über den ersten
Ernestinischen Theil ange-
henget; sintemahl dessen
Zeugniß von unserm ziem-
lich vollkommenen Sächsi-
schen Medaillen - Werke/
bey denen Verständigen gu-
ten Credit finden wird/ in-
dem er alle Cabinete in Eu-
ropa, außgenommen die I-
taliänischen/ fleißig durch-
frochen. So lasset uns

des

Minimè poeni-
tet, Nobilis-
simi Heræi
Epistolam,
volente Wermuthio, pri-
mæ partis Ernestinæ præ-
fationi adiecisse; quippe
cuius testimonium de O-
pere nostro Numismati-
co Saxonico satis com-
pleto, optimam apud
harum rerum intelligen-
gentes fidem merebitur,
cum is omnia Europæ
Nummophylacia, exce-
ptis Italicis, diligenter per-
quisiuerit. Stemus igitur

Dd 2

pro-

derohalben seine zu unserm ersten Albertinischen Theil gemachten Anmerkungen versprochenen maßen erweisen.

2. Anfangs billiget er meine pag. 156. 157. 158. vorgelegte Meynung / daß etliche Medaillen Herzog Albrechten / und Herzog Georgens Söhnen / Johannis und Friedrichen / (und zwar die andere / nicht die erste von diesem;) so wohl Herzog Heinrichen und seinen Söhnen zu Ehren gemacht worden / von dem zu Chur-Fürst Augusti Zeit lebenden berühmten Künstler / Tobia Wost, dessen übrige schöne Medaillen mit ihren nicht sonderlich erhabenen Figuren er meistens besitze. Die letztgedachten Sächsischen conferiret er mit den Römischen Restitutis, das ist / wieder verneuerten Medaillen, welches ich um so viel weniger in Abrede seyn will / damit unserm Chur-Fürsten

Au.

promissis, expendamusq; illius Observationes ad primam nostram partem Albertinam.

II. Approbat primo sententiam meam p. 156. 157. 158. propositam, de quibusdam in honorem Alberti, & filiorum Georgii, Ioannis & Friderici, & huius quidem secundo, non primo; tum Henrici, filiorumq; illius, ab egregio sub Augusto Electore flatuario, Tobia Wost, confectis Numismatibus, cuius cetera Numismata, anaglyphis non multum eminentibus ornata, ipse maximam partem possideat. Saxonica illa confert cum Romanorum *Restitutis*, quod tanto minus refugio, vt Augusto nostro Electori hac quoq; parte

simi.

Augusto auch in diesem Stück eine Gleichheit mit dem Kaiser Augusto zuwache; indem dieser nach Suetonii Zeugniß der erste gewesen / so die Ehren-Titel der vorigen Feld-Herren / durch welche das Römische Reich fortgepflanzt worden / durch nummos restitueret und zum Gedächtniß der Nachkommen erneuert hat. Unser Hr. Heraeus erzehlet mehr von der gleichen Art / Pabsts Alexandri VII. Kaisers Maximiliani I. Caroli XI. Königs in Schweden &c. und macht einen Unterschied unter denen / die auff Obrigkeitlichen Befehl und nach nicht so langer Zeit erneuert worden / folglich von mehreren Nachdruck sind / als die / so einer oder der andere Künstler vor sich / nach etlichen hundert Jahren gemacht hat: Zum Exempel Caroli M. Witekendi, ja ganze Reihen von den ersten Pabsten bis auff Mar-

ti.

similitudo cum Augusto Imperatore accedat; quippe hic, Suetonio teste, primus illorum Ducum, a quibus propagatum Romanum Imperium, titulos ac honores nummis restituit, posteriorumq; memoriae commendauit. Plura huius generis Heraeus noster recenset, Alexandri VII. Papæ, Caesaris Maximiliani I., Caroli XI. Regis Sueciæ &c. discrimenq; constituit inter illa, quæ auctoritate publica, nec nimis longo interuallo restituta sunt, adeoque præstant cæteris, ab vno alteroue artifice, priuata industria, & post aliquot sæcula, procusis: vt Caroli M. Witekendi; imo integræ series primorum Romæ Pontificum ante

Dd 3

Mar.

tinum quintum, und von dem Sächsischen Stamm/ so beederseits gegossen/ und zwar diese in kleiner Oval-Figur. Diese letztere sind mir wohl bekandt/ und erinnere mich/ in der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Gotha eben dergleichen in Helffenbein geschnittene Bilderchen/ vom Witekindo an/ bis auff Herzog Ernst zu Gotha und dessen Brüder/ in eine silberne Tafel eingefasset/ gesehen zu haben; so ich aber meinem Werk mit Fleiß nicht einverleiben wollen/ weil sie keine Reverse haben/ und folglich keine Medaillen sind. Ich könnte auch sagen von einer Parthen Päpstlicher Medaillen mit Brust-Bildern und Teutschen Schriftten/ von Urbano VI. an bis auff Gregorium XIII. welche gleichfalls von dem offtenannten Wost gemacht/ und

Martinum V. & ipsius Stirpis Saxonicae, utraq; conflatae, & haec quidem modulo minimo, & figura parabolica. Hasce posteriores probe noui, recordorque, in Cimeli-archio Ducali similes existare imagunculas Saxonicas eburneas, a Witekindo vsq; ad Ernestum Ducem Gothanum eiusque fratres, tabula argentea comprehensas: quas tamen studio ab Opere meo prohibui, auersis quippe destitutas, adeoque inter Numismata haud referendas. In medium quoque proferre possem Numismatum Papalium seriem, iconibus Germanicisque inscriptionibus instructam, ab Urbano VI. ad Gregorium vsque XIII. a Wostio saepe dicto

und gar neulich im Königlischen Cabinet allhier gefunden worden: Daher ich fast auff die Gedanken gerathe/ sie sey dem damaligen Chur-Pringen/ Christiano, zu gefallen verfertigt worden/ demselben in seiner Jugend die Historien der näheren Päbste und dero Bezeigen gegen das Haus Sachsen mit desto grösserer Lust beizubringen. Zu gleichem Zweck mögen auch vielleicht die von mir droben berührten Sächsischen Medaillen, des Alberti und anderer/ gedienet haben: daß wenn man dem Chur-Pringen die neuere Sächsische Historie von seinem Uhr-Groß-Vater Alberto an/ durch Medaillen vorstellen wollen/ so hat Wost die Fürsten/ welche man in Medaillen nicht findet/ auff Chur-Fürst Augusti Befehl

cto itidem conflata, nuperrimeque in Regio hic Nummophylacio reperta. Ut fere existimem, eandem in Principis tunc Electoralis, Christiani, gratiam confectam esse, quo is in adolescentia sua proximorum Paparum Historiam, & quomodo hi erga domum Saxoniam se gesserint, maiori cum voluptate addisceret. Adeundem scopum collimasse videntur Numismata supra allegata Saxonica Alberti ceterorumque, ut cum Electoratus haereditaria Historia Saxonica recentior a Proauo Alberto, Numismatibus proponenda foret, tum Wostius ab Augusto Electore iussus fuerit, Principes, quorum nulla exstant Numisma-

fehlt dazu thun müssen. In welcher Meynung mich noch mehr bestärket die mit geringerer Kunst gemachte Suite der Könige in Frankreich vom Warmund oder Pharamundo, bis auff Henricum III. mit ihren Brust-Bildern und Teutschen Aufschriften / im Königl. wien Cabinet althier / da sonderlich der dem letzten zugefügte Schluß nachdencklich:
LEBT NOCH DER
TEVFEL HOLE IN
WAN ER WIL.

3. Wenn sonst der Hr. Heræus so kühnlich behaeret / es könne niemand einigen Nummum, so zu des Ernesti oder Alberti Zeiten geschlagen / vorzeigen; so verstehet er solches ohne Zweifel von den Medailen: denn Courant-Münzen giebt es genug / sonderlich vom Alberto. Allein
mich

mismata, adlicere. Quia in opinione magis confirmor serie Numismatū Regum Galliae, a Pharamundo ad Henricum vsque III. cum eorum iconibus epigraphisque Germanicis, artificii minoris, in Regio hic Nummophylacio, ob efficax praesertim ultimo Regum additum epiphonema: *Vivit adhuc, Diabolus ipsum auferat, quando-cunque voluerit.*

III. Cæterum Heræus noster fidenter asserens, *corum Alberti aut Ernesti Nummum vix a quoquam produci posse*, Numismata procul dubio siue Medailles intelligit: vtriusque enim, Alberti praesertim, multas superesse monetas vsuales satis constat. Sed scire
etiam

mich verlanget auch zuvernehmen / was er sagen wird zu der Medaille mit Ernesti und Alberti Bildnissen / so ich im ersten Ernestinischen Theil oben an gesetzt habe. Im übrigen lege ich vor dießmahl die von ihm movirte Frage beysetze / welches die ersten Medailen derselben Zeit sind? und erinnere nur / daß mir die kleine Medaille des Kaisers Sigismundi nicht unbekannt / aber iederzeit wegen grösserer Kunst / als dieselben Zeiten zulassen / verdächtig vorkommen sey. Daß also des Bizots Meynung / nach welcher die Hussitischen Nummi die ersten sind / nicht so gar verwerfflich scheint. Denn ob diese gleich mehr auff Art der Courant-Münzen / als Medailen gestochen und geprägt / wie der Herr Heræus anführet; so gehören sie
Liv. Alb. P. II, doch

etiam percipio, quid sentiat ille de Numismate, Ernesti Albertique iconibus ornato, quod primæ partis Ernestinæ initio occurrit. Quæstionem ab eo motam: quæ prima illius ætatis fuerint Numismata? nunc sepono, tantū indicans, minus Sigismundi Imperatoris Numisma haud quidem ignotum mihi, semper tamen ob præstantius artificium, quam tempora illa patiuntur, suspectum visum esse. Ut adeo Bizoti, Hussiticis nummis primas deferentis, sententia non improbanda prorsus videatur. Quamvis enim illorum cælatura monetæ potius, quam numismatis sit, quæ Heræi nostri est obiectio; non tamen ad vulgarem
Ee per-

doch nicht unter das gemei-
ne Geld / sondern sind Ge-
dächtniß-Münzen / derglei-
chen unter den Medaillen
nicht die geringste Stelle zu
haben pflegen. Was wol-
len wir aber sagen zu der
Gedächtniß-Münze / die
Chur-Fürst Friedrich der
Sanftmüthige soll haben
schlagen lassen / da er Anno
1455. seine durch Rungen
von Rauffungen geraubte
beede Prinzen glücklich wie-
der bekommen? In mei-
nem Tractätlein von Frau-
en Margarethen zu Oester-
reich / dieses Chur-Fürsten
Gemahlin / welches Anno
1700. zu Gotha ist gedruckt
worden / habe ich pag. 61.
aus M. Paulli Martini Sa-
gittarii, Stiffts-Predigers
zu Altenburg / Münz-Col-
lectaneis folgende Worte
abgeschrieben: Anno 1455.
oder kurz hernach soll eine
Münze gepräget worden
seyn / da die zweene ge-
stohlene Prinzen bey sam-

men

pertinent pecuniam, sed
ad nummos iconicos,
cuiusmodi loco haud vl-
timo inter Numismata
reponi solent. Quid vero
dicemus de nummo me-
moriali, quem Fridericus
Electo Placidus cudisse
fertur, postquam an. MD
CCCC LV. filios duos a
Conrado Kauffungio ra-
ptos feliciter recepit. In
libello meo de Margare-
tha Austriaca, Electoris
illius Coniuge, an. MD
CC. Gothæ edito, p. 61. ex
M. Paulli Martini Sagitta-
rii, Ecclesiastæ Cathedra-
lis Altenburgensis, Col-
lectaneis nummariis se-
quentia descripti: An.
MD CCCC LV. *sive paullo*
post, nummus cusus dici-
tur, in quo rapti duo
Principes iuncti stant,
inter

men stehen / zwischen ih-
nen aber ein Zweig mit
Hendelbeeren / oben über
sie ein Regenbogen / dar-
neben aber der Köhler /
so mit seiner rechten Hand
dazwischen hält. Ich
habe aber beygefüget / daß
weder die Münze selbst /
noch ein beglaubter Abriß
oder Abdruck / mir oder mei-
nen Bekandten jemahls zu
Gesichte kommen: und wür-
de der jentge grossen Dank
verdienen / so uns dieselbe
zeigen wollte. Nun hat
zwar Johann Vulpus in
seinem vor dem Jahre her-
ausgegebenen Tractätlein
von dieser Kauffungischen
Prinzen-Entführung num.
37. erzehlet / daß hiervon
zu Augspurg die Thoman-
nische vornehme Familia
noch ein Stück vor der
Bayerischen Einnahme
unterschiedlichen Curiosis
gezeiget / wie Hr. Joh.
Conr.

inter illos ramus myr-
teus, supra iris, ad latus
carbonarius, dextram
interponens manum.
Addidi autem, nec num-
mum ipsum, neque fide
dignam delineationem
eclyponve, mihi amicis-
que meis vnquam obue-
nisse; magnamque adeo
gratiam initurum, qui
nobis eum ostendere vo-
luerit. Ioannes quidem
Vulpus in libello, quem
superiori anno de plagio
isto Kauffungiano publi-
cæ luci exposuit, num.
XXXVII. refert, *præcla-*
ram Thomannorum fa-
miliam Augusta Vinde-
licorum, ante occupatio-
nem Bauaricam, num-
mum istum curiosis qui-
busdam ostendisse, Ioan.
Conrado Weckio, Celeb.
Historici Dresdensis,
Ee 2 An-

Conr. Beck / des Dresd-
nischen berühmten Histo-
rici, Hn. Anton Beckens
Sohn / als ein testis ocu-
laris bezeuget / und in D.
Johann Moritz Trillers
Dissertation von grosser
Herren Dankbarkeit p.
73. gleichfalls gedacht
wird. Allein ich habe nicht
nur zu Augsburg durch gu-
te Freunde nachfragen las-
sen / und erfahren / daß der
letzte Besitzer des Thomanni-
schen Cabinets in besagter
Bayerischen Einnehmung
unglücklich gewesen / dahero
das Cabinet zertheilet / und
in andere Hände gerathen:
sondern es hat auch Hr. Be-
cke selbst / da ich ihn darum
befragt / gestanden / daß er
nicht die Medaille vom Prin-
zen Raube / sondern eine
andere daselbst gesehen / und
gemeynet / worauff THO
MVNSTER steht / welches
die Unerfahrenen unecht
von Thomas Münzern ver-
ste-

*Antonii Weckii filio, teste
oculato; eiusdemque
in D. Ioannis Mauricii
Trilleri Dissertatione de
Principum gratitudine
p. 73. mentionem fieri.*
Enimuero non Augustæ
tantum per amicos in-
quirens comperi, vlti-
mū Thomanniani Num-
mophylacii possessorem
dicta expugnatione Ba-
uarica infelicem euasisse,
adeoque Nummophyla-
cium distractum in alio-
rum manibus hæere;
sed ipse quoque Cl. We-
ckius abs me interroga-
tus, fassus est, non hoc de
Principum plagio numi-
sma, sed aliud ibi se vidisse
inque animo habuisse, vbi
THO MVNSTER legitur,
quod imperiti falso de
Thoma Munzero acci-
piunt; est enim ex illis
mo-

stehen; denn sie ist eine von
den Münzen / so die Wie-
dertäufer THO MVN-
STER, auff Nieder-Säch-
sich / das ist / zu Münster/
in welcher Stadt sie damahls
ihr Phantastisches Reich auff-
gerichtet hatten / schlagen las-
sen: die Hr. Schlegel in sei-
ner Münz-Bibel pag. 339.
383. mit mehrern beschrie-
ben hat. Weil nun hierauf
nichts gewisses zunehmen /
so will ich noch einer andern
extra-grossen Medaille et-
was gedenken / die denen
vom Pisanischen Mah-
ler gemachten und vom Hn.
Heræo angeregeten / wegen
schlechter Kunst sehr gleich
kömmt. Das Original in
Rupffer wird nicht allein im
Fürstlichen Cabinet zu Go-
tha verwahret; sondern es
ist auch dergleichen vor we-
nig Jahren in der Paulli-
ner-Kirche zu Leipzig auß-
gegraben worden. Daher
ich muthmasste / sie sey von
den Paulliner- oder Domi-
nica-

monetis, quas Anabapti-
stæ Iho Munster, diale-
cto interiori Saxonica, id
est, *Monasterii*, qua in
vrbe imperium suum fa-
naticum tunc stabiliue-
rant, fieri curarunt; quas
Schlegelius in Bibliis Nu-
mismaticis p. 339. 383. plu-
ribus recensuit. His igitur
certi nihil suppeditanti-
bus, aliud memorabo
maximi moduli Numi-
sma, confectis a *Pisano
pictore*, & a Cl. Heræo
indicatis, rudiori artificio
admodum simile. Arche-
typon æreum non solum
in Nummophylacio Du-
cali Gothano seruatur;
sed ante paucos quoque
annos Lipsiæ in templo
Paullino effossum est.
Vnde mea fert coniectu-
ra, id a Paullinianis siue
Dominicanis Monachis

nicaner-Mönchen zu Leipzig inventiret / und in den Grund-Stein gelegt worden / als selbige den Chor auß dem Zwinger hinfüß herein gerücket / wie Tob. Heydenreich in seiner Leipzigerischen Chronica pag. 47. zwar mit dem Augenschein beweiset / aber weder Tag / noch Jahr hinzu thut. Da her ich bloß die Medaille beschreibe / so auf einer Seite das Brust-Bild vorzeiget / mit einer Lateinischen Umschrift / auff Teutsch: *Paulus der Apostel / der außgewählte Rüst-Zeug.* Auff der andern nur einen Spruch auß dem 68. Psalm / v. 27. 28. so in unserer Teutschen Bibel heißet: *Lobet den Herrn in den Versammlungen / für dem Brunn Israel.* Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin.

4. Wir kommen nun mit dem Hn. Heræo wieder zu

Lipsiæ inuentum, lapide-que fundamēnali conditum esse, cum Ecclesiæ suæ chorum e pomœrio propius admouerent, teste Tob. Heidenreichio in Chronico Lipsiensi p. 47. ad avtopsiā quidem prouocante, omisso tamen anno dieque. Vnde Numisma tantum describo, cuius antica habet iconem, cum perigraphē: *PAVLVS APOSTOLVS VAS ELECTIōNIS. Postica dictum Psalmi LXVIII. 27. 28. BENEDICITE IN EXCELSIS DEO DOMINO DE FONTIBVS ISRAEL IBI BENIAMIM ADOLESCENTVLVS IN MENTIS EXCESSV.*

IV. Reuertentes iam cum Cl. Heræo ad tabulas nostras Albertinas, ectypon ab eo pro Tab.

II. Num.

zu unsern Albertinischen Tabellen / und wollen den von ihm zu Tab. II. num. 3. communicirten Abdruck mit Herzog Georgens Brust-Bilde und der Jahr-Zahl 1535. in unser Supplementum stechen lassen: können aber hier zum Voraus ungemeldet nicht vorbeigehen / daß / als Herzog Georgens Schloß allhier zu Dresden / an. 1701. abgebrant / so sind in dem Thurn-Knopfe fünf bleyerne Münzen gefunden worden / unter denen Herzog Georgens seine / mit dem Lob-Spruche / als des alten Glaubens beständigster Beschirmer / und der Kirchen gehorsamster Sohn / welche ich am Ende der andern Tabelle in Kupfer dargestellt: Ferner seines Cancellers / Simonis Pistoris, zweyer Secretariorum, Thomæ Nebels / und Marci Ioachim Myricani, oder / wie er sich selbst in einem bengelegten Pergament-Zettel in auff Teutsch

II. num. 3. transmissum, cum Georgii Ducis effigie annoq; MDXXXV. in Supplemento nostro sculpi curabimus: in antecessum vero præterire nolum, arce Georgii Dresdensi an. MDCCC. conflagrata, in turris epistyllo quinque nummos plumbeos repertos, inter quos exstat, qui tabulam nostram alteram claudit, cum *veteris fidei assertoris constantissimi, & Ecclesiæ filii obedientissimi* elogio. Præterea Cancellarii ipsius, Simonis Pistoris, duorumque Secretariorum, Thomæ Nebel, & Marci Ioachim Myricani, siue, vt hic in adiecta schedula membranacea semetipsū Germanice appellat, *Magistri Ioachimi von der Hei-*

Teutsch schreibet / Magister Joachim von der Heiden; Und endlich des Kaysers / Carls des Fünfften / mit dessen Brust-Bilde / und auff dem Revers nur die Worte: FVNDATORI QVIETIS. M.D. XXX. das ist: Dem Stifter der Ruhe 1530. Was Herzog George durch Zusammenlegung dieser Medaillen den Nachkommen habe andeuten wollen / ist uns schwer zuerrathen.

5. Wenn in folgenden Hr. Heræus nicht zugeben will / daß Num. 9. Tab. III. in den leeren Feldern des Wapen-Schildes ein mysterium verborgen sey / sondern die Schuld auff das vierfach in die Quere getheilte Schild schiebet; so beliebe er die vorhergehenden / sonderlich die erste auff dieser Tabelle anzusehen / da das Schild auch vierfach getheilte / und doch unten das Regalien-Schild oder Blut-Fahne nach

Heiden: Caroli denique quinti Imperatoris, cum eiusdem icone, hisque tantum in postica verbis: FVNDATORI QVIETIS. M.D. XXX. Neque difficile est diuinare, quid Georgius horum Numismatum consociatione posteris significare voluerit.

V. Si Cl. Heræus concedere noluerit, parmulis vacuis in scuto Num. 9. Tab. III. mysterium subesse, sed culpam in scutum quadratariam transversim sectum coniicit; inspectis huius tabulæ præcedentibus, primo præsertim, obseruabit, scutum itidem quadratariam sectum, ultimam autem parmulam regaliū seu vexilli sanguinei, pro illius temporis con-

ne.

nach damahliger Gewohnheit ganz leer ist. Es sind aber eigentlich fünff Reihen der Wapen-Schildlein auff der grossen Medaille num. 9. Und weil der Künstler oben unter den Helmen nicht den Fürstlichen / sondern den Chur-Fürstlichen præsentiret / so hat er vielleicht willens gehabt / die Wapen des gangen Chur- und Fürstlichen Hauses zu Sachsen auff den Revers zusetzen / und demnach die Chur-Schwertter mitten in der ersten Reihe gestochen; weil aber Herzog Georgen dieselben nicht zugekommen / hat er sie wieder austragen müssen / daher das Feld ganz leer geblieben. Was aber die leeren Schilde auff des Cardinals und Erz-Bischofs zu Maynz / Alberti Medaillen betrifft / so sind dieselben nicht nur auff der vom Hn. Heræo angeregten grössern / sondern auch auff

Lin. Alb. P. II,

flet.

suetudine vacuam prorsus esse. Proprie tamen quinque sunt parmularum series in ultimo siue nono maiorique Numismate: cumque artifex inter galeas non Ducalem, sed Electoralem dederit, in animo forsitan habuit, totius domus Saxonice, tam Ducalis, quam Electoralis, insignia siue arma (vt inscriptio habet) auersæ inferere, gladiosque adeo Electorales in primi ordinis medio sculpsit; quos deinceps, Georgio quippe Duci non convenientes, eradere coactus, vacuam areolam reliquit. Vacuæ autem Numismatum Alberti Cardinalis & Archiepiscopi Moguntini parmulæ, non in maiori tantum apud Heræum allegato, sed & in mi-

Ff

no.

kleinen zusehen / und werden andern zuuntersuchen überlassen. Die erste *Medaille Tab. IV.* habe ich mit des Hn. Heræi Consens von Herzog Georgens unterschiedlichem Barte außgelegt / und mercket derselbe an / daß nach dem Kaiser Sigismundo Carolus V. der erste gewesen / so einen langen Bart wieder getragen / nach des Francisci I. Königs in Frankreich Exempel / der den Bart wegen seines hervorragenden Halses wachsen lassen mußte. Sonst habe die letzte *Medaille* derselben Tabelle / so der Hr. Heræus nirgends gesehen zuhaben gestehet / neulich ohngefehr gefunden / und soll der in unserer Kupfer-Platte mangelnde Revers nebst dem Brust-Bilde und rechter Grösse der *Medaille* im Supplemento sich stellen.

6. Bey *num. 5.* der fünfften Tabelle sucht Hr. He-

noribus spectantur, aliisque relinquuntur expendenda. *Primum Tabula IV. Numisma*, Nobiliss. Heræo consentiente, de varia Georgii barba interpretatus sum, illeq; præterea aduertit, post Sigismundū Imp. Carolū V. primo barbā prolixiā reduxisse, exemplo Francisci I. Galliae Regis, eam ob collum prominens alentis. Cæterum *ultimum illius tabula numisma*, quod Heræus nusquam sibi visum fatetur, forte fortuna nuperrime reperi, vnde auersa in tabula nostra ænea deficiens, cum icone, veraque nummi magnitudine, in Supplemento comparebit.

VI. *Ad Num. V. Tabula quinta* Luckii causam

Heræus den Luckium zu defendiren / daß derselbe im Verdacht derer dem Biæo und Stradæ gewöhnlichen Künste weniger zuhalten sey / indem er die meisten der von ihm recensirten *Medaillen* gefunden habe. Gleichwie ich aber den Luckium niemahls beschuldiget / daß er die *Medaillen* selbst erdichtet habe / welches Biæus und Strada zu thun gepflogen; sondern nur angezeigt habe / daß er die *Medaillen* grösser vorgestellt / als sie an sich selbst sind / oder unrechte Reverse, zu den Brust-Bildern gesellet / und dergleichen. Also habe dessen neulich im ersten Ernestinischen Theile mehrere Beweissthümer angebracht / und allezeit gewünschet / weil Luckii Cabinet in der Königin Christina / und der Königin ihres in des Don Liuii, Fürstens Odeschalci, Hände gekommen

sam agendam suscipit Cl. Heræus, quod is minus in suspicionem veniat artium Biæo Stradæque familiarium, quia maximam partem recensitorum ab eo nummorum inuenerit noster. Sicuti autem Luckium confictorum ab ipso nummorum nunquam accusaui, quod Biæo quidem Stradæq; solenne est; sed tantū indicaui, Nummos illum maiori, quam habent, magnitudine proponere, aut alienas posticas iconibus sociare, & similia. Ita nuper prima Lineæ Ernestinæ parte, plura huius rei argumenta produxi, semper optans, cum Luckii Nummophylacium Reginae Christianæ, Reginae autem Liuii, Principi Odeschalco, cesserit,

kommen / daß iemand sich die Mühe nehmen möchte / in Rom selbst nachzuforschen: Welches vielleicht dem Hn. Heræo leichter / als mir seyn wird. Die Medaille von Herzog Heinrichen / so er communiciret / und nicht allein von der Luckischen / sondern auch von metner. / *Tab. V. num. 4.* zu differiren meynet / kommet zwar mit dem von mir abgezeichneten Original im Königl. Cabinet in den vornehmsten Stücken überein / doch will ich sie dem Leser zu gefallen auch im Supplemento stechen lassen: wie wohl ich mir nicht einbilden kan / wenn andere Stempel geschnitten worden / daß man nicht die so sehr kenntlichen Schnitzer corrigiret hätte: *Verbum Domine* (vor Domini) *manet in aeternum*; und auff der andern Seite: *HANRICVS* vor *Henricus*. Auch thut mir die Elliptische Redens-Art nicht gnug /

ferit, vt quis Romæ inquirendi laborem in se susciperet: quod Cl. Heræo forte facilius erit, quam mihi. *Numisma Henrici*, quod affert, neque tantum a Luckiano, sed & a nostro *Tab. V. num. 4.* distinctum esse censet, Nummophylacii Regii prototypo abs me delineato in plerisq; satis quidem congruit, in Lectoris tamen gratiam in Supplemento sculpi curabo: quanquam mihi nequeo imaginari, si quis alias illius nummi matrices elaborasset, non correctæ fuisse errata extantiora: *Verbum Domine* (pro *Domini*) *manet in aeternum*; alteraque facie *HANRICVS* pro *Henricus*. Neque elliptica mihi loquutio satisfacit, qua

gnug / da es heißen sollte: *Verbum Domine Tuum*. Denn Herzog Heinrich so wohl / als der Chur-Fürst zu Sachsen / davon nichts gewußt / sondern auff ihren Medaillen, wie auff den Ermen ihrer Hoff-Liberen / nur 5. Worte angezeigt: *V.D.M.I.Æ.*

7. Die beyden Medaillen von der *Æmilia*, so der Hr. Heræus zur siebenden Tabelle giebt / sollen sich auch im Supplemento einfinden. Die erstere deßhalb / damit die Liebhaber sehen / wie damals gebräuchlich gewesen / einerley Bildnisse auff verschiedene Art zustecken. Die andere aber / um zu versuchen / ob desto mehr die Heræische Auslegung statt finde / daß Markgraff George zu Brandenburg mit dem auff die von uns vorgelegte große Medaille gestochenen

qua diceretur: *Verbum Domine Tuum*. Illam enim neq; Dux Henricus, neque Elector Saxoniae agnouerunt, sed in nummis suis, vt in vestium aularum manicis, quinq; tantum voces significarunt: *V.D.M.I.Æ.*

VII. *Virunque Æmiliæ Numisma*, a Nobiliss. Heræo *septima tabula* adiectum, nostro etiam Supplemento inferetur. Prius propterea, vt constat curiosis, diuersas eiusdem generis imagines effingere, illi auo solenne fuisse. Posterius autem, vt experiamur, maioremne applausum inueniat Heræana explicatio, Georgium Marchionem Brandenburgicum voto, maiori a nobis proposito Numismati insculpto,

Wunsche: GOTT GIBT
ALS ICH HOFF, auff ei-
nen männlichen Erben an.
1534. da seine dritte Gemah-
lin Emilia schwanger gieng-
ge / gezelet / nachdem er
von den andern breedten fess-
nen erlanget hatte. Allein
sie brachte bey ihrer Nieder-
kunft nur eine Tochter /
Sophiam, und da sie endlich
Anno 1540. ihren Sohn/
Georgium Fridericum ge-
bahren / habe sie **GOTT**
Dank gesagt durch die U-
berschrift einer andern Me-
daille: GOTT. VER-
MAGK. ALLE. DINGK.
welche um ihr Brust-Bild
zulesen / und weder Nah-
me noch Titul dabey stehet.
Gleichwie aber Markgraff
George Friedrich schon den
5. Aprilis 1539. das Licht
dieser Welt erblicket / also
dürffte einem leicht zu späte
scheinen / wenn man erst im
folgenden Jahre **GOTT**

zu-

DEVS. DAT. VTI. SPE-
RO, e tertia Coniuge Æ-
milia an. CIO IO XXXIV.
grauida, hæredem exspe-
ctasse masculum, quem
ex binis præcedentibus
nullum suscepit. Enim-
vero & illam tunc filiam
Sophiam peperisse, ac an-
no demum CIO IO XL. fi-
lium Georgium Frideri-
cum enixam, laudes Deo
decreuisse, nummi alte-
rius lemma: GOT.
VERMAGK. ALLE.
DINGK. id est, *Deus*
omnia potest, quod circa
eius effigiem legitur, o-
misso nomine, tituloque.
Quemadmodum vero
Georgius Fridericus Mar-
chio iam tñ an. CIO IO XXXIX.
die v. Apr. in lucem editus
est, ita tardius alicui vi-
deatur, anno demum se-
quenti Numismata in Dei

glo-

zudanken / Medaillen ge-
macht hätte. Andere möch-
ten den Unterschied zwischen
dem Gesichte / Schmuck und
Kleidung beider Emilien
bemercken / zumahl die in
meiner 7. Tabelle befindli-
chen Medaillen alle einerley
Gestalt ihres Brust-Bildes
haben / und sonderlich die
letzte um die Zeit der Ge-
burt Markgraff George
Friedrichs geschlagen zu seyn
scheinet / weil Markgraff
Albrecht ins achzehnde Jahr
gieng / so auff der Medaille
als ziemlich erwachsen / er-
scheinet. Doch sehe ich zu-
vor / daß der Leser hiervon
nicht gnugsam urtheilen
konne / bis die vom Herrn
Heræo communicirte Me-
daille in unserm Supple-
mento in Kupffer sich præ-
sentiret: da inzwischen ich
alle curieuse Liebhaber / son-
der-

gloriam eucharistica per-
cussa fuisse. Alii obseruent
discrimen inter vtriusque
Æmiliæ faciem, orna-
menta, vestitumq; quan-
do in primis omnia abs-
me Tab. VII. proposi-
ta Numismata eandem
prorsus iconis illius for-
mam habent, vltimumq;
præsertim sub Georgii
Friderici natiuitatem fa-
ctum videtur, qua Mar-
chio Albertus annum
XVIII. agebat, ideoque
satis adultus in Numi-
smate conspicitur. Atta-
men præuideo, Lectorem
ab his sufficienter diudi-
candis prohiberi, donec
ipsum ab Heræo com-
municatum Numisma in
Supplemento nostro æri
incisum appareat. Inte-
rim quoscunque harum
rerum curiosos, cum pri-
mis,

derlich zu Hamburg einen Zutritt zu dem ehemahligen Lüderischen / jetzt Volcmariſchen Cabinet wiſſen / erſucht haben will / ſich zu bemühen / ob man den er-mangelnden Revers finden könne / welcher die Sa-che gleich ausmachen wür-de.

8. Bey Chur- Fürſt Auguſti Medaille mit der Obſchrift / *Te gubernatore*, in unſerer XI. und XII. Tabelle / bringt der Hr. Heræus ein Bruſt-Bild des Chur- Fürſtens mit dem langen zwey-zipfe-lichten Barte / und geſtehet / daß ihm nicht allein der Revers mangle / ſondern weil es auch kleiner / als bey Luckio, daß dieſer ſich all-zugroſſe Freyheit herausge-nommen / wenn er die Me-daille nach demſelben ver-größert hätte. Es iſt aber das Bruſt-Bild kein an-ders / als welches ich ſchon

mis, quibus Hamburgi Nummophylacium ha-ctenus Luederianū, iam Volcmarianum adire li-cet, rogatos velim, vt o-peram conferant ad a-uerſam illius nummi par-tem inueniendam, qua omnis controuerſia mox tolleretur.

VIII. Numismati Au-guſti cum inſcriptione: *TE GVBERNATORE, Tabula noſtra XI. & XII.* confert Cl. Heræus Ele-ctoris iconem cum bar-ba bifida longiori, falſus, non auerſam tantum ſibi deſſe, ſed cum ea minor ſit altera apud Luckium exſtante, tum nimiū ſibi licentiæ hunc aſſumſiſſe, ſi nummū iſta imitatio-ne mutaret. At eadem eſt effigies, quam parte prima Albertina p. 176. 177. alle-

im erſten Albertiniſchen Theile pag. 176. 177. ange-führet / und im Anhang oder Supplemento vorzu-ſtellen verſprochen / auch ge-zeigt habe / daß der Ge-mahlin Annæ Bruſt-Bild / daran die Jahr-Zahl 1579. ſtehet / zum Revers gehö-re. Und weil ich pag. 195. 196. gewiß außgemacht / daß der Chur-Fürſt zur Zeit der Gothaſchen Belagerung ei-nen kurzen und ſtumpffen Bart getragen; ſo iſt im ge-ringſten nicht zu zweiffeln / daß Luckius die Medaille extendiret und unrecht zuſammen gehenget habe. Hilfft auch zu ſeiner Ent-ſchuldigung nichts / daß der Hr. Heræus eine andere Medaille auff den Heilbrun-niſchen Convent 1621. beſi-ſſet / welche auch in dieſem andern Albertiniſchen Thei-le vorkommen wird / und das Schiff mit den Reutern auß dem Revers von Au-guſti Medaille in eben der *Lin. Alb. P. II.* Größ-

allegau, inque Appendi-ce ſeu Supplemento dan-dam promiſſi, & ſtendens, Coniugis Annæ iconem, adſcripto anno c15 15 LXXIX. auerſam conſti-tuere. Cumque p. 195. 196. extra controuerſiæ aleam poſuerim, Electorem obſidionis Gothanæ tem-pore barba breui obtuſa-que inceſſiſſe, tum nulla-tenus dubitari attinet, a Luckio Numiſma exten-sum, & ἀνεγερμένως con-nexum eſſe. Neque ad eius excuſationem quid-quam confert alterum Heræi noſtri Numiſma, Conuentui Heilbrunnen-ſi an. c15 15c XXI. dedica-tum, in hac quoque parte noſtra ſecunda Albertina proponendum, nauem cum equitibus ex num-mi Auguſti poſtica, ea-

Größe / wie beyhm Luckio, hat: Denn solche Figuren der Nürnbergische Medailleur nicht aus dem Original, sondern aus dem Luckio genommen haben kan und wird.

9. Wir sind dem Herrn Heræo sehr verbunden vor das Brust-Bild von Churfürst Augusti anderer Gemahlin aus dem Hause Anhalt / Frau Agnes Hedwig; ob sie schon mit ihrem andern Gemahl / Herzog Johannsen zu Holstein-Sunderburg darauff zusehen / auch Anno 1605. da die Medaille gepräget / im neunzehenden oder zwanzigsten Jahre nach Churfürst Augusti Tode / sich an ihrer Gestalt viel geändert hatte. Es hat aber aus ihr die noch florirende Plönische Linie den Ursprung / und ist sie Anno 1616. gestorben. Bey der ersten Medaille Tab. 13. ma

dem magnitudine, qua est apud Luckium, exhibens. Has quippe figuras non ex archetypo, sed e Luckio, desumerit sculptor Noribergensis.

IX. Plurimū Cl. Heræo obligati sum⁹ pro Agnetis Hedwigis Anhaltinæ, Augusti Electoris secundæ Coniugis, icone: licet ea cum altero marito, Ioanne Duce Holsatiæ Sunderburgico, ibi conspiciatur, annoque c10 100 v. quo cūsum est Numisma, XIX. vel vigesimo post Augusti Electoris mortem, multum pristinæ formæ mutasset. Ortum ex ea habet ramus Plönensis adhuc dum florens, ipsaque anno c10 100 XVI. diem obiit supremum. Auersam porro *primi Tab. XIII. Numismatis* in

machet uns Herr Heræus den Revers streitig / worauff der Churfürst mit der Wage stehet / und die Jahr-Zahl 1574. weil dieser drey Jahr alter sey / als die erste Seite / da der Churfürst zu Sachsen den Churfürsten zu Brandenburg im Arm hat. Allein weil bey der ersten Seite keine Jahr-Zahl stehet / und die Größe einerley / über diß so wohl eine / als die andere Seite von Wostens Hand ist; so düncket mich unser Hr. Schlegel nicht unrecht gethan zu haben / wenn er die in zweyen privat-Cabinetten hier in Dresden gefundenen zwey in Bley geprägte Stücke / (so ohne Zweifel Wost selbst abgeschlagen /) zusammen in Silber abglessen lassen / woraus die bißher in verschiedene Cabinette gekommene Abgüsse fast alle mit einander ent-

in controuersiam nobis vocat Cl. Heræus, qua Elector libram tenens apparet, annusque c10 10 LXXIV. Hanc enim triennio præcedere aduersam, qua Elector Saxonix Brandenburgicum brachio tenet. At cum priori parti nullus adiectus est annus, eademq; magnitudo, & tam vna, quam altera, a Wostii manu; tum Cl. Schlegelius noster non aberrasse videtur, quando vtrumq; latus seorsim plumbo ab ipso indubie Wostio expressum in duobus hic Dresdæ priuatis Nummophylaciis reperiens, argento simul fundi curauit, quibus ectypa, diuersis hætenus Nummophylaciis illata, originem suam debent omnia,

entsprungen / wie er mir selbst erzehlet hat. Allein es versichert auch der Hr. Syndicus Gräve in Leipzig / daß er ein wahres Original in Händen gehabt / auff beyden Seiten mit eben den Figuren und Bildnissen geziert / so auff denen Abgüssen stehen.

10. Aber die größte Medaille Chur = Fürst Augusti Tab. 14. welchen der Churfürst zu Brandenburg recht brüderlich umfasset / ist mir freylich vom Herrn Heræo schon vor etlichen Jahren communiciret worden / und ist kein anderer der gute Freund / dessen ich pag. 167. erwehnet habe. Ich soll auch nicht vergessen des im Königl. Gemach althier befindlichen Gemäldes / da die beiden gedachten liebeichsten Chur = Fürsten einander an der Hand führen. Welches Anno 1696. bey des Durchlauchtigsten Chur = Fürstens zu Branden-

burg vti ipse mihi retulit. Enimvero fidem quoque facit Nobiliss. Syndicus Lipsiensis, Græuius, verum se Archetypum, iisdem utrinque figuris iconibusque ornatum, quæ in ectypis occurrunt, vidisse.

X. Maximum vero Tab. XIV. Numisma Augusti Electoris, quem fraternaliter complectitur Elector Brandenburgicus, omnino a Cl. Heræo ante aliquot annos mecum fuit communicatum, neque aliud est amicus ille, cuius p. 167. memini. Nefas etiam ducere præterire picturam in Regio hic Conclavi conspicuam, quam memorati duo amicissimi Electores dextris iungunt. Ea an. MDCCXCVI. præsentem Serenissimo Electore Brandenburgico, iam

denburg / nun Königes in Preußen / Anwesenheit / gegen die Tafel über gehenget worden / und zu Aufrichtung Brüderlicher Freundschaft zwischen beeden im sechsten Grad abstammenden Durchlauchtigsten Enckeln Gelegenheit gegeben. Was endlich Hr. Heræus wegen der Adlichen und anderer Medaillen vorschläget / habe schon am Ende der Vorrede zu dem ersten Ernestinischen Theil beantwortet; und weil Tobias Wost auch Mahler / Goldschmidte / und dergleichen Künstler / wie Hr. Heræus selbst anführet / durch seine Medaillen beehret; so ist darauf klar / daß so wohl zu seiner Zeit / als jetzt / diese Ehre den Künstlern aufzutheilen überlassen worden; und also damals schon nöthig gewesen wäre / das Recht der Medaillen unter die Censur zunehmen / welches Hr. Heræus wünschet / daß es zu unserer Zeit geschehen möchte.

Chur =

iam Borussiae Rege, mensæ obiecta, erigendæ fraternæ inter duos Serenissimos Trinepotes amicitiae occasionem dedit. Quæ tandem Cl. Heræus de Nobilium aliorumque Numismatibus proponit, sub finem iam tunc præstationis primæ partis Ernestinæ expendi: cumque Tobias Wostius pictores etiam, aurifabros, similesque artifices ipso allegante Heræo nostro, Numismatum honore beauerit: tum manifestum est, tam ipsius, quam nostra ætate, honoris illius distributionem fabricatoribus relictum esse; adeoque illo etiam tempore tam necessarium fuisse, ius Numismatum censuræ subiicere, quam nostra ætate fieri optat Nobilissimus He-

raus.

Gg 3

CHRI.

Churfürst Christian der erste.

I.

Ich gleich die erste
kleine Medaille
der siebenzehenden Ta-
belle/

in welcher Churfürst Au-
gustus mit seinem noch jun-
gen Prinzen/ Christiano,
zusehen/ schon in der vier-
zehenden num. 2. vorge-
stellt; so habe sie doch hier
zurwiederholen vor dienlich
erachtet/ weil es meines Be-
dünckens dem Leser eine
grössere Belustigung ma-
chet/ ohne Mühe des Zu-
rückblätterns/ bey einander
auff einmahl zusehen/ wie
der einige Churfürst-Erbe nach
und nach zu grosser Freude
des Herrn Vaters und aller
Untertanen erwachsen. Ich
lasse es nochmahls dahin ge-
stel-

CHRISTIANVS PRIMVS ELECTOR.

I.

Quamquam primum
minoris moduli
tabula

decima septima

Numisma, quo Augu-
stus cum filio adhuc a-
dolescente sistitur, Num.
II. Tabula XIV. propo-
sui, hic tamen repetere
consultum duxi, quod
maiores mea sententia
Lectori creabit delecta-
tionem, absq; reuoluendi
labore, vno intuitu com-
prehendere, quemadmo-
dum vnicus Electoratus
hæres, summo Parentis
subditorumque gaudio,
sensim adoleuerit. Suo
itidem, vt antea p. 159. loco
re-

Lib. Alb. CHRISTIANVS I. ELECTOR. Tab. 17. p. 238.



stellet seyn / wie droben pag. 159. ob die Medaille Anno 1572. oder 73. oder 75. gepräget worden / oder allein zu Gnaden-Geschenken des Chur-Pringens nach Art derselben Zeiten gedienet habe. Mir soll gnug seyn anzumercken / daß die meisten Medaillen dieser und folgender Tabelle von des so oft bißher genannten vortrefflichen Künstlers / Tobia Wostens, Hand / und allein im hiesigen Königl. Cabin. net / die wenigsten in andern / verwahret sind / und die Augen der Anschauenden unvergleichlich belustigen: wie denn insgemein davon zureden / unsers Christiani Medaillen die schönsten unter allen Sächsischen sind.

2. Die andere Medaille hat abermahl des Churfürstens und Chur-Pringens

relinquimus, nummusne an. CIO LXXII. vel LXXIII. vel LXXV. cusus, vel donariis tantum Principis Electoralis gratiosis, pro illius ætatis consuetudine, destinatus fuerit. Mihi satis est obseruasse, pleraque huius sequentisque tabulæ Numismata a præstantissimi sæpeq; nominati artificis, Tobia Wostii, manu esse, & solum in Regio hic Nummophylacio, paucissima in aliis, seruari, oculosque spectatorum incomparabili adficere delectatione: uti &, in vniuersum loquendo, Christiani nostri Numismata omnium Saxoniorum elegantissima esse constat.

II. *Numisma secundum* Electoris iterum Principisque Electoralis

gens Brust-Bilder / und jenes zwar mit dem zwey-
zipfflichten Barte / aller-
dings / wie es uns Hr. He-
ræus übersendet / und kurz
vorhin pag. 232. beschrieben
worden. Auff daß aber nicht
jemand an die Grimmer-
steinische Belagerung viel-
leicht gedenden möge / hin-
dert das damit verknüpffte
Chur-Pringliche Brust-
Bild / so umschrieben auff
Teutsch: Von GOTTES
Gnaden Christian Her-
zog zu Sachsen &c.
1579. den 21. Decembr.
Dieser Tag ist unten am
Arme bedeutet / und weil
es damals was ungewöhn-
liches / den Tag auff Me-
dailen anzuzeigen / so habe
viel Fleiß angewendet / die
Affaire zu finden / worauff
diese Medaille gemacht wor-
den. Bedauere aber / daß
alles umsonst gewesen / und
muß erwarten / ob andere
glücklicher als ich seyn werden.
Biel-

icones exhibet; illius qui-
dem cum barba bifida,
eo plane modo, quo Cl.
Heræus nobis misit, pau-
loque ante p. 232. descri-
psimus. Ne autem quis
de Grimmersteinii forsan
obsidione cogitet, impe-
dit conjuncta isti Principis
Electoralis imago, cum
perigraphæ: *DEI GRACIA CHRISTIA-
NVS. DVX. SAXONI-
Æ. &c. 1579. DECEM-
bris 21.* Dies hic sub bra-
chio annotatur, cumque
illo tempore inusitatum
fuerit, diem Numismati-
bus insculpere; tum ma-
gnam adhibui diligentiam,
vt negotium reperi-
rem, cui nummus esset
consecratus. Doleo au-
tem, frustra omnia fuisse,
expectans, num alii me
futuri sint feliciores. For-
tassis

Vielleicht ist auff diesen Tag
zum erstenmahl des Herrn
Vaters Anordnung zu Wer-
ke gerichtet worden / daß
der Chur-Pring bey den
Räthen in der Regierung
sizen / und als ein künff-
tiger Erbe und Herr die-
ser Lande allgemach zum
regieren angeführet und
gewöhnet werde möchte /
wie in seinem Anno 1595. ge-
druckten Lebens-Lauff zule-
sen. Dem sey aber wie ihm
wolle / unsere dritte Meda-
ille hat eben diß Brust-Bild
des Chur-Pringens / und
auff dem Revers das völlige
Fürstliche Wapen / aller-
dings auff die Art und Wei-
se disponiret / wie es Wost
dem Stamm-Vater / Her-
zog Albrechten / und andern
seinen Nachkommen / auff
denen im ersten Theil be-
trachteten Gedächtniß-Me-
dailen zugetheilet hat.

3. Die vierdte Me-
daille hat des Chur-Prin-
gens

tassis illo die Parentis or-
dinatio effectui dari cœ-
pit, vt Princeps Electora-
lis *Consiliariis adsocia-
tus, tanquam futurus
harum terrarum heres
ac Dominus, subditis re-
gendis paulatim adsue-
jceret;* quod in vitæ eius
descriptione an. CIO IO
XCV. edita memoratur.
Vtcunque autem ea se ha-
beant, *tertium Numisma*
nostrum eadem gaudet
hæredis Electoratus ico-
ne, ac in altero latere in-
signibus Ducalibus inte-
gris, ea prorsus ratione
dispositis, qua Parenti
communi Alberto, aliisq;
eius posteris, in mnemo-
nicis prima parte confi-
deratis Numismatibus il-
la tribuit Wostius.

III. *Quartum Numi-
sma* Principis Electoralis
Hh fistic

gens Brust-Bild im Mantel / mit vielen güldenen Ketten behangen / und umschrieben / wie die vorigen. Unter dem Arm ist die Jahr-Zahl ganz klein: 1581. Auf dem Revers erscheinet ein grosser auffgerichteter Löwe / und trägt das gleichsam mit Binden an ihn gehengte Wapen-Schildlein / worinnen der Thüringische und Meissnische Löwe / nebst dem Pfälz- Sächsischen Adler und denen Landsbergischen Pfählen gegen einander gesetzt / und mitten inne die Sächsische Raute und Balken zusehen. Die Umschrift bestehet auß seinem Symbolo: FIDE. SED. VIDE. Auf Teutsch: Trau / schau wem. Weil diß die erste unter allen mir vorgekommenen Medaillen mit dem Symbolo ist / will ich hier ein vor allemahl Hn. Schlegels Auslegung und Application auß seiner Münz-Bi-

listit effigiem, palliatam, multisque catenis aureis ornatam, & circumscriptam, vt præcedentia. Sub brachio est minutissimis anni 1581. numerus. In auersa occurrit Leo magnus erectus, alligatum quasi fasciis portans insignium clypeolum, in quo Thuringicum Misnicumque Leonem, Aquilam item Palatinam Saxoniam, palosq; Landsbergenses sibi inuicem oppositos, inque illorum medio rutam Saxoniam trabesque videre licet. Inscriptio Symbolum continet: FIDE. SED. VIDE. Cum hic sit primus omnium, quos vidi, Symbolum istud præferentiæ nummorum, semel pro semper Cl. Schlegelii nostri explicationem applicatio-

Bibel pag. 282. entlehnen / ob schon demselben keine Medaille bekannt gewesen / die Herzog Christian / als Churfürst / damit zieren lassen / sondern nur die Churfürstlichen. Er ziehet billig hieher einen Spruch Sirachs Cap. VI. 6. Halts mit ieder man freundlich / vertraue aber unter tausenden kaum einem. Wer Churfürst Christian I. Leben / spricht er / nur ein wenig inne hat / und weiß / was er vor ein kluger Herr gewesen / wird sich nicht wundern / warum er sich dieses zum Symbolo erkohren / und findet man in seinen Verrichtungen / daß er sich wohl in acht genommen; allein so viel erkennet man zugleich auch / daß er sich nicht so wohl versehen können / daß er nicht wä-

rationemque, e Bibliis in Nummis p. 282. mutabor, licet ipsi tantum nota fuerint Numismata Electoralia eo signata, non, quæ Christianus, tanquam Princeps Electoralis, dedit. Merito is confert dictum Siracidis Cap. VI. 6. Multi pacifici sint tibi, & consiliarius sit tibi unus de mille. Deinde inquit: Quisquis Christiani I. vitam memoria paulisper tenet, nouitque, quanta prudentia Princeps fuerit, illi nequaquam mirum videbitur, quare hoc sibi elegerit, Symbolum, testanturque eius actiones, quod bene sibi prospexerit; attamen eadem quoque docent, quod tanto studio cauere sibi non potuerit.

Hh 2 quin

re von seinem Cansler Nicolao Krellen und andern zum Calvinismo inclinirenden Hoff = Räthen / Christoph Loosen / Andrea Rauchbarn / D. Andrea Pauli, dazu auch sein Hoff = Prediger / D. Pierius, und andere kamen / hintergangen worden. Die Gelegenheit worauf unsere galante Medaille geschlagen / dürfften wir in den Geschichten des 1581. Jahrs nicht lange suchen / wenn wir den Müllerischen Annalibus folgen wollen. Denn gleich am 24. Tage des ersten Monats Ianuarii wurde Herzog Christian zum Präsidenten in der Geheimen Raths = Stube installirt; Und ihm am nächsten d. des Churfürstens zu Brandenburg Tochter / Sophia / in Berlin ehelich versprochen. Beide Termine setzet auch Clauderus im Sächsischen Stamm = Baum pag.

174.

quin a Cancellario Nicolao Crello, alijsq; Calvinismo propioribus Consiliariis, ut Christophoro Loosio, Andrea Rauchbario, D. Andrea Pauli, accedente quoque Concionatore aulico, D. Pierio, aliisque deciperetur. Occasio elegantissimi nostri Numismatis in rebus an. CIOIOXXCI. gestis diu haud quarenda est, si Müllerianis Annalibus inhærere placet. Nam primi statim mensis Ianuarii die XXIV. Christianus noster intimi Consilii Praeses constitutus, proximo XXV. Electoris Brandenburgici filiam, Sophiam, sibi Berolini desponsabat. Vtrumq; terminum Clauderus quoque in Stemmate Saxonico p. 174. 175. assignat: qui
tamen

174. 175. Sie können aber unmöglich beisammen stehen. Denn wenn gleich die Installation den 23. Ianuarii geschehen wäre / wie in Christiani Lebens = Lauff und von Laurentio Fausten gemeldet wird; so kan er doch in solcher Eile und kurzer Zeit nicht nach Berlin verrückt seyn / und allda Verlöbniß gehalten haben. Demnach hielt ich vielmehr davor / das Verlöbniß sey zu Dresden / den 25. Iulii angestellet worden / da der Churfürst zu Brandenburg mit seiner Gemahlin und zweyen Fräulein / und andern Fürsten hier gewesen / wie auch Wecke in der Dresdenschen Beschreibung pag. 387. gedencket / und ich im Tractatlein von Sächsischen Gebuhrts = Tags = Medaillen mit mehreren aufgeführt habe.

4. Von dem Beylager giebt Wecke pag. 351. 352. weitläufftige Nachricht / sagend / es sey im Jahre 1582.

tamen consistere minime possunt. Etiam si enim representatio in consilio intimo die XXIII. Ianuarii facta fuisset, vti & Vita Christiani & Laurentius Faustus referunt; minime tamen tanta festinatione breuissimoque temporis spatio Berolinum abierit, celebraritque sponsalia. Potius itaque dicerem, hæc Dresdæ die XXV. Iulii peracta, præsentis Electore Brandenburgico cum Coniuge binisq; Filiabus, ac aliis Principibus, quod & Weckius in Descriptione Dresdensi p. 387. memorat, & ego in Schediasmate de nummis Saxonis Natalitiis amplius exposui.

IV. De nuptiis Weckius pag. 351. 352. prolixè agit, dicens, *cas an* CIOIO

Hh 3

LXXXII.

1582. am 25. Aprilis
Mittwochs nach Quasi-
modogeniti, unter einem
angestellten grossen Land-
Schieffen allhier verrich-
tet worden. Dieses Schief-
sen wurde von mehr als 70.
Schützen angefangen den 23.
Aprilis, continuiret des fol-
genden Tages / 40. Schüsse
gethan / den 25. Vormitta-
ge gegleichen / und damit vol-
endet. Nachmittage um 2.
Uhr verrichtete der Hoff-
Prediger Doct. Mirus die
Trauung beider Fürstlichen
Hochzeiter. Ist demnach
zu verwundern / daß die in
eben demselben Jahre auff
Michaëlis in den Knopff des
reparirten Creuz-Thurns
gelegte Schrift bey Wecken
pag. 231. meldet / Herzog
Christian habe dieß Jahr
sein eheliches Beylager
Sonntags Quasimodo-
geniti allhier zu Dresden
gehalten. Eben diesen

XXXXI 8 dH Sonn-

LXXXII. die xxv. Aprilis,
*Mercurii post Quasimo-
dogeniti, sub magno so-
lennique sagittariorum
exercitio institutas. Hoc
certamen a LXX. & am-
plius Sagittariis inchoa-
batur die xxiii. Aprilis,
sequenti continuatum
xl. iaculationum vicibus,
die xxv. ante meridiem
æquatis iactibus finitum.
Hora II. pomeridiana D.
Mirus Concienator au-
licus Principes sponso-
sacris copulabat ceremo-
niis. Mirum itaque est,
scriptum eodem anno die
Michaëlis in turris Cru-
cianæ fastigio conditum
apud Weckinm pag. 231.
indicare, Ducem Christi-
anum hoc anno Domi-
nica Quasimodogeniti
matrimonium hic Dres-
de consummasse. Eandem*
Do.

Sonntag sezet Laurentius
Fautus in seinem Anno
1588. zu Dresden gedruckten
Stamm-Baum: Und An-
dreas Angelus in Chronico
der Mark Brandenburg
pag. 391. hat auß gleicher
persuasion den 22. Aprilis,
welchem auch Renschel im
Brandenburgischen Stamm-
Baum pag. 105. folget. Sie
sind aber alle unrecht dran /
und Beckens Acten: mäßig-
ge Erzählung wird von un-
fern neuern Scribenten,
Claudero, Müllero und an-
dern / billich vorgezogen. In
des Chur-Fürstens Lebens-
Beschreibung wird Mitt-
wochs nach Quasimodo-
geniti recht geschrieben / un-
recht aber hinzugeset / war-
der 21. Aprilis, so ohne
Zweiffel ein Druck-Fehler
vor 25. gleichwohl aber in
das kleine Chur-Sächsische
Johann-Georgische Chro-
nicon Caspar Bertrams/
ein

Dominicam habet Lau-
rentius Fautus in Stem-
mate Saxonico an. CIO IO
xxcviii. Dresdæ impresso:
& Andreas Angelus in
Marchiæ Brandenburgi-
cæ Chronico pag. 391. ex
eadem persuasione diem
xxii. Aprilis signat, se-
quente illū Renschelio in
Stemmata Brandenbur-
gico pag. 105. Hi tamen
omnes falsi sunt, We-
ckiique relatio Actis con-
sona, a recentioribus no-
stris Scriptoribus, Clau-
dero, Müllero, cæteris,
merito præfertur. In Ele-
ctoris vita *Mercurii dies
post Quasimodogeniti re-
cte scribitur, perperam
addito, fuisse xxi. Aprilis:*
quod sine dubio erratum
est typographicum pro
xxv. in parvū tamen Ele-
ctorale Casparis Bertrami
Chro.

eingeschlichen ist. Wir kommen wieder zu unsern Medaillen, da nicht zu zweifeln/ daß die fünffte kleinere/ und sechste grössere/ auff diesem Beylager gebraucht worden. Jene zum Anhängen/ da das männliche Brust-Bild umschrieben: Christian von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen; Das weibliche: Sophia von Gottes Gnaden Herzogin zu Sachsen. Dieses Stück hat einerley Brust-Bild Herzog Christians mit dem vorhergehenden/ und weil selbiges bey heran-rückendem Beylager noch nichts von seiner Schönheit verlohren/ so ist es dazu desto eher gebraucht worden/ indem es den Bräutigam in seiner von Wecken gerühmten ganz weissen und herrlichen Kleidung vorzustellen scheint. Vielleicht ist das Bey-

lager

Chronicon Ian-Georgianum irrepsit. Regredimur ad Numismata nostra, nec dubium est, tam *quintum* minus, quam *sextum* maius, hac nuptiarū solennitate distributum fuisse. Illud quidem monilibus appendendum, icone virili inscripta: *CHRISTIANUS Dei Gratia DVX SAXONIAE*. Fœminea autem: *SOPHIA D. G. DVCISsa SAXONIAE*. Quod vnam eandemque cum præcedenti effigiem habet Christiani, quæ imminentibus nuptiis nihil elegantiae amissum sentiens, tanto magis adhibita fuit, quod Sponsa albis præstantissimisque vestibus a Weckio laudatis indutum sistere videtur. Forte nuptiarum

an-

lager schon im 1581. Jahre angefest gewesen/ hernach aber wegen eingefallener Hinderniße ins folgende verschoben worden. Der Fürstin Brust-Bild hat auch einen prächtigen Braut-Habit/ und ie ähnlicher es dem vorhergehenden kommet/ ie mehr es uns versichert/ daß die Medaille dem Beylager gewidmet gewesen. Die Umschrift heist: *SOPHIA GEBORNE. MARGRETHIN. ZU. BRANDENBURG. HERTZOGIN. ZU. SAXEN.*

5. Die siebende und achte Medaille sind beede in einem Jahr geprägt. Der Revers ist einerley/ da ein gekrönter Löwe und Greiff gegen einander stehen/ und jener das Sächsische/ dieser/ den Löwen mit seinem Flügel anrührend/ das Brandenburgische Wapen hält. Die Uberschrift bedeutet mit dreien Buchstaben das Teutsche

Lin. Alb. P. II.

Sym-

anno MDLXXXI. destinata, sed ob impedimenta insequentem dilatae fuerunt. Ducissæ quoque imago pretiosissimo sponsæ habitu superbit, ac quanto similior est præcedenti, tanto certiores nos reddit, Numisma nuptiis fuisse consecratum. Inscriptio Germanica sonat *SOPHIAM Natam Marchionissam Brandenburgicam, Saxonia Ducissam.*

V. *Septimum octauumque Numisma vno eodemque anno cusa sunt. Postica eadem est, Leonem Gryphumque exhibens coronatos, se inuicem respicientes, quorū ille Saxonica, hic, Leonem ala tangens, Brandenburgica tenet insignia. Inscriptio tribus litteris*

li

Z. S. W.

Symbolum: Trau Schau Wem. Darunter die Jahr-
Zahl 1583. Die Brust-
Bilder aber sind etwas un-
terschieden. Denn ob sie
gleich auff beeden Medaillen
neben einander zusehen / so
hat doch auff der einen des
Herzogs Brust-Bild unten
am Arm die Jahr-Zahl
1583. Und die Herzogin ihr
Hütlein mit dem Federbusch
auff dem Haupte / und beede
die Umschrift: Von Got-
tes Gnaden Christian/
Herzog zu Sachsen/
und Sophia / Marck-
Gräffin zu Branden-
burg / die Gemahlin.
Auff der andern aber ist des
Herzogs Bildnisse die Jahr-
Zahl 1581. nicht eingeprä-
get / sondern nur eingeschla-
gen / und die Prinzessin
hat einen Kranz auff dem
Haupte / allerdings / wie
wir

T. S. W. Symbolum no-
tat Germanicum: *Trau
Schau Wem*; quod La-
tine supra audiuius:
Fide, sed vide. subno-
tatur annus 1583. Icones
autem paulisper diffe-
runt. Quamquam enim
in utroque Numismate
coniunctæ sunt, in altero
tamen Ducis effigies sub
brachio habet annum
1583. Ducissa autem pile-
olum plumis ornatum in
capite gestat, cum peri-
graphe: *Dei. Gratia.
CHRISTIANUS. DVX.
SAXONIA. ET. SO-
PHIA. MARCHIO-
nissa. BRANDENBURGI-
ca. CONIVNX.* in
altero Ducis imaginian-
nus 1581. non impressus,
sed malleo incusus est, ac
Ducissa corollam in ca-
pite gestat, ea plane ratio-
ne.

wir sie im ersten Theil Tab.
XV. pag. 177. mit Chur-
fürst Augusti Brust-Bil-
de auff der andern Seite ge-
sehen / und zu Christiani
Beylager referiret haben.
Daß also nicht zu zweifeln/
es sey bey dem gegenwärtigen
Stücke / ob ich schon in Gold
gepræget gesehen / ein unrech-
ter Revers zu des Herzogs
und der Herzogin Brust-
Bildern gethan worden.
Denn dieser gehöret eigent-
lich zu denen erst beschriebe-
nen Brust-Bildern / und
will ich leicht zugeben / daß
die Medaille zum Hochzeit-
Præsent auff Herzog Fried-
rich Wilhelms zu Sachsen
erstes / den 5. Maii 1583. ge-
haltenes Beylager / zuerst
gedienet; hernach aber auch
bey des ersten Prinzens
Christiani II. so den 23. Se-
ptembris diese Welt erbli-
cket / Kind-Tauffe ihren Nu-
gen gehabt habe.

6. Die

ne, quam P. I. Tab. XIV.
p. 177. Augusti Electoris
iconi iunctam contem-
plati sumus, & ad Chri-
stiani nuptias retulimus.
Vt adeo nihil videatur
dubitandum, in præsent
Numismate, licet aureum
viderim, alienam post-
cam Ducis Ducissæque
imaginibus additam fuis-
se. Hæc enim proprie per-
tinet ad icones prius de-
scriptas, facileque conce-
dam, Numisma istud do-
no nuptiali, cum Frideri-
cus Wilhelmus Dux Sa-
xoniæ primū die V. Maii
an. MDLXXXIII. matri-
monium iniret, primario
effectum; deinde etiam
in filiorum primogeniti
Christiani, die XXII. Se-
ptembr. lucem videntis,
baptismo adhibitum esse.

li 2

VI.

6. Die neundte Medaille dürfte leicht das Ansehen gewinnen / daß sie auch zu Christiani Beylager gehörete / wenn nicht das Chur-Fürstliche Prædicat drauff stünde / wie ich schon im Tractätlein von unserer Chur- und Fürstinnen Medaillen erinnert habe. Denn es ist unnöthig / den Leser zu lehren / daß unser Christianus fast vier Jahr ehe-lich gewesen / ehe sein Herr Vater gestorben / und ihm die Chur-Würde hinterlassen. Die Brust-Bilder haben eine Lateinische Umschrift / und zeigen Christian von Gottes Gnaden Chur-Fürsten / und Sophien (Marckgräffin) zu Brandenburg des Chur-Fürsten Gemahlin. Auf dem Revers siehet man zwey in einander geschlossene und auß den Wolcken gehende / und ein Herz haltende Hände / zwischen zwey Rauten-Zweigen / und den Chur-Schwerd

VI. *Numisma nonum* ad Christiani nuptias facile referri posset, nisi *Electorem* vocaret, vt in Schediasmate de Electricum nostrarum Ducissarumque Numismatibus monui. Neque enim opus est, Lectorem docere, Christianum nostrum quatuor fere annos in coniugio expleuisse, priusquam Parens obiret, dignitate Electorali ipsi relicta. Icones hac gaudent perigraphæ: *CHRISTIANUS Dei Gratia Dux SAXonia Elector. SOPHIA BRANDenburgica Electoris CONiunx.* Postica ostendit manus duas coniunctas, e nubibus prodeuntes, corculumque tenentes, inter binos rutæ ramos gladiosque Electorales: immi-



Schwerdtern. Oben ist der Chur-Hut / unten aber der Brandenburgische Adler. Die Umschrift deutet auff die Süßigkeit und Herrlichkeit der ehelichen Liebe und Treue / weßhalben diese Chur-Fürstlichen Ehe-Leute auch bey den Scribenten gerühmet werden. Es scheinet zwar dieses Brust-Stück auff eine gewisse Gelegenheit gemacht / weil aber kein Jahr darauff / so läßet sich doch so schwer muthmassen / als vom ersten

der achtzehenden Tabelle /

welches um die Brust-Bild der gleiche Umschrift hat / es mangelt mir aber der Revers. Die andere hat auff ieder Seiten ein Brust-Bild / mit deutlicheren Umschriften. Des Chur-Fürstens Lateinisch: D. G. CHRISTIAN. DVX. SAXON. ET. ELEC. &c. Der

imminente pileo Electorali, infra aquila Brandenburgica. Inscriptio: NIL CHARITATE DVLCIVS FIDEQVE NIL CELEBRIVS. Vtriusque sane laudem Coniuges hi Electorales apud Scriptores reportarunt. Certæ istud quidem Numisma occasione destinatum videtur, sed cum anni nota caret, tum eam tam difficulter indagare licet, quam *primi*

Tabula XVIII.

eadem quidem iconum perigraphie, qua proximum, gaudens, auersa autem destituti. *Secundum* in vtraque facie sistit effigiem clarioremq; inscriptionem. Electoris Latine: D. G. CHRISTIANUS. DVX. SAXONIA. ET. ELECTOR. &c. Electricis Germanice,

Der Chur-Fürstin Teutsch:
V. G. G. SOPHIA. GE-
Borne. MARGrefin. Zu.
BRANDenburg. CHVR-
Fürstin. Zu. SAXen. &c.
Nachdem ich diese beyden
nechst-beschriebenen Medail-
len in Gold gesehen / als
zweiffelte um so viel weniger/
daß selbige bey denen zu An-
fang des Chur-Fürstlichen
Regiments oft-vorfallenden
Gelegenheiten zu Gnaden-
Präsenten in beeder Chur-
Fürstlichen Personen Nah-
men gedienet / und deshal-
balben von Tobia Wosten
auffs künstlichste gemacht
worden.

ix 7. Waren es aber Din-
ge / so den Chur-Fürsten
allein angienge / so wur-
den auch die Brust-Stücke
mit dessen Bildniß allein
außgetheilet. Davon zeuget
das dritte und vierdte/
so einerley Brust-Bild mit
dem nechst-vorhergehenden
haben / aber der Revers ist
unterschieden. Eines præ-
sentiret das völlige Wapen
mit

nice, Latinis conformem:
D. G. Sophia, nata Marchio-
nissa Brandenburgica, Ele-
atrix Saxonia &c. Visis
porro duobus his Numi-
smatibus aureis, tanto
minus dubito, ea variis
occasionibus, initio regi-
minis Electoralis frequen-
ter occurrentibus, dona-
riis gratiosis vtriusq; Prin-
cipis nomine destinata,
proptereaue a Tobia
Wostio artificiosissime
elaborata esse.

VII. Quod si vero ad
solum res Electorem at-
tineret, nummi iconici
cum illius tantum effigie
distribuebantur. Quod
tertius quartusq; com-
probant, imagine iidem
cum proxime anteceden-
te, auersa distincti. Vnus
enim integra sistit insi-
gnia, scuto & galeis tunc
vfitat.

mit damahls gewöhnlichen
Schild und Helmen / nebst
dem Symbolo; Weil dieses
das erste des Christiani mit
dem völligen Chur-Wapen
ist / so verdienet es genauer
betrachtet zuwerden. Zwar
die Helmen haben nichts
neues / sondern sind die drey
bißher gebräuchlichen / von
der Chur / Thüringen und
Meissen. Das Schild aber
ist zweymahl in die Länge/
und fünffmahl in die Brei-
te gespalten. In der ersten
Reihe ist mitten das Sächsi-
sche / zur Rechten das Thü-
ringische / zur Linken das
Meißnische: in der andern
ist mitten das Chur-Schild/
welches gröffer und tieffer/
als die andern alle; zur
Rechten das Pfalz-Sächsi-
sche / zur Linken das Pfalz-
Thüringische: in der dritten
mitten das Landsbergische/
zur Rechten das Pleßni-
sche / zur Linken das Orla-
mün-

vfitatis constantia, super-
addito symbolo. Quo-
niam hoc primum est
Christiani Numisma, in-
tegris ornatum insigniis
Electoralibus, accuratius
contemplari meretur.
Galeæ quidem nihil ha-
bent peculiare, sed hæc-
enus receptæ, Electoratus,
Thuringiæ & Misniæ.
Scutum autem in longi-
tudinem bifariam, in lati-
tudinem quinquies diui-
ditur. In primi ordinis
medio est Saxonicum, a
dextra Thuringicum, a
sinistra Misnicum: in se-
cundi medio Electorale,
cæteris omnibus maius
altiusque; ad dextram Pa-
latinum Saxonicum, ad
sinistrâ Palatinum Thu-
ringicum: in tertii medio
Landsbergense, a dextra
Pleßnense, a sinistra Orla-
mün-

mündische: in der vierdten mitten das Burggräffliche Magdeburgische / zur Rechten das Altenburgische / zur Linken aber das Brenische: endlich in der fünfften Reihe mitten das Hennebergische zwischen dem getheilten leeren Regalien - Schilde. Wer nun dieses Wapen mit Chur-Fürst Augusti letzterem / wie es in der fünffzehenden Tabelle num. III. steht / conferiret / wird gleich gewahr / daß sie / aufgenommen die Hennebergische Henne / ganz übereinstimmen / und also die Disposition noch zu Chur-Fürstens Augusti Zeiten gemacht worden: Christianus aber ist der erste gewesen / so die Henne hinzu gethan / ob gleich die Graffschafft Henneberg bereits Anno 1584. nach des letzten Fürsten Georgie Ernstens Absterben / dem Hause Sachsen zugefallen war. Die vierdte Me-

mundanum: in quarti medio Magdeburgicum Burggraviatus; ad dextram Altenburgicum, ad sinistram Brenense: in quinti denique medio Hennebergicum inter Regalium parvam bifariam diuisam. Quisquis hæc insignia cum Augusti Electoris ultimis, cuiusmodi Tab. XV. num. III. exstant, conferre voluerit, statim aduertet, vtraque prorsus, excepta Gallina Hennebergica, conuenire, adeoque dispositionem Augusti adhuc tempore factam; Christianus vero primus Gallinam adiecit, licet Comitatus Hennebergicus iam tum an. MDCCCIV. ultimo Principe, Georgio Ernesto, defuncto, domui Saxonicae accessisset. *Quartum Numisma*

Medaille, so ich nur allein im Gräfflichen Schwarzburgischen Cabinet zu Arnstadt gefunden / hat auff der andern Seite zwey auffgerichts gegen einander stehende Löwen / so die rechten Vorder-Tagen einander geben / mit der Linken einer das Chur-Schild / der andere das Sächsische halten. Oben schwebet der Chur-Hut / und unter demselbigen das Lateinische Symbolum in dreyen Zeilen: FIDE SED VIDE. Wer wollte zweiffeln / daß hiermit auff die Huldigung gezelet werde / dadurch das Chur- und Fürstenthum Sachsen (so viel von diesem der Chur-Fürst inne hatte) mit dem neuen Regenten durch den Handschlag und Eyd auff's genaueste Anno 1586. verknüpffet und verbunden worden?

8. Gleicher massen gehöret zur Huldigung die fünffte Oval-Medaille, welche des Chur-Fürstens Brust-Lin. Alb. P. II. Bild

misma in Swartzburgico saltem Nummophylacio Arnstadiensi abs me repertum, postica duos habet Leones erectos, sibi-que oppositos, qui dextrum pedem anteriorem coniungunt, sinistro alter scutum Electorale, alter Ducale tenet: imminente pileo Electorali, sub quo Symbolum tribus lineis: FIDE. SED. VIDE. Quis dubitauerit, his ad homagium respici, quo Electoratus Ducatusque Saxonicus (quorum huius possedit Elector) stipulata manu & iuramento arctissime an. MDCCCXVI. nouo Principi coniuncti fuerunt?

VIII. Pariter ad homagium pertinet *quintum Numisma* oui-forme, quo Electoris Icon solita

Bild mit gewöhnlicher Umschrift zieret / auff dem Revers aber die einem Fürsten und dessen Unterthanen nöthige Tugenden nennet und vorleget. Denn mitten ist die Einigkeit / so mit beeden Armen die auff der rechten Seiten stehende Gerechtigkeit / und auff der linken die Klugheit ergreift. Diese beyden erheben über jener Haupt den Chur-Hut: und hält die Gerechtigkeit das Schwerdt / die Klugheit aber eine Schlange / als gewöhnliche Zeichen. Mitten zwischen diesen beyden ist der Chur-Fürstliche Haupt-Schild mit den Schwerdtern und Rauten. Kränze gleichsam vor die Einigkeit gesetzt. Unten schnäbeln sich ein paar Tauben. Die Umschrift bestehet auß einem bekandten Lateinischen Sprichworte / welches man Teutsch also geben möchte: Durch Einigkeit / was klein ist / wird vermehret; Un-

Inscriptione decoratur, a uersa autem virtutes Principem subditosque decentes nominat & conspectui exponit. In medio quippe est *CONCORDIA*, utroque brachio *IUSTITIAM* a dextra, *PRUDENTIAM* a sinistra stantem apprehendens. Hæ duæ supra illius caput attollunt pileum Electoralem: prætereaq; Iustitia gladium, prudentia serpentem, solita criteria, tenent. In harum medio scutum Electorale primarium, gladiis feritoque rutaceo constans, Concordiæ quasi præfigitur. Sub finem par columbarum rostra conferit. Inscriptio notissimum refert Prouerbiū: *CONCORDIA PARVÆ RES CRESCUNT. DISCORDIA MAXIMÆ*

Uneinigkeit die größten Ding zerstöret. Was konte nachdrücklicher bey einer Huldigung recommendet werden? welche der Chur-Fürst selbst zu Dresden am 22. Martii, acht Tage nach des Herrn Vaters Begräbnis / war Montag nach Iudica, und den 23. zu Pirna eingenommen: weil aber seine Prinzessin Anna Sabina den 24. gestorben / hat er dieselbige durch die Geheimden Cammer-Räthe den 25. zu Meissen empfangen. Donnerstags nach Ostern den 7. April. empfing er sie wiederum persönlich zu Freyberg / ferner zu Chemnitz / Zwickau und andern Orten. Die dabey vorgelauffenen Ceremonien sind in den Freybergischen und Zwickauischen Chronicken zu lesen.

9. Die drey letzten Medailen dieser Tabelle haben keine Jahr-Zahl / und scheinen also auch insgemein zu Präsenten deputiret gewesen zu seyn.

XIMÆ DILABUNTUR. Quid efficacius in homagio præstando occupatis ingeri posset? quod Elector ipse Dresdæ XXII. Martii, octiduo post exequias Parentis, die Lunæ post Iudica, & XXIII. Pirnæ suscepit: sed defuncta die XXIV. filia Anna Sabina, per intimos Cameræ Consiliarios, die XXV. Misnæ. Die Iouis post Pascha, VII. Aprilis, ipsi rursus præsentem iurarent Fribergenses, tum Chemnicenses, Zwickauenses, alii. Ceremonias in Fribergensi Cygneoq; Chronico legere licet.

IX. Tria postrema huius tabulæ Numismata notam anni nullam habentia, donariis in genere destinata fuisse videntur. Nisi sextum forte ad fen-

seyn. Es müste denn etwa das sechste zu denen am 31. Octobris, an. 1586. zu Prage durch Hertzog Johannsen zu Sachsen empfangenen Böhmischen Lehen gehören/wovon die Müllerischen Annales zeugen. Des Churfürstens Brust-Bild hat die gewöhnliche Umschrift: Auf dem Revers halten zweene Engel das Churfürstliche Haupt-Schild / und oben darüber den Churfürst. Hut. Unten ist das Symbolum. Im siebenden sehen wir den Churfürsten und seine Gemahlin / mit der bekannten Umschrift / wie im ersten dieser Tafel: Auf dem Revers wird zwar der Churfürstliche Haupt-Schild und Hut von zwey Engeln wieder gehalten/mitten aber ist ein kleines Schildlein mit dem Brandenburgischen und Zollerischen Wapen. Unten ist gleichfals das Symbolum. Im achten

da Bohemica ultimo Octobris die anno MDLXXXVI. per legatum Ioannem, Saxoniae Ducem, suscepta pertineat, de quibus Annales Mülleriani testantur. Electoris imaginem consueta ambit perigraphie. In postica bini Angeli scutum Electorale primarium, superque eo pileum Electoralem tenent. Infra legimus Symbolum. In septimo videmus Electorem Coniugemq;, cum nota inscriptione, ut in huius Tabulae primo: In aversa scutum quidem Electorale pileumq; duo iterum tenent Angeli, in medio autem parmula exstat cum Brandenburgico Zolleranoq; insigni. In fine pariter est Symbolum. Octavum deniq;



erscheinet auff einer Seite des Chur-Fürstens / auff der andern der Chur-Fürstin Bildniß / und weil dieses etwas älter / als in den vorhergehenden / so schenket das Brust-Stück in den letzten Jahren des Chur-Fürsten im Gebrauch gewesen zu seyn.

10. Es hat aber unser löblichster Chur-Fürst nicht nur grosse / sondern auch kleine Brust-Stücklein in Gold schlagen lassen: welches bezeuget das erste unserer neunzehenden Tafel / welches auff einer Seite mit dem Brust-Bilde und gewöhnlicher Umschrift prangen / auff der andern mit dem Chur-Sächsischen Haupt-Schild und symbolo. Weil es mit grosser Kunst verfertigt / so will ich mich leicht bereden lassen / was etliche wolten / dieses sey die goldene Gesellschaft / welche der Chur-Fürst nicht allein bey seinem Leben getragen / und an andere verlehret; sondern

vno latere Electoris, altero Electricis imaginem sistit, cumque hæc senior præcedentibus apparet, tum iconici nostri Numismatis vltimis Electoris annis vsus fuisse videtur.

X. Enimuero laudatissimus Elector non tantum maiora, sed & minora Numismata iconica, auro exprimi curauit, teste *primo tabulæ nostræ decimæ nonæ,*

quod vna facie iconem solitamque perigraphen; altera scutum Electorale primarium Symbolumq; exhibet. Ac cum maximam id artem redoleat, tum facile, quod nonnulli volunt, mihi persuaderi patiar, hanc *auream esse societatem*, quam Elector non tantum vivus gestauit, aliisque dono dedit;

bern auch ins Grab mit genommen. Denn es lehret die Beschreibung seines Begräbnisses/ daß der Leiche unter andern auch die guldene Gesellschaft/ inmassen Se. Churfürstl. Gnaden Hochlöblichster Gedächtniß/ auß treuherziger/ guter/ so wohl gnädigster Zuversicht/ solche täglich selbst getragen/ auch eßlichen Churfürsten/ Gräfflichen/ Herren-Standes/ und Adellichen Personen mitgetheilet/ an dem dazu gehörigen kleinen guldnen Kettlein/ anaeheuet worden. Doch stünde diesem weiter nachzudencken/ weil des Christiani gemahlte Bildnisse an dem kleinern Kettlein keine Medaillen, sondern ein emaillirtes/ mit ich weiß nicht welchen Figuren geziertes/ vom Goldschmidte gegossenes Brust-Stücklein zeiaen.

In

sed & in sepulcrum secum abstulit. Docet enim exequiarum Notitia, funeri inter alia auream societatem, quam Elector laudatissima memoria, cum ex optima, tum clementissima propensione, quotidie ipse portauit, & quibusdam Electoribus, Comitibus, Baronibus, Nobilibusque dedit, cum annexa catenula aurea, appensam fuisse. Quæ tamen altius forent rimanda, cum pictæ Christiani effigies minori catenæ non addita habeant Numismata, sed pectorale ab aurifabro fustum, encausto pictum & nescio quibus ornatum figuris. Interim

Le.

Inzwischen recommendire ich dem geneigten Leser Num. 2. einen Jetton oder Rechenpfennig unsers Churfürstens/ mit gleicher Kunst/ und vielleicht von eben der Hand gemacht/ auff einer Seite mit dem Brust-Bilde und gewöhnlicher Umschrift: auff der andern einem Spruche auß unterschiedenen Psalmen: Die Gnade des Herrn währet ewiglich. Herr Schlegel hat Braunschweigische Thaler beyhm 103. Psalm mit diesen Worten pag. 114. 115. aber diese Sächsische Medaille aussen gelassen. Wem es beliebet/ der suche dergleichen Jettons droben bey Herzog Heinrichen p. 70. und bey Churfürst Augusto p. 181.

II. Das dritte Stücklein dieser Tabelle scheint zu geringern Geschenken/ nach der Person Würdigkeit/ gewidmet gewesen zu seyn/ vernehmlich bey den Huldigungen/ hernach auch bey andern Fällen. Der Revers

Lectori beneuolo Num. 2. offero nummum nostri Electoris calculatorium, siue letton, æquali artificio, eademque fortassis manu factum; vna parte habet iconem atq; perigraphen solitam: altera dictum ex variis Psalmis: DOMINI MISERICORDIA IN SECVLVM. Cl. Schlegelius thaleros Brunsvicensis ad hæc verba Psal. CIII. p. 114. 115. allegat, Saxonico nostro omisso. Cui volupe est, alios eiusmodi calculos antea quærat, in Duce Henrico p. 70. & in Aug. El. p. 181.

XI. Tertium huius tabula Numismation donis minoribus, pro personæ dignitate, destinatum fuisse videtur, primario quidem in homagiis, deinde & in aliis casibus. Aversa

offen.

vers zeigt den wachsamem
 aufgerichteten Löwen mit
 dem Schilde / darinnen der
 Sächsische Rauten-Krang/
 der Thüringische und Meiß-
 nische Löwe / und der Pfalz-
 Sächsische Adler / zusehen.
 Die drey Buchstaben T. S.
 W. bedeuten / wie schon dro-
 ben Num. 5. pag. 249. 250.
 erwehnet / den Teutschen
 Wahl-Spruch: Trau
 Schau Wem. Wobey mir
 zu rechter Zeit einfället / daß
 Nicolaus Reusnerus in sei-
 ner Stemmatographia Sa-
 xonica pag. 144. nicht allein
 meldet / wie dieser Wahl-
 Spruch unter dem Ge-
 mählde eines mit geschlos-
 senen Augen wachenden
 und über dem Sächß.
 Wapen liegende Löwens
 vorgestellt werde: sondern
 auch ein Lateinisch Distichon
 beygefüget / welches man also
 Teutsch geben möchte:

Der traut nicht wohl / der ieder-
 mann wohl trauet/
 Und nicht zuvor den / dem er
 traut / beschauet.

Wel-

ostendit vigilem ere-
 ctumque Leonem cly-
 peo insistentem, in quo
 ruta Saxonica, Thuringi-
 cus Misnicusque Leo &
 Aquila Palatina Saxoni-
 ca, conspiciuntur. Tres
 litteræ T. S. W. indicant,
 vti supra Num. V. p. 249.
 250. monui, Germanicum
 Symbolum: *Trau Schau
 Wem.* Vbi commodissi-
 me in mentem mihi ve-
 nit, Nicolaum Reusnerū
 in Stemmatographia Sa-
 xonica p. 144. non solum
 docere, Symbolum hoc
*sub pictura Leonis clau-
 sis oculis vigilantis, &
 incubantis armis Saxo-
 nicis, proponi: sed Di-
 stichon etiam Latinum
 addere:*

*FIDE, SED ante VIDE: ma-
 le fidit, qui bene fidit
 Cuique: cui fidat, nec prius
 ipse videt.*

Quæ

Welches sonderlich auch bey
 Erklärung der vierdten Me-
 daille Tab. 17. pag. 242.
 243. und des darauff gesto-
 denen grössern Löwens zu-
 behalten.

12. Anno 1587. den 6.
 Februarii hat Kaiser Ru-
 dolf der andere unsers
 Chur-Fürstens Gesandten/
 welche in denen Mülleri-
 schen Annalibus benennet
 sind / die Reichs-Rehn er-
 theilet. Bey welcher Gele-
 genheit der Chur-Fürst eine
 bisher im Hause Sachsen
 ungewöhnliche Art von Me-
 dailen in Gold prägen las-
 sen / welche Num. 4. und 5.
 vor Augen gestellet sind.
 Zwar das Brust-Bild ist
 auff beyden überein / mit
 seiner gewöhnlichen Form/
 Umschrift und der Jahr-
 Zahl 1587. Aber der Re-
 vers zeigt auff beyden ein
 großes Creutz / in dessen
 Armen auff der kleinem Me-
 Lin. 11b. P. II. dail-

Quæ cumprimis ad
 quarti numismatis Tab.
 XVII. p. 242. 243. insculpti-
 que eidem maioris Leo-
 nis explicationem tenen-
 da sunt.

XII. An. CIO IO XXCVII.
 die VI. Februarii Rudol-
 phus II. Imperator Ele-
 ctoris nostri Legatis, in
 Müllerianis Annalibus
 nominatis, feuda Imperii
 contulit. Qua occasione
 Elector aureum Numi-
 smatum genus in domo
 hactenus Saxonica non-
 dum receptum intulit,
 quod Num. IV. & V.
 propositum cernimus.
 Effigies quidem in vtroq;
 congruit, solita forma, in-
 scriptione, annoq; CIO IO
 LXXXVII. notata. Aversa
 autem vtroque crucem
 sistit maiusculam, in cu-
 ius quatuor angulis mi-
 nor

daillen vier Wapen-Schilde
 gestellet / so mit den Chur-
 Schwerdtern und Rauten-
 Kranz / Löwen und Adler
 bezeichnet; Auf der gröf-
 fern sind 15. Provinz-Wap-
 gen rings herum in folgen-
 der Ordnung gegen einan-
 der über gesetzt: 1. Die
 Chur-Schwerdter. 2. Der
 Rauten-Kranz und Bal-
 den. 3. Der Thüringische/
 4. der Meißnische Löwe.
 5. Der Pfalz-Sächsisch/
 6. Der Pfalz-Thüringische
 Adler. 7. 8. Der Pleißni-
 sche und Orlamündische Lö-
 we. 9. Die Eisenbergischen
 Obeer-Streifen. 10. Die
 Brenischen Schröter-Hör-
 ner oder See-Blätter.
 11. Die Altenburgische Ro-
 se. 12. Der halbe Adler und
 die Balken des Burggraff-
 thums Magdeburg. 13. Die
 Landesbergischen Pfähle.
 14. Die Regalien (welchen
 bis

nor nummus quatuor
 habet insignium scuta,
 gladiis Electoralibus, ser-
 to rutaceo, Leone Aquila-
 que signata. Maior XV.
 Prouinciarum parmulas
 per circuitum sequenti
 ordine sibi inuicem op-
 ponit: 1. Gladios Electro-
 rales. 2. Sertum rutaceum
 trabesque. 3. Thuringi-
 cum, 4. Misnicum Leo-
 nem, 5. Aquilam Palati-
 nam, tam Saxoniam,
 quam 6. Thuringiam.
 7. Leonem Plisnensem
 & 8. Orlamundanum.
 9. Fascias Eisenbergenses.
 10. Cornua scarabæorum,
 seu folia potius lacualia
 Brenensia. 11. Rosam Al-
 tenburgicam. 12. Dimi-
 diam aquilam fasciasque
 Burggrauatus Magde-
 burgensis. 13. Palos Lands-
 bergenses. 14. Regalia
 (quo-

bishero leeren Schild dieser
 Chur-Fürst zuerst bey sol-
 cher Lebens-Empfängniß
 mit einem Zierath bemahlen
 und stechen lassen / der in
 Albini Sächsischen Stamm-
 Buche / und am Ende seiner
 Meißnischen Land-Chronic
 fol. 426. deutlicher zuerken-
 nen;) Endlich und zum 15.
 die Hennebergische Henne.
 Gleichwie nun Chur-Fürst
 Christian mit allen diesen
 Provinzen belehnet wor-
 den / also braucht es nicht
 die geringste difficultät zu-
 erforschen / warum er Dero
 Wapen auff die dabey auß-
 getheilten Medaillen gesetzt
 habe. Woher kommet aber
 das Creuz in der Mitte?
 In meinem Tractätlein von
 den Sächsischen Ritter-Dr-
 dens-Medaillen pag. 12. ha-
 be vielmehr auß anderer/
 als meiner eigenen Mey-
 nung davor gehalten / daß
 der Chur-Fürst im selbigen
 Jah-

(quorum hactenus va-
 cuum scutum hic Ele-
 ctor primus in illa inue-
 stitura sua ornamentis
 pingi sculpiq; curauit, in
 Albini Stemmatum Sa-
 xonicorum libro, & sub
 finem Chronici eius Mis-
 nensis fol. 426. clarius ex-
 stantibus;) Denique 15.
 Gallinam Hennebergi-
 cam. Sicut ergo Christi-
 anus Elector omnes has-
 ce prouincias in feudum
 accepit; ita nulla plane
 inquirendi est difficultas,
 quare illarum insignia
 Numismatibus tunc di-
 stributis apposuerit. Vnde
 autem Crux in medio?
 In Schediasmate meo de
 Numismatibus ordinum
 equestrium Saxonis p.
 12. ex aliorum potius,
 quam mea sententia pu-
 tauit, Electorem illo anno
 L1 2 in

Jahre in den Johanner-Orden aufgenommen worden / und solten die Acta davon im Archiv zu Dresden liegen. Weil aber dieselbe sich nirgends finden lassen / so lasse solche tradition an ihren Ort gestellet seyn / und glaube vielmehr / weil dieselbe Gold = Stücke nach dem Gewichte der Portugalöser zehn Ducaten halten / so sind sie auch mit dem auff diesen befindlichen Creuze bezeichnet / und haben weiter kein Geheimniß eines Ritter = Ordens oder anderes hinter sich. Dergleichen ich auch im ersten Theil der Ernestinischen Vinte bey Churfürst Friedrichen dem Weissen pag. 15. 16. angezeigt habe.

16. Solchergestalt gehören auch diese bisher erklärten grösseren und kleineren Gold = Stücke nicht zu dem berühmten Naumburgischen Con-

in Ioannitarum Ordinem susceptum esse, Actaque eius rei in Archiuo Dresdeni custodiri. Quia autem hæc nullibi reperiuntur, illam suo loco relinquens traditionem, persuasum potius habeo, cum hæc aurea Numismata ad aureorum Portugallicorum pondus decem Ducatorum accedant, cruce quoque in his conspicua notari, nec Ordinis equestris aliudue mysterium sub se habere reconditum. Cuiusmodi & prima lineæ Ernestinæ parte, in Friderico Sapiente Electore pag. 15. 16. indicauimus.

XIII. Propterea quoque aurea hactenus explicata maiora minoraque Numismata non spectant Conuentum Numbur-

Conuent, welcher den 3. Iulii Anno 1587. die Erb-Verbrüderung zwischen denen Sächsischen / Brandenburgischen und Hessischen Häusern zuerneuern angestellet / und in den Müllerischen Annalibus weitläufftig beschrieben worden. Die an demselben Tage / da unser Churfürst zur Naumburg gekommen / um die Sonnenherum erschienenen drey Circel oder Ringe / einen Schnee-weißen / gelben und schwarz-grauen / hat Tob. Schmidt in seiner Zwickauischen Chronik pag. 425. bemercket / und auß der Römischen Historie erläutert. Ich zweiffle nicht / daß unsere sechste Medaille, ob sie gleich im folgenden Jahre erst gemacht worden / ihren Ursprung auß solchem Naumburgischen Conuent habe; und vielleicht eben diejenige sey / welche dem verstorbenen Churfürsten Christiano angehenget worden / als des Churfür-

gensern, tertio Iulii die ancicis LXXXVII. ad renouandam hæreditariam domus Saxonicae, Brandenburgicae & Hassiacae Confraternitatem, institutum, ac in Müllerianis Annalibus prolixè descriptum. Circulos tres eo die, quo Elector noster Numburgum intrauit, circa solem visos, albissimum, flauum cinereumque, annotauit Schmidius in Chronico Cygneo p. 425. eque Historia Romana illustrauit. Non dubito, quin *sextum nostrum Numisma*, licet sequenti denum anno fabricatū, originem suam isti Numburgensi debeat Conuentui; forteque idem sit, quod Christiano Electori defuncto appensum fuit, tanquā Electo-

Fürsten zu Brandenburg Erb-Verbrüderung/ (das ist/ ein Zeichen derselben/) sammt der Ketten/ daran solche gemacht gewesen/ wie ich in der ob-angeführten Beschreibung seines Reich-Begängnisses gelesen habe. Sollte uns demnach selbige Medaille desto lieber seyn/ zumahl sie auch von solcher rarität/ daß ich sie nur gegossen in dem Schwarzburgischen Schake/ sonst nirgends/ gefunden habe. Sie hat auff jedweder Seite zwey Brust-Bilder. Die ersten sind auff Lateinisch umschrieben: Von Gottes Gnaden Christian/ Herzog zu Sachsen/ Churfürst/ Und Sophia/ Marckgräfin zu Brandenburg/ seine Gemahlin. Die andern: Johann Georg von Gottes Gnaden Marckgraff zu Brandenburg/ Churfürst/ Und Elisabeth seine Gemahlin.

ris Brandenburgici Confraternitas (hoc est, signū eiusdem,) *vna cum catena, cui illa affixa erat: vti in supra allegata Exequiarum eius descriptione legi. Quare id nobis Numisma tanto charius esse deberet, tantæ cum primis raritatis, ut fufum saltem in Thesau- ro Swartzburgico, nec ali- bi, repererim. Vtralibet facies binas præfert icones. Priores cum epigraphe: Dei. Gratia. CHRISTI- ANus. DVX. SAXonia. ELECTor. ET. SOPHIA. Marchionissa. Brandenburgica. Coniunx. Posteriores: IO- HANnes. GEORGius. Dei. Gratia. MARchio. BRANDenburgicus. ELECTor. ET. ELISa- beth. CONiunx. Sub*

lin. Unter dieses Churfürsten Brust-Bild ist die Jahr-Zahl 1588.

14. Die siebende Medaille ist von überauß saub- erem Stuch/ und allein im hiesigen Königl. Cabin- et in Gold vorhanden. Wer das Original gegen die- ben den ersten dieser Tafel zuhalten Gelegenheit hat/ wird mir leicht Beyfall ge- ben/ daß sie alle dreye von einem Kunst-reichen Mei- ster/ Tobia Wosten, her- kommen. Das Brust-Bild hat seine sonst gewöhnliche Umschrift: Und das Haupt- Wapen nebst dem Symbolo die Jahr-Zahl 1588. Die achte Medaille führet gleich- falls das Brust-Bild und Umschrift/ das Haupt- Wapen/ Symbolum, und das Jahr des Hehls 1588. aber von etwas geringerer Arbeit. Sehen wir die Ge- schichten dieses Jahres an/

huius Electoris imagine est anni numerus 1588.

XIII. *Septimum Numisma* faberrime scul- ptum in Regio tantum heic Nummophylacio aureum superest. Quis- quis archetypon cum duobus huius tabulæ primis conferendi occa- sionem habet, facile mihi adsentietur, omnia ab v- no præstantissimo artifi- ce, Tobia Wostio, profici- sci. Cæterum icon or- dinaria gaudet inscriptione: primarioque scuto adiectum est Symbolum & annus 1588. *Octauum Numisma* itidem sistit iconem, inscriptionem, scutum primarium, Sym- bolum, *ANnumq; Sa- lutis* 1588. minoris autem artificii est. Euolutis illius anni gestis, inuenimus pri-

so finden wir Chur = Fürst
Christians ersten Land=
Tag/ so zu Torgau den letz=
ten Septembris angegan=
gen/ darauff fürnehmlich
die Religions = Sachen
berathschlaget / hernach
auch etliche Steuern bewil=
liget worden/ wie auß We=
dens Beschreibung pag.445.
die Müllerischen Annales leh=
ren. Auff diesen Land = Tag
könte man beyde Medaillen
referiren / oder auch eine
auff die im April und Se=
ptember so wohl zu Zerbst/
als Franckfurt an der Oder
angestellten Ober = Sächsi=
schen Creyß = Tage/ da Chur=
Fürst Christian zum Creyß=
Obersten bestellet worden/
wie auß gedachten Annali=
bus mit mehreren zuerse=
hen seyn wird.

15. Gleichwie nun auff
fest-gemeldetem Land-Tage
dem heimlich-einschleichen-
den Calvinismo Thür und
Thor

prima Christiani Electoris Comitia Prouincialia, Torgauiae vltimo Septembris instituta, quibus cum primis religionis negotia deliberata, inde tributa quaedam promissa fuere, docentibus e Weckii descriptione p. 445. Annalibus Müllerianis. Huic diætæ vel vtrumq; Numisma adscribi poterit, vel alterum quoque Circularibus Saxoniae superioris diætis, mense Aprilis Septembriq; Seruestæ & Francofurti ad Oderam institutis, quibus Christianus Elector Circuli Director constitutus fuit, vt dicti Annales pluribus comprobant.

XV. Quemadmodum
igitur in allegatis Comi-
tiis Prouincialibus clam
irreptanti Caluinismo
portæ



Thor geöffnet worden; Also ist kein Zweifel / daß bey denen Veränderungen / so mit den Kirchen - Dienern vorgegangen / mancher / der sie tapffer verfolgen helfen / mit der neunzten und letzten Medaille dieser Tafel / welche mit der vorhergehenden ziemlich überein kömmt / zum öfftern beschendct worden. Es hat auch der Churfürst in diesem und folgendem Jahre / eine neue Sorte von Ducaten prägen lassen / da er geharnischt in ganzer Statur stehet: mich hats aber gnug gedaucht / wegen der rarität ein Stück von diesem Jahr im Anfange

der zwanzigsten Tafel vorzustellen. An statt der einem jeden gleich in die Augen fallenden Auflegung will ich den so gar gemeinen Nahmen der Ducaten dem Leser zu gefallen erklären. Die meisten halten mit Tilemanno Frisio in seinem

portæ fuerunt patefactæ, ita dubium nullum est, variis cum Ministerio Ecclesiastico susceptis mutationibus, præcipuos persecutionis auctores, *nonum ultimumq; cuius tabula Numisma*, præcedenti admodum simile, dono frequenter accepisse. Præterea Elector hoc sequentiq; anno Ducatos novos cudi curavit, quibus ille armatus stans conspicitur: satis autem mihi visum est, raritatis causa vnum huius anni,

tabula vigesima initio proponere. Explicationis cuilibet statim patentis loco, communissimum *Ducatorum* nomen in Lectoris gratiam explicabo. Plerique cum Tilemanno Frisio

Mm

lib.

nem Münz-Spiegel lib. IV. Cap. 31. davor/ die Ducaten haben den Nahmen von den Herzogen/ so sie geschlagen/ wie die *Realen* von den Königen. Allein auß Caroli du Fresne Glossario mediæ & infimæ Latinitatis, ist so wohl der Ursprung/ als die Benennung besser zuerlernen. Denn er weisset/ daß diesen Nahmen zuerst geführet eine Münze des Herzogthums Apulien/ welche König Rogerius in Sicilien im Jahr 1140. prägen lassen/ als von dem Falco Beneventanus schreibet/ er habe seine Münze eingeführet/ und eine derselben Ducaten genennet. Hernachsen unter dem Herzogen zu Bene- dig/ Ioanne Dandulo, so an. 1280. zu solcher Würde gelanget/ diese Münze in Gold mit folgendem Verß geschla- gen/ und davon genesthet wor- den: *Sit tibi, Christe, da-*
tus

lib. IV. Speculi monetarii Cap. XXXI. opinantur, *Ducatos* nomen habere a *Ducibus*, qui eos fabri- carunt, vti *Reales* a Re- gibus. Enimuero ex Ca- roli du Fresne Glossario mediæ & infimæ Latini- tatis, tam origo, quam denominatio, felicius hauritur. Is enim osten- dit, ita *primum appella- tam Monetam Ducatus Apulia, cusam a Roge- rio Rege Sicilia an. 1140.* de quo Falco Beneventa- nus: *Monetam suam introduxit, vnam vero, cui Ducatus nomen im- posuit.* Deinde sub Io- anne Dandulo, qui Du- catum iniit an. 1280. hanc monetam Venetiis cu- sam, & ab impresso lem- mate nuncupatam: SIT TIBI, CHRISTE, DATVS,
QVEM

tus, quem tu regis, iste Ducatus. Auß Teutsch: Herr Christ/ dieses Her- zogthum/ welches du re- gierest/ soll dir übergeben seyn. Welcher Verß auff so viel 1000. Venetianische Du- caten seit der Zeit gepraget worden/ aber denen wenig- sten unter uns bekandt/ und in den Münz-Büchern gang verderbet ist.

16. Nun komme ich wieder auff die Sächsischen Medail- len, und halte davor/ daß das andere Stück dieser Tabelle nicht auff etwas ge- wisses gepraget/ sondern nur von dem Nürnbergischen Medailleur, Valentin Ma- lern/ (dessen Nahme nebst dem Kaiserlichen Privile- gio unter dem Pferde ange- zeigt um seiner recommen- dation willen gemacht wor- den. Der Eurfürst sitzt ganz geharnischt zu Pferde/ und ist die Umschrift von bee- den Seiten zusammen zu-
hen

QVEM TV REGIS, ISTE DVCATVS. Quo versu tot Venetorum Ducatorum millia ab eo tempore si- gnata sunt, paucissimis tamen inter Nostrates noto, planeque corrupto in libris monetariis.

XVI. Ad Numismata Saxonica regressus existi- mo, *alterum huius ta- bula* certæ haud destina- tum occasioni, sed tan- tum a sculptore Numi- smatum Norimbergensi, *Valentino Malero*, (cu- ius nomen vna Cum PRIVILEGIO Casareo sub equo indicatur,) com- mendationis causa ela- boratum esse. Elector to- tus armatus equo insidet, ac vtriusque lateris inscri- ptio ita venit connecten-
da:

hengen/ auff Teutsch: Chri-
stian von Otttes Gna-
den des Heiligen Rö-
mischen Reichs Erz-
Marschalck und Thur-
fürst. Das völlige Wa-
pen soll uns auch nicht auff-
halten/ weil wir es kurz
zuvor pag. 255. 256. erklä-
ret haben. Wir gehen dem-
nach fort zu denen drey
folgenden Medaillen, da
die kleinste Num. 3. ein Du-
caten/ und die mittlere Num.
5. ein Doppel-Ducaten/ im
Gepräge ganz übereinstim-
men/ so wohl unter sich
selbst/ als mit der vierd-
ten der vorhergehenden Ta-
belle. Aber die grössste
Num. 4. von zehn Ducaten
ist gar etwas sonderliches/
und hat nicht nur funffze-
hen/ wie auch die funffte
in voriger Tafel; sondern
neunzehn Provinz-Wap-
gen

da: *CHRISTIANVS
DEI GRATIA DVX
SAXONIAE SACRI
ROMANI IMPERII
ARCHI-MAR-
SCHALCVS ET
ELECTOR.* Neque
integra nos morabuntur
Insignia, quippe paullo
ante p. 255. 256. illustrata.
Pergimus itaque ad *tria
sequentia Numismata*,
quorum minimū Num. 3.
est Ducatus, mediumque
Num. 5. duplex Ducatus.
notis impressis plane
conueniunt, tam inter se,
quam cum *quarto* tabu-
læ præcedentis. Maxi-
mum vero Num. 4. de-
cem Ducatorum singu-
lare prorsus est, nec quin-
decim tantum, vt tabulæ
antecedentis *quintum*;
sed nouendecim Prouin-
ciarum parmulas per cir-
cui-

gen rings umher/ welche
wir ordentlich in die Runde
beschauen/ hiermit aber nie-
manden die Freyheit beneh-
men wollen/ dieselben anzu-
sehen/ wie sie gegen einan-
der stehen. Den Anfang
machen wir mit dem Säch-
sischen Rauten-Cranz und
Balcken; dabey stehen 2. 3.
4. die Thüringische/ Meiß-
nische und Jülichische Lö-
wen. 5. Der Pfalz-Thü-
ringische Adler. 6. Die
Hennebergische Henne. 7. 8.
Der Orlamündische und
Pleissnische Löwe. 9. Die Ei-
senbergischen Ouer-Streif-
fen. 10. Die Ravensbergi-
schen Sparren. 11. Die Re-
galien. 12. Die geschachte
Märckische Binde. 13. Die
Brenischen Schröter-Hör-
ner/ oder vielmehr See-
Blätter. 14. Die Altenbur-
gische Rose. 15. Der zum
Burggraffthum Magde-
burg gehörige halbe Adler
und Binden. 16. Die Lands-
bergischen Pfähle. 17. Der
Pfalz

cuitum disponit, quæ or-
dine rotundo contem-
plabimur, non ad emta
aliis libertate, eadem in-
spiciendi, prout sibi in-
uicem opponuntur. Ini-
tium faciamus a rura Sa-
xonica, trabibusque. Se-
quuntur 2. 3. 4. Thuringi-
cus, Misnicus, & Iuliacen-
sis Leones. 5. Aquila Pala-
tina Thuringica. 6. Gal-
lina Hennebergica. 7. 8.
Orlamundanus, Plisnen-
sisque Leones. 9. Eisen-
bergicæ fasciæ. 10. Can-
therii Rauensbergici. 11.
Regalia. 12. Fascia Marca-
na tessellata. 13. Cornua
scarabæorum, seu folia
potius lacualia Brenensia.
14. Rosa Altenburgica. 15.
Aquila dimidia fasciæque
Magdeburgico Burggra-
uiatui dicatæ. 16. Pali
Landsbergici. 17. Aquila
M m 3 Pala-

Pfalz-Sächsische Adler. 18. Der Bergische Löwe. Und 19. die acht Clevischen Städte. Wobey vor allen andern zu merken/ daß Churfürst Christian schon damals die Wapen von Jülich/ Cleve/ Berg/ Marck und Ravensberg/ ohne jemandes Wiederrede/ unter die seinigen gesetzt habe. Er hat sich hierunter ohne Zweifel auff die in Händen habende Kaiserliche Expectancen und Confirmationes verlassen/ davon eben dieser Kaiser Rudolph in dem nach Absterben des letzten Jülichischen Herzogs dem Hause Sachsen Anno 1610. ertheilten ersten Jülichischen Special-Lehn-Brieffe selbst zeuget: Welche Kaiserliche Confirmation und Satzung (Carls des fünften) von allen Theilen unterthänigst acceptiret/ belibet und angenommen/ auch durch die nach und nach darauff gefolgte

Palatina Saxonica. 18. Leo Montanus: & 19. Octo sceptru liliata Cliuensia. In quibus ante omnia notandum, Christianum Electorem eo iam tempore insignia Iuliaci, Cliuia, Montium, Marcae & Rauensbergæ, citra cuiusquam contradictionem, inter sua collocasse. Fretum sine dubio Expectatoriis & Confirmationibus Cæsareis, de quibus ipse Imperator Rudolphus primis litteris feudi Iuliacensis specialibus, post ultimi Ducis Iuliacensis excessum, Domui Saxonicae an. MD CX. datis testatur: *Quæ Confirmatio & Constitutio Cæsarea (Caroli quinti) ab omnibus partibus humillime accepta & ratihabita, & a subsequen-*

te Römische Kaiser/ als weiland unsern Anherrn und Herrn Vater/ Kaiser Ferdinand und Maximilian/ so wohl unselbststen/ durch die universales omnium Domus Saxoniae Privilegiorum, Gratiarum & Concessionum Confirmationes gnädiglich ratificiret/ confirmiret und bestätigt worden. Gleichwie nun Kaiser Rudolph hier gleichsam mit Fingern auff seinen Churfürst Christiano Anno 1587. ertheilten Lehn-Brieffe (davon wir droben Num. 12. gehandelt/) zeiget; also haben auch die folgenden Kaiser/ Matthias, Ferdinandus II. & III. in ihren Lehn-Brieffen bey Wiederholung der obigen Worte/ des Rudolphi Nahmen beygesetzt/ welches

tibus Imperatoribus Romanis, Auo quondam Parenteque nostro, Ferdinando & Maximiliano, tum a NOBIS IPSIS, per universales omnium Domus Saxoniae Privilegiorum, Gratiarum & Concessionum Confirmationes, clementissime ratificata, confirmata, & corroborata fuit. Quemadmodum igitur hoc loco Rudolphus Imperator digito quasi monstrat Diploma suum feudale, Christiano Electori an. MD LXXXVII. concessum, de quo supra Num. XII. egimus: ita & sequentes Imperatores, Matthias, Ferdinandus II, & III. in litteris suis feudalibus verba illa repetentes, Rudolphi nomen addiderunt, quod

das die Copien in des Hauses Sachsen Anno 1654. wiederholter Deduction gnugsam bezeugen. Worauf denn erfolgt / daß Chur-Fürst Christian nicht unrecht gethan / wenn er unter die Wapen seiner Provinzen / auch die Jülich'schen gerechnet. Weil aber in letztgedachter Deduction von einiger Prætension, die unser Chur-Fürst Christian auff die Jülich'schen Lande öffentlich gemacht / nichts zu lesen; so ist's der Mühe wohl werth / die wahre Ursache solcher Medaille zu erforschen. Vielleicht hat die an beyden dazumahl noch lebenden letzteren Herzogen zu Jülich sich ereugnende Blödigkeit des Verstandes / und bey dem jüngern dazu kommende unfruchtbarhe Ehe / das Haus Sachsen zu desto mehrer Obacht ihrer Expectanz angefrischet / und folglich

fatis euincunt apographa, Deductioni Domus Saxonicae an. CIO IO CLIV. iteratae annexa. Vnde consequitur, haud aberrasse Christianum Electorem, insignibus Prouinciarum suarum Iuliacensia annumerando. Cum vero in iam memorata Deductione nihil legitur de quacunque Prætensione, ab Electore nostro Christiano in terras Iuliacenses publice formatum vera huius Numismatis causa sedulo inquirimeretur. Forte animi hebetudo, in utroque adhuc viuentem Duce Iuliacensi postremo animaduersa, atque Iunioris matrimonium ^{ante nuptias} domum Saxonica ad obseruandas diligentius Expectatiuas suas acuen-

do, ansam huic Numismati dederunt, quo, tanquam ultimo, optimus Elector quasi valedicens, merita erga domum Saxonica sua obsignauit. Denique pronuper monui, Crucem huic aliisque Electoris nostri aureis nummis ad aureorum Lusitanicorum, tam maiorum, quam minorum, imitationem insculptam. Quod inter alios Germaniae Principes Ioanni Adolpho, Holsatiae Duci, Archiepiscopo Bremensi, placuit, cuius duplex Portugallicus, viginti Ducatorum, in Nummophylacio Ducali Gothae feruatur. Reperiuntur quidem Numismata hactenus descripta vtriusque tabulae aurea, argento etiam expressa: sed recentioribus

do, ansam huic Numismati dederunt, quo, tanquam ultimo, optimus Elector quasi valedicens, merita erga domum Saxonica sua obsignauit. Denique pronuper monui, Crucem huic aliisque Electoris nostri aureis nummis ad aureorum Lusitanicorum, tam maiorum, quam minorum, imitationem insculptam. Quod inter alios Germaniae Principes Ioanni Adolpho, Holsatiae Duci, Archiepiscopo Bremensi, placuit, cuius duplex Portugallicus, viginti Ducatorum, in Nummophylacio Ducali Gothae feruatur. Reperiuntur quidem Numismata hactenus descripta vtriusque tabulae aurea, argento etiam expressa: sed recentioribus

anders / als neue Abschlüge von alten Stempeln / so viel ich ihrer bisher gesehen habe.

17. Wir kommen nun zu Chur-Fürst Christians Begräbniß-Münzen / deren so vielerley Arten sind / als kein Sächsischer Fürst vor oder nach ihm bekommen hat / wie ich in meinem Tractätlein von Sächsischen Begräbniß-Münzen pag. 6. seqq. angemerkt habe. Zwar Wecke in seiner Dresdnischen Beschreibung p. 413. hat nach angeführter Leichen-Procession, nur eine Art derselben beschrieben: Bey den Begängnissen ist auch eine sonderbare Begräbniß-Münze zum Gedächtniß außgegeben worden / da auff der einen Seite des hochseeligst-verstorbenen Chur-Fürstens Brust-Bildniß im Quiraf mit dem Chur-Schwerdte in der Rech-

tiora tantum veterum matricum ectypa sunt, quotquot mihi haftenus videre contigit.

XVII. Venimus nunc ad nummos Christiani Electoris exequiales, tot generum, quot Principum Saxonorum nulli vel ante, vel post, obuenerunt, prout in Schediasmate de nummis Saxonis exequialibus p. 6. lqq. adnotavi. Weckius quidem in Descriptione sua Dresdensi p. 413. exequias recensens vnus tantum generis descripsit: *In exequiis singularis moneta sepulcralis memoria causa distributa fuit: cuius vno latere beatissime defuncti Electoris icon armata, gladium*

ten / und einen Regiments-Stab in der linken Hand haltend / mit dieser Überschrift: *CHRISTIANVS DVX SAXONIAE ELECTOR.* Auff der andern Seite: *OBIIT XXV. SEPTEMBRIS. ANNO M.D.XCI. HAUD TIMET MORTEM. QVI VITAM SPERAT.* gepräget gewesen. Allein es sind sechserley unterschiedliche doppelte / ganze / halbe und Orts-Thaler gepräget worden / welche ich nirgends vollkommener / als zu Weimar und Arnstadt gesehen habe. Dieselben recht zu unterscheiden muß man merken / daß nur dreyerley Reverse zu allen denselben Münzen sind / mit lauter Schriften / ohne einige Figuren / bezeichnet. Den ersten hat Wecke recht beschrieben / und heisset auff Deutsch: Ist ge-

Electoralement dextra, sinistra baculum tenens, hac perigraphie: CHRISTIANVS DVX SAXONIAE ELECTOR. Altero latere: OBIIT. XXV. SEPTEMBRIS. ANNO. M. D. XCI. HAUD. TIMET. MORTEM. QVI. VITAM. SPERAT. impressa fuerunt. Atuero sextuplices diuersi, duplices, simplices, dimidii quadrantesque Imperiales cusi fuere, quos nullibi integriores, quam Vinariae, Arnstadiique deprehendi. Illis recte discriminandis sciendum est, triplices tantum posticas in omnibus istis monetis reperiri, meris litteris, citra omnes figuras, signatas. Primam Weckius ex re & vero descripsit, qua mortem

storben den 25. Septembris, 1591. Wer das Leben hoffet / fürchtet den Todt nicht. Der andere fänget von eben dem Tage und Jahre des Todes an / schleust aber mit einem andern und nachdrücklicherem Spruche / der vielleicht von einem Crypto-Calviniano herrühret / wo nicht gar vom Canslar Crellen: Ist gestorben den 25. Septembr. 1591. den Verlust wird die Zeit lehren. Der dritte lautet auff Teutsch also: Nachdem er denen Nachkommen ein Exempel auff richtiger Treue gegen Gott und das Vaterland hinterlassen / ist er gestorben den 25. Sept. 1591. Ein jedweder von diesen Reversen zeigt auff der ersten Seite zweyerley Stempel / deren einer das Brust-Bild / der andere das Churfürstliche Haupt, Wapen-Schild

haud timere dicitur, qui vitam sperat. Altera ab eodem mortis die annoque incipit, sed alio magisq; notabili dicto claudit, quod forte Crypto-Calvinianorum quidam, nisi ipse poti⁹ Cancellari⁹ Crellius, addidit: OBIT. XXV. SEPTEMBRIS. ANNO. M. D. XCI. IACTVRAM OSTENDET DIES. Tertia ita inscribitur: SINCERÆ IN DEVM ET PATRIAM FIDEI EXEMPLO POSTERIS RELICTO. OBIT. XXV. SEPTEMBRIS. ANNO. M. D. XCI. Quælibet harum posticarum anticas habet duplices, alteram icone, alteram scuto Electorali primario notatam. Licet au-

Lit. Alb.

CHRISTIAN. I. ELECT.

Tab. 21. p. 285.



Schild präsentiret. Ob aber schon das Brust-Bild allenthalben im Cuiras zu sehen / in der rechten Hand das Chur-Schwerdt haltend; so hält es doch mit der linken Hand auff den Thaler den Helm; auff den halben Thaler eine Streit-Kolbe; und auff den Orts-Thaler den Regiments-Stab. Dieses alles erscheineth so wohl auß den Abrißfen der Thaler in der zwanzigsten / als der halben und Orts-Thaler / so der ein und zwanzigsten

Tabelle

einverleibet sind. Woraus auch erhellet / daß Wecke nur die kleinste Sorte von den Begräbniß-Münzen gemeldet habe. Solches bestätiget noch mehr die obangeführte Nachricht von dem Letzten-Begängniß / darauß ich diese Worte entlehne: Licentiat Salmuthen / weil derselbe die drey Predigten / als zu allhier zu

Dresd.

autem effigies vbique armata appareat, dextra gladium tenens Electoralium; in loachimicistamen sinistra tenet galeam; in dimidiis clauam militarem; in quadrantibus baculum militarem. Quæ omnia manifesta euadunt tam ex thalerorum delineatione, *tabula nostra vicesima*, quam dimidiorum, quadrantumque,

vicesima prima inserta. Vnde simul patet, Weckium minimam saltem monetam sepulcralem memorasse. Hoc magis confirmat notitia exequiarum supra memorata, vnde hæc verba mutuamur: *Licentiat Salmutho, quoniam is tres sacros sermones, binos hic Dresda, unum*

Nn 3

Fri.

Dresden / und eine zu Freyberg beim Begräbniß verrichtet / seynd 50. Thaler zur Verehrung gegeben worden. Den Schülern allhier und zu Freyberg / so nicht gekleidet worden / ist jedem ein halber Thaler der neuen hierzu sonderlich geschlagenen Münze / und den armen Leuten diß Orts und zu Freyberg / einem jeden ein Orts-Thaler gegeben worden.

18. Denen vornehmsten Ministris und von Adel aber werden vermuthlich die drey noch übrigen Medaillen außgetheilet worden / und wegen schöner und saubrer Arbeit sehr angenehm gewesen seyn. Das Brust-Bild der achten ist umschrieben: Christian von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen / des Heiligen Rö-

Fribergæ, sepulcrales habuit, quinquaginta Vallenges dono dati sunt. Scholasticorum Dresdensium & Fribergensium, qui novas hanc acceperunt vestes, cui libet dimidiis Thalerus, noua hanc in rem specialiter cusa moneta; pauperibusque Dresda & Fribergæ singulis quadrans datus fuit.

XIIX. Præcipuis autem Ministrorum Nobiliisque distributa reliqua tria Numismata, & ob summam elegantiam munitiemq; gratissima fuisse existimo. Icon octauum hanc habet perigraphen: *CHRISTIANVS. Dei. Gratia. DVX. SAXONIA. Sacri. Romani. IMP.*

Römischen Reichs Erzh-Marschall. Die Umschrift der andern Seite giebt von seiner Gebuhrts- und Todes-Zeit und Ort genauere Nachricht: Er ist gebohren zu Dresden Anno 1560. den 29. Octobr. vor vier Uhr des Morgens: und daselbst gestorben Anno 1591. den 25. Septembris, vor 7. Uhr des Morgens. Die Aufschrift der neunten und zehenden Medaille ist einerley / sezet aber noch einen Lateinischen Vers dazu / daß wer in Christo stirbet / das Himmelreich erwirbet. Das Brust-Bild der letzten kömmt in allen Stücken überein mit dem / das die andere Seite von Churfürst Augusti letztem Tab. 16. machet. Aber das zur ohne einer der letzten

perii. ARCHIMarschallus. Auerse inscriptio accuratorem temporis locique natiuitatis & mortis eius præbet notitiam: DRESDAE NATVS EST ANNO MDLX. XXIX. OCTOBris. ANTE HORam. III. MATVTINAM. IBI-DEM EXPIRAVIT AN. MDXCI. XXV. SEPT. ANTE HORam. VII. MATVTINAM. Inscriptio noni decimique Numismatis eadem est, adiecto saltem versiculo: IN CHRISTO MORIENS COELICA REGNA TENET. Icon postremi in omnibus congruit illi, quæ auersam vltimi in Augusto Tab. XVI. facit. Penultimi vero imago tanti est arti-

gehörige Brust-Bild ist so künstlich gestochen / daß ich nicht zweiffle / es haben solches auch die Fürsten zum Trauer-Zeichen bekommen / und zu des Verstorbenen Andenken getragen; sonderlich die beyden Vormünder der dreien unmtindigen Prinzen / Chur-Fürst Johann George zu Brandenburg / als Groß-Herr-Vater / und Herkog Friedrich Wilhelm zu Sachsen / als der Chur Administrator.

Sophia

Chur-Fürstin.

I.

S würde lang werden / dieser vortreflichsten Chur-Fürstin Gottes Furcht / milde Stiftungen / glückliche Erziehung ihrer Kinder / und andere Tugenden

artificii, vt nullus dubitem, quin id Principes acceperint in luctus signum, gestauerintque in defuncti memoriam; cum primis duo supremi Filiorum impuberum Tutores, Ioan. Georgius, Elector Brandenburgicus, Auus, & Fridericus Wilhelmus, Dux Saxoniae, Electoratus Administrator.

SOPHIA
ELECTRIX.

I.

Longum foret, Illustrissimæ huius Electricis pietatem, sacras fundationes, felicem liberorum educationem, aliasque virtutes, pro dignitate



genden nach Würden zuerzählen. Hiervon sind die durch D. Matthiäsen Hoeden Ober-Hoff-Prediger/ ihr zum Gedächtniß gehalten dreß Predigten/ Weckens Dreßdnische Beschreibung und andere dergleichen Bücher aufzuschlagen. Wir wenden uns zu ihren

in der zwey und zwanzigsten Tafel

befindlichen Medaillen, auff deren ersten sie in ihrem Braut-Schmucke erscheint/ wie wir sie schon droben in der 17. Tabelle Num. 6. pag. 249. beschauet haben. Ist also so wohl ihres Bräutigams und Gemahls/ Herzog Christians/ als ihr eignen Bildniß/ nicht allein zusammen gepräget/ sondern auch ein jedwedes mit einem besondern Revers des Wapens und Symboli versehen worden. Ihr Bild hat/ wie schon droben gedacht/ eine Teutsche Umschrift:

Lin. Alb. P. II.

Schrift:

tate enarrare. De quibus tres Sermones a D. Matthia Hoë, Concionatore aulico supremo, in illius memoriam habitæ, Weckii descriptio Dresdensis, aliique eiusmodi libri euoluendi sunt. Nos illius *tabula*

vicesima secunda exhibita *Numismata* adgredimur, cuius *primo* ea instar sponsæ ornatissima conspicitur, qualem supra Tab. XVII. Num. VI. p. 249. vidimus. Adeoque tam Sponsi sui Maritiue, Ducis Christiani, quam propria illius imago, non solum coniunctim, sed & seorsim cum singulari cuiusque auersa, Insignia Symbolumque exhibente, cusa fuit. Electricis icon Germanica, vt supra vidimus, epigraphæ designat

O o

gnat

schrift: *SOPHIA. GE-
BORNE. MARGRE-
FIN. Zu. BRANDenburg.
HERZogin. Zu. SAXen.*
Das Symbolum ist auch
Deutsch: *HILFDV. HEY-
LIGE DREYFALTIG-
KEIT.* Das Wapen be-
steht aus dem Mark-
Brandenburgischen / Pom-
merischen / Burggräflichen
Nürnbergischen und Zolle-
rischen / wie auch dem Fürst-
lichen Sächsischen Herz-
Schildlein.

2. Die andere Meda-
ille hat keine Jahr-Zahl /
und scheint ins gemein zu
Gnaden-Geschenken depu-
tirt gewesen zu seyn. In
der Schrift um das Brust-
Bild heisset sie nicht mehr
Herzogin / sondern Chur-
Fürstin zu Sachsen. Und
also wird sie auch auff den
vier folgenden titulirt /
daß unnöthig / dieselben ab-
zuschreiben. Vielmehr be-
daure ich / daß zur vierd-
ten und sechsten den Re-
vers

gnat *Sophiam natam
Marchionissam Bran-
denburgicam, Saxoniam
Ducissam.* Symbolum
itidem est Germanicum:
*Adiuvata Sancta Trini-
tas.* Insignia constant
Marchiæ Brandenburgi-
cæ, Pomeraniæ, Burg-
graviatus Noribergensis,
& Comitatus Zollerani,
tum in medio Ducatus
Saxoniam parmula.

II. Numisma secundum
anno destitutum, singu-
laris gratiæ donis in ge-
nere destinatum fuisse vi-
detur. In iconis perigra-
phe non amplius *Du-
cissa*, sed *Electrix Saxo-
niæ* audit. Eodemque ti-
tulo gaudet in *quatuor
sequentibus*, ut descri-
ptione haud opus sit.
Doleo potius, *quarti
sextique* auersam me re-
peri-

vers nicht finden können/
und also verhindert werde/
dem geneigten Leser etwas
mehr / als den Unterschied
der Kleidung / vorzustellen.
Allein der zur gegenwärti-
gen andern gehörige Revers
hat zwar einenley Wahl-
Spruch mit der ersten / aber
andere Figuren. Denn die
heilige Drey-Einigkeit præ-
sentiret sich in den Wolken
über einem vierfachen Wa-
pen-Schilde / da der Chur-
und Fürstliche Sächsische
den Brandenburg- und
Zollerischen in sich begreiff-
et.

3. Die dritte Medaille
besitzt das Königl. und
Chur-Fürstliche Cabinet
allhier von Golde / und wird
das Brust-Bild mit dem
vorhergehenden fast einer-
ley seyn: wie denn auch auff
der andern Seite ihr Wahl-
Spruch zu lesen / doch mit
bengefügter Jahr-Zahl 1589.
um das vierfeldigte Wapen/
wie es allernächst beschrie-
ben /

perire non potuisse, adeo-
que impediri, ne Lectori
plura, quam diuersum
vestitum, proponam. Po-
stica autem præsentis *se-
cundi* idem quidem ha-
bet Symbolum, quod in
primo vidimus, diuersas
vero figuras. Sacrosancta
quippe Trinitas in nubi-
bus apparet, super clypeo
quadruplici, in quo Ele-
ctoralis Ducalisq; Saxo-
nicus Brandenburgicum
& Zolleranum compre-
hendit.

III. *Tertium Numi-
sma* aureum possidet
Nummophylacium hic
Regium & Electorale,
icone fere eadem cum
præcedenti: uti & Sym-
bolo in postica, adiecto
saltem *ANNO 1589.* &
scuto insignium quadri-
partito, quod paullo ante
O o 2 de-

ben/ hier aber mit etlichen
Zierathen außgeputzt ist.
Die Gelegenheit dazu kan
die Brandenburgische Prin-
cessin/ Elisabeth Sophia/
unserer Chur. Fürstin
Schwester und Pathe/ ge-
geben haben/ als welche in
diesem Jahre gebohren wor-
den; nicht zwar den 4. Ju-
lii, wie ins gemein die Ge-
nealogien setzen/ sondern
den 3. Iulii, hora 10. *A-*
stronomica, minuto 48.
wie der damahls lebende
Andreas Angelus in seiner
Chronica der Marck Bran-
denburg fol. 404. angezei-
get hat. So hat auch un-
sere Chur-Fürstin selbst am
7. Septembr. dieses Jahres
ihren dritten Prinszen/ *Au-*
gustum, zur Welt gebohren/
bey dessen am 21. geschehe-
nen Tauffe und von Wecken
pag. 327. beschriebenen Rit-
ter-Spielen/ so wohl der
Chur-Fürstin gegenwärtige
Medaille, als auch die dro-
ben

descripti, ornamentis au-
cto. Occasionem præ-
bere potuit Brandenbur-
gica Princeps, *Elisabeth*
Sophia, Electricis nostræ
soror ac e sacro fonte
suscepta, hoc anno nata;
non *quarto* quidem *Iu-*
lii, quem Genealogiæ
communiter assignant,
sed *tertio Iulii, hora 10.*
Astronomica minuto 48.
prout coæuus Andreas
Angelus in suis Marchiæ
Brandenburgicæ Annali-
bus fol. 404. auctor est.
Præterea ipsa Electrix no-
stra die VII. Septembris
istius anni tertium filio-
rum, *Augustum*, enixa
est, cuius solennitate ba-
ptismali d. XXI. eiusdem
ludisq; equestribus tunc
institutis aq; Weckio p.
327. descriptis, tam præsens
Electricis, quam aliud E-
le.

ben pag. 272. 273. angeregte
des Chur-Fürstens / viel-
leicht außgetheilet worden.
Eben dieses könte man von
des Chur-Fürstens pag. 271.
beschriebenen Medaillen des
1588sten Jahres sagen/ wenn
man die im Augusto bey
der Tauffe seines dritten
Fräuleins vorgenommenen/
und bey Wecken pag. 327.
beneñten Ergeßlichkeiten be-
trachtet.

4. Die vierdte Meda-
ille gehe ich wegen Mangel
ihres Reverses obgedachter
maßen vorbei. Die fünff-
te hat um das mit schöner
Kleidung prangende Brust-
Bild die gewöhnliche Teut-
sche Umschrift/ und um das
Wapen ihren Wahl-Spruch
nebst der Jahr-Zahl 1597.
Nur ist das Herz-Schild-
lein etwas vom vorigen un-
terschieden/indem das Bran-
denburgische über dem Zol-
lerischen stehet. Das Brust-
Stück selbst scheint zum
Hochzeit-Præsent auff das
Ben-

lectoris p. 272. 273. supra
allegatum, forte distribu-
tum fuit. Idem dici posset
de Electoris Numismati-
bus anni 1588. p. 271. deli-
neatis, si quis considera-
uerit Ludos, baptizata
tunc mense Augusto ter-
tia illius filia, delectatio-
nis causa commissos, & a
Weckio p. 327. nominatos.

IV. *Quartum Numi-*
isma, postica deficiente,
me præteritum iam
declaravi. *Quintum* ico-
ni splendido vestitu orna-
tæ solitam circundat pe-
rigraphen Germanicam,
insignibus vero Symbo-
lum annumque 1597. Me-
dia saltem parmula ab
antecedentibus paullisper
differt, Brandenburgica
Zolleranæ imposita. Nu-
mismata ipsum doni instar
consecratum videtur nu-
ptiis

Benlager König Christians IV. in Dennemarck mit der Brandenburgischen Prinzessin / Anna Catharina, unserer Churfürstin Bruders Tochter / so den 27. Novembris 1597. vollbracht worden / zugehören. Die sechste Oval = Medaille präsentiret ihr Bildniß in eben demselben Ornat, weil aber der Revers mangelt / kan ich nicht sagen / worauff sie gemacht worden. Vielleicht hat die Erneuerung der Sophien = Kirche allhier zu Dresden Anno 1602. Anlaß dazu gegeben / wovon Wecke pag. 256. 257. zu lesen.

5. Die siebende Oval = Medaille hat ihr zum Alter sich neigendes Brust-Bild mit Lateinischer Umschrift / welche doch nichts anders heisset / als was wir bisher auff denen Teutschen gelesen haben. Auf der an-

ptiis Christiani IV. Danorum Regis cum Marchionissa Brandenburgica, Anna Catharina, Electricis nostræ fratris filia, die XXVII. Nouembris an. MDXCVII. celebratis. *Sextum Numisma* oui-forme imaginem illius eodem sistit ornatu: deficiente autem auersa, quid respiciat, dicere non habeo. Forte templi S. Sophiæ Dresdensis an. MDXCVII. renouatio ansam dedit, de qua Wecki⁹ p. 256. 257. euoluendus.

V. *Septimum Numisma* oui-forme effigiem illius ad senium vergentem offert, cum perigraphie: *Dei. Gratia. SOPHIA NATA. MARCHIONISSA. BRANDenburgica. DVCissa. SAXonia. ELECTRIX.* Posticæ

der Seite ist ihr gewöhnliches Wapen / mit umschriebenen Buchstaben: H. D. H. D. F. T. K. dadurch fast eine jede Sylbe ihres Wahlspruchs absonderlich bedeutet wird: *Hilf Du Heilige Drey Fal Tig Keit.* Weil ich sonst kein Brust-Stück mehr von ihr finde / so halte dafür / daß es ihr letztes sey / welches sie bey ereugnenden Gelegenheiten zum Gnaden = Zeichen verehren lassen. Noch mehr aber hat sie ihr Gedächtniß auff die Nachkommen gebracht durch ihre Ducaten und Gold = Guldin / welche hier in Dresden so angeheym gewesen / daß sie zum öfftern auß der Churfürstlichen Münze / sonderlich zu Hochzeit- und Gevatterschafts = Präsenten verlangt worden / biß die alten Stempel vor wenig Jahren entzwen gesprungen.

Un-
sticæ impressa sunt consueta eius insignia, cum litteris H. D. H. F. T. K. quibus vnaquælibet fere Symboli syllaba significatur: *Hilf Du Heilige Drey Fal Tig Keit.* De cætero nullum amplius iconicū istius Numisma reprens, hoc postremum puto, quod ea datis occasionibus in gratiæ signum donare consuevit. Magis autem Ducatis florenisque aureis memoriam sui ad posteros propagauit, Dresdenibus quippe nostris adeo commendatis, vt sæpenumero ex officina Electorali monetaria, ad dona cum primis nuptialia & baptismalia peterent, donec ante paucos annos antiquæ rumperentur matrices. Nostras inter deli-

Unter unsern Abrissen haben sie die achte Stelle / und ihre Beschreibung steht in meinem Tractatlein von der Sächsischen Chur- und Fürstinnen Medaillen, darauf sie Hr. Schlegel in seiner Münz-Bibel p. 289. wiederhohlet. Weil ich aber Hortleders Auflegung zum Grunde setze / so will ich sie auß seinem noch nie gedruckten Sächsischen Münz-Büchlein hieher setzen / und ergänzen: Ein Chur-Sächsischer zierlich außgearbeiteter Gold-Gülden / auff welches ersten Seit die Chur-Schwerdt und Münz / mit der (auß dem Sirach 25. 10. genommenen) Umschrift: WOL DEM DER FREVD AN SEINEN KINDERN ERLEBT. Hier lässet Hortleder das beste auß / nemlich die zwischen den Chur-Schwerdtern eingeschlungene Buchstaben S. C. das ist /

So

delineationes locum habent octauum, & descriptio in Schediasmate meo de Electricum Ducissarumque Numismatibus habetur, a Cl. Schlegelio p. 289. inde repetita. Hortleder autem explicacionem supponens, ex Numismatum Saxoniorum libello nunquam edito proferam, suppleboque: Florenus aureus Electoralis Saxonicus egregie elaboratus, cuius antica gladios habet, pileumque Electoralem, cum perigrapha ex Sir. XXV. 10. deprompta: Beatus homo, qui iucundatur in filiis. Præcipuum Hortleder omittit, litteras nempe S. C. gladios inter Electorales dispositas, &

So

Sophia Churfürstin / welche Chiffre sie selbst also in die Fürstlichen Stamm-Bücher / dergleichen ich eins zu Gotha gesehen / zuschreiben pflegen. Auf der andern Seit die Sonn (oder vielmehr Gottes Auge) mit den der Nahme IHS, Jesus / unten der Heilige Geist / mit dieser Umschrift: HILF DV HEILIGE DREIFALTIGKEIT. 1616. Diesen soll Chur-Fürst Christiani I. zu Sachsen Frau Wittib zu Golditz / haben schlagen oder außarbeiten lassen / Chur-Fürst Johann Georgen / Ihrer Churfürstl. Gnaden Herrn Sohn / damit anzubinden / oder sonst zubeschenken. Hortleder meynet ohne Zweifel den Geburts- oder Namens-Tag / da wir einander anzubinden pflegen: ist also

Lin. Alb. P. II.

der

Sophiam Churfürstin. siue Electricam notantes: quod Monogramma ipsa Principum Albis, cuiusmodi Gothæ vidi, inscribere consuevit. Postica præfert Solem (seu Dei potius oculum) in medio nomen IHS, Iesus, infra Spiritum Sanctum, cum lemmate Symbolico: HILF DV HEILIGE DREIFALTIGKEIT. 1616. Hunc florenum aureum Christiani I. Electoris Saxonie vidua, Colditiu dotalitiu habens, cudi fierique fecit, quo Ioannem Georgium Electorem, filium suum, donaret. Hortleder sine dubio respicit diem Onomasticum vel Natalitium, quo dona inuicem ferre solemus. Donum igitur tempori

Pp

Na

der Heilige Christ ein Zusatz vom Hrn. Schlegel / der an Chur-Fürst Johann Georgens zur revange im folgenden Jahre 1617. auff Weihnachten der Frau Mutter zu Ehren geprägte Medaillen gedacht hat / davon zu seiner Zeit drunten ein mehreres zusagen seyn wird.

6. Jetzt nehmen wir noch die letzte Medaille dieser Tafel zur Hand / welche auch dieser Chur-Fürst bey seiner Frau Mutter Begräbnis schlagen und den Vornehmsten auftheilen lassen. Dannenhero sehet man auff der ersten Seite der Frau Mutter Bildnis mit der gewöhnlichen Lateinischen Umschrift. Auf der andern eine Lateinische Schrift / dadurch angedeutet wird / dieses sey die kindliche Schuldigkeit des Durchlauchtigsten Chur-Fürstens zu Sachsen / Herrn Johann Georg.

Nariuitatis Christi sacramentum addidit Schlegelius noster, Numismata Ioan. Georgii Electoris, redhomententi causa an. MDCCXVII. circa Natiuitatem Christi in matris honorem confecta, in animo habens, de quibus infra suo tempore plura.

VI. iam postremum huius tabula Numisma in manus sumimus, ab hoc quoque Electore in Matris exequiis cultū, interq; primarios distributū. Vnde in aduersa comparet Matris icon cum solita perigraphie. In auersa hæc inscriptio: *SERENISSIMI Domini. Domini. IOHannis. GEORGII. ELECTORIS. SAXONIAE.*

Georgens / gegen seine liebste Frau Mutter / die geböhren den 6. Junii 1568. gestorben den 7. Decembr. 1622. Die letzte Vermahnung an ihre Enkel und Enkelinnen ist nicht nur in ihrem / sondern auch in ihrer Enkel / Herzog Augusti zu Halle / und Herzog Morizens zu Zeitz / Lebens-Läufften wiederholt / worauf ich etwas zu extrahiren nicht unterlassen kan: Bleibet beständig bey dem reinen Wort Gottes / und bey unsern wahren seeligmachenden Religion: Lasset euch nicht abwendig machen / weder zur Rechten / noch zur Linken / weder Gutes noch Böses / weder Geld / noch Ehre. Der böse Geist wird euch sehr zusetzen / und starck versuchen / ob er euch verführen

Xonia. IN. MATREM. CHARISSIMAM. NATAM. 6. Iunii 1568. MORTUAM. 7. Decembr. 1622. PIETAS. Ultima eius ad Nepotes Neptesque admonitio non in ipsius tantum, sed Nepotum quoque, Augusti Ducis Hallensis, Mauritiique Ducis Cizensis, Biographiis repetitur, vnde quædam excerptisse nobis non erit diuidiæ: Manete constantes in puro Dei verbo, nostraque vera & saluifica Religione: non auertimini, neque ad dextram, neque ad sinistram, neque bono, neque malo, neque pecunia, neque honore. Diabolus vobis admodum insidiabitur, sedulo tentando, num seducere
Pp 2 vos

ren könne / wie er auch eu-
rem Vater manchmahl
zugeseht hat / und nicht
nachlassen wird / ihm Fall-
strick zulegen. Aber euer
Vater ist bißhero seinem
Gott treu geblieben / und
Gott hat ihm so viel be-
scheret an Ehre und Auf-
kommen / daß er nicht be-
durfft / auff frumme We-
ge sich zubegeben. Gott
wird euch reichlich see-
gnen / wenn ihr ihm ge-
treu bleibet. Auff allen
Fall sollet ihr doch alles /
was in der Welt ist / zu-
setzen und fahren lassen /
ehe denn ihr von unserer
wahren seligmachenden
Religion weichen sollet.
Denn was wäre euch al-
les zeitliche nütze / wenn
ihr die Seeligkeit einbüß-
sen thätet? Da wäret
ihr die elendesten Creatu-
ren.

*vos queat; uti & Pa-
rentem vestrum sapius im-
petiit, nihil intermissu-
rus, quo insidias ipsi
struat. Verum Parens
vester Deo hactenus fi-
das perstitit, Deusque
ipsi tantum honoris bo-
norumque concessit, ut
opus minime habuerit,
curvas vias eligere.
Deus vobis largissime
benedicet, si fideles per-
manseritis. Vtunque
euenerit, quidquid in
mundo est, relinquere
potius, quam a saluifica
nostra veraque Religio-
ne desciscere debetis.
Quid enim vos omnia
inuarent temporalia, si
eternam perderetis sa-
lutem? Essetis sane mi-
serrime Creaturarum.*

Quare

ren. Darum bleibet ja
beständig / und fallet nicht
ab von GOTT.

*Quare constantes omni-
no estote, neque Deum
deserite.*

Sophia

Herzogin
in Pomern.

1.

Sur: Fürst Christians
Ältere überlebene Toch-
ter / geboren zu Dresden
Ao. 1587. den 29. April. an
einem Sonnabende / wie
Wecke pag. 326. mit mehrern
beschreibet. Es läset sich
dieser Sonnabend bald auß-
rechnen / wenn man be-
trachtet / daß der Oster-
Sonntag dazumahl der 16.
April. gewesen / und also der
Sonntag Misericordias Do-
mini auff den 30. April. ein-
gefallen / folglich unsere So-
phia

SOPHIA

DVCISSA
POMERANIÆ.

1.

Senior filiarum super-
stitum Christiani Ele-
ctoris, nata Dresdæ an.
CICID LXXXVII. die XXIX.
Aprilis, die quodam Sab-
bathi, vt Weckius p. 326.
pluribus docet. Sabbathi
huius computum facile
inire licet consideranti,
Dominicam Paschalem
tunc XVI. Aprilis fuisse,
adeoq; Dominicam Mi-
sericordias Domini inci-
disse in XXX. Aprilis, con-
sequenter Sophiam no-

Pp 3

stram

phia den nächsten Sonna-
abend zuvor / Abends an-
derthalb Viertel nach 6.
Uhren geboren worden.
Was sie in der Jugend vor
Annehmlichkeiten an sich ge-
habt / bezeuget die erste
Medaille der

Drey und zwanzigsten
Tabelle / wozu ich aber den
Revers niemals antreffen
können. Die Umschrift zei-
get von Gottes Gna-
den Sophiam / Christia-
ni Tochter / Herzogin
zu Sachsen. Vielleicht ist
diese Medaille dazumahl ge-
macht worden / da sie Her-
zog Franz in Pommern
zur Gemahlin begehret:
welcher sie auch erlanget/
und am 26. Augusti 1610.
zu Dresden Verlager ge-
halten / davon Wecke pag.
359. zusehen. Woben ohne
allen Zweifel das Ovale
Brust-Stück Num. 2. auß-
ge-

stram Sabbathi proxime
præcedentis vespera, ela-
psa post horam sextam
quadrante cum dimidia,
natam esse. Quibus gra-
tiis ea in iuuentute floru-
erit, *primum Tabula*

vigesima tertia

Numisma comprobat,
cuius tamen auersam re-
perire nusquam potui.
Inscriptio: *Dei Gratia*
SOPHIA FILIA
CHRISTIANI DVCIS *a*
SAXONIAE. Forte tunc
Numisma hoc cufum est,
cum eam Franciscus Po-
merania Dux Coniugem
sibi expeteret; quam &
impetravit, die xxvi. Au-
gusti 1610. cx. matrimo-
nium Dresdæ consum-
mans, de quo Weckius
p. 359. videndus. Vbi citra
omne dubium *Numi-*
sma secundum oui-
for-
me

lin. Ali.

SOPHIA

DVC. POMER.

Tab. 23. p. 302.



I. p.

302.



II. p.

302.



III. p.

304.



IV. p.

305.



I. p.

307.



DOROTHEA ABBATISSA QVEDLIN-
BURGENSIS.



II. p.

308.



getheilet worden / auff des-
 sen ersten Seite beeder Hoch-
 zelter Brust-Bilder neben
 einander stehen / umschrieben:
 Von GOTTES Gnaden
 FRANTZ Herzog Zu
 S tin Pommern: Von
 GOTTES Gnaden SO-
 PHIA Gebörne Zu
 Sachsen / Herzogin Zu
 Stetin Pommern. 1610.
 Auff der andern der Fürst-
 liche Pomerische / und Fürst-
 liche Sachs. Haupt-Schild /
 in einen zusammengefüget /
 mit denen Wähl-Sprü-
 chen / so nur nach ihren er-
 sten Buchstaben angeführet.
 Des Herzogs Symbolum
 ist schwer anzulegen / und
 bestehet in diesen Buchsta-
 ben: G F. (oder C F.) E V.
 H A. A R. V S. Daniel
 Cramerus hat am Ende sei-
 ner Pommerischen Kirchen-
 Historie die Sprüche und
 Symbola der Herzoge in
 Pommern zusammen geles-
 sen / und in Lateinische Ver-
 se und Deutsche Reime ver-
 fasset.

me dispersitum fuerit,
 cuius prior pars sponso-
 rum icones coniungit,
 circumscribens Germa-
 nice: *Dei Gratia Fran-
 ciscus Dux Stetini Po-
 merania: D. G. Sophia
 Nata Saxonica, Ducissa
 Stetini Pomerania. 1610.*
 Posterior in vnum com-
 pingens Ducale prima-
 rium Pomeraniae Saxo-
 niaeq; scutum, Symbola
 litteris initialibus addit.
 Ducis illud difficulter ex-
 planari potest, his confi-
 stens characteribus: G F.
 (sive C F.) E V. H A. A R.
 V S. Daniel Cramerus ad
 Historiae suae Ecclesiasti-
 cae Pomeraniae calcem,
 Ducum Pomeraniae apo-
 phthegmata Symbolaq;
 colligens, versibus Latinis
 rhythmisque Germanicis
 comprehendit. Duci no-
 stro

fasset. Unserm Herzog Franzen giebt er das bekandte Sprichwort: Unverhofft kommt oft. Weil aber die Buchstaben auff unserer Medaille ganz anders lauten / mag wohl nur ein Spruch von glücklicher Ehe dadurch bedeutet werden / welchen andere errathen mögen. Allein die übrigen vier Buchstaben H. D. H. D. enthalten allerdings der Herzogin Wahl- Spruch / welchen sie / wie den Mahmen / mit ihrer Frau Mutter gemein gehabt / und drinten in der vierdten Medaille mit aufgedruckten Worten setzet: *Hilf Du Heilige Dreyfaltigkeit.*

2. Ob das dritte und grössere Brust-Stück auch zum Beylager / oder zur Heimführung / oder zu anderen Gelegenheiten gebraucht worden / lässt sich so

stro Francisco notissimū tribuit Prouerbiū Germanicum, quo *insperata saepe accidere* dicuntur. Quoniam vero Numismatis nostri litteræ aliud longe sonant, illis forte dictum saltem de felici Coniugio significatur, quod alii harioleantur. Sed quatuor reliquæ litteræ: H. D. H. D. Ducissæ Symbolum omnino continent, quod illa, uti nomen, cum matre sua commune habens, infra quarto suo Numismate expressis verbis ponit: *Adiuvata Sancta Trinitas.*

II. Vtrum tertium maiusque Numisma iconicum nuptiis pariter, aut domiductioni, aliisue occasionibus adhibitum fuerit, certo determinare non

so gewiß nicht sagen / weil keine Jahr-Zahl drauff steht. Es hat auch beede Brust-Bilder mit der nechst-angeführten Umschrift: Und auff dem Revers einen Cupidinem oder Genium, so in der rechten Hand das Schild mit dem Pommerischen Greiff / in der linken das mit dem Sächsischen Kanten-Kreuz hält; Die Umschrift hat abermahl beede Symbola. Das vierdte wird die Herzogin nach des Herzogs Anno 1620. den 27. Novembr. erfolgtem Hintritte / in ihrem Wittwen-Stande / so wohl hier in Dresden / als bey ihrer Wiederkehr nach Stetin / zu Gnaden-Präsenten gebraucht haben; denn um ihr Brust-Bild deutlich zu lesen: Von Gottes Gnaden SOPHIA Gebörne Aus Churfürstlichen Stamme Sachsen / Herzogin Zu STETIN POMMERN WITwe. Auff dem Revers

Lin. Alb. P. II.

non licet, numero anni omisso. Vtraque itidem effigie splendet, cum inscriptione allegata. Aversa sistitur Cupido siue Genius, dextra clypeum gryphis Pomeranici, sinistra scutum rutæ Saxonicae tenens. Perigraphæ duobus iterum constat Symbolis. *Quartum* Ducissa, defuncto an. MDIO CXX. die XXVII. Nouemb. Duce, vidua, tam Dresdæ, quam Stetinum reuerfa, in gratiæ signum donauerit. Iconis enim epigraphæ clara est: *Dei Gratia SOPHIA nata Stemmata Electorali Saxonico, Ducissa Stetini Pomerania, Vidua.* In postica duplex Pomernia

Qq

nia

vers wird das zwiefache Wapen-Schild von Pommern und Sachsen wiederum / wie im nächst-vorhergehenden / von einem Engel gehalten / und allein mit ihrem Wahl-Spruche umschrieben: HILF DV HEILIGE DREIFALTIGKEIT. Sie starb zu Stetin den 9. Decembr. 1635. und ob sie wohl verlangt hatte / in der Sophien-Kirche zu Dresden begraben zu werden / so verzog sich doch wegen des in ganz Teutschland lodernden Krieges-Feuers bis ins 15. Jahr / da ihre Leiche erst Anno 1650. hieher gebracht / und den 30. Septembr. in das Fürstliche Begräbniß gedachter Sophien-Kirche beigesetzt worden. Welches Becke pag. 258 und 418. berühret / aber an beiden Orten unrecht beyfüget / ihr Gemahl / Herzog Franz / sey der letzte seines Geschlechts gewesen. Denn da er starb / lebten noch zweene seiner Brü-

nia Saxoniaeque scutum, vt in præcedenti, ab Angelo tenetur, ipse tantum Symbolo adscripto: *Adiuvata Sancta Trinitas*. Diem illa supremum obiit Stetini IX. Decemb. CIOIOXXXV. & quamvis in templo Sophiae Dresdeni sepeliri voluerit, flammæ tamen bellicæ totam Germaniam vastantes in annum vsque xv. impediunt, donec funus an. CIOIOCL. huc allatum, & die xxx. Septembris Ducali in Ecclesia Sophiae Monumento illatum fuit. Quæ Wecki⁹ p. 258. & 418. tangit, utrobique falso addens, maritum eius, Ducem Franciscum, *ultimum familie fuisse*. Cum enim is moreretur, bini adhuc fratres superstites erant, Dux

Brüder / Herzog Ulrich / der Anno 1622. verschieden / und Herzog Bugislaw / der Anno 1637. gestorben / und die männliche Linie beschloffen hat.

Dorothea

Lebtisin

zu Quedlinburg.

Herr Fürst Christians jüngste Tochter / den 8. Januarii 1591. geboren / wurde den 18. April. 1610. durch ein sonderbahres Postulations-Decret zur Lebtisin nach Quedlinburg berufen / und den 19. Junii darauff eingeführet. Ihre erste Medaille, so auch Hr. Schlegel im ersten Supplemento seiner Münz-Bibel pag. 94. beschrieben hat / hat das Jahr 1611. Bey welcher Gelegenheit solche geschlagen / lasse ich andere auß-

Dux Vlricus, an. CIOIOXXII. decedens, & Dux Bugislaus, qui an. CIOIOXXXVII. defunctus, finem lineæ masculæ imposuit.

DOROTHEA

ABBATISSA

QVEDLINBURGICA.

Christiani Electoris Filiarum minima, die VIII. Januarii CIOIOXCI. nata, die XVIII. Aprilis CIOIOCX. decreto postulationis peculiari ad Abbatiam Quedlinburgensem vocata, & die XIX. Junii introducta. *Præius eiusdem Numisma*, a Cl. etiam Schlegelio, Bibliorum in Nummis supplemento I. p. 94. descriptum, annum præfert 1611. Quaid occasione factum, alii

aufmachen. Ihr Brust-
Bild hat folgende Umschrift:
Von. Gottes. Gnaden.
DOROTHEA. Ge-
bohrne. Herzogin. Auß.
Churfürstlichen. Stamme.
SAXen. Aebtißin. Zu.
Quedlinburg. Der Re-
vers zeigt ihr Geschlechtes-
und Stiffts-Wapen / mit
der Umschrift: GOTTES.
WORT. BLEIBET.
EWIG. 1611. Die Be-
schauung ihrer Wapen spah-
ren wir bis zur andern
und grössern Medaille,
so in Gold gehen Ducaten/
in Silber ein Thaler ist.
Auff der ersten Seite steht
ein Kaiser vor der Stadt
Quedlinburg / und heisset
die Umschrift auff Teutsch:
Heinrich der Vogler von
Gottes Gnaden Rö-
mischer Kaiser / Herzog
zu Sachsen / Stifter der
Qued-

definiant. Icon Germa-
nica ornatur inscriptione,
significans *Dei Gratia.*
Dorotheam, natam Du-
cissam ex stemmate Ele-
ctorali Saxonia, Abba-
tissam Quedlinburgen-
sem. Poltica ostendit
Familia Abbatiæque in-
signia, cum lemmate
Cermanico: *Verbum Do-*
mini manet in eternum.
1611. Insignium contem-
plationem ad posterius
maiusque Numisma,
decem in auro Ducatos,
in argento Imperialem
valens, differimus. Ad-
uersa pars sistit Impera-
torem stantem ante vr-
bem Quedlinburg, hoc
lemmate: *HEINRICUS.*
AVCEPS. Dei Gratia.
ROMANORUM. IMPERA-
TOR. SAXONIA. DVX.
ABBATIA. QVEDLIN-
Bur-

Quedlinburgischen Ab-
ten. Inwendig: Geboh-
ren Anno 876. gestor-
ben Anno 936. Auff
der andern Seite ist das
völlige Wapen / und bedeu-
tet die Umschrift: Doro-
thea von Gottes Gna-
den Aebtißin zu Qued-
linburg / Herzogin zu
Sachsen / 1617. Wollte
jemand die Mühe über sich
nehmen / und die Wapen
mit dem / das auff Chur-
fürst Christians grösserer
Medaille Tab. 20. num. 2.
steht / wie auch mit der
kleinern Tab. 18. num. 3. und
ihrer Erklärung pag. 255.
256. zusammen halten / der
wird in den meisten Stü-
cken eine sonderbare Gleich-
heit antreffen / welche zube-
trachten würdig ist. Zwar
die gehen am Chur- Helm
hängenden Fähnlein wer-
den auff unserer Quedlin-
burg

Burgensis FVND A-
Tor. Interius: *NATIVS*
(anno) 876. *MORTVVS*
936. Auersam integra or-
nant insignia cum lem-
mate: *DOROTHEA.*
Dei Gratia. ABBA-
TISSA. QVEDELBUR-
gensis. DVCISSA. SA-
XONIA. 1617. Si quis
in se laborem susceperit,
hæc insignia cum illis,
quæ in maiori Christiani
Electoris Numismate
Tab. XX. Num. II. ex-
stant, tum in minori Tab.
XIII. num. III. eorun-
demq; explicatione p. 255.
256. conferendi, is singu-
larem notatuque dignis-
simam in plerisque simi-
litudinem deprehendet.
Equidem decem e Galea
Electoralis propendentia
vexilla in Quedlinbur-
gensi nostro eousque ex-
ten.

burgischen so lang gezogen/
daß die Klee-Blätter des
Thüringischen Helms zurük-
ke bleiben müssen. Das
Schild aber ist auch zwey-
mahl in die Länge / und
fünffmahl in die Breite ge-
spalten. In der ersten Rei-
he ist mitten der Sächsisch-
Rauten-Kranz / zur Rech-
ten der Thüringische Löwe/
zur linken der Meißnische.
In der andern ist mitten
das Quedlinburgische Schild
mit den beyden Kreuz-wei-
se gelegten Credenz- oder
Vorschneid-Messern / wel-
ches grösser und tieffer / als
die andern alle: zur rechten
der Pfalz-Sächsisch-Adler/
zur linken der Pfalz-Thü-
ringische. In der dritten
Reihe sind mitten die Lands-
bergischen Pfähle / mit dem
Orlamündischen und Pleiß-
nischen Löwen umgeben.
In der vierdten ist der zum
Burggraffthum Magdeburg
gehörige halbe Adler und

Bin-

tenduntur, vt bacillos
Galeæ Thuringicæ folia-
tos absorpserint. Scutum
autem in longitudinem
itidem bifariam, in lati-
tudinem quinquies scin-
ditur. In primi ordinis
medio ruta est Saxonica,
ad dextram Leo Thurin-
gicus, ad sinistram Misni-
cus. In secundi medio
parma est Quedlinburgi-
ca, continens duos cul-
tros incisorios, decussa-
tim locatos, reliquis o-
mnibus maior altiorque:
ad dextram Aquila Pala-
tina Saxonica, ad sinistra
Thuringica. In tertiæ fe-
rici medio sunt pali
Landsbergenses, Leone
Orlamundano Plisnensi-
que cincti. In quarta ad
Burggrauiatum Magde-
burgicum spectans Aquila
dimidia fasciæque:
cum

Binden: nebst der Alten-
burgischen Rose und Bre-
nischen Schröter-Hörnern
oder See-Blättern. Im
fünften ist allein die Hen-
nebergische Henne / und der
Regalien-Schild auffenge-
lassen. Von rechts wegen
aber hätte auch der mittelste
einem Chur-Fürsten zu
Sachsen allein zukommende
Helm / und des Burggraff-
thums Magdeburg Schild
wegbleiben sollen. Ob sonst
diese schöne Medaille auff
das am letzten Octobris ge-
dachten Jahres angestellte
erste Lutherische Jubel-Fest/
oder auff eine andere Hand-
lung ihr Absehen habe / kan
ich nicht gewiß bejahen.
Die Aebtisin selbst aber ist
den 17. Novembr. dieses
Jahrs zu Dresden gestor-
ben / und zu Freyberg in
das Chur-Fürstliche Be-
gräbnis beigesetzt worden/
welches Wecke pag.
416. bezeugt.

Chur-

cum Rosa Altenburgica
Brenensibusque scarabæ-
orum cornibus seu foliis
lacualibus. In quinto or-
dine sola est gallina Hen-
nebergica, omisso Rega-
lium clypeo. Ac sane
& galeam mediam soli
Electori Saxoniae propri-
am, scutumque Burggra-
uiatus Magdeburgici, o-
mittere conuenisset. Cæ-
terum an elegans hoc
Numisma ad primum
Iubilæum Lutheranum,
ultimo Octobris die illius
anni celebratum, aliudue
negotium respiciat, affir-
mare non habeo. Ab-
batissa autem ipsa die
XVII. Nouembr. huius
anni Dresdæ obiit, Fri-
bergæ in Monumento
Electoralis deposita,
teste Weckio pag.

416.

CHRI-

Chur-Fürst
Christian
der andere.

I.

Es Chur-Fürst Christian der erste starb/ waren seine drey hinterlassene Prinzen noch alle minderjährig / und der älteste kaum acht Jahr alt. Sie wurden aber unter der Frau Mutter und Herren Vormünder-Vorsorge wohl und löblich aufgezogen/ wie Wecke redet pag. 138. Caspar Bertram / Ober-Pfarrer in der Naumburg/ schreibt in seinem kleinen Johann-Georgischen Chronico: Im Jahr 1592. wurde der Chur-Prinz Herzog Christianus II. zu einem Administratore des Bisthums Meissen erwöhlet / da ihm denn die Land-Stände den 6.

Fe-

CHRISTIANVS
SECVNDVS
ELECTOR.

I.

Christiano primo Electore defuncto, tres filii relictī adhuc minores erant, eorumque natu maximus octauum vix annum superauerat. Cura tamen Matris Tutorumque bene & laudabiliter educabantur, quæ Weckii verba sunt p. 138. Caspar Bertramus, Pastor primarius Numburgensis, in paruo Chronico Ian Georgiano obseruat, an. 1592. Principem Electoralem Christianum II. in Episcopatus Misnensis Administratorem electum a Statibus Prouincialibus die

VI.

Lin. A. 12.



I p. 313.



II p. 314.



III p. 314.



IV p. 316.



V p. 317.



VI p. 318.



VII p. 319.



VIII p. 320.



Februarii im 9. Jahre
seines Alters gehuldiget
haben. Dahin gehöret viel-
leicht das erste Oual-
Stücklein der

vier und zwanzigsten
Tabelle/

worauff das Brust-Bild/
also umschrieben: D. G.
CHRISTIANVS. DVX.
SAXONIAE. &c. den Re-
vers habe nirgends gefun-
den. Den 21. Februar. die-
ses Jahrs / hielt der Chur-
Sachsen Administrator,
Hertzog Friedrich Wilhelm/
einen Land-Tag zu Torgau/
davon Wecke pag. 445. und
Mollerus in den Freyberg-
schen Annalibus pag. 369.
Nachricht geben. Darauff
zog er auß in die vornehm-
sten Städte / die Huldigung
im Nahmen der dreien
Pringen von den Land-
Ständen einzunehmen / als
zu Freyberg den 21. Mar-
ti. Alb. P. II. tii

VI. Februarii, nono a-
tis anno homagium sus-
cepisse. Quorum forte
spectat primum tabula
vicesima quarta.

Numisma oui-forme,
his iconem verbis cir-
cumscribens: D. G.
CHRISTIANVS. DVX.
SAXONIAE. Alteram
partem nuspiam inueni.
Die XXI. Februarii dicti
anni, Electoratus Admi-
nistratur, Fridericus Wil-
helmus, Dux Saxoniae,
Comitia Prouincialia
Torgauiae celebrabat, de
quibus plura Weckius p.
445. & Mollerus in Fri-
bergensibus Annalibus p.
369. Inde praecipuas vr-
bes petebat, solenni iura-
mento tribus illis Princi-
pibus Status Prouinciae
obstricturus, vt Fribergae
die XXI. Martii &c. Ad
Rr has

tii &c. Zu diesen Solennitäten referire ich die andere Medaille mit unserer Prinzen Brust-Bildern/ unterschrieben: D. G. CHRISTIANUS. IOHANNES. GEORGIVS. & AVGVSTVS. FRATRES. & DVCEs. SAXONIAE. Auf dem Revers ist ihres Herrn Vaters ganzes Wapen und Lateinischer Wahl-Spruch: Trau Schau Wem; allerdings/ wie wir sie unter dessen Medaillen Tab. XVIII. Num. III. vorgestellt/ pag. 254. seqq. erkläret/ und auff die Huldigung gezogen haben.

2. Aber auff die am 29. Martii geschehene und von Becken pag. 457. beschriebene Dresdnische Huldigung gehöret ohne Zweifel das dritte Stücklein/ welches einerley Brust-Bild der Fürstlichen Brüder mit

has solennitates *alterum* refero *Numisma*, cum Principum eorundem imaginibus lemmateque: D. G. CHRISTIANUS. IOHANNES. GEORGIVS. & AVGVSTVS. FRATRES. & DVCEs. SAXONIAE. Postica Parentis illorum integra sistit insignia, Symbolumque: FIDE SED VIDE; eo prorsus modo, quo inter eius Numismata Tab. XVIII. N. III. vidimus, & pag. 254. seqq. interpretati, homagio applicuimus.

II. Homagio autem Dresdensi, die xxix. Martii praestito, & a Weckio pag. 457. descripto, citra dubium debetur *tertium Numisma*, iisdem trium Principum fratrum imaginibus, quibus praecedens,

mit dem vorhergehenden hat: Auf dem Revers aber die Stadt Dresden mit der berühmten Elb-Brücken vorstellet/ welches auff denen Medaillen, so viel ich weiß/ das erstemahl ist. Über derselben fleucht ein Engel/ ein billet haltend/ daran geschrieben auff Lateinisch: Gib Frieden/ HERR. An einem Ende des Billets henget das Chur-Schild/ am andern das Fürstliche Sächsishe. Ich habe zwar dieser Medaille in meinem Tractätlein von den Sächsischen Dresdens-Münzen pag. 25. erwehnet/ und nach einiger Meynung auff einen neuen Orden referiret/ den die drey Chur-Fürstlichen Prinzen gestiftet hätten/ dessen Zeichen von Gold gewesen/ unvergleichlich schön emalliret und geest; auff einer Seite ein paar sich schnäbelnde Taublein/ auff der andern mit dem bekandten Spruch: Sie

dens, decorata. In auersa exstat Dresda cum ponte celebri Albi imposito, prima quidem vice in nummis, quantum mihi constat. Angelus supra illam volans schedulam tenet, cuius lemma: DA PACEM DOMINE. Ab vno schedulae extremo dependet scutum Electorale, ab altero Ducale Saxonicum. Memini quidem huius Numismatis in libello de nummis Ordinum Saxonis p. 25. & ex aliorum opinione ad ordinem nouum a tribus illis fratribus Electoralibus fundatum retuli, cuius signum aureum fuerit, encausto elegantissime pictum; vna parte duas praeterens columbas, rostra iungentes; altera dictum notissimum:

Siehe wie fein und lieblich ist &c. Nachdem ich aber eine auff diesen Orden oder Gesellschaft insonderheit gerichtete Medaille gefunden / habe sie Num. 4. vor Augen stellen wollen. Auff der ersten Seite sind die drey Brüder also gestellet / als ob sie einander ansehen / mit ihren Nahmen / und der Unterschrift des nächst-gedachten Lateinischen Spruchs: Siehe / wie fein und lieblich ist / wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen. Der Revers zeigt des Herrn Vaters völliges Wapen und Symbolum, wie droben in der ersten Medaille dieser Tabelle.

3. Im Jahr 1595 im Februario hat der Administrator, Herzog Friedrich Wilhelm / wegen anscheynender Türcken-Gefahr in Ungarn / und vom Kaiser begehrten Hülffe / wieder einen Land-Tag zu Torgau ge-

Ecce quam bonum, quam inuicem est &c. Postquam autem Numisma huic Ordini seu Societati peculiariter consecratum inueni, Num. IV. proponendum duxi. In aduersa Fratres se inuicem respiciunt, adscriptis nominibus, & infra dicto allegato: *ECCE. QVAM. BONVM. HABITARE. Fratres. IN. VNVM.* Poetica ostentat integra Parentis insignia Symbolumque, vti supra Numismate huius Tab. primo.

III. Anno MDXC. mense Februario, Dux Fridericus Wilhelmus, ob imminens a Turcis periculum in Hungaria, auxiliumque ab Imperatore postulatum, Comititia iterum Prouincialia Torgauæ

gehalten. Dahin gehöret unsere fünffte Medaille, mit der dreyen Chur-Fürstlichen Gebrüder Bildnissen und Nahmen auff einer Seite; auff der andern mit dem Chur- und Fürstlichen Haupt-Wapen und Umschrift: *FRATRES. D. G. DVCES SAXONIÆ. 1595.* Vielleicht ist sie auch mit in den neuen Thurn-Knopff des Churfürstlichen Schlosses allhier zu Dresden den 18. Augusti gedachten Jahres bengelegt worden / nebst der Schrift / davon die Copien in Weckens Beschreibung pag. 43. nachzuschlagen / und darauß sonderlich die Nahmen derer jenigen / so zur Außerziehung unserer Prinzen dazumahl bestellet gewesen / zuholen sind.

4. Im Jahr 1601. den 19. Aprilis schriebe auff Veranlassung des Kaisers der Administrator der Chur-Sachsen / Herzog Friedrich Wil.

uia celebravit. Quo spectat *quintum Numisma*, cum trium Fratrum Electoralium iconibus nominibusque ex vna; ex altera parte primario insignium Electorali Ducalique scuto ac lemmate: *FRATRES. D. G. DVCES SAXONIÆ. 1595.* Forte idem in nouo turris arcis Electoralis Dresdenensis fastigio, die XVIII. Augusti eiusdem anni, reconditum fuit, vna cum Inscriptione, cuius apographum in Weckii Descriptione p. 43. euoluendum, indeque nomina præsertim illorum, quibus Principum educatio concredita fuit, petenda.

IV. Anno MDXI. ad diem XIX. Aprilis, Cæsare ansam dante, Administrator Electoratus, Dux Friede.

Wilhelm/einen Ober-Sächf. Krenß-Tag nach Jüterbock auß/ wovon des Hrn. Müllers Annales zeugen. Dabin gehören unsere sechste und siebende Medaille, die mir in Gold und Silber vorgekommen. Sie haben nicht mehr drey Brust-Bilder neben einander/ wie die vorigen; sondern auff der ersten Seite des Chur-Prinzens Christians allein/ und unter demselben das Schildlein mit den Chur-Schwerttern; auff der andern aber der beeden andern Brüder Bildnisse/ und über ihren Häuptern das Sächsische Schildlein mit dem Rauten-Kranze. Die Ursach war/ weil der älteste mit nächstem die Chur-Fürstliche Regierung antreten sollte: ehe es aber wirklich geschehe/ wurden die drey Nahmen und Umschriften der vorigen Medaillen behalten/ mit

dericus Wilhelmus, Diactam Circularem Saxoniae superiori Iuterboci indixit, de qua Annales Saxonici Mülleriani testantur. Illuc facit *sextum septimumque Numisma* nostrum, auro argentoque mihi oblatum. Non tres amplius icones, vt praecedentia, simul exhibet; sed vna facie solius Electoratus haeredis Christiani, & sub ea parmulam gladiorum Electoralium; altera duorum reliquorum fratrum, quorum capitibus imminet Rutæ Saxonicae scutulū. Causa est, quod primogenitus regimen Electorale proxime esset suscepturus: sed priusquam id fieret, trium nomina inscriptionesque antecedentium Numismatum retine-

mit hinzu gesetzter Jahr-Zahl 1601.

5. Ich schliesse diese Tabelle mit einem vortreflich schön- aufgezietten Brust-Stücklein/ welches ich zwar nie in Original gesehen/ aber wegen seiner sonderlichen Art nicht vorbey gehen wollen. Es hat weder Nahmen noch Jahr-Zahl; doch ist unsers Christiani Gesicht und Habit kenntlich genug: auff der andern Seite ist des Alexandri Magni Haupt zusehen. Welche Zusammenfügung niemand wunderlich vorkommen wird/ der da weiß/ daß unser Christian zu seiner Zeit in Ritterlichen Übungen weni- ge seines gleichen gehabt/ auch deshalb unter den Außwärtigen berühmt gewesen: wovon sonderlich des Königs Jacobs in England an den Chur-Sächsischen Gesandten Anno 1610. ge-
tha

nebantur, adiecto anno 1601.

V. Claudio hanc tabulam Numismate iconico affabre ornato, cuius quidem prototypon nusquam vidi, ob rationem tamen singularem praeterire nolui. Tam nomine, quam anno destituitur; Christiani tamen facies habitusque satis apparet: Postica Alexandri Magni Caput conspicitur. Quam coniunctionem nemo mirabitur, qui nouerit, Christianum nostrum suo tempore in exercitiis equestribus paucos habuisse pares; indeque apud externos etiam commendatum: de quo cum primis Iacobi Angliae Regis quaestio, Legato Electorali Saxonico an. CIO IO CX. proposita, ha-

thane Frage / und dieses
Antwort in den Müllerianischen Annalibus pag. 251. gelesen zu werden verdienet. Vielleicht hat auch unsere Medaille ihr Absehen auff die gemeine Opinion vom Alexandro Magno, daß er ansehnlicher / als ein gemeiner Mensch gewesen / und die Majestät auß allen Lineamenten seines Leibes hervor geleuchtet. Ob nun wohl Curtius und andere alte Scribenten solches widersprechen / so ist es doch von unserm Christiano desto wahrer / und bezeugt die ihm vom Hoff = Prediger / M. Paul Jentschen / gehaltene andere Leich = Predigt / mit diesen Worten: In Churfürstlicher Hoheit ist Er nach verfloßnen achzehenden Jahre seines Alters / vermöge der gülden Bullen / erhaben worden; da sich denn allbereit schon neben gerader / starcker / heroischer Statu

huiusque responsio, in Müllerianis Annalibus p. 251. legi meretur. Forte & Numisma nostrum vulgari de Alexandro Magno opinione nititur, quasi is forma fuerit humana pene augustiore, eque corporis lineamentis Maiestas quædam eluxerit. Quamvis autem Curtius alique veterum scriptorum contradicant, tanto verius tamen de Christiano nostro adfirmare licet, teste M. Paulo Jentschio, Concionatore aulico, secundo sermone funebri, his verbis: *Ad dignitatem Electoralem, finito atatis anno decimo octavo, ex Aurea Bulla præscripto euectus est; quo tempore iam tum recto, firmo, plane-*

que

lin. Alb.

CHRISTIANVS. II. ELECT.

Tab. 25. p. 321.



tur und Leibes Gestalt/
ein tapffer Gemüth und
Herz an ihm ereuget.
Eben dieses wiederhohlet
Daniel Hānichen in der drit-
ten Reich-Predigt/ vergleicht
den Chur-Fürsten mit dem
Könige Saul / und setzt hin-
zu / daß er einen foudertli-
chen respect bey benach-
barten Potentaten deß-
wegen gehabt. Wer sein
damahliges Contrafait in
Kupffer sehen will / der
schlage die Continuation von
Georgii Fabricii Origini-
bus Saxonis auf.

6. Was wollen wir aber
viel nach andern Contrafai-
ten uns umsehen/da wir ihrer
gnug in unsern Medaillen
finden / und darauß lernen
können / wie unser Chur-
Fürst fast von Jahren zu
Jahren gestalt gewesen?
Die erste der

fünff und zwanzigsten
Tabelle ist noch gemacht
worden / ehe er die Chur-
fürstliche Regierung ange-
tre-

Lin. Alb. P. II.

*que heroico erat corpo-
re, & animo fortissimo.*
Idem repetit Daniel Hā-
nichen, tertia Concione,
Electorem Regi Saulo
comparans, addensque,
*illum propterea apud vi-
cinos Principes magna
auctoritate valuisse.* Qui
effigiem eiusdem æritunc
incisam videre auct, Ori-
ginum Saxoniarum Ge-
orgii Fabricii euoluat
Continuationem.

VII. Quid autem alias
quærimus icones, cum
tot illarum nobis Numi-
smata sufficiant, vnde dis-
camus, quæ Electoris no-
stri fere quotannis forma
fuerit? *Primum tabula*

vigesima quinta,

factum prius est, quam
is regimen Electorale au-
spicaretur: vnde saltem

S s

CHRI.

treten / dannenhero er nur Christian von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen heisset; gleichwohl aber die Jahr-Zahl 1601. unter dem Arme stehet. Auf dem Revers ist kein Engel / sondern eine Victorie, (so an denen fliegenden langen weiblichen Haaren leicht zu erkennen /) hält in einer Hand einen Palmen-Zweig / in der andern das sechsfel-dige Wapen-Schild / darinnen der Thüringische Löwe / der Pfalz-Sächsische Adler / die Landsbergischen Pfähle / der Meißnische Löwe / die Hennebergische Henne / und mitten der Sächsische Rauten-Kranz zu finden. Nachdem aber unser Christianus an seinem Geburths-Tage / den 23. Septembris die Chur und das Regiment selbst übernommen / folgte die andere Medaille, so ihn Christian den andern / von Got.

CHRISTIANVS D.G. DVX SAXONIAE &c.
audit, quanquam sub brachio expressus sit annus 1601. In aversa non est Angelus, sed victoria, (ex longiori capillo muliebri fluenter ruente facile agnoscenda,) vna manu palmæ ramum tenens, altera scutum insignium sex areolis constans, in quibus Leo Thuringicus, Aquila Palatina Saxonica, palis Landsbergenses, Leo Misnicus, Gallina Hennebergica, inque medio ruta Saxonica reperiuntur. Ex quo autem Christianus noster die suo Natali, XXIII. Septembris, Electoratum suscepit, alterum sequebatur Numisma, cuius inscriptio: *CHRISTIANVS. II. D.G.*

Gottes Gnaden Herzogen zu Sachsen und Chur-Fürsten nennet; auch im Wapen den Thüringischen Löwen wegethut / und den Schild mit dem Rauten-Kranz hinsetzet / ins Herz-Schildlein aber die Chur-Schwerdter. Sonst ist in beyden einerley Umschrift auß den Sprichwörtern Salomonis am IX. 10. Der Weißheit Anfang ist des Herrn Furcht. Welchen Spruch sich unser Chur-Fürst sonderlich außersuchen / und zum Symbolo angenommen hatte / auch allezeit in die Stamm-Bücher zuschreiben pflegte / wie Herr Schlegel in seiner Münz-Bibel pag. 196. angemercket hat.

7. Ehe wir die dritte Medaille zur Hand nehmen / wird nöthig seyn / das gute Zeugniß / welches Wecke pag. 137. 138. Herzog Fried-

D.G. DVX SAXONIAE ET ELECTOR. &c.
Insignium clypeus, Leone Thuringico omissio, rutam Saxoniam eius loco reponit, in mediam vero parmulam gladios Electorales. Cæterum vtriusque idem est lemma ex Prouerbiis Salomonis IX. 10. depromptum: INITIVM SAPIENTIAE TIMOR DOMINI. Quod dictum Elector noster præcipue adamat, Symbolum sibi constituerat, Albis etiam inscribens, Cl. Schlegelio p. 196. Bibliorum in Nummis adnotante.

VII. Antequam tertium Numisma in manus sumimus, egregium testimonium, Duci Friderico Wilhelmo a Weckio p. 137.

Friedrich Wilhelm / wegen löblich-geführter Administration giebt / anzuhören: Innerhalb solcher Verwaltung wurden nun nicht allein von diesem gottesfürchtigen Fürsten die in Religions-Sachen noch übrigen Corruptelen abgestellt / die Aempter mit unverdächtigen Leuten versorget / Kirchen- und Schul-Visitationes, angeordnet / die Landschaft bey den alten Gesetzen des Landes erhalten / mit neuen vernünftig regieret / und nechst Gottes allgnädigen Gedenken / alles in einen gewünschten Zustand gebracht / so gar / daß an. 1601. Ihre Fürstl. Gnad. nach zehenjährig-löblich-geführter Administration, die Regierung zu des Erblichen Chur-

Re-

137. 138. ob administrationem summa cum laude peractam, datum, audire opus est: *Huius administrationis tempore a pio hoc Principe, reliqua in Religionis negotio corruptela tollerantur, officiis homines haud suspecti praeficiuntur, Ecclesiarum Scholarumque Visitaciones instituebantur, Status Provinciales & antiquis legibus conservatis, & novis prudenter regebantur, ac Deo benedicente omnia ex voto fluebant, ita ut an. 1601. Dux ille, decennio Administrationis feliciter transacto, gubernationem in haredis Electo-*

ra-

Regentens Fürstlichen Handen / mit sonderbaren Ehren und grossen Ruhme überliefern konnten. Solches bestätigt die vorhabende Medaille, so eine von den sonderlichsten und raresten / und in Original mir nirgends vorgefunden: sondern nachdem Hr. Schlegel den ersten Abdruck in Haßblasen mir communiciret / habe den andern im Einsiedelischen Cabinet gefunden. Die erste Seite zeigt einen grossen Rauten-Stock vor Augen / so wie ein Baum auf einer Wurzel in doppelten Stämmen in einander gewachsen; daran mitten der Schild mit den Chur-Schwertern angebracht / und auf jeder Seite ein Schild mit den Sächsischen Balken / auf deren einem der Rauten-Kranz über die Schwertter in den andern gesteckt ist / mit einer Lateinischen Beschrift: Sic

ralis manum, singulari cum honore, maximaque gloria, tradere potuerit. Quæ satis præfens confirmat Numisma, ex singularissimis atque rarissimis, nunquam mihi visum prototypum: Cl. Schlegelius primum ætupon ichthyocollaceum mecum communicauerat, alterum in Nummophylacio Einsiedeliano reperi. Prior facies rutam exponit maximam, arboris instar ex vna radice, cancellatis duarum stirpium amplexibus, germinantem: in cuius medio affixa gladiorum Electoralium parma; ad utrumque latus duæ cum trabibus Saxonis, e quarum vna fertum rutaceum, gladios transcendens, alteri infigitur, cum lem-

Ss 3

ma-

Sie ist nicht zertheilet / sondern eine. Dieser Rauten-Baum ist mit einem starken Zaun umgeben / darunter geschrieben auff Lateinisch: Wer den Zaun durchstechen wird. Es geben nemlich beyde Fürsten durch dieses dunkle Räthsel zu verstehen / daß sie auß einem Sächsischen Stamme / ob schon von zweyen Linien / entsprossen / und durch den Zaun der Liebe und Einigkeit verwahret werden: dabey sie dem jenigen Unglück drohen / der solchen Zaun zudurchstechen / und also ihre vereinigte Gemüther zutrennen / sich unterstehen würde. Sie haben ohne Zweifel ihr Absehen auff Salomons Spruch / im Prediger Cap. X. 3. Wer eine Grube macht / der wird selbst drein fallen / und wer den Zaun zureißet / den wird eine Schlange stechen. Die auff der andern Seiten befindliche Inscription könte auff

mate: NON. EST. DIVISA. SED. VNA. Hanc arborem rutaceam circundat vndique sepes, subscripto lemmate elliptico: QVI. FODIET. SEPEM. Duo nimirum Principes obscuro hoc ænigmate declarant, vno se Stemmata Saxonico, duabus licet lineis, ortos, amoris concordiaque sepimento custodiri: dira imprecantes illi, qui id perfodere, vnitasque ipsorum mentes dirimere, ausus fuerit. Respicientes sine dubio Salomonis dictum, Ecclesiastæ Cap. X. v. 3. *Qui fodit foueam, incidet in eam: & qui dissipat sepe, mordebit eum coluber.* Posterioris faciei inscriptio ita habet:

auff Deutsch ohngefehr also gegeben werden: Zu gutem Glück. Friedrich Wilhelm und Christian II. Herzogen zu Sachsen / Marckgraffen zu Meissen / Landgraffen in Thüringen / eines Herzens / eines Geblüts / wie Vater und Sohn / (in wahrrender Vormundschaft) und wie Brüder / einander außs höchste verwandt / und liebwerteste Vettern: jener die bißher verwaltete Chur des Römischen Reichs aufgebend; dieser die Väterliche Chur-Sachsen übernehmend; haben dieses stete Denckmahl einer immerwährenden Liebe / Treue und Einigkeit auffgerichtet. Wobey die Herren Statisten sonderlich in Obacht nehmen werden die subtile Distinction, zwischen

bet: *QVOD FELIX ATQVE FAVSTVM SIT. FRIDERICVS WILHELMVS. ET CHRISTIANVS II. DVCEs SAXONIÆ MARCHIONES MISNIÆ LANDGRAVII THVRINGIÆ. VNIVS CORDIS VNIVS SANGVINIS. PATRIS FILII (durante tutela) ET FRATRVM NOMINE INTER SE CONIVNCTISSIMI. AGNATI AMANTISSIMI. IS ADMINISTRAM SACRI IMPERII RESIGNANS. HIC PATER NAM SAXONIÆ ELECTVRAM SVSCIPIENS. MONVMENTVM HOC PERENNIS AMORIS FIDEI AC CONCORDIÆ POSVERE PERENNE. Vbi Politici cum primis subtilem obseruabunt distinctionem*

schen der von Herzog Friedrich Wilhelmen administrirten Chur des Reichs/ und der von Chur-Fürst Christian II. übernommenen Väterlichen Chur zu Sachsen.

8. Nicht geringere Aufmerksamkeit verdienet die vierdte Medaille, so auff die Dresdnische Huldigung gemacht / und nicht allein den Chur-Fürsten / wie er damals gestaltt / sondern auch / wie er gekleidet gewesen / unsern Augen accurat vorstellet. Denn sonst würden es die Dresdner nicht ausdrücklich auff den Revers gesetzt haben / welchen man also Teutsch geben möchte:

So warest du {gestaltt /
 {gekleidt /

Durchlauchtster Christian/
Alß du in Eyd und Pflicht
Dein Dresden nahmest an.
Tag und Jahr stehen zwar
auch dabey: Den 23. Sept.
1601. Es macht aber Wecke
den Tag streitig / und schreibet
p. 458. Die Erb-Huldi-
gung

nem inter Imperii Electorum a Frid. Wilhelmo administratum, paternumque Saxoniae Electorum, susceptum a Christiano secundo.

VII. Haud minori attentione dignū est *quartum Numisma*, homagio Dresdensi consecratum, quo non solum Electoris forma, sed & vestitus, oculis nostris accurate exponitur. Si secus foret, in aversa id non disertis expressissent verbis Dresdensis:

TALIS. ERAT. FACIES. TVA.

DVX. CHRISTIANE. SECVNDI.

VESTIVS. Que. FIDEM. CVM.

TIBI. DRESDA. DARET.

DIE. 23. MENSIS SEPTEMBRIS. Anno 1601.

De die autem controversiam mouet Weckius, notans p. 458. *Homagi-*
um

gung sey allhier auff dem Rathhause am 5. Octobris geschehen. Welche vielleicht also zuvergleichen / daß zwar die Huldigung auff den 23. Septembr. angesetzt / und unsere Medaille darauff gerichtet gewesen: allein weil die resignation. Herzog Friedrich Wilhelms die meiste Zeit des Tages weggenommen / sey dieselbe biß auff den 5. Octobr. verschoben worden. Es ist auch nicht zuvergessen / daß dieses die erste eigentlich so genannte Huldigungs-Medaille sey / die ich unter allen Sächsischen noch zur Zeit angetroffen / und solches in dem Tractätlein von dergleichen Medaillen pag. 13. bemercket habe. Gleichwie aber diese oval ist / also werde ich hoffentlich desto mehr Glauben verdienen / wenn ich bißher andere solcher Gattung auch nach Gelegenheit auff Huldigungen gezogen habe / ob derselben gleich keine ausdrückl. Meldung geschiehet.
Lin. Alb. P. II. 9. Um

um in Curia Dresdensi die V. Octobris praestitum.

Quæ ita fortassis componenda, vt illud quidem ad diem XXIII. Septemb. indictum, nummusque eo signatus dicatur; sed Friderici Wilhelmi Ducis abdicatione maximam illius diei partem consumente, in V. Octobris dilatum fuerit. Nec obliuioni tradamus, hoc primum esse proprie dictum Numisma homagiale, quod inter Saxonica hactenus reperi, inque Schediasmate de huius generis Nummis p. 13. obseruaui. Vti autem id oui-forme est, ita magis, spero, fidem merebor, eiusdem figuræ alia homagiis data occasione applicans, licet horum expressa non fiat mentio.

Tt

IX, Tan-

9. Um so viel weniger stehe ich an / zusagen / daß auch die fünffte Medaille zu denen Huldigungen depuriret gewesen / ob mir schon der Revers noch nicht zu Gesichte kommen. Denn unter dem Arm des Brust-Bildes stehet auch die Jahr-Zahl 1601. In Friedrich Taubmanns Schediasmatibus Poëticis ist Lib. I. Epicorum das erste Carmen an Chur-Fürst Christian II. da derselbe zu Wittenberg den 15. Octobris desselben Jahres die Huldigung eingenommen. Und Mollerus hat in seinen Freybergischen Annalibus bey 9. Novembris angemerkt / was vor Ceremonien dabey vorgegangen. Andere Chroniken zuhaußen ist unnöthig. Ich wiederhole vielmehr die in meinem nechst-angeführten Tractätlein beschriebene.

IX. Tanto minus hæsitabundus dico, *quintum quoque Numisma* homagiis destinatum fuisse, licet posticam nondum viderim. Sub iconis enim brachio exstat itidem annus 1601. In Friderici Taubmanni Schediasmatibus Poëticis primum Lib. I. Epicorum Carmen est *ad Christianum II. Ducem Sax. & Electorem, Wittebergæ Clientelas a Maioribus acceptas confirmantem, XV. Octobr. Anno MDCL.* Ac Mollerus in Freybergensibus Annalibus ad diem IX. Nouembr. ceremonias tunc peractas recensuit. Non opus est, chronica alia coaceruare. Potius repeto descriptum in Schediasmate meo paullo ante allegato Nummi.

bene Nürnbergische Medaille, auff unsers Chur-Fürstens neu-angetretene Regierung gemacht / welche auch Hr. Schlegel seiner Münz-Bibel pag. 40. 41. einverleibet hat. Der damals in Nürnberg lebende Medailleur, Valentin Maler, ließ mit seinen Schau-Stücken unter Kaiserlichem Privilegio, nicht nur an dem Kaiserlichen / sondern auch an verschiedener Chur- und Fürsten Höfen sich wohl sehen: wie wir denn vorhin Tab. 20. Num. 2. pag. 276. eins beschauet haben / das Anno 1590. Chur-Fürst Christian dem ersten zu Ehren von ihm gemacht worden. Derselbe hat bey dieser Gelegenheit ein anders offeriret / ob schon die Ausarbeitung besser ist / als die Invention. Das Original habe ich im Fürstlichen Cabinet zu Weimar gesehen. Auf einer Seite sitzt der Chur-Fürst im Harnisch zu Pferde / mit diesen durch etliche Abbreviaturen verdunkelten / und

misma Noribergense, *no-ua Electoris nostri gubernationi consecratum, & a Cl. Schlegelio Bibliis Numismaticis p. 40. insertum.* Valentinus Maler, sculptor Noribergensis, Numismatibus suis cum Privilegio Cæsareo cufis, non in Imperatoris tantum, sed variorum quoque Electorum Principumque aulis sese commendabat: cuiusmodi Tab. XX. Num. II. p. 276. vidimus, in Christiani I. honorem ab eo factum. Idem aliud hac obtulit occasione, cuius elaboratio inuentione multum præstat. Prototypon in Nummophylacio Vinariensi Ducali vidimus. Priori facie Elector armatus equo insidet: Lemma constat

auf dem andern Buch der Chroniken Cap. I. v. 10. genommenen Worten des jungen Königs Salomon: So gib mir nun Weißheit und Erkenntniß / daß ich für diesem Volck auß- und eingehe. Die inwendig zur rechten Hand stehenden Buchstaben zeigen an / daß diese Medaille unserm Churfürst Christian gewidmet sey. Die untersten geben den Nahmen des Künstlers V. M. und das Kaiserliche Privilegium zuerkennen. Der Revers hat die Chur. Schwerdter mit einem Nuten-Kranze umwunden / mit doppelter Umschrift in Lateinischer und Teutscher Sprache / deren diese in den 4. Ecken nach der Poeterey selbiger Zeit eingerichtet ist:

DAS

verbis Salomonis Regis
adhuc iuuenis, breuiando
paullisper obscuratis:

*NUNC SAPIENTIAM
ET SCIENTIAM DA
MIHI VT EGREDI-
AR CORAM POPU-
LO ISTO ET IN-
GREDIAR. II. PA-
RALipomenon I. versu 10.*

Interius ad dextram:
*CHRISTIANO. Duci
Saxonia. Et. Electori.
SACRUM. Inferius:
Valentinus Malerus,
Cum PRIVILEGIO CÆsa-
reo. Posteriolem faciem
gladii occupant Electo-
rales, ferto rutaceo cir-
cumuoluti, dupliciq; lem-
mate ornati, Germanico
rhythmico, in quatuor
angulis disposito, & La-
tino, eiusdem sententiæ:*

IV.

DAS SCHWERDT GEBVRT
DEM DER DA FÜHRT
DAS KRENTZLEIN GRVN
WELCHS BLVET SCHON.
Ben dem Lateinischen Di-
sticho stehet das Jahr 1601.

10. Gleichwie die Huld-
gung und Lebens-Em-
pfangniß auff einander zu-
folgen pflegen / also hat
Chur. Fürst Christian vor
sich und seine beede unmin-
dige Brüder / die Leben ü-
ber die Regalien, durch ih-
re Bevollmächtigte / am 14.
Iulii 1602. am Kaiserlichen
Hofe zu Prage empfan-
gen; wovon die Müllers-
schen Annales zeugen / nebst
denen Anno 1602 zuschla-
gen angefangenen Thälern /
so Num. 7. abgerissen. Auf
einer Seite ist des Chur-
Fürstens Bildniß / Nahmen
und Haupt-Titul; darun-
ter das Schild mit den Chur-
Schwerdtern; auff der an-
dern seiner beeden Brüder
Bildnisse / Nahmen und ü-
brige Titul; nebst 14. Was-
pen

*IVRE DECET GLADIUM HVNC
VIRIDIS QVEM RVTA CORO-
NAT. RVTA VELVT CYMÆ
CYMA VIRENTIS HABENS.
ANNO MDCI.*

X. Quemadmodum
homagia feudorumque
susceptio se inuicem sub-
sequi solent; ita Christia-
nus Elector suo Fratrum-
que minorennium no-
mine, Feuda Regalium
per Legatos, die XIV. Iu-
lii MDXCII. in aula Cæ-
sarea Pragensi suscepit.
Qua de re & Mülleriani
testantur Annales, & Im-
periales anno MDXCII.
cudi cœpti, ac Num. VII.
delineati. Antica Electo-
ris præfert iconem, no-
men titulumque prima-
rium infra clypeum cum
gladiis Electoralibus: Po-
stica fratrum eius imagi-
nes, nomina, cæterosq;
titulos; cum XIV. infi-
gnium

Tt 3

pen-Schildern / so um den Sächß. Rauten-Kranz gegen einander in folgender Ordnung gesetzt sind: Der Thüringische und Meißnische Löwe. Die Adler der Pfalz Sachsen und Thüringen. Der Pleißnische und Orlamündische Löwe. Die Landsbergischen Pfähle und Bremschen Schröter = Hörner / oder See-Blätter. Die Wapen beider Burggraffthümer / Altenburg und Magdeburg. Die Eisenbergischen Binden und die Regalien. Endlich die Hennebergische Henne. Ob aber das achte und letzte Brust-Stück dieser Tabelle zu dieser Lehens-Investitur, oder noch zu den vorhergehenden Huldigungen / oder auch zum ersten von Wecken pag. 138. beschriebenen / und zu Torgau den 8. Decembr. 1601. gehaltenen Land-Tage gehö-

gnium parmulis, circa fertum rutaceum hoc modo sibi inuicem oppositis: Leo Thuringicus & Misnicus, Aquila Palatina Saxonica & Thuringica. Leo Plisnensis & Orlamundan⁹. Tum pali Landsbergenses, & Brenensia scarabæorum cornua, seu folia lacualia. Duorum Burggraviatum, Altenburgici & Magdeburgici. Fasciæ Eisenbergenses & Regalia. Gallina denique Hennebergica. Num autem *octavum ultimumque* huius tabulæ Numisma iconicum ad hanc inuestituram, siue ad homagia præcedentia, siue ad prima a Weckio p. 138. descripta, & Torgauæ d. VIII. Decembr. CIO IO CI. habita Comitia Prouincia-



hören / kan ich auß Ermangelung des Reverses nicht sagen.

II. Wir gehen fort zur sechs und zwanzigsten Tabelle /

da ohne allen Zweifel die erste Medaille zu des Churfürsten Beylager gehöret / so derselbe auff sonderbares Einrathen seiner Frau Mutter / mit Frau Hedwig / Königlichem Prinzessin auß Dänemarc / König Friedrichs des II. Tochter / und Christian des IV. Schwester / allhier zu Dresden mit grossen Pracht und Herrlichkeit den 12. Septemb. 1602. gehalten hat / wovon Weckius pag. 139. und 533. seqq. weitläufftigere Nachricht erstattet. Derohalben ist auff einer Seite des Churfürstens Brust-Bild mit gewöhnlicher Umschrift: Auff der andern der neuen Churfürstin / umschrieben auff Teutsch: Hedwig von Gottes Gnaden / gebohrne Königin.

cialia spectent, deficiente aversa, dicere non habeo.

XI. Pergimus ad tabulam

vicesimam sextam, cuius primum Numisma omni procul dubio ad Electoris pertinet nuptias, singulari Matris consilio, cum Hedwige, Regia Daniæ Principe, Friderici II. filia, Christiani IV. sorore, Dresdæ maxima pompa gloriaque die XII. Septembris MDIICII. celebratas, de quibus plura Weckius pag. 139. 335. seqq. Quare ab vna parte Electoris conspicitur icon solitumque lemma: ab altera nouæ Electricis, cum perigraphæ: HEDWIG. Dci. Gratia. NA-

Königin in Dennemarck/
Herzogin zu Sachsen/
Chur-Fürstin. Die an-
dere Medaille hat eben das
Brust-Bild / wie die nechst-
vorhergehende: Auf dem
Revers ist das Chur- und
Fürstliche Sächsische Haupt-
Wapen mit dem Symbolo:
Die Furcht des Herrn
ist der Weisheit Anfang.
Die Beschreibung ist auch
in der Schlegelischen Münz-
Bibel pag. 196. zu finden.
Gleicher Art ist die vierdte
auff beyden Seiten / nur
daß sie kleiner / und ohne
den Wahl - Spruch ist.
Dem geneigten Leser stehet
frey / diese beyden Medail-
len entweder auff des Chur-
Fürstens Beylager / oder
seines Herrn Bruders / Jo-
hann Georgens / ersteres/
mit der Württembergischen
Prinzessin Anno 1604. ge-
halten / zureferiren / als auff
welchem / vermöge des da-
mahls

ta. REGINA. DANIA.
DUCISSA. SAXONIA. ELE-
ATRIX. Alterum Numi-
sma eadem gaudet icone,
qua præcedens: postica
primario Electorali Du-
calique clypeo Saxonico
vt & Symbolo: INI-
TIVM SAPIENTIAE
TIMOR DOMINI.
Descriptio itidem exstat
in Bibliis Schlegelii Nu-
mismaticis p. 196. Eius-
dem vtrinque commatis
est *quartum*, minus sal-
tem, Symboloque de-
stitutum. Lectori bene-
uolo liberum esto, bina
hæc Numismata, vel ad
Electoris, vel ad primum
fratris eius, Ioannis Geor-
gii, cum Ducissa Wir-
tembergica an. MDCCIV.
consummatum matri-
monium, referre: quippe
in quo, teste Notitia tunc
con-

mahls gemachten Aufzuges/
unser Chur - Fürst viele
Conterfecte und Bild-
nisse aufgetheilet. Ich fin-
de auch in den Beschreibun-
gen seiner Reisen und Solen-
nitäten oft Meldung des
verscheneckten mittleren
und kleineren Bildnisses/
so vielleicht diese Medaillen
seyn werden.

12. Wenn nicht die Jahr-
Zahl im Wege stünde / so
schickte sich nichts bessers auff
des Chur - Fürstens Beyla-
ger / als unsere dritte Me-
daille, welche so wohl in
meinem Tractätlein von der
Sächsischen Chur- und Für-
stinnen Medaillen, als in
Hrn. Schlegels Münz - Bi-
bel pag. 104. des ersten Sup-
plementi beschrieben ist. Die
erste Seite enthält beede
Brust - Bilder / mit einer
etwas dunkeln Umschrift/
so auff Teutsch heisset:
Christian II. und Hed-
wig/
Lin. Alb. P. II.

confecta, Elector noster
Iconica Numismata mul-
ta distribuit. Præterea
in itinerum eius aliarum-
que solennitatum descri-
ptione frequenter reperio
*iconem mediam mino-
remque donatam*, quæ
nostra hæc fortassis e-
runt Numismata.

XII. Nisi anni nume-
rus aduersaretur, nihil E-
lectoris nuptiis commo-
dius applicari posset *ter-
tio Numismate nostro*,
tam in Schediasmate meo
de Electricum Ducissa-
rumque Saxonicarum
Nummis, quam in Bibliis
Schlegelii in Nummis p.
104. Supplementi primi
descripto. Prior pars v-
tramque habet iconem,
cum inscriptione paullo
obscuriori: *CHRISTI-
ANVS. II. ET. HED-
wig*,
Vv

wig / von Gottes Gnaden Chur-Fürst (und) Chur-Fürstin zu Sachsen/Ehe-Leute. Auf der andern Seite aber halten zwei Hände ein Herz / darüber eine Chiffre CH auf beeder ersten Nahmens-Buchstaben zusammen gesetzt. Hinten sind die Chur-Schwerdter / oben der Chur-Hut / unten das Dänische Wapen; alles mit einem Rauten-Kranze umgeben. Die Umschrift bestehet in Lateinischen Reimen / welche in Teutsche nach damaliger Poeterey also zuübersetzen:

Nichts rühmlicher noch süßers ist /

Als treue Lieb zu aller Frist.

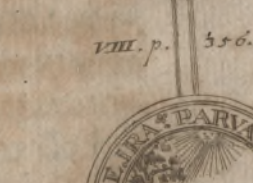
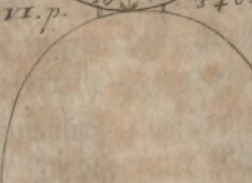
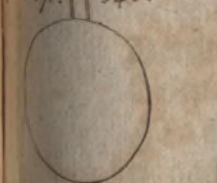
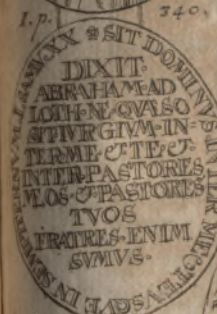
Unten ist das Jahr 1606. Und weil es einerley Invention ist mit des Herrn Vaters / Chur-Fürst Christianus I. p. 252. 253. beschriebenen und Tab. 17. Num. 9. oben in Kupfer präsentirten Medaille, so wäre billich nachzudenken / ob sie vielleicht zu

vrig. *Dei. Gratia. Elector (&) Electrix. Saxonia. Coniuges.* Posterior duas offert manus, cor tenentes, super quibus Monogramma C.H. ex prima utriusq; nominis littera compositum. Retro gladii sunt Electorales, superius pileus Electoralis, inferius clypeus Danicus: ferto rutaceo omnibus circumiecto. Inscriptio Latinis constat rhythmis:

NIL CHARITATE DULCIVS
FIDE QVE NIL CELEBRIVS.

In fine est annus 1606. Cumque eadem sit inventio Numismatis Parentis, Christiani primi, pag. 252. 253. descripti, & Tab. XVII. num. IX. ære expressi; tum altius expendi meretur, num forte

Lin. Alb.



einem Geschenke auff den
Geburts- oder Nahmens-
Tag gedienet/ oder ob etwas
sonderlichs dahinter stecke/
welches den Hn. Sohn bewo-
gen/ dem Hn. Vater hierun-
ter nachzufolgen. Gleicher
gestalt ist zu bedauern/ daß der
Revers zu der fünfften Me-
daille, die eine der allergröß-
sten Sächsischen ist/ man-
gelt/ und also die Ausfle-
gung nicht gegeben werden
kan: Ob schon bey dem
Brust-Bilde nebst dem ge-
wöhnlichen Nahmen/ Titul
und Symbolo, auch die Jahr-
Zahl 1606. steht. Inzwi-
schen ist kein Zweifel/ daß
eben diese Medaille gemeinet
werde/ wenn in den Actis un-
ter denen Chur- Fürstlichen
Verehrungen die grossen
Conterfecte gemeldet sind;
als Anno 1607. auff der Rei-
se nach Prage zum Kayser
im Junio und Julio.

13. Die erste Medaille
der sieben und zwanzigsten
Ta:

te id muneri Natalitio aut
Onomastico inseruierit,
aut arcanum quid in re-
cessu habeat, quo Filius
permotus, Parentis in-
hæserit exemplo. Simili-
ter dolendum est, *quinti*
Numismatis, e maximis
Saxonicis, auersam desu-
derari; proptereaque ex-
plicationem dari non
posse: quanquam iconi
præter nomen, titulum,
Symbolumque consue-
tum, annus etiam 1606.
adiectus sit. Interim nihil
dubitare attinet, quin hoc
intelligatur Numisma,
cum inter Electoris dona
in Actis recensentur *ma-
iores Icones*; vt in itinere
Pragensi ad Imperato-
rem, mense Iunio & Ju-
lio CIO IO CVII.

XIII. *Primum tabula
vicefima septima*

Vv 2

Nu:

Tabelle stellet uns unsern Chur-Fürsten in einem bißher noch nicht vorgekommenen Habit vor Augen / mit der gewöhnlichen Umschrift: Christian II. von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen / Chur-Fürst. Und ich habe zwar dieses Bildniß in verschiedenen Cabineten angetroffen; Den Revers aber Hrn. Schlegeln allein zu danken / ob er schon nichts von denen darauffgeprägten Sprüchen in seiner Münz-Bibel gedacht hat. Der inwendige ist auß dem ersten Buch Moses am XIII. v. 8. genommen: Da sprach Abram zu Loth: Lieber / laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten / denn wir sind Gebrüder. Der außwendige auß

Numisma Electorem oculis nostris habitu sistit hactenus nondum oblato, solita tamen inscriptione: *CHRISTIAN. II. D. G. DVX SAXONIAE ELECTOR.* Quam quidem iconem in diuersis Nummophylaciis reperi; auersam autem Cl. Schlegelio nostro debeo, licet is de dictis huic impressis nihil memorauerit in Bibliis suis Numismaticis. Horum interior est: *DIXIT ABRAHAM AD LOTH. NE QVÆSO. SIT. IVRGIVM. INTER. ME. ET. TE. ET. INTER. PASTORES. MEOS. ET. PASTORES. TVOS. FRATRES ENIM SVMVS, GENESIOS 13. Ex-* te-

auß dem ersten Buch Samuelis XX. v. 42. Der HERR sey zwischen mir und dir ewiglich. Nun bezeugen die Müllerschen Annales, daß den 4. Ianuarii 1608. unser Chur-Fürst mit seinem mittlern Bruder / Herzog Johann Georgen / wegen dessen jährlichen Unterhalts eine Vergleich auffgerichtet habe. Welcher denn gnugsame Gelegenheit zu unserm Brust-Stücke / als zum Neuen-Jahrs-Præsente, gegeben: zumahl niemanden unbekant / was dergleichen Ehelungen auch unter Fürsten und ihren Råthen / vor groffe Streitigkeiten manchemal zuerwecken pflegen / da vor unsers Chur-Fürstens frommes und friedliebendes Herz allezeit einen Abscheu getragen hat.

14. Welches er auch selbst in der andern Medaille be-

terius: *SIT. DOMINVS. INTER. ME. ET. TE. VSQVE. IN. SEMPITERNUM. I. SAMVELIS XX. v. 42.* Cæterum Annales Müllariani testantur, die IV. Ianuarii 1608. *Electorem nostrum cum fratre medio, Duce Ioanne Georgio, de annua eiusdem sustentatione, transegisse.* Quæ largam occasionem iconico nostro Numismati in strenuæ vicem dare potuerunt: cum neminem præsertim lateat, quantas controverfias eiusmodi partitio inter Principes etiam, eorumque Consiliarios, excitare sæpe soleat: a quibus pius pacificusque Electoris nostri animus semper abhorruit.

XIV. Hoc & ipse altero fatetur Numismate, quod

bekennet / so ich von Gold
in dem hiesigen Königlischen
und Eurfürstlichen Ca-
binet allein / gesehen habe.
Dazu haben Gelegenheit ge-
geben / die nach des letzten
Jülichischen Herzogs / Jo-
hann Wilhelms / am 15.
Martii 1609. beschehenem
Abschiede / erfolgten weit-
läufftigen Streitigkeiten /
woben / was das Haus
Sachsen / und unser Eurfürst
insonderheit / gethan /
niemand kürzer und besser /
als Herr Müller / in seinen
Annalibus, zusammen ge-
zogen hat. Unser Goldstück
zeigt auff einer Seite des
Eurfürstens Bildniß in
solcher Gestalt / wie es sonst
auff den Courant-Thalern
zusehen / mit gewöhnlicher
Umschrift / und der Jahr-
Zahl 1609. Auff der andern
die Eurfürstliche Schwerdt mit
zweyen Auten-Zweigen
umwunden / und einer son-
derbahren Umschrift / die
auff Teutsch heißen möchte:
Weichet hinweg ihr Frie-
dens-

quod tantum in Regio
hic Electoralique Num-
mophylacio, aureum vi-
di. Cui occasionem præ-
buere controuersia pro-
lixissima, post ultimi Du-
cis Iuliacensis, Ioannis
Wilhelmi, die XV. Mar-
tii MDIX. obitum, ex-
orta; in quibus domus
Saxonica, nostriq; cum-
primis Electoris gesta,
nemo compendiosi⁹ me-
liusue Annalibus Mül-
lerianis contraxit. Au-
reum nostrum Numisma
antica facie Electoris ex-
hibet iconem, eo modo,
quo in vulgaribus alias
thaleris comparet, solita
inscriptione, annoq; 1609.
Postica gladios Electora-
les, duobus rutæ ramis
innexos, addita perigra-
phe: OSORES PACIS
PROCVL HINC DIS-
CE-

densstörer. So sind auch
die beyden Goldstücke Num.
3. 4. deren eins im gedach-
ten / das andere im folgen-
den Jahre gepräget / zu be-
nen dazumahl nöthigen vie-
len Gesandtschaften / sonder-
lich in Frankreich / Eng-
land / auch in die Spanischen
und vereinigten Nieder-
Lande / gebraucht worden.
Das grössere hat nebst dem
gewöhnlichen Brust-Bilde
das völlige bisher übliche
Eurfürstliche Wapen / und Wahl-
Spruch. Das kleinere aber
weist auff dem Revers
nebst dem Symbolo nur das
Eurfürstliche Haupt-
Schild.

15. Im April. 1610. be-
gab unser Eurfürst sich
nach Prage / und half das
selbst den Kaiser Rudolph
mit seinem Bruder König
Matthia in Hungarn / vol-
lends vertragen. Hierauf
wur-

CEDITE. Bina por-
ro Numismata aurea,
Num. 3. 4. quorum al-
terum dicto, alterum se-
quenti anno cūsum, Le-
gationibus plurimis tunc
necessariis, in Galliam
præsertim, Angliam, Bel-
giumque Hispanicum &
Foederatū, inseruierunt.
Maius præter iconem so-
litam integra insignia ha-
ctenus consueta Symbo-
lumque exhibet. Minus
autem in aversa primari-
um saltem clypeum Ele-
ctoralem Ducalemque,
Symbolo circumscripto.

XV. Mense Aprili MD
CX. Elector noster Pra-
gam se conferens operam
dabat, vt Rudolphus Im-
perator cum fratre suo,
Matthia Hungariæ Rege,
plane pleneque concilia-
retur. Quo facto cæteris
a Cæ-

wurde, denen andern dahin vom Kaiser beruffenen Chur- und Fürsten das Sächsische Memorial wegen der Jülichischen Sache zu beurtheilen übergeben / und von ihnen allerseits dahin geschlossen / daß das Haus Sachsen / weil es seine Berechtigung dem Kaiser vor- und heimgestellt / denen andern Interessenten, so dasselbe zuthun gewweigert / in der Belehnung vorzuziehen sey. Deshalben unser Chur- Fürst den 27. Junii, vor sich und wegen des gesammten Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen / mit denen Jülichischen Landen / nebenst dazu gehörigen Titeln und Wapen / vom Kaiser öffentlich belehnet worden / mit solchen Ceremonien, die in den angezeigten Müllerischen Anna- libus zu lesen. Ich gebe hie- bey den Curiosis zuuntersu- chen / ob nicht unser Chur- Fürst

a Cæsare illuc vocatis Electoribus Principibus- que, scriptum Saxonicum in negotio Iuliacensi di- iudicandum tradebatur, qui omnes decernebant, domum Saxoniam, quæ Iura sua Cæsari propo- nens, ipsius arbitrio reli- quisset, cæteris Interessen- tibus idem facere negli- gentibus, Infeudatione præferendam esse. Quare Electori nostro, die xxvii. Junii, tam suo, quam to- tius domus Saxonicae, E- lectoralis & Ducalis, no- mine, omnium terrarum Iuliacensium feuda, cum titulis insignisque illuc spectantibus, ab Impera- tore publice collata sunt, illis ceremoniis, quas Mül- leriani Annales descri- bunt. Inquirendum ergo relinquo, annon Elector

no-

Fürst nach dieser Lebens- Empfängnis eine solche Art von Portugalsern / mit de- nen um das Creuz stehen- den Sächsischen und Jülich- schen 19. Wapen- Schildern prägen lassen / dergleichen wir bey seinem Herrn Va- ter / Christiano I. Tab. XX. num. 4. pag. 276. seqq. be- trachtet haben? Mir ist zwar noch keiner zu Gesich- te kommen / sondern ein anderer / so Anno 1606. ge- schlagen / und 15. Wapen- Schilde præsentiret / aller- dings / wie Christiani I. Tab. XIX. num. 5. pag. 265. seqq. welchen ich aber um sol- cher Gleichheit willen nicht absonderlich in Kupffer ste- chen lassen wollen. Es brin- get aber selbiger desto mehr Wahrscheinlichkeit / daß auch Christian II. die Medaille mit 19. Wapen- Schilden / nach erhaltener Jülichischen Lehen / nachgeahmet habe.

16. Als der Chur- Fürst
Lin. Alb. P. II. von

noster, his feudis fusce- ptis, nummum eiusmodi aureum Portugallicum, XIX. insignium Saxoni- corum & Iuliacensium scutulis circa crucem si- gnatum fieri iusserit, cu- iusmodi in Parente, Chri- stiano I. Tab. XX. num. IV. p. 276. seqq. contemplati sumus? Nullum quidem hactenus videre licuit, sed alium, an. CIO IO CVI. cu- sum, ac XV. insignium parmulas exhibentem, gemellum illi Christiani I. Tab. XIX. num. V. p. 265. seqq. adeoque æri non inculptum. Qui tamen verisimilitudinem addit maiorem, Christianum II. imitari etiam voluisse alterum cum nouendecim clypeis, obtento feudo Iuliacensi.

XVI. Electore Praga
Xx Dres-

von Prage wieder zu Dresden angelanget / wurde den 26. Augusti dessen Schwester / die Princessin Sophia / Herzog Frangen in Pommern / ehelich beygelegt / wovon droben pag. 304. bereits gehandelt worden. Hierzu hatte man bey Zeiten Gesellschaften / Ketten / Becher / Contrafaict, die frembden damit zubeschencken / machen lassen / welches ich in Actis gefunden / und darauß die dahligen Gebräuche gefasset habe. Will auch nicht in Abrede seyn / daß die beeden Brust-Stücke / so ich mit Num. 5. 6. bezeichnet / hieher gehören. Es müste denn das grössere auff die Pragerische Reise und Jülichische Lebens-Empfangniß zusehender gewidmet gewesen seyn / weil es nur noch die bisher gewöhnlichen Titel vorzeiget / welche hingegen in dem kleineren vermehret sind: Von Gottes

Gna:

Dresdam reuerso, die xxvi. Augusti soror eius, Sophia, Francisco, Duci Pomeraniae, in matrimonium tradebatur, de quo supra pag. 304. egimus. Quem in finem *mature societates, catena, pocula, Numismataque iconica, quibus hospites donarentur, preparata fuerant*, quod in Commentariis reperi, indeque didici consuetudines tunc receptas. Nec inficiabor, *utrumque Numisma, Num. V. & VI. signatum*, huc pertinere. Nisi maius forte itineri Pragensi & Iuliacensi inuestiturae primo dicatum fuerit, titulis quippe hactenus visitatis instructum, qui in Germanico minoris lemmate augentur, hunc in modum: *Dei Gratia*

CHRI-

Gnaden CHRISTIAN Der Andere / Herzog Zu Sachsen / Göllich / Cleve / Vnd Berg / Churfürst. Diese sind nach der vom Chur-Fürsten auß Prage am 18. Iulii geschenehen Notification eingerichtet / vermöge deren Er entschlossen / künfftig hin die Jülichischen Titel und Wapen zusehren / und seine Vetterndesgleichen zuthun vermahnet. Derohalben ich noch mehr bedaure / daß weder zu der kleynern / noch grössern Medaille den Revers antreffen können / noch sonst eine Münze / darauff die Jülichischen Wapen von diesem Chur-Fürsten gesetzt worden.

17. Denn die wir noch übrig haben / sind mit dem völligen Wapen nicht versehen / hingegen desto nachdencklicher. Es hatten die Brandenburgischen und Pfaltz-Neuburgischen Völder am 20. Iulii die Vestung Jü-

CHRISTIANVS II. Dux Saxonie, Iuliaci, Cluiae & Montium, Elector. Hi edicto Electorali, Pragæ die xxviii. Iulii conscripto, accommodati fuerunt, vi cuius ille decreuerat, titulos Insigniaque Iuliacensia imposterum adhibere, Cognatos, vt idem facerent, hortatus. Quare mihi vehementius dolet, non reperisse maioris minorisue Numismatis auersam, aut aliam monetam, cui insignia Iuliacensia ab hoc Electore indita fuerunt.

XVII. Nam quæ restant, integra non habent insignia, tanto tamen notatu digniora sunt. Copiæ Brandenburgicæ ac Palatino-Neoburgicæ d. XX. Iulii arcem Iuliace nsam obsidione cingere cœperant.

Xx 2

ra nt.

Jülich zubelägern angefangen. Hiervon giebt Emanuel Meteranus im neunzehenden Buche seiner Niederländischen Historien ausführliche Nachricht / und setzt unter andern pag. 231. Als Erz- Herzog Leopold zu Oesterreich (der als Kaiserlicher Bevollmächtigter und General-Commissarius zu Jülich sich aufhielt) gemerckt / daß die Fürsten mit Gewalt an Jülich wollten: ist er davon gezogen / nachdem er zuvor sein Silber-Geschirr zu Bezahlung des Kriegs-Volcks zerschneiden lassen. Solches bezeugen zwey Stücke Silber im Fürstlichen Cabinet zu Gotha / die man gar eigentlich von einem Gefäß / das oben verguldet gewesen / abgeschnitten siehet / bezeichnet mit einem gekrönten R. und darunter ein L. Kaiser Rudolphen und Erz-Herzog Leo-

rant. De qua Emanuel Meteranus lib. XIX. Historiæ Belgicæ prolixam contexuit narrationem, inter alia docens pag. 231. *Archi-Ducem Austria Leopoldum* (qui tanquam Cæsareus Plenipotentarius & Commissarius Generalis Iuliaci degebat) *obseruantem, Principes Iuliaci vim illaturos; vasis suis argenteis ad soluenda militibus stipendia dissectis, abiisse.* Hoc bina argenti fragmenta in Ducali Gothæ Nummophylacio testantur, quæ satis apparent esse particulæ vasis superiori parte inaurati, R. coronato, sub quo L. signata, ad Rudolphum Imperatorem & Leopoldum Archi-Ducem indicandum: addito

Leopolden zubeuten: nebst dem Werth / da eins III. das andere IIIII. verstehe Stunver / gegolten. Als hernach den 2. Septembr. Jülich mit Accord übergegangen / sah man eine Medaille, auf einer Seite die belagerte Festung vorstellend / auf der andern das Brandenburgische und Neuburgische Wapen / mit einer Lateinischen Umschrift / so auf Teutsch heisset: Der Brandenburgische und Neuburgische Fürst haben den 2. Septembr. 1610. mit Hülffe Graff Moricens von Nassau / die Festung Jülich eingenommen / und ihr Recht behauptet.

18. Was that unser Ehr- Fürst Christian bey so gestallten Sachen? Er hatte keine Lust zum Kriege / und suchte mehr seine Feinde durch gütliche Handlung und

dito pretio, vt alterum III. alterum IIIII. Stückeris valuerit. Iuliaci postea die II. Septembr. certis conditionibus cedente, Numisma prodibat, cuius aduersa castellum obfessum, auersa sistebat Brandenburgica ac Neuburgica insignia, cum perigraphæ: BRANDENBURGENSIS AC NEOBURGICVS PRINCEPS Die 2. SEPTEMBRIS ANNI 1610. ADVTORE MAVRITIO NASSOVIAE COMITE ARCEM IULIACENSEM OCCVPABANT. SVVMQUE IVS VINDICABANT.

XVIII. Quid hoc rerum statum ageret Christianus Elector noster? Bellum minime amabat, hostes amica potius compositione virtuteque

Tugend zugewinnen. Dannhero wurde im October zu Eöln eine Commission angestellet / woben Churfürster Kayserlicher General-Commissarius war. Und als dieselbe fruchtlos ablieffe / hielte unser Churfürst zu Dresden im December eine Conferenz mit den andern Fürsten zu Sachsen. Was darauf beschlossen worden / geben die Müllertischen Annales zuerkennen. Wir betrachten nur die beyden Medaillen, dadurch unser Churfürst im eingehenden 1611. Jahr seinen Sinn vorgestellt / welche die siebende und achte auff unserer Tabelle sind / von zweyerley Grösse / aber etlicherley Figuren. Auff etlicher Seite stehet der Churfürst im Harnisch / und heisset die Umschrift auf Teutsch: Fürsten stehet allein die

Tu-

ad meliorem mentem reducere satagens. Mense itaque Octobri iudicium recuperatorium Coloniae instituebatur, Electore Treuirensi arbitri generalis Caesaris personam sustinente. Quod cum frustra esset, Elector noster cum reliquis Saxoniae Ducibus mense Decembri Dresdae conferebat. Decreta illorum in Müllertianis Annalibus exstant. Nos bina tantum consideramus Numismata, quibus Elector anno MD CXI. ineunte, mentem suam declarauit; *septimum octauumque tabula nostra*, diuersae quidem magnitudinis, sed earundem figurarum. Priori parte Elector stat armatus, cum perigraphic: SOLA DVCES VIR-

TVS.

Tugend wohl an / Gewalt und Zorn gehört vor die grausamen Tyrannen. Auff der andern verfolgt ein Bähr einen Affen / welcher von der Sonne beschienen wird / und sich auff einen Baum retiriret / mit der Lateinischen Umschrift / so auff Teutsch heissen möchte: Eine kleine Tugend überwindet auch grossen Zorn und Gewalt. Eine gleiche Devise hat Herzog Wilhelm in Bayern geführt / da ein Luchs zweene Affen verfolgt / mit der Ob-schrift: Tugend überwindet Gewalt. Worüber Iacobus Typotius in Hierographia seu Symbolis Principum p. 309. sqq. eine weitläufftige Erklärung machet / davon auff unsere Medaille viel appliciret werden könnte.

19. Wir wollen uns aber dabey nicht aufhalten / sondern die auch sehr nachdenklichen beyden ersten Medaillen der

acht

TVS. VI DECET IRA TRVCES. Posteriori versus persequitur simiam, solis radiis illustratam, & ad arborem confugientem, hoc lemmate: PARVA ETIAM VIRTUS VIM MAGNAM VINCIT ET IRAM. Simile Emblemata Wilhelmus Bauariae Dux in usu habuit, quo duas lynx simias persequitur, cum lemmate: VINCIT VIM VIRTUS. Iacobus Typotius in Hierographia seu Symbolis Principum pag. 309. seqq. prolixo id Commentario exposuit, vnde multa Numismati nostro applicari possent.

XIX. His autem non immoraturi, *prima duo ingeniosa itidem Tabula*

vi-

acht und zwanzigsten Tabelle beschauen. Sie sind zwar auch von unterschiedlicher Grösse / aber fast einerley Gepräges. Auf der ersten Seite sitzt der Churfürst im ganzen Cuiras zu Pferde / mit der Umschrift: A DEO PRO IMPERIO. Als sollt er sagen: Ich bin bereit alles / was ich von GOTT empfangen / zu des Reichs Besten aufzuopfern. Unten ist die Jahr: Zahl 1611. Auf der andern Seite ist ein Rautenstock / zwischen welchem das Chur-Schild gelegen: Über demselben ruhet ein Adler mit aufgespannten Flügeln / auf welchen die mit sechs Sternen zu beeden Seiten umgebene Sonne ihre Strahlen in einem Triangel wirfft. Die Lateinische Umschrift bedeutet so viel / daß diese Chur-Fürstliche Raute wachse unter Gott / unter dem Himmel / und

viceima octava

Numismata contemplamur, diuersæ etiam magnitudinis, sed eiusdem fere typi. In antica Elector equo insidet armatus, cum epigraphe: A DEO PRO IMPERIO. Quasi diceret: Quidquid a Deo accepi, id omne pro Imperio impendere cupio. Infra annus 1611. In postica rutæ est germen, cui Clypeus Electoralis innexus: super eo quiescit alis expansis aquila, in quam Sol sex stellis utrinque circumdatus, radios suos forma triangulari coniicit. Inscriptio: SVB DEO ET DIO HAC (ego ruta Electoralis) CRES.



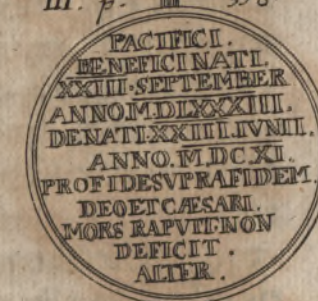
I. p. 352.



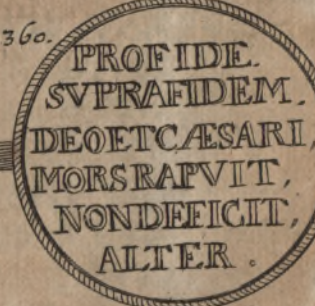
II. p. 352.



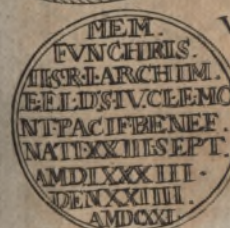
III. p. 358.



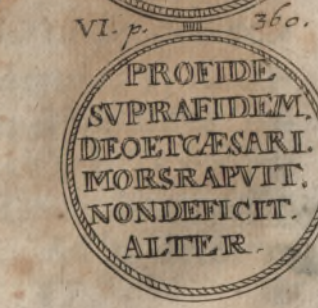
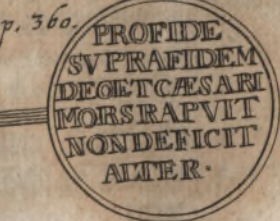
IV. p. 360.



VI. p. 360.



V. p. 360.



unter dem Schatten der Flügel des Reichs: Adlers. Durch die Sonne wird meines Erachtens verstanden der Kaiser / durch die Sterne die übrigen Churfürsten / drey Geistliche und drey Weltliche. Wodurch die höchste Einigkeit dieser im Römischen Reich höchsten Potentaten mit unserm friedfertigen Churfürsten angedeutet wird. Seine Treue gegen den Kaiser erscheint unter andern außer von ihm aufgerichteten Gesellschaft / derer grosse Herren die jenigen / so gleiches Standes / oder doch sonst fürnehme / ansehnliche / tapffere / hochverdiente Leute / theilhaftig seyn lassen / wie die Beschreibung im Lebenslauff lautet /) darauß er geschrieben hat: *Time Deum, honora Casarem.* Fürchte Gott und ehre den Kaiser. Und in seiner Schluß-Ramb.
 Lin. Alb. P. II. mer

CRESCO SVB (Aquilæ Imperii) VMBRA. Per solem mea opinione intelligendus est Cæsar, per stellas reliqui Electorum; tres Ecclesiastici & tres Sæculares. Quo summa summorum illorum in Imperio Romano Principum, cum Electore nostro pacifico concordia significatur. Fides eius erga Imperatorem apparet inter alia ex erecta ab illo societate, (*cuiusmodi Principes eos, qui eiusdem dignitatis, aut principis auctoritatis, fortitudinis, meritorum sunt, participes facere consueverunt, vt descriptio in Biographia habet,*) cum Inscriptione: *Time Deum, honora Casarem.* Ac in dormitorio
 Yy rio

mer hat er anschreiben lassen: Ich fürchte Gott / ehre meinen Kaiser / und liebe Gerechtigkeit. Wer etwas sonderliches hiervon zu wissen verlanget / der gehe zu dem berühmten Herrn Profess. Schurzfleischen nach Wittenberg / welcher in seiner Disputation von Churfürst Friedrichen dem Weisen / so in dem ganzen Volumine die ein und dreißigste ist / num. XVII. ausdrücklich bezeuget / es sey eine solche Freundschaft und angenehme Gesellschaft zwischen Kaiser Rudolphem II. und unserm Churfürst Christian II. gewesen / daß sie bey den Spanischen Ministern Neid / bey andern Verwundung erwecket. Zu Praga sey noch bis auff diesen Tag ein Denckmahl derselben übrig / und ihm bekandt auß den Acten

zwi-

rio suo scribi curavit: DEVM TIMEO. CAESAREM HONORO. AMO IVSTITIAM. Qui hac de re singularia nosse cupit, Celeberrimum Wittenbergæ Professore, Schurzfleischi-um, adeat, qui in Disputatione de Friderico Sapiente Electore, totius voluminis XXXI. num. XVI. expressis testatur verbis, *tantam Rudolphi II. Imperatoris & Christiani II. Electoris nostri fuisse amicitiam, ac tam iucundam consuetudinem, ut Ministris Hispanicis inuidiam, reliquis admirationem excitaret. Huius familiaritatis memoriam atq; monumentum hodieque seruari Praga, ac sibi constare ex commentariis*

acto-

zwischen ietzt genannten Kaiser und Churfürsten.

20. Nicht weniger ist bekannt / wie unser Christian mit den andern Churfürsten gute Freundschaft gehalten. Und ob sie gleich in dem Churfürsten zu Brandenburg wegen der Jülichischen Sache etwas zuhinken schiene; so hat doch unser Churfürst ehe nicht geruhet / bis er sich zu Jüterbock den 21. Martii 1611. mit jenem bey persönlicher Zusammenkunft wiederum gültlich verglichen / wovon nebst besagten Müllerischen Annalibus, ein schönes Car- men von Taubmannen / und der Wittenbergische Lebens-Lauff unsers Christiani zeugen können. Indem ich nun bedencke / wie herzlich und vertraut diese beyden Churfürsten sich zu Jüterbock gegen einander bezeuget / so dürfte fast auff die

actorum Rudolphi II. & Christiani II.

XX. Neque ignotum est, quantam Christianus noster cum cæteris Electoribus amicitiam coluerit. Et quamvis ea in Electore Brandenburgico ob Iuliacense negotium claudicare videretur: Elector tamen noster prius haud quieuit, quam Iuterboci die XXI. Martii CIO IO CXI. præsens cum præsentis amice transegisset, qua de re præter allegatos Mülleri Annales, elegans Taubmanni carmen, & Wittenbergensis Christiani nostri Biographia testari poterunt. Cogitans igitur, quantum amorem ac familiaritatem duo hi Electores sibi inuicem Iuterboci testati fuerint, in eas fere dilabor

Yy 3

con-

die Muthmassung können/es
sey auch das ovale Brust-
Stücke/ womit diese Ta-
belle anhebet / dem Jü-
terbocischen Vergleich ge-
wiedmet / um die Erb-Ver-
brüderung zwischen dem
Sächsischen und Branden-
burgischen Hause desto besser
zuerhalten. Nachdem aber
alles richtig / habe unser
Chur-Fürst die gegenwär-
tigen beyden Medaillen
prägen lassen / in Hoffnung/
daß die erneuerte Harmo-
nie mit Zuthun des Räu-
fers und der andern Chur-
Fürsten / zum guten Auf-
nehmen des Hauses Sach-
sen gereichen würde.

21. Unter diesen friedfer-
tigen Gedanken ist un-
ser Chur-Fürst am 23. Ju-
nii durch einen unversehe-
nen und schleunigen Todt
in die ewigen Friedens-
Häuser versetzt worden. U-
ber welcher Post Raiser Ru-
dol-

coniecturas, Numisma
etiam iconicum oui-for-
me, quo hæc incipit ta-
bula, Compositioni Lu-
terbocensi dicatum fuisse,
vt hæreditaria inter do-
mum Saxonica & Bran-
denburgicam fraternitas
magis conferuaretur. O-
mnibus autem transactis,
Electorem nostrum bina
præsentia Numismata fi-
eri curasse, sperantem,
Harmoniam istam reno-
uatam, Imperatore cæte-
risque Electoribus coo-
perantibus, in domus Sa-
xonica incrementum,
stabilem fore.

XXI. Has inter pacis
meditationes Elector no-
ster die XXIII. Iunii, ino-
pinata repentinaq. morte
in æternas pacis domus
translatus fuit. Quo nun-
tio Rudolphus Impera-
tor

dolphus so sehr erschrocken
seyn soll / als fast die Zeit
seines Lebens nicht gesche-
hen: wie er denn kein halb
Jahr noch überlebet. Es
ist eine gemeine / aber schreck-
liche Calumnie, unser Chur-
Fürst habe sich zu Tode ge-
lassen. Denn ob wohl nicht
zuleugnen / daß er dem
Truncke von Jugend auf/
doch mehr auß anderer Leute
Verführung / als eigenem
Antrieb / allzusehr ergeben
gewesen / auch deshalb
in des bekandten Scoptici,
Danielis Eremitæ, Reise-
Beschreibung sehr durch die
Nebel gezogen worden: so
hat er doch zuletzt solchen
Menschlichen Fehler erkant/
und sich sehr gemäßiget/
auch am Todes-Tage die
Predigt fleißig angehört/
über der Mittags-Tafel wie-
derhohlet / und da er über
der Abend-Mahlzeit mit
dem lange zuvor von ihm
selbst verkündigten Schlag-
Flusse befallen worden / an-
däch-

tor tam percussus dici-
tur, quam vix toto vn-
quam vitæ tempore, neq;
semestre amplius super-
uixit. Communis, sed
atrox calumnia est, Ele-
ctorem nostrum inter
pocula obiisse. Quan-
quam enim negari ne-
quit, cum ab adolescen-
tia potationibus, ab aliis
tamen potius seductum,
quam proprio instinctu,
nimium indulgisse, a no-
bili cauillatore, Daniele
Eremita, in itinerario, acri
propterea sale perfrictū:
hocce tamen erratum
humanum tandem agno-
uit, plurimumq; correxit,
ac sermonem sacrum die
emortuali sedulo auscul-
tans, in prandio repetiit,
cumque coenantem apo-
plexia pridem ab ipso
prædicta corripere, pia

dächtig geseuffzet / biß er zu Nacht eine Vierttel-Stunde nach zehen Uhr verschied. Es war damahls der fünffte Sonntag nach Trinitatis, und sieben Wochen drauff / am elfften / nicht neundten Sonntage / den 4. Augusti, giengen die Exequien zu Dresden an / und wurden den 6. durch die Beysetzung der Churfürstlichen Leiche in das Freyberg. Erb-Begräbniß vollendet: von welchen Werke pag. 414. 415. gehandelt / aber die Begräbniß-Münzen aussen gelassen / deren ich viererley bekommen / und die größern in Gold und Silber gesehen habe. Die erste / in der Ordnung die dritte / von sauberer Arbeit / ward unter die vornehmsten Leichen-Begleiter zum Gedächtniß anzuhängen / außgetheilet: hat auff einer Seite das geharnischte Bildniß Christians des andern / des heiligen Rö-

mi:

emisit suspiria, donec quadrante horæ post decimam nocturnam elapsa decessit. Factum hoc est Dominica quinta post Trinitatis, & septem elapsis hebdomadibus, Dominica XI. (non IX.) die IV. Augusti, exequiis Dresdæ inchoatis, funus Electorale die VI. monumento Fribergensi illatum fuit: de quibus Weckius pag. 414. 415. egit, omisis tamen nummis sepulcralibus, quorum quadruplices reperi, maioresq; aureos vidi & argenteos. *Primus*, ordine *tertius*, elegantioris artificii, inter præcipuos funeris comites, vt memoriaræ causâ appenderetur, distributus, antica iconem præfert armatam,

CHRISTIANI II. Sa-

cri

mischen Reichs Erb-Marschalls und Churfürstens / Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg. Woben Hr. Hönn in seiner Sächsischen Geschichte: Untersuchung pag. 142. erinnert / daß der Churfürstliche Titul / wieder derer vorhergehenden und ihm nachfolgenden Churfürsten zu Sachsen Gewohnheit / dem Herzoglichen Titul vorgezogen werde. Auff dem Revers stehen erstlich zwey Lob-Worte / des Friedfertigen und Gutthätigen; Hernach / daß er gebohren den 23. September 1583. gestorben den 23. Junii 1611. Endlich noch ein Lobspruch / mit lauter abgebrochenen Redens-Arten / dergleichen man im höchsten Leid-Wesen unter dem Schluchsen und

cri Romani Imperii ARCHIMarschalli ET Electoris, Ducis Saxonie, Jvliaci, CLivia, ET MONTium. Vbi Hönnius in Familia Saxonice Disquisitione pag. 142. monet, titulum Electoralem, contra præcedentium sequentiumque Electorum consuetudinem, titulo Ducali præmitti. Posticam ornat inscriptio, duobus orsa elogiis: PACIFICI. BENEFICI. NATI. XXIII. SEPTEMBER. ANNO. M.D. LXXXIII. DENATI. XXIII. IVNII. ANNO. MDCXI. Plura iungit elogia, loquutionibus ellipticis comprehensa, cuiusmodi summo luctu inter singul-

und Weinen zuführen pfleget. Wodurch angezeigt wird / daß der verstorbene Churfürst vor den Gläubigen viel / und mehr / als man glaubte / gethan habe. Er sey GOTT und dem Kaiser treu gewesen. Der Todt habe ihn weggerissen. Doch fehle es nicht an einem andern / nemlich an seinem Bruder / Herzog Johann Georgen / der ihm in der Chur nachgefolget. Die vierdte Medaille hat so wohl um sein Brust-Bild / als auff dem Revers eben diese Umschriften eingetheilet / nur / daß vorne an stehet / zum Andencken des Begräbnißes Churfürst Christians II. &c. Endlich die fünffte und sechste zeigen auff beyden Seiten gedachte Schriften / ohne einiges Brust-Bild oder Wapen.

Hed-

gultus lacrymasque fundi solent. Quibus indicatur, defunctum Electorem *PRO FIDE* plurima *SUPRA FLDEM* præstitisse. *DEO ET CÆSARI* fidum. *MORS RAPIT*. Sed *NON DEFICIT ALTER*. Ioannes nempe Georgius Frater, qui in Electoratu successit *Quartum Numisma* eadem & iconi & averse adscriptis lemmata, in fronte tantum addens: *MEMORIA FVNEBRI CHRISTIANI II. &c.* *Quintum* denique & *sextum* easdem vtrunque inscriptiones ostendunt, sine vlla imagine insignibusque.

HED-

Hedwig Churfürstin.

I.

Ihre vornehmsten Zeiten hat Clauderus in seinem Sächsischen Stammbaum p. 179. kürzlich zusammen getragen / welche wir wiederholen und verbessern wollen: Sie war Königin Friedrichs des andern / in Dännemarc und Norwegen Tochter / den 5. Augusti 1581. zu Friedrichsburg geboren / den 12. Septembris 1602. zu Dresden Churfürst Christian II. benzeleget / hat in dem Ehestande 8. Jahr / 10. Monat / 4. Tage / (ja nur 9. Monat / 11. Tage /) nach ihres Herrn Gemahls tödlichem Hintritt auff der Churfürstlichen Witt-

Lin. Alb. P. II.

thums-

I.

HEDWIG ELECTRIX.

Tempora eius præcipua Clauderus in Stemmate Saxonico pag. 179. in epitomen redegit, quæ repetentes emendabimus: *Filia erat Frederici II. Danie Noruegiaque Regis, die V. Augusti MDLXXXI. Fridericoburgi nata, die XII. Septembris MDXCII. Dresda Christiano II. Electori sociata, in Coniugio VIII. annos, X. menses, IV. dies, (imo nouem tantum menses, XI. dies,) post mariti obitum Lichtenburgi, ubi vidua Electorales sedem*

Zz

fige-

thums-Residentz Lichtenburg / 30. Jahr 5. Monat / 3. Tage / im Wittwen = Stande gelebet / (doch hat sie erst nach ihres Gemahls Beisetzung sich nach Lichtenburg begeben) Mittags nach 12. Uhr / 26. Novembris 1641. ihres Alters 60. Jahr / 3. Monat / 21. Tage / daselbst gestorben / und 30. Maii 1642. zu Freyberg in der Dom = Kirche begraben worden.

2. Sie hat so viel Medailen und Brust-Stücke machen lassen / als keine andere unter allen Sächsischen Chur- und Fürstinnen. Ich habe zwar allen Fleiß angewendet / dieselben vollständig zu erhalten. Aber umsonst. Was ich zusammen bringen können / habe in der neun und zwanzigsten Tabelle gegeben. Die Original-

figere solent, XXX. annos quinque menses, tres dies in viduitate vixit, (post mariti demum sepulturam Lichtenburgum veniens,) post horam XII. meridianam, XXVI. Novembris CIO IO CXLI. etatis anno LX. mense III. die XXI. ibidem defuncta, & XXX. Maii CIO IO CXLI. Freyberga in templo Cathedrali sepulta.

II. Tot ea Numismata fieri fecit iconica, quot nulla omnium Electricum Ducissarumque Saxoniarum. Omnem quidem adhibui diligentiam, ut ea perfectiora obtinerem. Sed frustra fui. Quidquid conquire licuit, *Tabula*

vicecima nona dedi. Prototypa partim in

In Alb.



originalien sind von Gold oder Silber theils im hiesigen Königl. Cabinet / theils im Fürstlichen Weimarschen / theils im Gräfl. Schwarzburgischen und im Einsiedelischen vorhanden: Die übrigen hat mir meistens Hr. Schlegel in Abdruck gegeben. Die erste und andere werden noch zum Beylager gehören. Denn das erste Brust-Bild haben wir schon Tab. 26. Num. 1. mit ihrem Gemahl verknüpft gesehen. Hier aber ist auf dem Revers das Dänische und Chursächsische Wapen / unter einer offenen Krone: Von jenem die drey Dänischen Leoparden / mit dem Herze darzwischen; Der Norwegische Löwe mit der Streit-Art; Die drey Kronen; Der Gothische Löwe mit den 9. Herzen; Und der Slavische Lindwurm. Von diesen der Meißnische Löwe / der

in Regio hic Nummophylacio, partim in Ducali Vinariensi, partim in Swartzburgico & Einsiedeliano, aurea argenteaque supersunt: cæterorum pleraque Schlegelius mihi dedit ectypa. *Primum secundumque* ad nuptias forte pertinebunt. Primam enim iconem Tab. XXVI. Num. I. marito iunctam vidimus. Huius autem nummi postica sub corona aperta habet insignia Danica & Saxonica. Ex illorum numero tres Danicos Leopardos, corculis distinctos; Leonem Noruegicum, securi militari instructum; Tres Coronas; Gothicum Leonem cum IX. corculis; Slavicumque Draconem. Ex his Leonem Misnicum,

Zz 2 Aqu-

der Pfaltz-Sächsische Adler/
der Thüringische und Orla-
mündische Löwe / und mit-
ten das Chur-Schildlein.
Die Umschrift bestehet auß
diesen Buchstaben: A. W.
E. G. G. E. W. W. S. N.
S. W. von deren Auslegung
ich meine Muthmassung in
dem Tractätlein von der
Sächsischen Chur- und Für-
stinnen Medaillen gegeben:
aber seither dem von Hrn.
Schlegeln eine bessere be-
kommen habe: Alles Wie
Es Gott Gefällt / Er
Wirds Wohl Schaffen
Nach Seinem Willen.

3. Die andere Meda-
ille zeigt ihr Brust-Bild
nach der linken Seite. Die
Umschrift accordiret mit
der vorigen: Hedwig von
GOTTES Gnaden ge-
bohrne Königin in Den-

ne-

Aquilam Palatinam Sa-
xonicam, Leonem Thu-
ringicum & Orlamunda-
num, inque medio Par-
mulam Electoralem. In-
scriptionem meris siglis
constantem in libello de
Electricum Ducissarum-
que Saxonicarum Num-
ismatibus explicatione
coniecturali assequi ten-
taui; sed meliorem Cl.
Schlegelius suppeditavit:
*Alles Wie Es Gott Ge-
fällt, Er Wirds Wohl
Schaffen Nach Seinem
Willen. Hoc est: Omnia,
prout Deo placent, qui
bene faciet, secundum
voluntatem suam.*

III. Alterum Numi-
sma effigiem eius sini-
strorsum ostendit. Peri-
graphe eadem cum præ-
cedenti: *HEDWIG. DEI.
GRATIA. NATA. REGI-*
na.

nemarc / Herzogin zu
Sachsen / Chur-Fürstin.
Die andere Seite weiset nur
eine auß den ersten Nah-
mens-Buchstaben / C. H.
Christian / Hedwig / be-
stehende Chiffre, so gekrö-
net / und mit Zierathen
umgeben. Die Umschrift
hat einerley Buchstaben mit
der vorigen / und folglich ei-
nerley Deutung. Merck-
würdig ist / daß wie man
auff diesen beeden Medail-
len unserer Chur-Fürstin
Bildniß links und rechts se-
hen kan; also beede Rever-
se beeden Brust-Bildern
angefüget zufinden / und ver-
serley unterschiedliche Me-
daillen machen.

4. Die vierdte hat das
Brust-Bild in gewöhnlicher
Gestalt und Umschrift: auff
der andern Seite die beyden
Haupt-Schilde neben ein-
ander / den Chur-Fürst-
lichen Sächsischen mit dem
Chur-

*na. DANIA. DVCISSA.
SAXONIA. ELECTRIX.*
Postica Monogramma
saltem exhibet C. H. ex
primis nominum *Chri-
stiani & Hedvigis* lit-
teris conflatum, corona-
tum, ornamentisque ve-
stitum. Inscriptio eas-
dem cum præcedenti lit-
teras, eandemque adeo
significationem habet.
Notari meretur, sicut E-
lectricis nostræ icon du-
obus hisce Numismati-
bus dextre sinistrequē
ineft; ita vtramque auer-
sam vtriq; imagini iunctā
reperiri, & quadruplicia
conficere Numismata.

IV. *Quartum* præfert
iconem solita forma &
perigraphæ: postica duos
iungit insignium clypeos
primarios, Electoralem
Saxonicum pileo Electo-
rali,

Zz 3

Chur-Hute / und den Königlischen Dänischen mit der Krone bedeckt. Die einzelnen Buchstaben bedeuten das nächst erklärte Symbolum. Die Jahr-Zahl unten 1604. giebt zu verstehen / daß dieses Brust-Stück dem in gedachtem Jahre vollbrachten ersten Belager Herzog Johann Georgens / als ein Geschenk / gewidmet gewesen sey. Das fünfte hat des Chur-Fürstens Brust-Bild / wie wir es droben *Tab. XXVII. num. 1.* mit einem andern Revers betrachtet / und pag. 340. 341. und 356. auff zweyerley Setzen erklärt haben. Es mag nun selbiges auff den Vergleich mit seinem Bruder / Herzog Johann Georgen / oder mit Chur-Brandenburg gemacht seyn / so schießt sich auff beydes zum andern Revers der Chur-Fürstin Bildniß nicht uneben / welches von den vorhergehenden sonderlich durch das Hütlein mit dem Feder-Busch unterschieden ist.

5. Gleich-

rali, Regiumque Danicum corona tectum. Siglae Symbolum indicant modo memoratum. Annus 1604. infra adiectus subinnuit, Numisma hoc primis Ducis Ioan. Georgii Nuptiis, illo anno celebratis, doni vice destinatum fuisse. *Quintum* Electoris habet imaginem, quam supra *Tab. XXVII. Num. 1.* alia ornatam auersa considerantes, p. 340. 341. & 356. duplici tempore descripsimus. Siue autem ea compositionem cum fratre, Ioan. Georgio, siue cum Electore Brandenburgico respiciat, non male alteram utrinque; posticam Electricis constituit imago, a praecedentibus pileolo praesertim plumis ornato diuersa.

V. Cæ.

5. Gleichwie aber sonst ihr ordentlicher Hauptschmuck den heutigen Fontangen nicht so gar unähnlich gewesen; also hat sie denselben in denen drey folgenden Medaillen sehr hoch aufgepußt; daß unser Frauenzimmer ein Exempel daran nehmen könnte. An der fünften mangelt mir der Revers: wird wohl der sechsten hierunter gleich gewesen seyn / welche das Dänische und Sächsische Wapen eben auff die Weise / wie die erste / disponiret / und die ersten Buchstaben ihres Symboli herum schreibt. Aber wer die Originalien von der siebenden siehet / der sollte selbige wohl von der Gattung halten / so die Römer nummos incusos nennen / weil so wohl das Brust-Bild / als die Buchstaben nicht erhaben / wie sonst auff den Medaillen, sondern tieff eingeschlagen sind.

Ob

V. Cæterum ut ordinarium capitis eius ornamentum ab hodierno, quod *Fontange* dicitur, non adeo abludit; ita sequentibus tribus nummis in tantam id altitudinem euehitur, ut foemellæ nostræ exemplum inde capere possint. *Quinto* auersa deest: quæ *sexto* forsan similis fuit, Danica & Saxonica insignia eodem modo, quo primum Numisma, disponenti, primaque addenti Symboli eius elementa. Quisquis autem *septimi* videt archetypa, facile illius putabit generis, quod *nummos incusos* Romani vocant, quia tam icon, quam litteræ, non anaglyphæ, ut in aliis communiter, sed incusæ apparent. Quamquam

Ob ich wohl unsere Medaille nicht dem Versehen des Münz-Meisters / als die incusos ins gemein / zuschreiben wollte / welcher / ehe er das geprägte Stück heraus genommen / schon eine andere weiche Platte darunter gelegt / und indem er diese auch geprägt / nur die eine Seite des nummi drauff gebracht / welche rechts vom Stempel / links aber vom nummo, so drüber lag / aufgedruckt worden. Indem aber die Originalien, so ich gesehen / nicht rechts / sondern nur links erschienen / so wollte ich vielmehr sagen / der Stempel selbst sey mit erhabenen Figuren und scharff außgeschnitten gewesen: aber nur von der Vorder-Seite / darauff die Chur-Fürstin in Spanischer Kleidung / welche zur selbstigen Zeit unter den hohen Standes-Personen in Teutschland gar gemein gewesen / abgebildet wird. Den der Revers ist ordentlicher Weise geprägt / und allein vom

quā Numisma nostrum non alucinanti monetario, cum reliquis *incusis*, adscripserim, qui antequam nummum excusum tollit, aliam bracteam molliorem subiicit, hancque simul feriens, vna tantum typi parte signat, dextre a matrice, sinistre a nummo superiacente, profecta. Cum autem prototypa, quæ vidi, non dextrorsum, sed sinistrorsum saltem exstant; tum dixerim potius, matricem ipsam figuris anaglyphis in asperitatemque excisam fuisse: sed ab antica tantum parte, quæ Electricem vestitu Hispanico, Germaniæ Principibus tunc inprimis arridente, depingit. Postica enim modo ordinario cusa est, a Cl. He-

ræo

vom Hrn. Herzo mir communiciret / doch ganz sonderlicher Figuren: nicht zwar wegen des auß dem Dänischen und Sächsischen zusammen-gesetzten Wapens / als welches auch in den vorhergehenden zusehen / nebst den darunter geschriebenen Buchstaben des Wahl-Spruchs: sondern wegen der Dänischen wilden Männer / so den Schild / und die Krone darüber halten / und sonst auff unserer Hedwig Medaillen nicht vorkommen / daß also etwas sonderliches hinter unserer Medaille stecken muß; welches aber in Ermangelung der Jahr-Zahl und anderer Nachricht zuerrathen sehr schwer ist.

6. Dem sey aber / wie ihm wolle / wir müssen unsere Hedwig auch in ihrem Witwen-Stande betrachten / da ihr vornehmlich der

Lin. Alb. P. II.

von

ræo tantum mihi transmissa, figurarum prorsus singularium: non quidem ob insignia ex Danicis & Saxonibus composita, quippe in præcedentibus etiam visa, vna cum siglis Symboli subscriptis: sed ob Danicos Telamones, viros sylvestres, scutum coronamque tenentes, neque in aliis Hedwigis nostræ nummis conspectos, ut peculiare quid Numismati nostro subesse videatur: quod tamen anni numero, aliisque indiciis deficientibus, hariolari difficultimum est.

VI. Vtunque autem illud se habeat, contemplanda quoque nobis est Hedwigis nostra in Viduitatis statu, vbi eam cum primis decet elogi-

Aaa

um.

von Johann George Wilken in der Zuschrift des Sächß. Nepotis pag. 131. 132. reichlich zugemessene Lob- Spruch gebühret / daß sie eine heroische / ernsthafte / hochverständige / gerechte / ordentliche / sorgfältige / gnädige / und sehr geehrte Fürstin gewesen; die doch alles dieses gleichwohl vor nichts achten / und sich gar nichts zuschreiben konnte. Dahero sie allezeit demüthig und freundlich / auch zum öffentlichen gesagt: Einem Fürsten sey die Demuth der höchste Ruh / und die Grund-Feste aller Gnade und Glücks. Ihr Symbolum war: Ehre und Hoheit hab ich von Gott. Von dem sie auch am liebsten zureden / und ihm sonderlich vor dieses zu danken pflegte / daß er sie

um, a Ioanne Georg. Wilkio in Nepotis Saxonici Dedicatione pag. 131. 132. larga manu admetitum: *Principem heroicam, grauem, prudentem, iustam, ordinis amantem, accuratam, clementem, honoratamque fuisse: qua tamen haec omnia non aestimare, sibique plane nihil adscribere cupiebat. Quare humana semper humilisque, dicere saepius consuevit: Principi humilitatem summe utilem, omnisque gratia ac felicitatis fundamentum esse. Symbolum eius erat: Honorem & Celsitudinem a Deo habeo. De quo & libentissime omnium sermones ferere, eidemque gratias cumprimis agere solebat, quod*

sie nicht in der Jugend sterben lassen / da sie ihn noch nicht recht erkennet / wie gütig / wie mächtiger sey / auch ihn noch nicht recht gepriesen / und da vorgedienet. Item / rühmte sie gar oft und hoch / daß Gott also vor sie gesorget / daß eben in dem Jahr / da sie im Mütterlichen Leibe gebildet worden / das Chur-Fürstliche Haus Lichtenburg / ihres Herrn Vaters / König Friedrichs des II. Schwesier / Frau Anna / Chur-Fürst Augusti Gemahlin / zu ihrer Residenz verfertigen lassen; auf welchem sie nemlich 30. Jahr / fünf Monat und drey Tage gewohnet / und das Andenken einer treuen unvergleichlichen Landes-Mutter / grossen Veterin-
Kir.

quod ipsam non in adolescentia mori voluerit, cum eius bonitatem potentiamque recte nondum agnouisset, eique gratis actis inseruisset. Sape multumque de providentia diuina gloriabatur, quod eodem, quo ipsa in utero matris formata est, anno, arx Electoralis Lichtenburgica, a Parentis sui, Friderici II. Danorum Regis, sorore, Anna, Augusti Electoris Coniuge, in aula sedem exstructa fuerit: quippe quam XXX. annis, V. mensibus, tribusque diebus incoluit, fide & incomparabilis Matris Patria, magna Dei Cultricis, Ecclesiarum Nutricis,
Aaa 2 cis,

Kirchen-Pflegeerin/ und löblichsten Regentin zurücke gelassen. Ich habe schon droben angemerkt/ daß sie kaum nach ihres Gemahls Bestattung sich nach Lichtenburg begeben / und müssen also etliche Monate abgehen / wenn man von der wüthlichen Wohnung redet / ob sie schon so viel Jahre / Monate und Tage / als angezeigt / in Witwen-Stande gelebet hat.

7. Ihre achte Medaille habe ich mehr / als andere / gefunden / daher zuschließen / daß sie öfters aufgetheilet worden. Das Brust-Bild ist meistens mit einzelnen Buchstaben ihrer Teutschen Titul umschrieben / welche leicht aufzulegen: Von Gottes Gnaden HEDWIG Geböhre Aus Königlichem Stamm Zu Denemarck / Churfürstin Vnd Herzogin Zu Sachsen / Gülich / Cleve Vnd Bera /

WIT-

*cis, laudatissimaque Re-
ctricis memoria relictā.*
Enimuero supra aduerti,
ipsam sepulto demum
marito, Lichtenburgum
concessisse: menses igitur
aliquot demendi sunt,
cum de actuali sermo est
inhabitatione; quamuis
tot annos, menses, dies-
que, prout indicauimus,
vidua exstiterit.

VII. *Octauum illius
Numisma* reliquis vidi
frequentius; vnde patet,
dono sæpius datum. Icon
meris plerumque titulo-
rum siglis circumscribi-
tur, facile interpretandis:
*Dei Gratia HEDWIG,
Regio Dania Stemmata
Nata, Electrix & Du-
cissa Saxonie, Iuliaci, Cli-
uiæ & Montium, Vidua.*
Fi-

WIT we. Über der auff dem Revers unter einem mit der Krone vermehrten Chur-Hute befindlichen Sigur haben sich ihrer viel die Köpfe vergeblich zubrochen. Es ist aber nichts anders / als die Zahl 8. und mitten in derselben 3. Nun ist das C. der dritte Buchstabe im Alphabet / und H. der achte. Bedeuten also diese zwey Zahlen entweder Christian und Hedwig / wie droben in andern Stücke dieser Tabelle / da diese Buchstaben in einer Chiffre stehen: oder in ihrem Witthum allein die Chur-Fürstin Hedwig. Diese Invention hat ihr so wohl gefallen / daß sie auch in die Fürstlichen Stamm-Bücher / dergleichen in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha / und bey dem Herrn Hoff-Prediger Gleichen alhier zu Dresden / vorhanden / bey ihr Symbolum und Nahmen auff

Figuram in aversa, pileo Electorali, corona aucto, tectam, multi coniectura assequi frustra laborarunt. Sed nihil aliud est, quam numerus barbarus 8. inque eius medio 3. Atqui C. est tertia Alphabeti littera, vti H. octaua. Bini ergo isti numeri vel *Christianum & Hedvigem* designant, vti supra in secundi huius tabulæ Numismatis Monogrammate: vel in eius viduitate solummodo *Hedvigem Churfürstin, siue Electricem.* Atque hoc inuento ea tantopere sibi placuit, vt Albis quoque Principum, qualia in Bibliotheca Gothæ Ducali & Dresdæ apud Max. Rever. Concionatorem aulicum, Gleichium, feruantur, Symbolo suo
Aaa 3 No-

auff einer Seite die 3. auff der andern die 8. zuschreiben pflegen. Die Umschrift begreift ihren Wahl-Spruch etwas anders / als wir ihn vorhin von Wilken gehört: VON GOTT HAB ICH ALLES. HOHEIT VND EHRE. Wobey ich erinnere / daß in Beschreibung ihrer Leichen-Ceremonien Ihr zwey Symbola zugeschrieben werden. Das erste: Halt es mit jedermann freundlich / vertraue aber unter tausenden kaum einem. Das andere und letzte: Meine Ehre und Hoheit habe ich von GOTT. Allein mich wundert / daß derjenige / so diesen Aufschlag gemacht / des auff so vielen Medaillen stehenden Symboli, das wir droben bey der ersten erkläret / nicht gedacht hat: Wiewohl in denen Stamm-Büchern / so ich gesehen / allezeit denen Buch:

Nominique ab vno latere 3. ab altero 8. adscribere consueuerit. Perigraphæ Symbolum paullo aliter, quam ex Wilkio audiui-mus, exhibet: A DEO OMNIA HABEO. CELSITVDINEM GLORI-AMQVE. Vbi obseruamus, in Ceremoniarum eius exequialium Descriptione duo illi Symbola tribui: Prius: *Erga quemcunque humanus esto: sed vix vni e millenis confidito.* Posterius postremumque: *Gloriam meam & Celsitudinem a Deo habeo.* Sed miror, huius auctorem notitiæ, Symboli tot Numismatibus expressi, quod supra Num. I. interpretatus sum, nullam fecisse mentionem: quanquam in Albis mihi visis, semper

figlis:

Buchstaben A. W. E. G. G. &c. und der Hedwig Namen und Titel ihr angegebnes erstes Symbolum unterschrieben ist.

8. Ihre neunzte Medaille hat um das Brust-Bild die Titel fast eben so / wie im nächst-vorhergehenden / disponiret: Von Gottes Gnaden HEDWIG Gebührne Aus KONIGlichen Stamm Zu DENemarck / Herzogin Zu Sachsen / Gülich / Cleve Vnd Berg / Churfürstin / WITwe. Auff dem Revers erscheinet ihr auß dem Dänischen und Sächsischen zusammen-gesetztes Wapen / allerdings / wie wir es droben in ihrer ersten Medaille gesehen haben. Diese aber hat keine Umschrift / sondern nur unten die Jahr-Zahl 1614. Doch ist bey mir kein Zweifel / dieses Brust-Stück gehöre zu dem Ambrust-Schleffen / welches unsere

Heds

figlis: A. W. E. G. G. &c. nominique Hedwigis, prius illud Siracidæ dictum subscribitur.

VIII. Numisma novum siglas titulorum eodem fere, vt præcedens, modo dispositas imagini circumdat: *Dei Gratia HEDWIG Nata, Stemmæ Dania Regio, Ducissa Saxonie, Iuliaci, Clivia ac Montium, Electrix, Vidua.* Postica eiusdem sistit insignia, e Danicis, Saxonisque composita, plane vt in primo eius Numismate vidimus. Hoc autem inscriptione carens, in fine anni tantum addit numerum 1614. Nullum tamen apud me dubium est, iconicum hoc Numisma sagittariorum spectare certamen, ab Hedwige

no-

Hedwig / als in Ritterlichen
Übungen auch nicht uner-
fahren / in gedachtem Jahre
angestellt / und Churfürst
Johann Georgen den ge-
wöhnlichen Schützen-Krang
zugeschickt hat. Wovon
drunten bey dieses Chur-
Fürstens Medaillen zuver-
nehmen seyn wird. Die ze-
hende unserer Chur-Für-
stin präsentiret sie uns in
ihrem Alter / mit eben den
Titeln / wie auff der ach-
ten. Ob es auff ihre Benze-
hung / welcher Chur-Fürst
Johann George selbst benze-
wohnet / oder noch zuvor / ge-
prägt worden / mögen diese
nigen sagen / so den mit man-
gelnden Revers entweder
selbst haben / oder finden.

nostra, tanquam exerci-
tiorum equestrium haud
imperita, anno dicto in-
stitutum, quæ sertum Sa-
gittariorum consuetum
Ioanni Georgio Electori
misit. Qua de re ad hu-
ius Electoris Numismata
dicemus. *Decimum* Ele-
ctricis nostræ sistit eam
senem, iisdem, quibus in
octauo, titulis. Vtrum in
ipsius sepulturam, cui Io-
annes Georgius Elector
ipse interfuit, vel antea, id
cusum sit, dicant, qui a-
uersam mihi deficientem
vel habent, vel reperiunt.

Herzog
Augustus.

I.
Wir sollten nun von
dem mittlern Bruder/
Chur-

DVX
AVGVSTVS.

I.
Ordo requireret, vt
de Fratrum medio,
lo-

Chur-Fürst Johann Geor-
gen / in der Ordnung han-
deln: weil aber der jüngste/
Augustus, lange vor dem
selben ohne Kinder gestor-
ben / so wollen wir diesen
zuerst abfertigen. Nachdem
Ao. 1601. sein ältester Brus-
der / Chur-Fürst Christ-
ian II. die Huldigung zu Wit-
tenberg den 15. Octobr. ein-
genommen / wurde her-
nach auff den Tag Lucæ,
als der Academie Gebuhrt-
Tag / unser Augustus zum
Rectore Magnificentissimo
gemacht / welche Würde er
auch folgendes Jahr / als
diese Academie ihr erstes
Jubel-Jahr celebrirte / ge-
tragen / ja bis zum Abschie-
de von Wittenberg den 30.
Maii 1606. Die zu beeden
Zeiten gehaltenen Oratio-
nes sind zusammen gedruckt
vorhanden. Ob die erste
Medaille der

drenßigsten Tabelle
Lin. Alb. P. II.

zu

Ioanne Georgio Electo-
re, ageremus: sed mini-
mum natu, Augustum,
qui multis ante ipsum
annis improlis obiit, pri-
us expedire præstat. Ex
quo Fratrum Senior,
Christianus II. Elector,
homagium Wittenbergæ
d. xv. Octob. A. 1601. sus-
cepit, die Lucæ proximo,
tanquam Academiæ Na-
tali, Augustus noster Re-
ctor creabatur Magnifi-
centissimus, quam digni-
tatem altero etiam anno,
primum Academia Iu-
bilæum celebrante, imo
vsque dum Wittenbergæ
die XXX. Maii an. MD
IOCVI. valediceret, gessit.
Orationes utroque tem-
pore habitæ, eodem com-
prehensæ volumine pro-
stant. An primum

tabula tricesima

Bbb

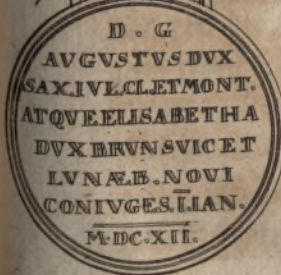
Nu-

zu einer oder beyden Solennitäten gehöre / lasse ich dahin gestellt seyn. Das Brust-Bild ist noch sehr jung / und umschrieben: Augustus von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen. Die andere Setze hat nur das Fürstliche Sächsische Haupt-Schild / mit dem Wahl-Spruche / welcher auff Deutsch heisset: Fürchte GOTT / und ehre den König. Herr Schlegel gedenket auch dieser Medaille in seiner Münz-Bibel pag. 219. und ziehet daher die Worte Salomons im Prediger am XII. Cap. vers. 12. Weil aber dieselben nur den ersten Theil dieses Symboli enthalten: Fürchte GOTT; so wollte ich solches lieber auß der ersten Epistel Petri Cap. II. v. 17. herhohlen / nur daß der pluralis in singularem gekehret werde: Fürchtet GOTT. Ehret den König.

2. Die

Numisma, vni, vel vtrique solennitati debeatur, non definio. Icon admodum iuuenis circumscribitur: AVGVSTVS D.G. DVX SAXONIÆ. Postica tantum habet scutum Saxonicum primum, Symbolumque: TIME DEVM ET HONORA REGEM. Cl. Schlegelius huius quoque nummi in Bibliis meminit Numismaticis p. 219. illucque Salomonis verba refert, Ecclesiastæ Cap. XII. v. 12. Sed illis primam tantum Symboli partem: TIME DEVM; continentibus, mallet id ex 1. Petr. II. 17. repetere, numero saltem pluratiuo in singularem mutato: *Timete Deum. honorate Regem.*

II. Al-



2. Die andere Medaille ist etwas grösser / und präsentiret das Brust-Bild mit einem Spitz-Bart: im übrigen mit dem Sächsischen Wapen - Schilde und Umschriften übereinstimmend. Dieselbe hat vermuthlich Herzog Augustus aufgetheilet / da er im 29. Jahr seines Alters die Huldigung zur Naumburg eingenommen. Er war schon Anno 1592. zum Administratore des Stiffts erwöhlet / und Anno 1608. durch des Dom-Capitels Abgeordnete zur Residenz / auch Annehmung und Verwaltung der Stiffts-Regierung erfordert worden. Kam derothalben den 17. Julii nach Zeitz / richtete den 19. eine neue Capitulation auff / und empfing den 20. die Huldigung / wie uns nebst seinem gedruckten Lebens-Laufe die Müllerschen Annales lehren.

3. Anno 1612. auff den ersten Ianuarii hielte er zu Dreß-

II. *Alterum Numisma* paullo maius iconem representat barba acuta: cæterum scuto Saxonico & inscriptionibus congruit. Quod Augustus noster distribuisse videtur, anno ætatis XIX. homagium Numburgi suscipiens. Anno iam tum CIO IO XCII. in Episcopatus Administratorem electus, an. CIO IOCVIII. per Capituli Legatos, ad residendum & Episcopatus regimen administrandū inuitatus fuit. Die ergo XVII. Iulii Cizam veniens, nouamque die XIX. Capitulationem sanciens, die XX. homagium suscepit, teste Biographia impressa, & Müllerianis Annalibus.

III. Anno CIO IOCVII. Kalendis Ianuarii nuptias

Bbb 2

Dres-

Dresden Benlager mit der Prinzessin Elisabeth / Herzog Heinrichs Iulii zu Braunschweig Tochter / von Wecke pag. 359. zusehen. Es verhinderte zwar die Trauer wegen Churfürst Christians II. Tode / daß weder die Music gehört / noch Ritter-Spiele gesehen wurden; doch scheint die Gestalt und Fierde des Bräutigams auff unserer dritten Medaille aufgedruckt; welches man gewisser sagen konte / wenn der Revers nicht mangelte. Allein bey der vierdten ist um so viel weniger Zweifel / indem darauff Braut und Bräutigam in Martis und Minerva Gestalt einander die Hände geben / und ein Büschel Raute darinnen halten / mit einer Lateinischen Umschrift / so auff Teutsch heissen möchte: Stehe / wie die Raute vertheidiget und vereiniget. Die Inscription des Reverses be-

Dresdæ celebrauit cum Elisabetha, Henrici Ducis Brunsvicensis filia, de quibus Weckius pag. 359. Luctus quidem ob Christiani II. Electoris obitum impediebat, ne Musica audiretur, nec ludi spectarentur equestres; videtur tamen sponsi forma ornatusque nummo nostro tertio exprimi, quod certius affirmarem, nisi aversa decisset. Verum de quarto multo minus superest dubium, sponso quippe sponsaque sub Martis & Minervæ specie, manus iungentibus, rutæque fasciculum tenentibus, cum perigraphæ, EN RVTA VT MV-NIT ET VNIT. Poetica tantum habet inscriptio.

deutet / daß von Gottes Gnaden Augustus Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / und Elisabeth / Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg / neue Ehe-Leute worden am 1. Jenner 1612.

4. Von sonderlicher Art ist die fünfte Medaille, da auff der ersten Seite zwey Hände auß den Wolcken gehen / und ein Büschel von sieben Aehren halten / darauß die Körner auff das darunter gelegte Æ (das ist / Augustum und Elisabeth,) fallen / mit der Umschrift: Gott giebt wem er will. 1615. Auff der andern Seite recket ein Elephant seinen Rüssel ehrerbietig gegen die Sonne / mit umschriebenem Wahl-Spruche: Fürchte Gott und ehre den König.

ptionem: *Dei Gratia, AVGVSTVS DVX SAXONIAE IVLIACI CLEVIAE ET MONTIUM. ATQVE ELISABETHA DVX BRVNSVICENSIS ET LVNÆBURGENSIS. NOVI CON-IVGES. I. IANUARIJ MDCXII.*

IV. Singularis generis *quintum est Numisma*, in cuius antica manus duæ ex nubibus prodeuntes, septem spicarum fasciculum tenent, vnde grana in Æ subiectum, (hoc est *Augustum & Elisabeth*) decidunt, cum perigraphæ: DEVS DAT CVI VULT. In postica Elephas proboscidem erga Solem reuerenter extendit, addito Symbolo: TIME. DEVM. HONORA REGEM. Vt

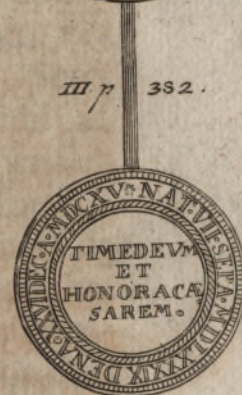
nig. Gleichwie nun das Sinn-Bild / mit dem Elephanten sonst auch bekannt ist / also hat zwar Hr. Schlegel in seiner Münz-Blatpag. 219. nicht unrecht davor gehalten / daß die Körner das Gedenken und Segen ohne Zweifel bedeuten sollen: Und daß insgemein durch diese Medaille angezeigt werde / daß man zusehender die Gottesfurcht zum Grunde legen müsse / und denn seiner Obrigkeit getreu seyn / so würde es so dann an Segen nicht ermangeln. Allein dadurch ist die Ursach und Gelegenheit dieser Medaille nicht außgemacht / welche ich lieber von andern erkernen / als mit ungewissen Ruthmassungen erforschen will.

5. Die sechste Medaille
nebst denen drey ersten
der ein und dreyßigsten
Tabelle gehören alle zu die-
ser

igitur emblemata elephantum
alias notum est, ita Cl.
quidem Schlegelius in Bi-
bliis Numismaticis p. 219.
non male existimavit,
grana incrementum &
benedictionem sine dubio
significare; illoque Nu-
mismate in genere nota-
ri, ante omnia pietatem
fundamenti loco subster-
nendam, & Magistratui
fidem habendam, deinde
benedictionem non defo-
re. Sed hoc pacto de
nummi huius causa oc-
casioneq; nondum con-
stat, quam ab aliis disce-
re, quam incertis conie-
cturis inquirere malo.

V. Sextum Numisma
cum tribus prioribus
tabula

trigesima prima,
ad Ducis huius exequias
per-



ELISABETHA DUCISSA SAXONIAE



ses Herzogs Leich-Begäng-
niß / den 4. Februarii 1616.
zu Freyberg gehalten / mit
diesem Unterschiede / daß die
Medaille von den vornehm-
sten Leichen-Begleitern zum
Gedächtniß an die Kleider
gehendet; die ganzen / hal-
ben und Dris-Thaler aber
denen andern aufgetheilet
worden. Welches letztere
auch Becke pag. 416. bestä-
tigt. Sie präsentiren alle
auff einer Seite des Her-
zogs Brust-Bild und Ti-
tul: auff der andern mit-
ten das Symbolum, mit
dem sonst auff keiner Me-
daille geänderten letzten
Worte: Fürchte Gott
und ehre den Kayser.
Rings herum: Geböhren
den 7. Septembr. Anno
1589. gestorben den
26. Decembr.
1615.

Eli-

pertinent, die IV. Februa-
rii CIO IOC XVI. Fribergæ
celebratas; eo saltem dis-
crimine, vt Numisma, a
præcipuis funeris comi-
tibus in memoriam ve-
stibus appensum; inte-
gri autem, dimidii ac
quadrantes Imperiales
cæteris donati fuerint.
Quorum posterius &
Weckius pag. 416. confir-
mat. In omnibus com-
paret Ducis icon titulus-
que: in auersæ medio
Symbolum, vltima ta-
men dictione præter mo-
rem in cæteris receptum
mutata: TIME DEVM
ET HONORA CÆSA-
REM. In circuitu: NAT.
VII. SEPT. AN. M. D.
LXXXIX. DENAT.
XXVI. DEC. A. M.
DC. XV.

ELI-

Elisabeth

Herzogin zu Sachsen.

I.

W On derselben habe schon vorhin gemeldet / daß sie Herzog Heinrichs Iulii zu Braunschweig Tochter gewesen / aber nicht von dessen erster Gemahlin / Dorothea / unsers Chur-Fürstens Christiani I. Schwester / sondern von der andern / Elisabetha / gebührner Königl. Chur-Prinzeßin auß Denemarck / unserer Chur-Fürstin Hedwig Schwester / gebohren. Den Tag ihres Bevlagers mit Herzog Augusto habe auch daselbst benimet / und halte dafür / daß ihre erstere Medaille oder Brust-Stück / demselben vornehmlich gewidmet gewesen sey. Die Umschrift des Brust-Bildes ist leicht aufzulegen: ELISABET Gebührne Herzogin Zu Brauns

ELISABETHA

DUCISSA SAXONIAE.

I.

H Anc paullo ante dixi Henrici Iulii, Ducis Brunsvicensis filiam, non e priori tamen Coniuge, Dorothea, Christiani I. Electoris nostri sorore, sed ex secunda, Elisabetha, Regia Daniæ Principe, Hedwigis, Electricis nostræ, sorore, natam. Matrimonii cum Duce Augusto initi diem ibidem assignavi, existimans, prius Numisma iconicum eidem fuisse consecratum. Iconis perigraphen facile interpretari licet: *ELISABET Nata Ducissa Brunsvicensis*

Braunschweig Vnd Lüneburg / Herzogin Zu Sachsen / Gülich / Cleve Vnd Berg. Auf dem Revers ist an statt des Wapens ein grosses E. darüber zwey Engel eine Krone halten / mit der Umschrift: ALLES MIT GOTT NICHTS. OHN. VRSACH.

2. Dieses Symbolum zehet Hr. Schlegel in seiner Münz-Bibel pag. 292. auff Strach 33. v. 27. Was du fürnimmst / so vertraue Gott von ganzem Herzen. Und bringet ein Oval-Gold-Stücke von dieser Herzogin / als Herzogs Augusti Gemahlin / deren eine Seite ihr Brust-Bild in ihrem gewöhnlichen Ornat vorstellig machet / umgeben mit folgendem Titul: ELISABETHA Herzogin Zu Sachsen / Gebührne Zu Braunschweig Vnd Lüneburg. Der Revers aber ein bloß

sis & Lüneburgensis, Ducissa Saxonie, Iuliaci, Clivia & Montium. In aucta insignium loco insigne est E, cui coronam impendentem bini sustinent Angeli, cum perigrapha: OMNIA CVM DEO. NIHIL SINE CAUSSA.

II. Symbolum hoc refert Schlegelius noster in Bibliis Numismaticis p. 292. ad Ecclesiastici Cap. XXXIII. v. 27. *Quicquid agis, toto corde Deo confide.* Affertq; Numisma huius Ducissæ, tanquam Coniugis Augusti, aureum oui-forme, cuius vna pars iconem eius solitis ornamentis exhibet, circumscriptam: *ELISABETHA Ducissa Saxonie, Nata Brunsvicensis & Lüneburgensis* Altera autem E corona.

Ccc

tum,

bloß gekröntes E, darunter die Jahr-Zahl 1625. Rings umher ist gedachter Wahl-Spruch geschrieben. Das ist unsere andere Medaille, die ich mit Fleiß anhero setzen wollen / auff daß / wenn jemand die Beschreibung in der Münz-Bibel liest / den Abriß hier finden könne. Wiewohl sie eigentlich zur Ernestinischen Linie gehöret / indem unsere Elisabeth mit Herzog Johann Philippen zu Altenburg in die andere Ehe Anno 1618. getreten / und durch die einige mit ihm erzeugte Tochter / eine Stamm-Mutter des ganzen Fürstlichen Sachsen-Gothaischen Hauses worden: wie ihr denn auch / da sie Anno 1650. gestorben / Herzog Ernst / ihr Endam / die Begräbniß-Münzen machen lassen / davon bey der Altenburgischen Linie im andern Ernestinischen Theil ein mehres. Das gegenwärtige

tum, sub quo annus 1625. In circuitu dictum scribitur Symbolum. Hoc est alterum Numisma nostrum, data abs me opera hic collocatum, ut si quis descriptionem in Bibliis Numismaticis legerit, delineationem inueniat. Quamquam id proprie ad lineam spectat Ernestinam, cum nostra Elisabetha ad secunda vota cum Ioanne Philippo Duce Altenburgensi an. MDCCXIX. transierit, & ex filia vnica cum illo genita, totius domus Saxo-Gothanæ Mater euaserit: quare & ipsi A. MDCCCL. defunctæ Dux Ernestus, gener, monetas exequiales fieri curauit, de quibus ad lineam Altenburgicam, parte II. Ernestina, plura dicemus. Præfens

wärtige Brust. Stücklein aber ist vielleicht auff Herzog Wilhelms zu Weimar Anno 1625. gehaltenes Beylager / als ein Præsent, gemacht worden.

Churfürst
Joh. Georg
der erste.

I. Ich komme nun zu dem einigen Fort-Pflanzender Albertinischen Stammes / ohne welchen derselbe gang verdorret wäre. Gewiß / man muß sich wundern über die sonderbahre Göttliche Providenz, so diesen Herrn auß so vielfältigen grossen Gefährlichkeiten herausgerissen / und erhalten hat. An. 1601. nahm er die Reise in Italien vor / da er mehr als einmahl in Lebens-Gefahr gewesen / wie auß

sens autem Numismation iconicum nuptiis forte Ducis Wilhelmi, Vinariæ Anno MDCCXXV. peractis, doni instar, consecratum videtur.

IOANNES
GEORG. I.
ELECTOR.

I. Venio nunc ad vnicum Albertini Stemmatismatis propagatorem, sine quo id plane exaruisset. Mira sane prouidentia diuina Principem hunc per tot rerum discrimina deduxit & conseruauit. An. MDCCI. iter in Italiam adgressus, vice plus simplici vitæ subiit periculum, te-

Weckens Beschreibung pag. 141. seqq. erhellet. Zum glücklichsten Antritt derselben ist vielleicht die erste Medaille der

zwey und drenzigsten Tabelle gemacht worden/ wiewohl der Prinz sich derselben nicht weit gebrauchen dürfen/ indem er incognito gereiset. Sie hat auff einer Seite das Brust-Bild/ umschrieben: Johann Georg von Gottes Gnaden Herkog zu Sachsen. Auff der andern hält gleichsam der Englische Gefehrte das Sächsische Haupt: Wapen-Schild/ mit dem Wahl-Spruche: Christus meines Lebens Ziel. Bey dessen Erwehlung Herkog Johann George noch in seiner Jugend zuverstehen gegeben/ was er dermahleinist vor ein grosser Liebhaber der Jägeren werden würde; wie er denn nicht allein unter seinem Bruder/ Churfürst Christian II. Land-Jägermeister

ste Weckii descriptione pag. 141. seqq. Pro cuius felici introitu primum forte Numisma tabula

tricesima secunda

factum fuit, quanquā eo in proximis saltem locis uti potuerit Princeps, sub ignoto habitu peregrinatus. Antica iconem sistit, inscriptam: IOHANNES GEORGIVS Dei Gratia DVX SAXONIA.

In postica Angelicus quasi Comes scutum Saxonicum palmarium tenet, addito Symbolo: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Quod in iuventute eligens Ioannes Georgius, satis indicavit, quantus rei venatoriæ amator euasurus sit: uti non tantum sub Christiano II. fratre venatorum exstitit Præfectus;

sed



I. p.

388.



II. p.

389.



III. p.

391.



IV. p.

392.



VII. p. 396.



VIII. p. 396.



IX. p.

394.



X. p.

396.



XI. p.

396.



XII. p.

396.



meister gewesen; sondern auch König Jacob in England ihn/ als einen guten Jäger gegen die Sächsische Gesandtschaft gerühmet/ davon in den Müllerischen Annalibus pag. 251. nachzusehen.

2. Als nun der Prinz zu Ende des Februarii 1602. wieder in Dresden auß Italien glücklich zurücke kam/ ist ihm zu Ehren die andere Medaille verfertigt worden/ welche ich sonst nirgends/ als im hiesigen Königl. Cabinet in Gold gesehen. Das Brust-Bild hat einerley Umschrift mit dem vorigen; siehet auch dem damahls ausgegangenen Kupferstücke sehr ähnlich/ dem ein Distichon unterschrieben/ so uns klärlich unterrichtet/ daß der Herzog also außgesehen/ wie er auß Italien kommen. Auf der andern Seite ist keine Schrift/ sondern nur die Jahr-Zahl 1602. über dem

Wa-

sed Iacobus Angliæ Rex eundem, tanquam insignem venatorem, Legatis Saxonis laudavit, de quo Mülleriani Annales p. 251. consulendi.

II. In Principis ex Italia sub Februarii finem CIO IOCH. Dresdam feliciter reuersi honorem, alterū feriebatur Numisma, aureum in Regio hic Nummophylacio, nec alibi, nobis visum. Icon eadem, qua præcedens, inscriptione gaudet, simillima æri tunc incisæ, cui Distichon subiicitur: IOHANNES, Italia rediens tellure, GEORGI, Dux Saxo, tali frontis honore cluens. Postica nullam habet epigraphen, sed annum saltem 1602. penes insignia, quæ

Ccc 3 inter

Wapen-Schilde/ darinnen unter andern das Wapen des Burggraffthums Magdeburg befindlich / welches sonst dem Chur-Fürsten allein zukömmt / vielleicht zum Zeichen der künftigen Nachfolge. Auf den 23. Iunij gerieth so wohl der Chur-Fürst/ Christianus II. als Herzog Johann Georg / in große Lebens-Gefahr / indem das Schiff/ worauff sie von Pirna nach Dresden fuhren / durch die Lust-Feuerwerke / damit sie sich divertirten / in Brand gerieth; und war zu gleicher Zeit der dritte Bruder/ Herzog Augustus, auff der Vniversität zu Wittenberg/ wegen etlicher unruhigen Studenten, gleichfalls in nicht geringer Gefahr. Welches die Weckische Beschreibung pag. 256. und 543. zusamt den Müllerischen Annalibus weiter ausführen: denen wir auch ins künftige folgen/ und

inter Burggraviatus Magdeburgensis scutum, soli alias Electori proprium conspicitur, forte non sine futuræ successionis omine. Die XXIII. Iun. tam Elector Christianus II. quam Dux noster Ioan. Georgius, summum vitæ periculū subibant, nauigio, quo Dresdam Pirna vehebantur, ex ignibus lusoriis, quibus se oblectabant, conflagrante: eodemque tempore tertius fratrum, Augustus, in Academia Wittenbergensi, ab inquietis Studiosis haud minori subiiciebatur discrimini. Quod cum & Weckiana descriptio p. 256. & 543. & Mülleriani Annales pluribus persequuntur: tum illis quoque imposterum inhæ-

und solches ein vor allemahl hier erwehnen wollen.

3. Anno 1603. nahm Herzog Johann Georg/ als schon von Anno 1592. erwählter Administrator des Stiffts Merseburg/ am 9. Maii, die Huldigung ein/ und ließ sonder Zweifel unsere dritte Medaille dabey auftheilen / welche nebst dem Brust-Bilde und dessen gewöhnlicher Umschrift / den Sächsischen Rauten-Krans/ und das Merseburgische Creuz im Wapen-Schilde präsentiret. Im folgenden Jahre verheyrathete er sich zum erstenmahl mit Fräulein Elisabeth Sibyllen / Herzog Friedrichs zu Württemberg Tochter / welche dazumahl ihrer Tugenden und fürtrefflichen schönen Gestalt halber nahe und ferne begeriffen war. Ob nicht auff solches Beylager ein Brust-Stück nach dazumahliger gemeinen Mode aufgetheslet worden / überlasse ich andern

hærebimus, quod semel monuisse sufficiat.

III. Anno MDXCIII. Ioannes Georgius, quippe ab A. MDXCII. electus Episcopatus Merseburgici Administrator, die IX. Maii homagium ibi suscipiebat, distributo citra dubium tertio nostro Numismate, quod præter iconem solitamq; inscriptionem, Ruta Saxonica & cruce Merseburgica gaudet. Altero anno primum inibat matrimonium cum Elisabetha Sibylla, Friderici Ducis Wurtembergici filia, ob virtutes tunc formæque præstantiam longe lateq; celebrata. Quibus in nuptiis annon pro moribus tunc receptis Numisma dispersitum fuerit iconicum, aliis inquirendum re-

dern zu erforschen / weil mir noch keins zu Gesichte kommen. Jedoch da gleichwohl der Chur-Fürst / Christian II. wie wir droben pag. 336. 337. gehöret / auff diesem Beylager viel Contrafaite und Bildnisse außgetheilet; wer wolte glauben / daß vor den Fürstlichen Bräutigam und Braut nicht der gleichen gegeben worden? Demnach so lange mir kein anders gezeigt wird / halte ich davor / daß es die beyden Brust-Bilder / einer Größe und Gepräges / so ich zusammen gezogen / und mit Num. 4. bezeichnet habe gewesen. Aber auff gedachter Gemahlin Begräbniß habe hier in dem Königl. und Chur-Fürstlichen Cabinet eine güldene Medaille gefunden / und Num 5. abge-schildert. Das Brust-Bild ist umschrieben: Sibylla Elisabeth von Gottes Gnaden Herzogin zu Sach-

relinquo, nullo haecenus oculis meis oblato. At tamen cum Electorem Christianum II. his ipsis nuptiarum solennibus multa eiusmodi Numismata dispensasse, supra pag. 336. 337. audierimus; quis credat, sponsi sponseque nomine nihil horum datū fuisse? Quamdiu igitur aliud mihi non ostenditur, tamdiu existimo, vñibus hisce duas inseruisse icones eiusdem magnitudinis ac figuræ, quas coniunxi, Numero IV. signatas. Sed dictæ Coniugis exequias in Regio hic & Electorali Nummophylacio aureū celebrat Numisma, Num. V. delineatum. Icon hanc habet epigraphen: *SIBILLA. ELISABETH. DEI. GRATIA. DVCISSA. SAXONIE.*

Sachsen / geböhre zu Württemberg und Teck. Auff der andern Seite: Sie ist geböhren Anno 1584. den 10. April. um 8. Uhr Vormittage zu Wimpelgard: Anno 1604. den 16. Septembr. an Herzog Johann Georgen zu Sachsen vermählet: Gestorben Anno 1606. den 20. Januar. kurz vor 3 Uhren Nachmittage.

4. Weil nun gleichwohl die Erhaltung der Albertinischen Linie höchst-nöthig war / so trat Herzog Johann George in die andere Ehe mit Fräul. Magdalenen Sibyllen / Marckgraff Albrecht Friedrichs zu Brandenburg / Preussischer Linie / Tochter / und hielte wegen althier zu Dresden graf-

nia. Nata. WVRtembergica. Et. TEccensis. Potica autem: ANNO. 1584. Die. 10. APRIL. HORA. 8. ANTE-MERIDiana. NATA. EST. AN. 1604. 16. SEPTEMB. D No. 10. HANni. GEORGio. DVci. SAXonia. NVPSIT. DEFVNCTA. EST. AN. 1606. 20. IANVarii. P. Aullo. ANTE. HORam. 3. POMeridianam.

IV. Cum igitur lineæ Albertinæ conseruatio summe esset necessaria; tum Ioannes Georgius noster alteram Coniugem ducebat, Magdalenam Sibyllam, Alberti Friderici, Marchionis Brandenburgici, lineæ Borussiae, filiam, nuptiasque ob pestem Dresdæ graf-

Ddd

fan-

firender Pest / zu Torgau
Beslager / Anno 1607. den
19. Iulii. Unsere sechste
Medaille präsentiret beyder
Brust-Bilder mit Teutschen
Umschriften: IOhann GE.
Org. Von. Gottes. Gnaden.
Herzog. Zu. SACHSEN. Und
MAGdalena. Sibylla. Her-
zogin. Zu. Sachsen. Geböhr-
ne. Markgräfin. In. P. soll
ein weich B. seyn / und Bran-
denburg bedeuten. Es ist
aber unter denenselben die
Jahr-Zahl 1608. zu sehen /
und erscheinet von sich selbst /
daß die Medaille nicht auff
das Beslager gehöre. Auff
der andern Seite ist das
Sächsische und Branden-
burgische Haupt-Wapen /
der Rauten-Kranz und Ad-
ler. Es fehlte in letzt-ge-
dachtem Jahre wenig / daß
nicht diese andere Gemahlin
auch bey der Gebuhr eines
todten Prinzens drauffgan-
gen wäre. Nach diesem
folgten zwey Prinzessinnen
an. 1609. und 1610. Und ob
schon an. 1612. wieder ein
Herr-

fantem, Torgauiae an. c15
15c VII. XIX. Iulii celebra-
bat. *Numisma nostrum*
sextum vtramque habet
iconem, inscriptione Ger-
manica: IOANnes GE-
orgius Dei Gratia Dux
Saxoniae & MAGDA-
lena Sibylla, Ducissa Sa-
xoniae, Nata Marchio-
nissa Brandenburgica.
Anno 1608. iisdem sub-
iectus innuit, Numisma
ad nuptias haud pertine-
re. Postica habet insigne
Saxonicum & Branden-
burgicum primarium,
Rutam & Aquilam. Di-
cto anno parum aberat,
quin altera quoque hæc
Coniux in partu filii de-
mortui supremum obiret
diem. Hunc duæ inse-
quebantur filiae an. c15 15
15c XIX. & c15 15c X. Ac licet
an. c15 15c XII. filius iterum
nasce-

Herrlein geböhren wurde /
so starb es doch / ehe es ein
halb Jahr erreichte. Was
bey solchem Mangel eines
Männlichen Erbens vor
Klagen entstanden / lehren
die damals gedruckten
Leich- Predigten. Doch
wurde alles Leid aufgeho-
ben / da in den nächsten drey
Jahren drey Prinzen auff-
einander kamen / und das
vierdte Jahr hernach der
vierdte / welche allesamt
beym Leben blieben / und
das Geschlecht glücklich fort-
pflanzten.

5. Nachdem Anno 1611.
Chur-Fürst Christian II.
ohne Kinder gestorben /
folgte ihm unser Herzog
Johann George / und mach-
te den Anfang mit der Erb-
Huldigung zu Dresden
den 9. Septembris, den 12.
zu Torgau / den 14. zu
Wittenberg / den 18. zu
Leipzig / den 20. zu Alten-
burg / als Vormund / und
den

nasceretur, ante tamen di-
midium annū expletum
decedebat. Quanta, ma-
scula sic prole deficiente,
agitata fuerint querelæ,
Conciones funebres tunc
editæ satis docent. O-
mnem tamen planctum
tres tollebant filii, tribus
annis proximis se inui-
cem subsequentes, &
quarto deinceps anno
quartus, qui omnes vi-
uacissimi familiam felici-
ter propagarunt.

V. Christiano II. Ele-
ctori an. c15 15c XI. im-
proli defuncto, Dux no-
ster Ioannes Georgius
successit, initium faciens
homagio Dresdensi die
IX. Sept. die XII. Torga-
uiensi, die XIV. Witten-
bergenfi, die XVIII. Lipsi-
ensi, die XX. Altenburgen-
si, vt tutor, & die XXIV.

den 24. zu Plauen im Voigtlande / und verrückte volslends nach Nürnberg auff den Chur-Fürstlichen Collegial-Tag / so erstlich den 12. Novembris zu Ende gangen. Bey solchen Solennitäten ist kein Zweifel / daß die Brust-Stücke / so wohl des Chur-Fürstens allein / als seiner Gemahlin / die ich von Num. 7. biß 11. vorgestellt / hin und wieder außgetheilet worden: sonderlich das neundte / welches die Jahr-Zahl 1611. vorzeiget. Es ist auch die disposition der Wapen-Schilde auff den Reversen zu mercken; indem der Chur-Fürst neben dem Sächsischen und Clevischen bald zweene Löwen / (wie im siebennden /) bald einen Löwen und einen Adler / (wie im neundten /) und mitten beiderseits die Chur-Schwerdter führet. Die Chur-Fürstin aber bald den Brandenburgischen Adler allein / wie

Plauensi in terra Aduocatorum, profectus inde Noribergam ad Electorum Conuentum, die demum XII. Nouembris finitum. His solennibus, quin Numismata iconica, tam solius Electoris, quam Coniugis, a Num. VII. usque ad XI. exhibita, hinc inde distributa fuerint, dubium nullū est: nonum præcipue, anno 1611. signatum. In auersis etiam insignium dispositio notari meretur. Elector enim præter scutum Saxonicum & Cliuense modo duos habet Leones, (vt septimo,) modo Leonem & Aquilam, (vt nono,) & in vtriusq; medio gladios Electorales. Electrix autem modo Aquilam Brandenburgicam solam (vt octauo.) mo-



17.

397.



III. p. 400.



IV. p.

400.



V. p. 400.



VI. p.

400.



VII. p. 400.



VIII. p. 402.

(wie im achten/) bald mit-
ten im Chur- und Fürstli-
chen Sächsischen Haupt-
Schilde/ wie im zehenden.

6. Zu Nürnberg lebte
damahls des droben bey
Churfürst Christian I. und II.
gedachten Medailleurs, Va-
lentin Malers/ Sohn/ Chri-
stian/ welcher unserm Chur-
Fürsten bey seiner Ankunft
daselbst die erste Medaille d'
drey und dreyßigsten

Tabelle offeriret haben
wird/ da der Chur- Fürst
im Chur- Habit zu Pferde
sitzt/ und die Umschrift von
beiden Seiten zusammenzu-
hengen: Johann Georg
von Gottes Gnaden/
Herzog zu Sachsen/ des
Heil. Römischen Reichs
Erz- Marschall un Chur-
Fürst 1611. Auf der ersten
Seiten ist unten angezetget/
daß Christian Maler mit
Kaiserlichem Privilegio
diese Medaille gemacht. Auf
der

modo in medio clypei
Electoralis Ducalisq; Sa-
xonici, vt *decimo*.

VI. Noribergæ tunc
viuebat sculptoris, supra
in Christiano I. & II. me-
morati, Valentini Maleri,
filius, Christianus, qui E-
lectoris nostro illuc ad-
uentanti *primum* forte

tabula tricesima tertia
Numisma obtulerit, quo
Electo habitu Electorali
indutus equo infidet, pe-
rigraphe vtriusque lateris
connectenda: IOAN-
nes. GEORGius. Dei.
Gratia. DVX. SAXO-
Niæ. SACRI. ROMANI.
IMperii. ARCHI-
MARSHALCus ET
ELECTOR. 1611. Sub
finem anticæ indicatur,
Christianum Malerum
Cum PRIVILEGIO hunc
nummum fecisse. In po-
Ddd 3 stica

der andern hält Mars mit der linken Hand einen Palmen-Zweig / mit der rechten das Chur-Schild über einem Altar / darbey auch eine Weibs-Person oder Victorie steht / und auff ein Billet Lateinisch schreibt: Denen Nachkommen. Welches eine gute Verkündigung gewesen / daß dieser Chur-Fürst blutige Kriege führen / aber auch denen Nachkommen zum besten siegen würde. Unten ist der Wahl-Spruch: Christus meines Lebens Ziel.

7. Ob auch schon die zweyte Medaille von eben diesem Künstler gemacht worden / so gewinnet es doch das Ansehen / daß die erste Seite / so den Churfürsten zu Pferde präsentiret / und ihm die in der vorigen auffengelassenen Titul von Jülich / Cleve und Berg giebt / einen andern Revers gehabt / auff welchem der

Rest

stica Mars sinistra manu tenet palmæ raram, dextra clypeum Electoralem supra altari, cui adstat quoque foemina, siue Victoria, schedulæ inscribens: POSTERIS. Bono præfagio, Electorem hunc bella cruenta gesturum, sed & in posterorum commodum obtenturum esse victoriam. Subtus est Symbolum: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS.

VII. Licet secundum quoque Numisma ab eodem profectum sit artifice, prior tamen pars, quæ Electorem sistit equitem, eique omisso ante Juliaci, Clivia & Montium titulos tribuit, aliam habuisse videtur auersam,

cui

Rest des Tituls / als Erzh-Marschall und Chur-Fürst gestanden. Ich habe aber denselben nte gesehen / sondern etne andere Medaille, da die Haupt-Figur des Chur-Fürstens Brust-Bild / wie hier die Rück-Figur / mit den Wapen-Schilden vorstellt; und den Reuter aber den zur Umschrift des Brust-Bildes gehörigen Rest des Tituls: Von Gottes Gnaden Johann Georg / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Röm. Reichs Erzh-Marschall / Chur-Fürst und Vicarius. Auf dieser Veränderung lästet sich so viel muthmassen / daß Maler auff dem ersten zum Reuter gehörigen Reverse vielleicht etwas versehen gehabt / daß er denselben cassiren müssen: da aber hernach der neue Stempel mit dem Reuter zubrochen / hat er den alten genommen / und also diese unvollkommene Medaille

cui reliqui tituli Archi-Marschalli & Electoris inerant. Illam vero nuspiam vidi, sed aliud, vbi antica Electoris effigiem, vt huius postica, cum insignium clypeis præfert: equiti autem adscribit reliquos imagini debitos titulos: Dei. Gratia. IOHANNES. GEORGIVS. SAXONIAE. IVLIACI. CLIVIAE. MONTIVM. Dux. Sacri. Romani. Imperii. ARCHIMARSCHALLVS. ELECTOR. ET. VICARIVS. Ex hac permutatione coniecturam facere licet, Malerum in prima ad equitem pertinente auersa aliquid forte peccasse, vt eam abolere necesse habuerit: noua autem matrice equitis fracta, priorem adhibuisse, hoc inde Numisma imperfectum elaborando.

ille zurwege bracht. Damit aber meinem Werck keine Unvollkommenheit hierdurch zuwachsen möge / will ich die vollkommene in das Supplementum stechen lassen / weil selbtge mir etwas zu späte zugesandt worden / da diese Tabellen schon gestochen gewesen. Es sind sonst die Wapen-Schilde eben in der Ordnung disponiret / wie wir sie bey Christian I. Tab. 20. Num. 4. gesehen / und pag. 277. 278. erkläret haben; aufgenommen / daß dort der Sächsishe Rauten-Krang in der Rundung oben an steht / hier aber mit den Chur-Schwerttern auff beyden Seiten des Brust-Bildes.

8. Die übrigen auff dieser Tabelle befindlichen Medaillen sind alle mit keiner Jahr-Zahl bezeichnet / und von mir nicht zu dem Ende zusammen geleyet / als ob sie alle zu einer Zeit geprägt wären: sondern ich halte vielmehr davor / daß sie in verschiedenen Jahren so wohl

vom

do. Ne autem operi meo defectus inde accrescat, perfectius illud in Supplemento sculpi curabo, tardius quippe mihi transmissum, hac iam tum tabula exsculpta. Cæterum insignia eodem ordine sunt disposita, quod ea in Christiano I. Tab. XX. Num. 4. p. 277. 278. interpretati sumus: excepto serto rutaceo, quod ibi primum est in circuitu, hic autem vtrumque iconis latus cum gladiis claudit Electoralibus.

VIII. *Reliqua huius tabula Numismata* nullo signata sunt anno, neque abs me propterea coniuncta, quasi eodem omnia tempore prodierint; arbitror potius, ea diuersis annis tam ab Electore,

vom Chur-Fürsten / als von der Chur-Fürstin / wie es die Gelegenheit gegeben / zu Gnaden-Geschenken insgemein verehret worden: wie denn zu gleichem Zweck die letzten der vorigen Tabelle gedienet haben mögen / und eben deshalb mit keiner Jahr-Zahl gezeichnet worden. Die dritte und vierte sind allein des Chur-Fürstens / und ist die Disposition der Wapen etwas unterschieden von dem vorigen; indem oben das Sächsishe und Electische Schild neben einander / unten zwey Löwen der Thüringische und Meißnische / mitten die Chur-Schwertter zusehen; der gleichen wir künftig noch viel finden werden. Das fünfte Stück hat den Chur-Fürsten und seine Gemahlin: da denn diese auff dem Haupte noch eine Fontange trägt; auff dem sechsten und siebenten

Lin. Alb. P. II.

ben

ctore, quam Electrice, prout occasio tulit, in gratiæ signum generale donata fuisse: eidemque scopo inseruisse præcedentis tabulæ vltima, nullo eandem ob causâ anno notata. *Tertium quartumque* solius Electoris sunt, insignium dispositione a præcedentibus paullulum differente. In superiori enim parte Saxonica & Cliuensis parmula, in inferiori Thuringicus, Misnensisque Leo, in medio gladii Electorales conspiciuntur: cuiusmodi plura imposterope reperiemus. *Quintum* Electorem eiusque Coniugem sistit; hac ornamentum capitis, quod *Fontange* vocamus, gestante; sed *sextum septimum*

Ecc

num.

benden aber mit einem ganz andern Schmucke pranget. Sie führet einerley Wapen mit ihrem Gemahl / außgenommen das Herz. Schildlein / worinnen sie den Brandenburgischen Adler hat. Endlich die achte Medaille ist nur das bloße Köpffgen sehr schön und sauber geschnitten / welches jedermann unsers Chur. Fürstens zu seyn erkennet. Das Original liegt in dem Gräfflichen Schwarzburgischen Cabinet zu Arnstadt / und hat gar keinen Revers.

9. Als Kayser Rudolph der andere Anno 1612. den 10. Jenner gestorben / überkam unser Chur. Fürst das Reichs-Vicariat in den Landen des Sächsischen Reichs / und an Enden in solch Vicariat gehörende; welches er in den fünfften Monat verwaltete / bis er nebst den andern Chur. Fürsten /

numque alio superbi-tem præferunt. Eadem, quæ maritus, ostendit insignia, excepta parmula media, quæ Aquila gaudet Brandenburgica. Octauum denique Numisma Capite tantum signatur, elegantissime faberrimeq; sculpto, quod Electoris nostri esse, nemo non videt. Prototypon in Schwartzburgico Arnstadii seruatur Nummophylacio, auersa plane destitutum.

IX Rudolpho II. Imperatore an. MDXII. die x. Ianuarii defuncto, Elector noster Imperii Vicariatum in Prouinciis lre Saxonico vtentibus, & Vicariatui illi subiectis, adgressus, in quintum vsque mensem administrauit, donec cum cæteris Ele-



den 3. Junii zu Frankfurt
Kaiser Matthiam erwählen
helfen. Seine Vicariats-
Münzen erscheinen

in der vier und dreißig-
sten Tabelle/

darinnen ich so glücklich ge-
wesen / daß nicht allein gan-
ze / halbe / viertel und halbe
Diertel-Thaler / und zwar
diese auch in Gold / nebst ei-
ner kleinern güldenen Mün-
ze / so mit Num. 4. bezeichnet/
gefunden; sondern auch
dreierley ovale Bruststück-
gen / verschiedener Größe/
so man zum Anhängen ge-
braucht hat / welche Num. 6.
7. 8. sich darstellen. Auf den
ersten sehen wir den Chur-
Fürsten im Chur-Habit/
auf den andern im Harnisch.
Die Thaler haben allein das
völlige Wapen / doch ohne
Helme / und nur in acht-
zehn Schilden/denn es man-
gelt

sterioribus cataphractum. Soli thaleri integra habent
insignia, sed sine galeis, octodecim tantum ely-
peis constantia, quoniam deest, qui Regalia desi-

Electoibus die III. Junii
Matthiæ Cæsarem Fran-
cofurti eligeret. Numi-
smata Vicariatus testes
tabula

trigesima quarta

comparent, in quibus in-
ueniendis tam felix fui,
vt non solum integros,
dimidios, quadrantes &
semi-quadrantes Impe-
riales, auro etiam expres-
sos, cum minori aureo
nummo, Num. IV. si-
gnato, repererim; sed tri-
plicia quoq; Numismata
iconica oui-formia, di-
uersæ magnitudinis, ad
appendendum inseruien-
tia, quæ Num. VI. VII.
VIII. occurrunt. In prio-
ribus videmus Electorem
habitu Electorali, in po-
sterioribus cataphractum. Soli thaleri integra habent
insignia, sed sine galeis, octodecim tantum ely-
peis constantia, quoniam deest, qui Regalia desi-

gelt der mit den Regalien; die andern alle haben / wie die in der vorigen Tabelle betrachteten Brust-Stücke / nur vier Schilde / das Sächsische / Erevische / Thüringische und Meißnische: und in der Mitten die Chur-Schwerdter.

10. Die neundte und letzte dieser Tabelle ist ohne Zweifel nichts anders / als eine Christ-Bescheerung. Weil sie aber kein Jahr hat / so habe denen gefolget / welche sie um das Jahr Christi 1612. oder 14. gemacht zu seyn vorgeben. Man siehet den Stall zu Bethlehem / und in der Krippe das Jesu-Kindlein / dabey Maria und Joseph / (welchen etliche unrecht vor Herzog Augustum ansehen /) hinter ihnen das Ochsen und das Esel / an der rechten Seite kniet Chur-Fürst Johann George / der gar

gnat; Reliqua omnia, ut superioris tabulae Numismata iconica, quatuor tantum scutis gaudent, Saxonico, Cluensi, Thuringico & Misnico; in quorum medio gladii Electorales.

X. *Nonum ultimumque huius tabulae Numisma* sine dubio nihil est aliud, quam donum Christi Natalitium. Cum autem anno destituitur; tum illos sequi placuit, qui circa A. C. MDLXII. vel XIV. usum aiunt. Stabulum pingitur Bethlehemiticum, & in praesepe puer Iesus, penes quem Maria & Iosephus (perperam pro Duce Augusto a nonnullis venditatus,) bos & asinus pone illos; a dextro latere Ioan. Georgius Elector genua

eigentlich zuerkennen / an der linken dessen Gemahlin / beide in Hirten-Gestalt. Oben schweben die Engel und singen gleichsam: Ehre sey GOTT in der Höhe. Auf dem Revers ist nur ein Vers auf dem bekandten Weihnacht-Liede: Merck auff mein Herz / und sieh dort hin / was liegt dort in dem Krippelein; Was ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein. Wenn ich aber die Gleichheit der Teutschen Schrift an denen Medaillen, welche drunten in der zwey und vierzigsten Tabelle bey dem Jahr 1625. vorkommen / genauer betrachte / so wollte lieber glauben / die gegenwärtige sey auch zur selbstigen Zeit gemacht worden / da des Chur-Fürstens Kinder in die Höhe zu wachsen begunten. Allein Anno 1613. wurde der Chur-Prins /

flectit, satis agnoscendus; a sinistra eius Coniux, habitu uterque pastoralis. In superiori parte Angeli volitant, canentes quasi: GLORIA IN EXCELSIS DEO. Postica tantum constat versiculo Cantici Natalitii satis noti Germanici, quem ex Wolfgangi Ammonii versione dabimus: *Attende mens & respice, Praesepe quem fert ante te! Quis est puer bellissimus? Est Iesus charissimus.* Enimvero scripturam Germanicam in illis Numismatibus, quae infra Tab. XLII. ad An. 1625. occurrent, accuratius inspiciens, credere malim, eodem praesenstempore factum, quo Electoris liberi adolecebant. Anno autem MDLXIII. haeres

Prins / Johann Georg II. erst geboren. Auf dessen Geburt habe noch keine Medaille gefunden.

II. Die beyden Klippen aber / so in der fünff und dreyßigsten Tabelle oben an stehen / sind ohne allen Zweifel auff ein Armbrust-Schloß gemacht. Die erste Seite hat des Chur-Fürstens Brust-Bild mit gewöhnlicher Umschrift: und in den vier Ecken das Symbolum: Christus meines Lebens Ziel. Auf der andern sind in den Ecken vier Engels-Köpfe / mitten die Chur-Schwerdter mit Rauten-Zweigen umwunden / darüber der Chur-Hut / und mit einem Lateinischen Vers umschrieben / dessen Verstand zwar leicht zuersinnen: Die angenehme Raute blühet also unter ihren Schwerdtern. Weil aber das vornehmste auff dem durch die Zahl-Buchstaben im Lateinischen

Electoralis, Ioan. Georgius II. demum natus est. Cuius natiuitatem nullo celebratam vidi hactenus Numismate.

XI. Nummi vero duo quadrati initio tabula

tricesima quinta,

sine omni dubio ad quoddam sagittariorum spectant exercitium. Antica facies effigiem sistit Electoris, solita inscriptione, & in quatuor angulis Symbolum: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Postica in quatuor angulis Angelorum capita, in medio gladios Electorales, ramis rutaceis circumplexos, quibus pileus Electoralis imminet. Inscriptionis sensus non difficulter elicitur, Chronosticho, quo annus indicatur,



sehen Verß angedeuteten
Jahre beruhet/ müssen wir
denselben genauer betrachten:
IN GLADIIS FLORET
RVTA ITA AMOENA
SVls. Wenn das andere I
in dem Wort *Gladiis* auch
so lang wäre / als das erste/
so bedeutete die Zahl gewiß
M DC XV. und könnte also
die Muthmassung / so ich im
Anfange des Tractätchens
von denen Sächsischen Ein-
segnungs- Münzen gesetzt/
besetzen / daß diese Klippen
zu des dritten Chur-Fürst-
lichen Prinzens / Christi-
ans / Einsegnung / gehö-
reten. Allein es ist sonder
Zweifel solches andere I mit
Fleiß nicht so groß / wie die
andern Zahl- Buchstaben/
sondern nur / wie die übrige
gemeinen / geschrieben
worden / um das Jahr 1614.
anzuzeigen / in welchem der
zweite Churfürst. Prinz/
Au-

tur, comprehensæ, dili-
gentiusque rimandæ: IN
GLADIIS FLORET RVTA
ITA AMOENA SVls. Si
altera littera I. in voce
Gladiis eiusdem longi-
tudinis foret, annus M
DC XV. certissime elice-
retur, adeoq; coniectura
stare posset, quam initio
Schediasmatis mei de
Numismatibus Saxoni-
cis Consecratoriis dedi,
quadratos hosce num-
mos ad tertii filii Electo-
ralis, Christiani, Consec-
rationem pertinere. Ve-
rum data indubie opera
alterum istud I. non tanta
longitudine, qua cæteri
numerosum characteres,
sed eadem, qua reliquæ
litteræ non-numerales,
eminet, ad annum cio
1614. indicandum, quo
alter Electoris filius, Au-
gu-

Augustus, den 13. Augusti gebohren/ und den 18. Sept. getauft worden. Dabey unter andern Ritter- Spielen den 22. Sept. ein Armbrust-Schießen vorgegangen: welches der Chur-Fürst den 24. Augusti in einem öffentlichen Patent aufgeschrieben/ und gemeldet/ wie ihm von der Churfürstlichen Witwe Hedwig/ &c. und von Herzog Johann Casimiren zu Sachsen/ im gehaltenen Schießen zweeine Kränze verehret und zugeschickt worden/ welche Er/ der Chur-Fürst/ länger bey sich verwelcken zulassen nicht gemeynet/ &c. Hernach verspricht der Chur-Fürst/ uff jeden Zweck-Schuß eine vergülte Münze/ fünff Thaler werth/ beneben einer seidenen Fahnen: auch auff die meisten Zweck-Schüsse/ eine silberne vergül-

gustus, die XIII. Augusti natus, & die XVIII. Septembr. sacro fonte tinctus. Quo inter alios ludos equestres die XXII. Septembris exercitium sagittariorum institutum fuit, quod Elector die XXIV. Augusti publico indixit programme, referens, *sibi a vidua Electorali Hedvige &c. & a Ioanne Casimiro, Duce Saxonia, peractis eiusmodi certaminibus, ferta bina donodata & transmissa, quae ipse diutius apud se marcescere nolit &c.* Deinde promittit, pro quolibet iactu proximo nummum inauratum, quinque thalerorum, vna cum vexillo serico: & pro plerisque iactibus proximis, nummum qua-

gülte Klippe / auff sieben Thaler/ neben einer Fahne / zuverordnen und geben zulassen. Ja der dazu verordnete Prisschmelter / Wolfgang Ferber von Zwickau / hat nach gewöhnlicher Art dieses Schießen in ein ganz Buch voll Reime gebracht / und bey dem ersten Zweck-Schuß im Bogen L. 1. 2. die grössere dicke vergülte Klippe von fünff Reichs-Thalern in specie, eigentlich beschrieben / und die Jahr-Zahl also heraufgebracht:

Ich sah sie etwas weiter an/

Fands selbst / hats mir keiner gepfliffn/

Daß die Jahr-Zahl darinn begriffn/

Tausend sechs hundert und vierzehn.

Nicht weniger hat er im Bogen S. 4. der kleinern Klippe Lin. Alb. P. II. pen/

quadratum argenteum deauratum, septem thalerorum pretio, se ordinaturum ac daturum, esse. Imo, qui histrionis tunc personā egit, Wolfgangus Ferberus, Cygneus, exercitium hoc pro more rhythmis integro comprehendit volumine, primumque iactum proximū lit. L. 1. 2. delineans, maiorem illum quinque Imperialibus valentem largiterq; inauratum nummum accurate descripsit, anni numero ita expresse: Diligentius monetam intuens, reperiebam ipse, nemine tibicinante, anni illa numerum comprehendere, millesimum sexcentissimum decimum quartum. Non minus lit. S. 4. minorum nummorum
F ff qua-

pen / so eines Reichs: Thalers schwer / gedacht / wo durch die Haupt: Gewinn bezahlet worden. Wer wolte nun im geringsten zweifeln / ob einige andere / als unsere vorhabende Klippen verstanden würden? Die darzwischen abgerissene andere Medaille präsentiret den Chur: Fürsten und seine Gemahlin im Römischen Habit / welche einander die Hände geben. Mitten stehen die zwen kleinen Prinzen / einer im Chur: der andere im Soldaten: Habit. Oben schüttet ein Engel vom Himmel das Cornu Copiae über sie auß. Die Umschrift ist auß dem 34. Psalm v. 10. genommen / und heisset auß Teutsch: Die den HERN fürchten / haben keinen Mangel. Auß der andern Seite ist das ganze Chur: Fürstliche Wapen ohne Helmen / mit dem auß den Klippen stehenden Lateinischen Chronosticho; doch als

quadratorum, Imperiali valentium, meminit, quibus brabea præcipua soluta fuerunt. Quis igitur dubitauerit, num alios, quam nostros nummos quadratos intelligere liceat? Delineatum inter illos *secundum Numisma* Electorem & Coniugem exhibet Romano habitu, manus iungentes. In medio duos filiolos, alterum Electorali, alterum militari vestitu. De cælo Angelus cornu copiae super illos effundit. Perigraphæ ex Psalmo XXXIV. v. 10. deprompta est: DEVM TIMENTIBVS NIHIL DEERIT. Auerſam integra sine galeis ornant insignia Electoralia, vna cum Chronosticho, nummis quadratis impresso: ita tamen vt

also / daß in GLADILs zwen gleich: lange I seyn; welche / wo sie nicht auß Versehen des Stempelschneiders herkommen / wie es fast scheinet / so viel anzeigen / daß diese Medaille im folgenden 1615. Jahre nach Herzog Christians Kind: Tauffe auß denen dabey vorgelauffenen Ritter: Spielen / (unter welchen doch keines Armbrust: Schießens gedacht wird /) außgetheilet worden.

12. Welches ich andern genauer zu untersuchen überlasse / und mich zu der vierdten Medaille wende / so auß der ersten Seite das nach der Sonne sich kehrende Krebs: Kraut vorstellet / als ein Sinn: Bild des die Umschrift machenden Symboli: Christus meines Lebens Ziel. Die andere aber hat nur folgende Reime: WIE KREBSKRAUT STETS

vt in GLADILs binæ sint I. eiusdem longitudinis; quæ nisi sculptori, vt fere videtur, aberranti originem deberent, satis indicarent, hoc Numisma anno sequenti MDCCXV in ludis equestribus, post Christiani Baptismū celebratis, (vbi tamen nullū sagittariorum exercitiū memoratur,) inter præcipuos distributū fuisse.

XII. Quod aliis accuratius expendendum relinquens, ad *quartum*, accedo *Numisma*, cuius antica herbam sistit cancrinam, Soli sese obuertentem, tanquam Symboli circumscripti emblemata: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Postica autem rhythmis absoluitur Germanicis, quorum hic est sensus: *Vt herba Solem*
Fff 2 sem-

STETS DIE SONN
ANSICHT VND SICH
NACH IHREM LAVF-
FE RICHT. ALSO
DEIN WORT HERR
IESV CHRIST STETS
MEINERFVSSE LEVCH-
TE IST. Unten ist ein
Nahme: HANNS VON
DER PVTT. 1616. Wer
dieser gewesen sey / habe mir-
gends erfahren können:
allein viel andere schöne Me-
daillen gesehen / die er dem
Kaiser Ferdinand, dem Her-
zogen zu Lüneburg / dem
Rath zu Nürnberg / und
andern zu Ehren gemacht
hat. Hoffe ich derohalben
nicht unrecht gethan zu ha-
ben / daß ich unter unsers
Churfürstens Medaillen
dieser eine Stelle gegeben
habe / welche seinen Wahl-
Spruch führet / und auff
desselben Erläuterung ge-
richtet ist.

13. Als unser Churfürst
Anno 1617. seinen Geburts-
Tag feyerlich begienge / theil-
te er unter seine Ministros
drey

*semper adspicit cancrina,
eiusque cursum sequi-
tur: sic verbum, Iesus
Christe, est Tuum lucer-
na perennis pedibus me-
is.* Infra scribitur nomen:
HANNS VON DER
PVTT. 1616. Quis qua-
lisue hic fuerit, comperi-
re non potui: multa au-
tem egregia vidi Numi-
smata, in Ferdinandi Im-
peratoris, Ducum Lune-
burgicorum, Senatus
Noribergensis, aliorum-
que honorem facta. Spe-
ro igitur, me non male
fecisse, dum inrer Electo-
ris nostri Numismata
huic locum dedi, quod
eius Symbolum habet
explanatque.

XIII. Elector noster,
an. cio 1617. Natalem
suum celebrans, triplicia
Ministris Numismata di-
visit,



I. p.

413.



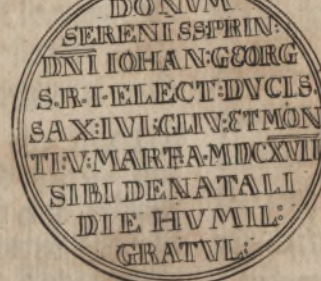
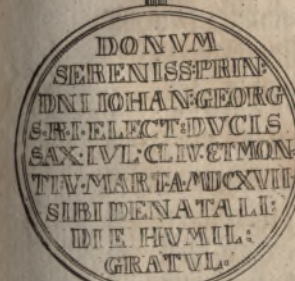
II. p.

413.



III. p.

413.



IV. p. 414.



V. p. 414.



VI. p. 414.



VII. p. 414.



dreyerley Medaillen auß/
welche in unserer

sechs und dreyßigsten
Tabelle die obersten Stel-
ten haben: Auf der ersten
trinckt ein Hirsch auß einer
frischen Wasser-Quelle/ mit
dieser auß dem 42. Psalm
genommenen Überschrift:
Meine Seele dürstet nach
dir. Auf der andern und
dritten stehet ein starker
Löwe rechts und links/ um
dessen Hals sich eine zischen-
de Schlange gewunden/ so
den Kopff in die Höhe recket/
mit der Obschrift: Nichts
feiners ist/ verstehe/ als des
Löwen Tapfferkeit mit der
Schlangen Klugheit vermis-
chet. Der Revers ist in al-
len dreyen überein/ und be-
stehet in einer Lateinischen
Inscription, die zu Teutsch
also heißen möchte: Ein Ge-
schenck des Durchlauch-
lauchtigsten Fürstens/
Herrn Johān Georgens/
des

uilit, quæ *tabula nostra*
trigesima sexta

primis locis conspiciun-
tur. In primo est ceruus
e limpidi fonte bibens,
cum perigraphæ ex Psal-
mo XLII. desumpta: SI-
TIVIT IN TE ANIMA
MEA. In secundo tertio-
que fortis stat Leo, modo
dextrorsum, modo fini-
strorsum, cuius collum
circumdat serpens, erecto
sibilans capite, cum epi-
graphie: NIHIL DECEN-
TIVS; intellige, quam
Leonis fortitudo, pru-
dentia serpents mixta.
Aversa in omnibus ea-
dem, sequenti gaudet in-
scriptione: DONVM
SERENISSIMI PRIN-
CIPIS. Domini IO-
HANNIS GEORGII.

des Heil. Röm. Reichs
Chur-Fürstens / Herzo-
gens zu Sachsen / Jülich/
Cleve und Berg / der sich
am 5. Martii 1617. über
seinen Geburts-Tag
demüthig freuet. Der
Schluß lautet im Lateini-
schen etwas ungewöhnlich;
deshalb auch Hr. Schlegel in seiner Münz-Bibel
pag. 82. das Wort *HVMIL.* demüthig / aussen
läßt: Es kan aber wohl
stehen bleiben / weil auch
große Herren und Fürsten
dem höchsten Gotte De-
muth schuldig sind.

14. Die vierdte / fünff-
te / sechste und siebende
Medaille hat unser Chur-
Fürst auff das erste Evange-
lische Jubel-Jahr / welches
den 31. Octobr. wie auch den
1. und 2. Novemb. 1617.
höchst feyerlich begangen
worden / in Gold und Sil-
ber

*Sacri Romani Imperii
ELECToris. DVCIS
SAXoniae IVLiaci CLI-
Viae & MONTium.
quinto MARTii A.
MDCXVII. SIBI DE
NATALI DIE HV-
MILiter GRATV-
Lantis.* Epilogus auribus
nostris insuetus: quare
& Schlegelius noster p. 82.
Bibliorum in Nummis,
vocem *HVMIL.* plane o-
mittit. Ea tamen consiste-
re potest, quando Princi-
pes quoque humilitatem
summo Deo debent.

XIV. *Quartum, quin-
tum, sextum septimum-
que Numismata* Elector
noster primo Iubilæo
Euangelico, die XXXI.
Octobris, & primo se-
cundoque Nouembris,
solennissime celebrato,
aurea argenteaque con-
se-

ber prägen lassen. Die Be-
schreibung hat zwar Wecke
in seiner Dresdnischen
Chronik pag. 320. und nebst
derselben zugleich den Abriß
der kleinsten / Hr. Juncker
in seiner mit Medaillen er-
läuterten Lebens-Beschrei-
bung Lutheri pag. 289. ge-
geben / welchem wir sie ab-
borgen wollen. Auf der
ersten Seite ist Chur-Fürst
Friedrichs des dritten/
zugenahmet des Weisen/
unter dessen Regiment das
Licht des Evangelii erschie-
nen / sein Bildniß mit dem
Chur-Schwerdt im Chur-
Habit / und der Umschrift:
Das Lutherische Jahr-
Hundert. 1517. Unten
das Chur-Fürstliche Haupt-
Schild mit den Schwerdt-
tern und Rauten-Ränge.
Auf der andern Seite ist
Chur-Fürst Johann Ge-
orgens Bildniß / der zuerst
das Lutherische Jubel-Fest
angeordnet und gehalten/
mit der Umschrift: Das
Wort

secrauit. Descriptionem
quidem Wecki⁹ in Chro-
nico suo Dresdensi p. 320.
eandemque cum minimi
delineatione, Iunckerus
habet in Lutheri Vita
nummis illustrata p. 289.
a quo illam mutuabimur.
In aduersa icon est *FRI-
Derici III.* Electoris, qui
Sapientis cognomine ga-
visus est, & quo Rempu-
blicam administrante lux
apparuit Euangelii, gla-
dio habituque Electorali
insignis, cum perigraphæ:
*SECVLVM LVThERA-
NVM. 1517.* Subtus scutum
Electorale primarium,
gladiis rutaque signatum.
In auersa Icon *IOHan-
nis GEORgii* Electoris,
qui sæcularem Reforma-
tionis memoriam pri-
mus indixit & coluit,
cum perigraphæ: *VER-
BVM*

Wort GOTTES bleibt in Ewigkeit. 1617. Unten das Chur-Wapen in fünf Feldern / wie wir es bisher auff unsers Churfürstens Medaillen oftmals gesehen haben. Ob ich aber schon auff diesen Münzen / so viel mir zu Gesichte kommen / keinen Schwan gefunden / dergleichen Hr. Juncker anmercket / uad vor des Münz-Meisters oder Eisen-Schneiders Zeichen aufgiebt; jedoch / wenn der Schwan ja auff etlichen stehet / so bedeutet er den Ort / wo die Münze geschlagen / nemlich Zwickau / welche Stadt den Schwan im Wapen führet / und giebt es viel andere Courant-Münzen unsers Churfürstens / so damit bezeichnet sind. Die Spötteren / so der Franzose / Grammondus, über diese Jubel-Medaillen treibet / hat Herr Schurzfeldsch zu Ende seiner droben gedachten Dis-

pu.

BVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. 1617. Subtus insignia Electoralia quinque-partita, prout hactenus in Electoris nostri Numismatibus saepe vidimus. Licet autem in nulla hactenus harum monetarum mihi oblata Cygnum repperim expressum, cuiusmodi lunckerus annotavit, *monetarii vel artificis notam arbitratus*: is tamen si in quibusdam conspicitur, locum, ubi nummus cusus, significat, Zuiccam, siue Cygneam, cuius insigne cygnus est, multaq; dantur Electoris nostri monetae, illo notatae. Cauillationes in hac Numismata Iubilæa Grammondo Gallo coniectas, & Schurtzfeldschius ad finem Dissertationis de



putation de Friderico Sapiente fürstlich / und Hr. Juncker pag. 290. 464. weitläufftig wiederleget.

15. Wecke beschreibet noch eine solche Gedächtniß-Münze / welches auch Hr. Juncker pag. 293. 294. thut / nachdem er sie Tab. 20. in Kupffer vorgestellt / und wohl erinnert / weil dieselbe von Christian Malern / dem Nürnbergischen Medailleur, erfunden / so sey sie von denen abzusondern / die auff Chur-Fürst Johann Georgens zu Sachsen Befehl geschlagen / und allernechst von uns angeführet worden. Doch habe noch ein paar von Malers Medaillen außgelesen / und die

sieben und dreyßigste

Tabelle damit angefangen / weil unsers Chur-Fürstens Bildniß darauff zusehen. Die erste ist schon von Hr. Lin. Alb. P. II. Jun

de Friderico sapiente brevius, & prolixius lunckerus p. 290. 464. refutarunt.

XV. Weckius aliud eiusmodi Numisma describit iconicum, quod lunckerus quoque noster facit p. 293. 294. ac ære expressum sistit Tab. XX. probe monens, *cum a Christiano Malero, sculptore Numismatum Noribergensi, nummus hic inuentus sit, ideo seiungi debere ab illis nummis, qui iussu Electoris Saxoniae, Ioan. Georgii I. fuerunt effecti, & modo a nobis recensiti.* Binos tamen ex Malerianis selegi, *tabulaque*

septima ac tricesima initio collocaui, quod Electoris nostri imaginem exhibent. Prior a lunckero itidem Tab. 20. Ggg præ-

Junkern auch Tab. 20. in Kupffer gegeben / und pag. 295. 296. beschrieben. Die vordere Seite præsenti- ret abermahl beyde Chur- Fürsten / so wohl Friedrichen den dritten mit niedergelegtem Schwerdt / als der durch seinen Todt die Chur abgeleget / und hält mit beyden Händen die Bibel / darauff geschrieben: Das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit. Als Johann Georgen mit aufgebah- nem Schwerdt / und dazu- mahl regierenden Churfür- sten / welcher mit der lin- ken an die Bibel greift. In der Mitte zwischen bey- den Fürsten ist ein Crucifix auffgerichtet. Auff dem Re- vers ist ein Tisch mit einem Teppich / daran das Chur- Fürstliche Haupt- Schild. Auff dem Tische stehet ein brennend Licht / dessen Schein durch Abhebung eines da- rüber gestürzten Scheffels wieder erstatten ein Engel

und

præsentatus, & p. 295. 296. descriptus exstat. Antica facies vtrumque rursus Electorem sistit, tam *FRIDERICUM III.* sepo- sito gladio, quippe qui morte sua Electoratum exuit, vtraq; manu Biblia tenentem, quibus inscri- bitur: VERBUM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. Quam *IOHANNEM GEORGIVM*, erecto gla- dio, Electorem quippe tunc regnantem, qui Bi- blia sinistra manu tangit: In medio vtriusque Prin- cipis imago Christi cru- cifixi videtur. In postica est mensa tapete, cui scu- tum primum Electo- rale intextum, decorata, in qua stat candela accen- sa, cuius fulgorem liberū reddunt, sublato in altum modio, Angelus & Lu- the-

und Lutherus. Oben schei- net der Nahme Gottes Jehova mit Ebräischen Buch- staben / und der Umschrift: Es leuchte immerdar. Unten des Künstlers C. M. Nahme. Die Absicht ist ge- richtet auff Christi Worte Matth. V. 15. Man zündet nicht ein Licht an / und setzt es unter einen Scheff- fel / sondern auff einen Leuchter / so leuchtet es denen allen / die im Hau- se sind.

16. Die andere Meda- ille præsenti- ret auff der er- sten Seite den Chur- Für- sten mit seinem Schwerdt / und Lutherum mit einem brennende Lichte / an einem Tische stehende / an dessen Teppich das Chur- Schild / oben drauff ein Buch lieget / in welchem geschrieben: Bi- blia Sacra. und die Buchsta- ben: V. D. M. I. Æ. so durch die Umschrift erkläret sind: *Verbum Domini manet in æ- ternum.* Mit eben diesem Stem-

therus. Superne Dei no- men Ebraicum Iehouah radiat, cum epigraphe: FVLGEAT ÆTERNVM. Infra artificis C. M. no- men. Attenduntur Chri- sti verba Matth. V. 15. *Neque accendunt lucer- nam, & ponunt eam sub modio, sed super candelabrum, ut luceat omnibus, qui in domo sunt.*

XVI. *Posterius Nu- mismata* priori latere sistit Electorem cum gladio, Lutherumq; cum accensa candela ad mensam, cuius tapeti scutum Electorale innexū, stantes. Libro in mensa iacenti inscribitur: *Biblia Sacra*, & litteræ: V. D. M. I. Æ. inscriptione explicatæ: VERBUM DO- MINI MANET IN ÆTER- NVM. Eodem typario Ggg 2 non

Scempel ist nicht nur die erste Seite des von Wecken angeführten Jubel-Pfennigs / sondern noch zweyer anderer / gepräget / die sämtlich vom Herrn Juncker in Kupffer vorgestellt werden. Wie er denn auch die gegenwärtige Medaille Tab. 26. num. 87. abreisset / und p. 325. 199. eine General-Erklärung beyfüget: welche Hr. Schlegel im ersten Supplemento seiner Münz-Bibel p. 37. 38. specialer machet / den wir anhören wollen: Nachdem Churfürst Johann Georgius I. nicht weniger / als Augustus, die reine Lehre defendirte / und die Calvinische so wohl / als andere / unserer Lehre widerstreitende / nicht wollte im Lande gelitten wissen; deswegen er auch an. 1617. eine General-Visitation, so wohl in dem Meißnischen Grenze im Monat Julio (wie auß Mol-

non prior solum pars nummi Iubilæi a Weckio allegati, sed & duorum aliorum, signatur, quos omnes Iunckerus noster æri incisos exhibet. Idem præsens Tab. xxv. num. Lxxxvii. delineat, paginæ 325. sqq. explicationem dat generaliore; quâ specialiore præbet Schlegelius pag. 37. 38. Bibliorum in Nummis, nobis omnino audiendus: *Ex quo Ioannes Georgius I. Augusti exemplo, puriorem doctrinam defendit, tam Calvinianam, quam alias fidei nostræ adversas, finibus suis expellens; ac propterea visitationem an. 1617. generalem, tam in Circulo Misnensi, mense Julio, (teste Chronico Mollereri*

Fri.

leri Frenbergischen Chronic erhellet / dessen Worte hier angeführet / durch Jonam von Gvingenberg / des Ober-Consistorii Præsidentem, D. Matthiam Hoë, Ober-Hoff-Prediger / und Caspar Rudolph von Schönberg / Ober-Hauptmann der Erb-Gebürge / verrichtet / als im übrigen ganzen Churfürstenthume angestellt / und in vielen neue Verordnungen / besage der Synodal-Decrete, die darauß in Druck kamen / hatte ergehen lassen: So gab solches Gelegenheit gedachtem Malern / auch diese obengemeldete Medaille Augusti, welche wir im ersten Albertinischen Theil Tab. XIII. num. I. in Kupffer præsentiret / und p. 137. sqq. erkläret haben /) zurestituiren / und folgendermaßen

Fribergensi, cuius verba hic adferuntur,) per Ionam de Gvingenberg, Consistorii supremi Præsidentem, per D. Matthiam Hoë, Concionatorem aulicum primarium, & per Casparem Rudolphum de Schönberg, summum Metallifodinarum Præfectum; quam in toto reliquo Electoratu instituens; multaque nova statuta, testibus Decretis Synodalibus postea editis, sanciens: occasionem inde sumsit dictus saepe Malerus, Numisma quoque supra memoratum Augusti, (quod prima parte nostra Albertina Tab. XIII. num. I. ære expressum, pag. 137. seqq. interpretati sumus,) restituendi, sequentique

Ggg 3

mo.

maßen zuimitiren. Auff einer Seite stunde Johan Georg der I. geharnischt im blossen Haupte auff einem Felsen / daran geschrieben: **SCHLOS HARTENFELS**; das Schwert in der rechten Hand / in der linken aber eine Waage haltende / deren eine Schale / darinnen das mit einem Glanz umgebene Jesus-Kind / und worunter geschriebē war: **DIE ALMACHT**; die andere Schale / darinnen eine zischende Schlange lag / mit der Beyschrift: **DIE VERNUNFT**, weit übertwege. Die Umschrift war auß **JOSUA** am I. Capitel genommen: **Gey getrost / ich will dich nicht verlassen.** Die andere Seite ist schon vorhin von mir beschrieben worden.

17. Die

modo imitandi. Auerſa parte Ioan. Georgius I armatus, capite ſtabat nudo in rupe, cui adſcriptum: SCHLOS HARTENFELS. dextra tenens gladium, ſiniſtra libram, cuius lanx, leſulum radiis circumdatum continens, adſcripta voce: DIE ALMACHT, (omnipotentia,) multum præponderabat altera, cui ſerpens ineſt ſibilans, addito verbo: DIE VERNUNFT, (Ratio humana.) Inſcriptio ex IOſUAe Capite I. deprompta: CONFIDE NON DERELINQVAM TE. Auerſa paullo ante iam abs me deſcripta eſt,

XVII.

17. Die folgenden Medaillen von der dritten biß zur achten ſind diejenigen / welche unſer Chur- Fürſt ſeiner Frau Mutter zu Ehren Anno 1617. auff Weißenachten in Gold und Silber prägen laſſen. Deren nicht nur D. Matthias Hoë in den den Chur- Fürſtlichen Frau Mutter gehaltenen Reich- Predigten pag. 149. 150. erwehnet; ſondern auch den Abriß und Auflegung in einem beſondern Anno 1623. gedruckten Tractätlein Wilhelm Löwartz / Jubilirer zu Leipzig / gegeben. Nach welchen ſie auch von andern angeführet und erkläret worden; inſonderheit von Hrn. Schlegeln in ſeiner Münz- Bibel pag. 34. und 279. und in meinem Tractätlein von der Sächſiſchen Chur- und Fürſtlichen Medaillen, da ich des Löwartz Worte excerpti-

XVII. Numismata ſequentia, a tertio ad octavum vsque, ex illorum ſunt numero, quæ Elector noſter in Matris ſuæ honorem an. c1617. tempore Chriſti Natalitio, auro argentoq; cudi fecit. Quorum non tantum D. Matthias Hoë in ſermonibus funebribus, Matri Electorali habitis, p. 149. 150. meminit: ſed & delineationem ac interpretationem peculiari an. c1623. edito libello, Wilhelmus Löwartz, Gemmarius Lipſienſis, vulgavit. Poſt quos ab aliis quoque allegata & explicata fuerunt; cum primis a Cl. Schlegelio p. 34. & 279. Bibliorum in nummis: & in Schediſmate meo de Electricum Duciffarumque Saxoniarum Numismatibus, vbi Löwartzii verba adduxi.

Du-

piret habe. Sie sind von zweyerley Gattung / und in Gold so wohl / als in Silber zu finden. Die erstere stehet *Num. 3. 6. 7.* zeigt den König Salomon / wie er vor seiner Mutter aufstehet / und sie zu seiner rechten Hand niedersitzen läßt / mit einer Lateinischen Umschrift / die leicht zu verstehen: Wie Salomon / also ich / die Mutter ehre. 1617. Auf dem Revers werden zweene weibliche nach Jehova gerichtete Arme / von zwey geharnischten männlichen Händen unterhalten / mit der Umschrift auff Teutsch: Es ist nichts stärker / als das mütterliche Gebet. Die andere Gattung sehen wir *Num. 4. 5. 8.* da sitzt die Churfürstliche Frau Mutter / und stehet vor ihr der Churfürst mit gezeigender Reverence, und Umschrift auß dem Sirach: Ehre deine Mutter alle ihr

Duplicis ea generis sunt, tam auro, quam argento expressa. Alterum Numisma *Num. III. VI. VII.* sculptum, Regem ostendit Salomonem, matri assurgentem, & a dextra sua confidere iubentem, cum lemmate: VT SALOMON SIC EGO MATREM. 1617. In postica bina ad lehouam extensa brachia foeminea, a binis manibus cataphractis virilibus sustentur, hac inscriptione: MATERNIS PRECIBVS NIHIL FORTIVS. Alterum genus *Num. IV. V. VIII.* videmus, quo Matri Electorali sedenti, Elector stans debitam præstat reuerentiam, inscriptione ex Ecclesiastico deprompta: HONOREM HABEBIS MATRI OMNIBVS DIEBUS VI-TÆ

ihr Lebenlang. Auf dem Revers werden abermahl zweene weibliche gen Himmel gerichtete Arme / von zwey geharnischten Mannshänden gehalten / und mit zwey Cornibus Copiæ umgeben / nebst der Umschrift: Die mütterlichen Wünsche machen reich. 1617.

18. Anno 1619. den 10. Martii alten Calenders starb Kaysers Matthias zu Wien / wodurch unser Churfürst zum andernmahl Reichs-Vicarius wurde / und solches bald den 19. Martii durch öffentliches Ausschreiben im ganzen Reich notificirte. Nach diesen wurde im Julio zu Frankfurt die Wahl eines neuen Kaysers vorgenommen / und Ferdinandus II. den 18. Augusti erwählt / den 30. gekrönt. Welchen Solennitäten zwar unser Churfürst nicht persönlich / sondern nur

TÆ EIVS. In auersa duo iterum brachia foeminea versus coelum eleuata, a duabus virilibus armatis manibus sustentur, ac binis Copiæ Cornibus circumdantur, hoc lemmate: DITANT VOTA MATERNA. 1617.

XVIII. Anno c19 19c XIX. die x. Martii styli veteris, Matthias Imperator Viennæ obiit, quo facto Elector noster secunda vice Imperii Vicarius euasit, publicisque die XIX. Martii edictis toti Imperio id indicauit. Posthæc mense Iulio noui Cæsaris electio Francofurti suscepta, Ferdinandusque II. die XVIII. Augusti electus, ac die XXX. coronatus fuit. Quibus solenniis Elector quidem noster non præsens, sed

H h h

per

durch Gesandte / bengewohnet: gleichwohl aber auff seinen gülden und silbernen Vicariat Münzen / womit unsere

acht und dreyßigste

Tabelle angefüllet ist / sich in seinem herrlichen Chur-Habit / auff einem vortreflich gepugten Pferde / wie wenn Er auff dem Wahl-Tage selbst erschienen wäre / vorstellen lassen / mit der nachdencklichen Beschrift: *Pro Lege & Grege*: Vor die Religion und Unterthanen. Auff dem Revers der ersten Medaille sind seine völlige Wapen / mit denen Clevischen / Jülichischen und Bergischen Helmen / zum erstenmahl auff Medaillen, so viel mir zu Gesichte kommen / (denn von Courant-Münzen rede ich jetzt nicht) vermehret. Auff der andern und vier folgenden hat der Revers lauter Schrift / welche ins Teutsche leicht zu übersehen; Von Gottes

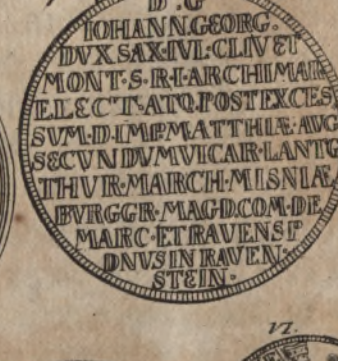
Gna

per legatos tantum, interfuit, in nummis tamen suis aureis argenteisque, Vicariatus indicibus, quibus *tabula nostra*

tricesima octava

repleta est, splendidissimo habitu Electorali, equo eleganter ornato insidentem se sculpi voluit, quasi ipse comparuisset, addito lemmate hoc notabili: *PRO LEGE ET GREGE*. In *primi Numismatis* auersa conspiciuntur integra eiusdem insignia, galea Cliuensi, Iuliacensi, Bergensique, primum in Numismatibus, quotquot vidi, (nam de monetis non loquor,) aucta. *Postica secundi quatuorque sequentium* mera constat inscriptione: *Dei, Gratia.*

10-



Gnaden Johann Georg/
Herzog zu Sachsen/
Jülich/Cleve und Berg/
des Heiligen Römischen
Reichs Erb-Marschall/
Churfürst / und nach
Absterben des Kaisers
Matthiae zum andern-
mahl Vicarius: Land-
graff in Thüringen/
Marckgraff zu Meissen/
Burggraff zu Magde-
burg/Graff zu der Marck
und Ravensberg/ Herr
zu Ravensstein. Die ge-
rtingsten sind die Groschen
Num. 7. welche nur die nö-
thigsten Stücke des Tituls
haben. Ob endlich auch schon
die letzte Medaille dieser
Tabelle auff das Vicariat
zugehören scheint / indem
die eine Seite denen andern
hierzu gewidmeten ganz
gleich ist; so wollte ich doch
lieber sagen / sie sey auff den
Ober-Sächsischen Kreiß-
Tag geschlagen / welchen der
Chur-

IOHANNES. GEORGII.
DVX. SAXONIAE. IVLIAE.
CLIVIAE. ET. MONTIUM.
SACRI. ROMANI. IMPERII. AR-
CHIMARSHALLUS. ELE-
CTOR. ATQVE. POST.
EXCESSVM. DIVI. IM-
PERATORIS. MATTHIAE.
AVGVSTI. SECVNDVM.
VICARIVS. LANZGRA-
VIVS. THVRINGIAE. MAR-
CHIO. MISNIAE. BVRG-
GRAVIUS. MAGDEBUR-
GENSIS. COMES. DE. MAR-
CA. ET. RAVENSBERGA.
DOMINVS. IN RA-
VENSTEIN. Minimi
sunt grossi Num. VII.
praecipuis tantum titulo-
rum partibus signati.
Quamquam denique ul-
timum huius tabulae Nu-
mismata ad Vicariatum
spectare videtur, ob ad-
uersam caeteris huc desti-
natis simillimam; dicere
tamen malim, id Diatae
Circuli Saxonici superio-
ris dedicatum, quam Ele-
ctor

Chur- Fürst wegen des Böhmischen Unwesens den 21. Decembris außgeschriben / auff den 30. Januarii folgenden Jahrs zu Leipzig zuhalten / wovon die Müllerischen Annales nachzusehen. Die Wapen- Schilde so auff dem Revers um den Chur- Helm herumstehen / und ins fünfftige auff mehr Medaillen vorkommen werden / müssen wir alhier in der Ordnung / wie sie in die Runde umher zusehen / beschreiben: 1. Die Elexischen Stäbe. 2. 3. 4. Der Thüringische / Meißnische und Jülichische Löwe. 5. Der Pfalz- Thüringische Adler. 6. Die Hennebergische Henne. 7. 8. Der Orlamündische und Pleßnische Löwe. 9. Die Eisenbergischen Obeer- Streiffen. 10. Die Ravensbergischen Sparren. 11. Die Regalien. 12. Die geschachtelte Märckische Binde. 13. Die Brenischen Schröter- Hörner / oder vielmehr

ctor propter Bohemicas turbas die XXI. Decembris indixit, Lipsiæ d. XXX. Januarii sequentis anni habendam, de quo plura Annales Mülleriani. Insignium scuta, in aversa galeam Electoralem circumdantia, quæ pluribus postea Numismatibus impressa reperiemus, hoc loco per circuitum ordine a nobis describenda veniunt: 1. Sceptra liliata Cluensis. 2. 3. 4. Leo Thuringicus, Misnicus ac Iuliacensis. 5. Aquila Palatina Thuringica. 6. Gallina Hennebergica. 7. 8. Leo Orlamundanus Plissenisque. 9. Eisenbergicæ fasciæ. 10. Cantherii Ravensbergici. 11. Regalia. 12. Fascia Marcana tessellata. 13. Cornua scarabæorum, seu folia potius lacua-

See- Blätter. 14. Die Altenburgische Rose. 15. Der zum Burggraffthum Magdeburg gehörige halbe Adler und Binden. 16. Die Landsbergischen Pfähle. 17. Der Pfalz- Sächsischer Adler. 18. Der Bergische Löwe.

19. Es braucht keines weitläufftigen Anführens / welcher gestalt die unruhigen Böhmen Ferdinandum II. weder vor ihren König / noch vor den Kaiser erkennen wollen / sondern die Krone ihres Königreichs erstlich unserm Chur- Fürsten angetragen / und da sie dieser nicht annehmen wollten / den Chur- Fürsten zu Pfalz dazu betrogen / und demselben den 4. Novembris 1619. zu Praga mit grosser Pracht und Herrlichkeit aufgesetzt. Da wurde nun im Martio 1620. auff dem Chur- und Fürstlichen Collegial- Tage zu Mühlhausen beschlossen / den

lacualia Brenensia. 14. Rosa Altenburgica. 15. Aquila dimidia fasciæque Magdeburgico Burggraviatui dicata. 16. Pali Landsbergici. 17. Aquila Palatina Saxonica. 18. Leo Bergensis.

XIX. Haud prolixa opus mihi est deductione, quemadmodum turbidi Bohemi Ferdinandum II. nec Regem suum, neque Imperatorem agnoscere voluerint, sed regni sui coronam Electori primū nostro obtulerint, hocq; renuente, Electorem Palatinum permouerint, eandem die IV. Novembris 1619. Pragæ summa cum pompa splendoreq; capiti eius impo- nentes. Mense igitur Martio 1620. in Mulhusino Electorum conuentu decretum fuit, Imperato-

beeden ersten vorhanden / so ist wahrscheinlich / daß selbige unter die Soldaten aufgetheilet worden. Die erste und andere zeigen auff der einen Seite allerhand Armaturen / mit der Umschrift: ZVM GLVCKLICHEN ANFANG VND GVTEM ENDE. Auff der andern das Churfürstliche Wapen / umschrieben: IOHAN. GEORG. HERTZOG. ZV. SACHSEN. GVLICH. CLEVE. VND. BERG. CHVR-FÜRST. Die dritte weiset auff einer Seite die nach der Sonne sich wendenden Sonnen-Blumen / mit umschriebenem Symbolo: Christus meines Lebens Ziel. Auff der andern halten zweene Engel das mit dem Churfürste bedeckte Haupt-Wapen-Schild / darüber die Jahr-Zahl 1620. Dieses sind einfache und Doppel-Ducaten / dergleichen sich auch mit einem andern Revers finden /

mir

duorum adhuc residuis, verisimile est, militibus ea distributa fuisse. *Primum & secundum* variis in aduersa armis circumscribunt: PRO FELICI INTROITV BONOQVE EXITV. In auersa Electoris insignia, cum perigraphie: *Ioannes Georgius, Dux Saxonie, Iuliaci, Cluuiæ & Montium, Elector.* *Tertium* priori parte varios habet heliotropiorum flores, soli obuersos, vna cum Symbolo: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. In posteriori scutum insigniū primarium pileo Electorali contextum duo tenent Angeli, adscripto anno 1620. Ducati hi sunt simplices & duplices, cuiusmodi alia etiam postica occurrunt, mihi autem ad manus non

mir aber jetzt nicht zur Hand sind / worauff nur das gedachte Haupt-Schild mit dem Chur-Hute bedeckt / und die Umschrift: PRO LEGE ET GREGE, wie droben auff den Vicariat-Münzen.

20. Auß besagtem ersten Tomo des Theatri Europæi pag. 373. erhellet ferner / wie unser Chur-Fürst mit seiner Armee von Stolpen auff Bausen / die Haupt-Stadt in Ober-Lausitz / zugegangen / und dieselbe durch eine harte Belagerung und vieles Feuer-Einwerffen / den 25. Septemb. zur Übergabe gezwungen. Davon zeugen unsere drey folgenden Medaillen. Denn die vierdte hat nebst dem geharnischten Brust-Bilde und einem Theil des Chur-Fürstlichen Tituls folgende Reime: SECHZEHN HUNDERT ZWANTZIG IAHR VON

non sunt, in qua dictus insignium dypeus pilco tegitur Electorali, cum perigraphæ: PRO LEGE ET GREGE; vt inter Vicariatus nummos antea vidimus.

XX. Ex eodem præterea Tomo Theatri Europæi primo p. 373. elucescit, Electorem nostrum copias suas Stolpena Budissinam, Lusatiae superioris Metropolin duxisse, hancque gravissima obsidione, ignibus sæpissime iniectis, die XXV. Septembris coëgisse ad deditiorem. Quod tria sequentia Numismata nostra testantur. Quartum enim præter iconem armatam tituliue Electoris partem, rhythmis constat Germanicis, quorum hic est sensus: Anno 1620.

Bu.

VON CHVRSACHSEN BAVTZEN BLEGERT WAR; DEN FVNFTN NOVEMBRIS GNOMEN EIN, ZVM GDECHTNVS THVT DER PFENNIG SEIN. Allein ob schon Christian Maler diese Medaille CVM PRIVILEGIO Cæsareo gemacht / und von manden dieselbe gar auff silberne Beschert zum Andencken gesetzt worden: so ist der Tag den noch falsch angegeben / und auß der fünften besser zu erlernen. Denn da steht der Chur-Fürst im Harnisch auff einem springenden Pferde / dabey nebst den gewöhnlichen Tituln der 25. SEPTEMBER ganz deutlich angeschrieben steht. Auß der andern Seite ist die brennende Stadt / eben auff die Art / wie sie im Theatro Europæo, und in einem damaligen absonderlichen Kupffer vorgestellt worden / mit der davor liegenden Churfürstlichen Armee, zusehen / nebst

Lin. Alb. P. II.

Budissina ab Electore Saxonie obsessa, & die V. Nouembris capta, inque eius rei memoriam hic nummus cusus fuit. Quamquam autem Christianus Malerus hoc CVM PRIVILEGIO Cæsareo fecit Numisma, idque nonnulli poculis argenteis, recordationis causa, indiderunt: dies tamen falsus est, e quinto potius discendus. Elector enim cataphractus equo insidet salienti, die 25. SEPTEMBRIS titulis consuetis clarissime subnotato. In auctra urbem diræ depascunt flammæ, eo plane modo, quo in Theatro Europæo, aliq; tabula ænea singulari videre est, exercitu eam Electorali cingente, hac

lii

pe

einer Lateinischen Umschrift/ so zugleich die Jahr-Zahl 1620. in sich begreift / und mit eben solchem Inhalt auff Teutsch also übersetzt werden könnte: DaVhen ist selnem Kaiser lezt (chon WleDer gegeben. Endlich in der sechsten Medaille, so etwas kleiner/ als die vortige / ist auff beyden Seiten fast einerley Geprä- ge und Umschrift / daß wir uns dabey nicht auffzuhalten haben. Doch muß man wis- sen / daß die beiden letztern Medaillen, ohne alle Zweifel auff des Chur-Fürstens Be- fehl/ in Gold und Silber ge- prägt/ und folglich unter die Officirer außgetheilet wor- den.

21. Gleichwie nun ferner unser Chur-Fürst nicht nur Ober- und Nieder-Lausitz/ und Schlesien wieder zum Kaiserlichen Gehorsam ge- bracht; sondern auch von dem unglücklichen Könige in Böhmen/ Pfalz-Graff Fried- richen/ durch einen Gesand- ten

perigraphie, annum simul comprehendente: B V- DISSINA CÆSARI RE- GLOVE SVO REDDITA. Tandem in sexto Numi- smate, paullo minori, idem fere vtraque facie typus lemmaque conspi- citur, vt eidem haud im- morari opus habeamus. Sciendum tamen est, po- strema duo Numismata, sine omni dubio Electoris mandato, auro argento- que expressa, militum ductoribus dono ces- sisse.

XXI. Vti porro Elector noster non superiorem tantum inferioremque Lusatiam & Silesiam, ad Imperatoris obsequium reduxit; sed & ab infelici Bohemiæ Rege, Friderico Palatino, per Legatum, ad

ten ersucht worden/ ein Mit- tel zur General-Amnestie, vorzuschlagen: Also ließ er billich Anno 1621. die von mir bengebrachte siebende Medaille prägen / darauff vor der Haupt-Stadt Drez- den eine Hand aus den Wol- den ein Schwerdt halt / das mit einem Del-Zweige um- wunden/ und durch die La- teinische Umschrift zuverstet- hen gegeben wird/ daß unser Chur-Fürst ein Weiler des Friedens und des Krieges sey. Denn der auff der ersten Seite zu Pferde sitzende Chur-Fürst braucht keiner Auslegung. Was aber von der achten Medaille zuhalten / weiß ich selbst nicht: habe sie auch nir- gends / als im hiesigen Kö- niglichen und Chur-Fürstli- chen Cabinet gesehen. Sie ist von Gold / aber nur mit dem gemeinen Dren-Pfen- nig-Stempel geprägt. Viel- leicht hat man bey dem glücklichen Success der Chur- Fürst

ad media sedandæ dis- cordiæ proponenda, ro- gatus fuit; ita merito an- cis 1621. *septimum Numisma* abs me alla- tum cudi fecit, quo ante Metropolim Dresdam nostram manus e nubi- bus gladium, ramo olea- gineo circumuolutum protendit, hac perigra- phe: IDEM PACIS ME- DIVSQUE BELL. Namq; in antica æquo insidens Elector nulla eget expli- catione. Quid autem de octavo statuendum sit *Numismate*, ipsemet i- gnoro; neque id alibi, præterquam in Regio hic & Electorali Nummo- phylacio videre memini. Aureum est, communi tantum trientis (*Dreyer*) matrice signatum. Forte bellicis Electoris expedi- tio.

Fürstlichen Kriegs-Verrichtungen / (deßhalben man am 9. Decembris in allen Chur- & Sächsischen Kirchen Gott öffentlich gedanket /) denen jungen Prinzen / da von der älteste im achten biß neunten Jahre stunde / auch eine Lust mit einem kleinen Armbrust-Schießen gemacht / wozu sonst dergleichen viereckte Klippen eigentlich gehörten.

22. Von mehrerem Nachdenken ist die erste Medaille

der vierzigsten Tabelle / da auff einer Seite der Chur- Fürst geharnischt im Schiffe stehet / an dessen Mast- Baum ein Crucifix angeheftet / und fliegt die Friedens- Taube hinzu; durch das Wasser setzen allerhand feindliche Reuter mit Schwerdtern / Spieß-

tionibus feliciter cedentibus (quare die IX. Decembris in omnibus Ecclesiis Electoralibus Saxonicis publicæ Deo gratiæ actæ sunt,) Principum iuniorum oblectamento, quorum primogenitus octauum nonumque ætatis annum agebat, paruum sagittariorum exercitium institutum fuit, cui quadrati eiusmodi nummi dicari cumprimis solebant.

XXII. Altioris indaginis primum est

tabula quadragesima Numisma, cuius antica Elector cataphractus in nauí consiluit, Christus crucifixus malo affixus est, aduolante pacis columba: per fluuium varii hostes equis insidentes, gladiis, hastis, arcubus,

na.



Spiessen und Bogen auff
das Schiff an / deren Vor-
gänger der Satan ist. Die
Umschrift heisset auff Deutsch:
Mit Christo ist die Ge-
fahr süsse. Auff der andern
Seite ist ein Spruch auß
PSAL. CXLIV. 7. HERR
SENDE DEINE HAND
VON DER HOHE VND
ERLOSE MICH VND
ERRETTE MICH VON
GROSSEN WASSERN.
VON DER HAND DER
FREMBDEN KINDER.
Unten: ZV GVTER GE-
DECHTNVS. ANNO 1621.
das ist / C. M. Christian
Maler / welcher Nahme
uns gnugsam lehret / daß
die Medaille zu Nürnberg
gefertiget worden. Ist eben
diejenige / welche der Herr
Heræus droben pag. 233.
allegiret / und auff den An-
no 1621. zu Heilbrunn ge-
haltenen Convent gezogen
hat. Dieser von denen so
genannten Vnirten Stän-
den gehaltenen Tag-Sagung
geschicht auch Meldung im
er

nauem adoriuntur, præ-
eunte Satana. Inscriptio:
*CVM CHRISTO DVL-
CE PERICVLVM.*
In postica dictum est
Germanicum *PSAL.*
*CXLIV. 7. Emitte ma-
num tuam de alto, eripe
me, & libera me de aquis
multis, de manu filiorum
alienorum.* Subtus: *Bona
memoria Anno 1621. C.
M. hoc est, Christianus
Malerus, cuius nomine
satis edocemur, Numi-
sma hoc Noribergæ effi-
ctum. Idem Cl. Heræus
supra pag. 233. allegauit,
Conuentui Heilbrun-
nensi an. MDCCXXI. ha-
bito applicans. Huius ab-
vnitis, vt vocabant, Stati-
bus habitæ Diatæ men-
tio etiam fit Tomo Thea-*

ersten Tomo des Europäi-
schen Theatri pag. 488. da-
rauß zuersehen / daß die
Vnirten sich in Ruhe zube-
geben / und wieder den Kay-
ser nicht ferner zustreiten be-
schlossen. Wie denn nach
mehrern daselbst erzählten
Handlungen mit dem
Markgraffen Spinola, ge-
sehen / und die Vnion den
14. Maii gänglich solviret
und aufgehoben worden.
Weil aber Chur-Sachsen
niemahls an dieser Vnion,
Gefallen getragen / noch der-
selben anhängen wollen; so
müssen wir etwas anders
suchen / das zu der Sächsischen
Invention auff eine Nürn-
bergische Medaille, Gelegen-
heit geben können. Unser
Hr. Schlegel hat in seiner
Münz-Bibel p. 185 sein Ab-
sehen auff die dazumahl ein-
fallenden weit- / aussehenden
Zeiten / so wohl wegen
der annoch anhaltenden
Böhmischen Unruhe / als
auch täglich anwachsenden

tri Europæi primo p. 488.
vnde patet, Vnitos ad
quietem se componere,
neque Cæsari amplius re-
sistendum tunc decrevis-
se. Quod post plures ibi
enarratas cum Marchio-
ne Spinola transactiones
factum, dictaque Vnio
die XIV. Maii plane disso-
luta fuit. Cum autem
Saxonix Electori ea nun-
quam placuit, neq; is so-
cium sese præbere voluit;
tum aliud quærendum
est, quod inuentioni Sa-
xonix Noribergensi Nu-
mismati inserendæ dare
potuerit occasionem. Cl.
Schlegelius noster in Bi-
bliis suis Numismaticis p.
185. respicit *ad tempora*
tum incidentia difficilli-
ma, tam ob turbas Bohe-
micas, quam ob falsam
monetam annonæque
ca.

den Ripperey und Theu-
rung im ganken Lande.
Es giebt uns aber der erste
Tomo Theatri Europæi
pag. 650. seqq. etwas spe-
cialeres an die Hand / daß
theils in der Vnion begrif-
fen gewesene Reichs-Städte
von des Spinolæ Spani-
schen und Oesterreichischen/
so wohl auch Bawerischen
Kriegs-Volcke / hart bedräng-
et worden; deshalb sie
durch die drey ausschreibende
Städte / Straßburg / Nürn-
berg uñ Ulm / ihre Beschwer-
den bey Chur-Sachsen an-
bringen lassen / welcher auch
vor sie gnädigst / so wohl in
diesem / als folgendem Jah-
re / intercediret. Wie wenn
hierauff der Nürnbergische
Medailleur reflectiret hät-
te / nicht allein / indem er
des Chur-Fürstens Augusti
invention mit dem Schiffe
und darauff lößbrechenden
Reutern wiederhollet; son-
dern

caritatem in regione v-
niuersa quotidie incre-
brescentem. Prim^o autem
Theatri Europæi Tomus
p. 650. seqq. specialiora no-
bis suppeditat, ciuitates
nonnullas Imperiales, V-
nioni quondam addictas,
a Spinolæ Hispanicis, Ar-
chi-Ducis Leopoldi Au-
striacis, tum Bawaricis
copiis, grauissime affli-
ctas; quare per tres dire-
ctrices, Argentoratum,
Noribergam Vlmamq;,
grauamina sua Electori
Saxonix exposuerunt, qui
& pro illis tam hoc, quam
sequenti anno, clementis-
sime intercessit. Quid? si
animum huc intendisset
sculptor Numismatum
Noribergensis, non soli
Augusti Electoris emble-
ma cum naui equitibus-
que ingruentibus repe-
ten.

dem zufoͤrderſt durch Da-
vids Bitte zu GOTT um
Errettung von groſſen
Waſſern der Trübsal/ und
von der Hand der fremb-
den Kinder oder Solda-
ten?

23. Weil alle Hiſtorien
und Chroniken dieſer Zeit/
nebt ſo viel beſonderen Tra-
ctaten/ von dem im Schwan-
ge damahls gegangenen bö-
ſen Gelde und darauf ent-
ſtandener Theurung/ voll
ſind; ſo habe ich vor un-
ziemlich gehalten/ gar keine
Sorte von ſolchen Münzen
meinem Werke einzuver-
leiben. Davon zeuget das
andere Stück dieſer Ta-
belle/ welches 40 Groſchen
gegolten/ ob es gleich nur die
Größe eines halben Tha-
lers/ und mehr Kupffer/
als Silber/ hat: auff einer
Seite hält ein Engel das
Chur-Schild/ auff der an-
dern zweene Engel das
Cleviſche/ Jülichſche und
Bergiſche/ mit der Jahr-

Zahl

tendo; ſed Daudidis præ-
ſertim petitione ad De-
um, vt ſe *liberaret ex*
aquis miſeriarum *mul-*
tis, & de manu filiorum
alienorum, ſiue militum.

XXIII. Cum omnes
huius ætatis Hiſtoriæ
Chronicaque, ac tot pe-
culiaria ſcripta, vnanimi-
ter queruntur de falſis
tunc vſitatis monetis, in-
deque orta annonæ cari-
tate; tum nullam plane
illarum operi meo infe-
rere neſas duxi. Eiusmo-
di eſt *alterum huius ta-*
bule Numisma, quod XL.
groſſis valuit, quanquam
magnitudine dimidium
ſaltem Vallengem æquat,
plusq; æris, quam argenti
continet. Priori angelus
ſcutum Electorale; po-
ſteriori Cliuſenſe, Iulia-
cenſe & Bergenſe duo
An-

Zahl 1621. da das Ubel am
ärgſten einzureiſſen anſien-
ge; wie ſonderlich aus Mol-
lers Freybergiſchen / und
Schmidts Zwickauſchen
Chroniken zuvernehmen.
Solchem abzuhelfen wur-
de unter andern Mitteln
auch in der Chur- und Fürſt-
lichen Sachſen-Hennebergi-
ſchen Münze beſſer Geld
nach dem alten Schrot und
Korn gemünzet / welches a-
ber von den Rippern und
Wipern bald auffgeſchla-
gen oder eingewechſelt wor-
den / daß ſehr wenig über ge-
blieben. Ich habe um der
rarität willen die zwey gröf-
ſern Sorten beygefüget:
deren erſtere Num. 3. ich
ſonſt nirgends als im Einſie-
deliſchen Cabinet geſehen / ſo
an ſich ſelbſt nur anderthal-
ben Thaler werth iſt / dazu-
mah! aber zwanzig Thaler
gegolten haben ſoll. Die er-
ſte
Lin. Alb. P. II.

Angeli tenent, vna cum
anno 1621. quo malum
longiſſime ſerpere incipi-
ebat; vti præſertim e Mol-
leri Fribergensi, Schmi-
diique Cygneo Chroni-
cis conſtat. Cui meden-
do inter alia remedia, in
Electoralis Ducalisque Sa-
xonico - Hennebergica
officina meliores mone-
tæ ad veteris probitatis
normâ feriebantur, quas
æruſcatores ſtatim vel ca-
riori pretio dabant, vel
permutabant, vt pauciſſi-
mæ hodiernum ſuperſint.
Maiores duas raritatis
cauſſa adieci, quarum
priorem Num. III. in
Einſiedeliano ſolū Num-
mophylacio vidi, ſesqui-
thaleri ſaltem pretium
æquantem, tunc autem
viginti Vallengibus valen-
tem, vt ferunt. Prior fa-
cies
Kkk

ste Seite zeigt drey Wapen-
Schilder / das Chur- und
Fürstl. Sächsische und Clevis-
sche nebst der Jahrzahl 1622.
die andere hat nur das Hen-
nebergische: die Umschrift
muß auff beyden Seiten zu-
sammen gehendet werden/
so bedeutet sie / Johann
Georgens von Gottes
Gnaden Churfürstens /
und der andern Herzoge
zu Sachsen/ Hennebergi-
sche Münze. Mit glei-
chen Schilden und Umschri-
ften sind so wohl die Num. 4.
befindlichen halben Thaler/
als die Schreckenberger &c.
bezeichnet / von welchen allen
Herr Juncker in seiner Hen-
nebergischen Historie weit-
läufftigere Nachricht geben
wird. Wir bemerken nur/
daß an. 1623. im Monat Julio
und Augusto das bisher im
Schwange gegangene böse
Geld durch ein besonderes
Churfürstliches Mandat
gang und gar verboten wor-
den/

ciestria exhibet insignium
scuta, Electorale, Ducale
Saxonicum, & Cliuense
cum anno 1622. posterior
vnicū Hennebergicum:
Inscriptio vtriusq; lateris
connectenda est: IO-
HANNIS. GEORGII.
DEI. GRATIA. ELECTO-
RIS. ET. RELIQUORUM.
DVCM. SAXONIAE.
MONETA HEN-
NEBERGICA. lis-
dem clypeis lemmati-
busque signati tam dimi-
dii Imperiales Num. IV.
quam Schreckenbergeri
&c. de quibus omnibus
Cl. Iunckerus in Historia
sua Hennebergica am-
plius nos docebit. Ob-
seruamus saltem, pessi-
mas illas monetas pecu-
liari Edicto Electorali an.
CIO DCXXIII. mense Julio
& Augusto plane aboli-
tas:

den: dadurch mancher auß
großem Reichthum in große
Armuth verfallen. Woron
nebst denen allegirten Chro-
nicken auch Müller in Säch-
sischen Annalibus mehr Un-
terricht ertheilet/und ist wun-
derlich und sehr nachdencklich/
daß der bekante Vers: Ir Vs
& est sVblto, qVi MoDo
CræsVs erat, dieselbe Jahr-
zahl in sich hält. Wozu auch
andere das Deutsche Sprich-
wort eingerichtet: VnreChT
gVt koMt geWiß nlt an
DrItten erben.

24. Wir kehren wieder
zu unsern Medaillen, deren
fünffte und sechste ich nur
in Gold gesehen / und da-
her schließe / daß sie zu Chur-
Fürstlichen Gnaden: Præ-
senten beede gebraucht wor-
den. Jene / so auff einer
Seite das Chur- Fürstliche
Haupt:

tas: quo facto multi ex
summis diuitiis ad sum-
mam paupertatem reda-
cti sunt. Qua de re præ-
ter Chronica allegata Sa-
xonici quoque Annales
Mülleriani plura adno-
tarunt, mirumque & no-
tatu dignum est, versicu-
lo notissimo: IrVs & est
sVblto, qVI MoDo Cræ-
sVs erat; anni illius nu-
merum contineri: quor-
um & alii prouerbum
Germanicum, VnreChT
gVt koMt geWiß nlt,
an DrItten erben, ac-
commodarunt.

XXIV. Reuertimur ad
Numismata nostra, quo-
rum quintum sextumq;
aurea tantum vidi, colli-
gens inde, donis Electro-
ralibus gratiosis vtrumq;
inseruisse. Illud, cuius
aduersa scutum Electora-

Haupt-Schild/ auff der andern den Ritter S. Georgen/ so den Lindwurm durchsticht/ vorstellet/ und mit dem bekanten Reime: Gott gib Fried in deinem Lande/ Glück und Heil zu allem Stande / beederseits umschrieben; mag entweder zum neuen Jahr an. 1622. oder auch auff des siebenden Churfürstlichen Princens/ Heinrichs/ Kind-Taufe / und dabey vorgegangenen Ritter-Spielen / außgetheilet worden seyn. Dieses Festin beschreibet Wecke pag. 332. seqq. außführlich/ und ist bey mir kein Zweifel/ weil dieser Prinz unserer Churfürstin siebender Sohn/ (welches eine heilige Zahl ist/) und viel Chur- und Fürstliche Personen gegenwärtig gewesen / es sey auch denen selben die sechste güldene Medaille außgetheilet worden. Auff einer Seite siehet man drey Wapen-Schilde/

der

le primarium, auersa S. Georgius eques, Draconem perfodiens, sistitur, rhythmo Germanico notissimo: *Da pacem Domine in terris tuis, fortunam & salutem omni Statui*; vtrique inscripto, vel noui anni c1622. tempore, vel septimi filii Electoralis, Henrici, baptismo, ludisq; annexis equestribus, distributum videtur. Solennia hæc Weckius p. 332. sqq. prolixè describit, nec quidquam dubitare attinet, cum Princeps ille septimus sit Electricis nostræ filius, (sacro numero,) multiq; hospites Electorales Ducalesq; interfuerint, his sextum quoque Numisma aureum dispensatum fuisse. Antica habet tres insignium clypeos

der Chur-Schwerdter / des Sächsischen Rauten-Kranzes nebst den Balken / und des Brandenburgischen Adlers / mit dem Chur-Hute bedeckt / und mit der Churfürstin Mahnen und Titeln beschrieben: Von Gottes Gnaden Magdalena Sibylla / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Churfürstin / geborne Marck-Gräffin zu Brandenburg / Herzogin in Preussen. Auff dem Revers fassen einander die in der Umschrift benannten Friede und Gerechtigkeit / mit unterschriebener Jahr-Zahl MDCXXII. Daß also diese Medaille billich in Hrn. Schlegels Münz-Bibel bey den 85. Psalm zu schreiben / allwo sie auffen gelassen ist. Es hat auch die Freude über dem siebenden Prinzen nicht lanæ gewähret / sondern selbiger ist den 15. Augu-

peos, gladium Electoralium, rutæ trabiumque Saxoniorum, & Aquilæ Brandenburgicæ, pileo Electorali tectos, adscripto Electricis nomine tituloque: *Dei Gratia MAGDALENA SYBILLA. Ducissa Saxonia, Iuliaci, Clivia & Montium, Electrix, Nata Marchionissa Brandenburgica, Ducissa Prussiae.* In postica nominatæ in perigraphæ PAX ET IVSTITIA se inuicem osculantur, subiecto anno MDCXXII. Vt adeo nummus hic Bibliis Schlegelii in nummis Psalmo LXXXV. addi mereatur, vbi haud comparet. Neque gaudium de septimo Principe conceptum diu durauit, quippe qui die xv. Augusti, vix

gusti, kaum sieben Wochen alt / verschieden / und den 26. mit gewöhnlichem Proceß nach Frenberg geführt worden / wie Becke p. 416. bezeuget. Im December starb auch dessen Groß-Frau Mutter / Chur-Fürst Johann Georgens Mutter / Sophia / deren Begräbniß-Medaille wir droben pag. 298. seqq. betrachtet haben.

25. Der siebenden Medaille Beschreibung habe zwar in meinem Tractatlein von Sächs. Geburths-Tags-Medaillen schon gegeben / will sie aber iezo Hrn. Schlegeln abborgen / welcher im ersten Supplemento seiner Münz-Bibel pag. 18. aus dem dritten Buch Moysis am 16. vers. 12. den Göttlichen Befehl an den Hohen-Priester abschreibet / vom Opfern des Rauchwercks / und darauff also fortfähret: In solcher Verrichtung treffen wir den Hohen-Priester an

vii. hebdomades natus, obiit, die xxvi. solennibus consuetis Fribergam deductus, teste Weckio p. 416. Mense Decembri aua quoque eius, Ioannis Georgii Electoris Mater, Sophia, decessit, cuius Numisma exequiale pag. 298. seqq. contemplati sumus.

XXV. Septimi Numismatis descriptionem dedi quidem in libello meo de Nummis Saxonici Natalitiis; iam autem a Cl. Schlegelio mutuabor, qui primo Bibliorum in nummis Supplemento p. 18. ex Levitici xvi. vers. 12. mandatum diuinum ad supremum describit Pontificem, de Thymiamate offerendo, pergique: *In hac functione offendimus Pontificem in*
Ioan.

auff einer Medaille Churfürstens Johann Georgens des I. womit ihm Anno 1623. den 5. Martii bey Erlebung des 39. Jahres (oder vielmehr Geburths-Tages / denn er 1585. den 5. Martii geboren) von Johanne Seussio, Churfürstlichen Secretario, und leßlich Hoff-Rathe daselbst / und von Sebastian Dadlern / Churfürstlichen Medailleur, gratuliret worden. Diese präsentiret auff einer Seite den Hohen-Priester Aaron / wie er auff dem Altar räuchert; die unten am Altar befindlichen Buchstaben / I. S. S. D. bedeuten die jetzt nur gemeldeten Personen / so solche ihm offeriret; die Umschrift heisset auff Teutsch: Glückwunschs

Ioannis Georgii I. Electoris Numismate, quo ipsi Anno 1623. die 5. Martii, annum etatis XXXIX. (aut diem potius Natalem, quippe Anno MD LXXXV. die v. Martii nato) celebranti, Ioannes Seussius, Secretarius, tandemque Consiliarius aulicus; & Sebastianus Dadlerus, sculptor numismatum Electoralis, gratulati sunt. Antica sistit Aaronem Pontificem, odores in altari incendentes: litteræ sub altari, I. S. S. D. significant, homines modo memoratos, qui Numisma obtulerunt; cum inscriptione: VOTUM NA-
Ta.

wundsch auff den 39. Gebuhrtis = Tag vor den Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen. Auf der andern Seite fleucht ein Engel über der Stadt Dresden / hält im rechten Arm 38. (ausgelöschte) Fackeln / und zündet die 39. an der Sonnen an / mit beygefügetem Wundsch / daß er sie 100. Jahr lang anbrennen möge. Den 5. Martii 1623. Gleichwie nun auf der letzten Zeile ihr Wundsch dahin gehet / daß GOTT sein Lebenslicht gleichsam jährlich und biß auf das hundertste Jahr hinauf / wollegenert seyn lassen; also solle ihm das davor gebührende Rauch = Werck des Dankes und Lobes / wie absonderlich von der Geistlichkeit / also auch von

Talis XXXIX. trigesimi noni PRO SERenissimo ELECTore SAXonia. In postica Angelus super urbem Dresdam volans, dextro brachio triginta octo faces (extinctas) tenet, addito voto, vt ACCENDAT IN SECVLVM. die 5. MARTii 1623. Sicut igitur votum istorum ultima linea illuc tendit, vt Deus vitæ Electoris lucem quotannis ad centesimum usque, renouare dignetur; ita eidem suffitum gratiarum actionis laudumque, cum a Clericis,

von den Herren der Untertanen / so schuldigst / als willigst auffsteigen. Und wie? wenn der Inuentor, Seuffius, als Confistorial = Secretarius, sein besonderes Absehen hätte gehabt auff die aus Böhmen im Octobri des verwichenen Jahrs verjagten Lutherischen Kirchen = Diener / deren sich der Churfürst treulich annahm / mit Vorschritten / so wohl an den Kaysen im vorigen Jahre / wie im ersten Tomo Theatri Europæi pag. 655. seqq. zu lesen; als an den Churfürsten zu Wain den 23. Februarii, und also kurz vor seinem Gebuhrtis = Tage / welche eben daselbst pag. 726. seqq. zu finden.

26. Nämlich / der Churfürst von Sachsen / daß ich hier die Worte des Theatri entlehne / welcher dem Kaysen bey dem Untwesen in Böhmen viel treue Dien

cis, tum a subditis, merito lubentissimeque oblatum iri. Et quid? si Inuentor Seuffius, tanquam Secretarius Confistorii, singulari studio respexerit Lutheranae Ecclesiae Ministros, mense Octobri præcedentis anni ex Bohemia pulsos; quorum curam egit Elector, tam intercedendo apud Imperatorem, quàm in rem videatur Theatrum Europæum To. I. p. 655. seqq. quam apud Electorem Moguntinum, die xxiii. Februarii, paullo ante Natalem suum, vt constat ex eodem Theatri Europ. Tomo p. 726. seqq. XXVI. Saxo nempe Elector, vt Theatri verba mea faciam, qui tanta fidelitate Imperatori inturbis Bohemicis inser-

Dienste geleistet / sieng
ben Sperrung der Evan-
gelischen Kirchen zu Prag/
und der Reformation in
Böhmen / und dann die-
sem Proceß mit Trans-
lation der Pfälzischen
Chur an Böhmen / an zu-
mercken / was die Rö-
misch = Catholische in ih-
rem Rath beschlossen hat-
ten / und was sich auff die
vielsältige gegebene Sin-
cerationen zuverlassen
wäre. Derohalben sich nie-
mand wundern darff / daß
im folgenden Jahre die er-
ste Medaille der

ein und vierzigsten
Tabelle von Sebastian
Dadlern / dessen Nahme un-
ter dem Revers angezeigt ist/
gemacht worden / und nur
im Chur = Fürstlichen Tabi-
net zu Weimar zusehen.
Welche auff einer Seite hat
den

nierat, ex Euangelico-
rum templis Praga clau-
sis, Bohemica Reforma-
tione, ac ratione proce-
dendi, in translato Ele-
ctoratu a Palatino ad
Bauarum, observata,
intelligere cœpit, quid
Romano - Catholici in
concilio suo decreuerint,
quantumque sinceris il-
lorum contestationibus
sape iteratis fidere lice-
ret. Quare nemini mi-
rum videri debet, sequen-
ti anno primum tabula
nostra

quadragesima prima
Numisma a Sebastiano
Dadlero, cuius nomen
sub auersæ figuris indi-
catur, fabricatum esse, in
Nummophylacio tan-
tum Ducali Vinariensi
conspiciendum. Cuius
anti.



I. p. 450.



II. p. 452.



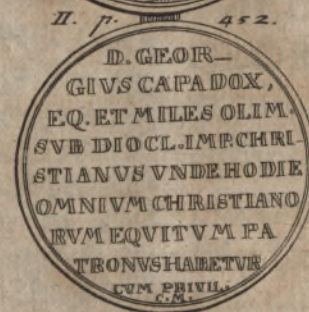
III. p. 454.



IV. p. 456.



V. p. 458.



VI. p. 460.



VII. p. 462.



VIII. p. 464.



IX. p. 466.



X. p. 468.



XI. p. 470.



XII. p. 472.

den Ritter S. Georgen mit dem Lindwurm / und in der Umschrift einen Wunsch / daß / gleich wie dieser S. George ein Überwinder gewesen / also auch der Sächsische George einer seyn möge: auff der andern wird die Enthauptung Johannis des Täuflers vorgestellt / dessen Kopff der Herodiadis Tochter in eine Schüssel vom Hencker ge-
 leget / und in der Umschrift angezeigt wird / daß gleich wie dieser Johannes / der Prediger des Worts / ein Gott gewesen / also sey es auch der Sächsische Johannes. Die erstere Seite braucht keines Commentarii, und wird auch die andere der jenige leicht verstehen / so Johannem den Täufler / als einen Zeugen der Wahrheit bey dem Könige Herode anseheth / und zugleich an Mosen gedendet / zu dem GOTT
 im

antica monstrat S. Georgium equitem cum Dracone & voto: VICTOR ERAT GEORGVS. TALIS SIT SAXO GEORGVS. Postica S. Ioannis Baptistæ decollationem, cuius caput carnifex in patinam filiae Herodiadis reponit. Inscriptio: NVMEN ERAT PÆCO (PrÆCO) VERBI. SIC SAXO IOHANNES. Prior facies nullo indiget Commentario, nec posteriorem difficulter intelliget, qui Ioannem Baptistam vt veritatis coram Herode confessorem aspicit, Mosen simul cogitans, cui Deus Exodi
 LII 2 VII

im andern Buch Cap. VII. v. 1. spricht: Ich habe dich einen Gott gesetzt über Pharao: Weil er nemlich des Höchsten Gottes Gesandter war an Pharao. Also war auch unser Churfürst ein Gesandter Gottes / der die Evangelische Wahrheit / ungeachtet selbige sehr verhaßt war / vor der ganzen Welt unerschrocken bekannte / und bis an den Todt vertheidigen wollte: darzu ihm Glück und Sieg mit dieser Medaille angewünscht wird. Eben dieses scheint dem Nürnbergischen Medailleur, Christian Malern / Gelegenheit gegeben zu haben / die andere Medaille zu machen / darauff S. George als der Ritter Patron vorgestellet / und auff dem Revers ausführlicher beschrieben wird: S. George aus Capadocien war vor diesem ein Christlicher Ritter

und

VII. 1. dicit: *Ecce constitui te Deum Pharaonis: Legatus quippe Dei ad Pharaonem erat. Talis quoque Dei Legatus noster erat Elector, veritatem Euangelicam, summe licet odiosam, coram toto mundo imperterritus confessus, & ad mortem vsque defendere paratus: cui perficiendo fortuna & victoria hoc nummo præoptatur. Idem sculptori Noribergensi occasionem secundi Numismatis dedisse videtur, quo S. Georgius vt *EQVITVM PATRONVS* exponitur, pluribus in auersa descriptus: *D. GEORGIVS CAPADOX. EQVES ET MILES OLIM SVB DIOCLETIANO IMPeratore CHRI-**

STIA.

und Soldat unter dem Kaiser Diocletiano, daher er iezo vor aller Christlichen Ritter Patron gehalten wird.

27. Es ließen aber die Römisch-Catholischen nicht ab / unsern Churfürsten dahin zubewegen / daß er den Herzog von Bayern in das Churfürstliche Collegium auff-und annehmen möchte; wozu er endlich auff der zu Ende des Junii 1624. vom Kaiser angeordneten Zusammenkunft zu Schleusingen / in Gegenwart des Churfürsten zu Maynz / vieler Fürsten / und des Grafen Tilly / als Bayerischen Abgesandten / mit gewissen Bedingungen eingewilliget. Darauff Churfürst Maynz mit Tilly nach Nürnberg verückt / und den allda auch ankommenden Herzog von Bay-

STIANVS. VNDE HODIE OMNIVM CHRISTIANORVM EQVITVM PATRONVS HABETVR. CVM PRIVILEGIO Christianus Malernus.

XXVII. Nihil autem intermittebant Romano-Catholici, ad Electorem nostrum permouendum, vt Bauariæ Ducem in Electorum Collegium susciperet: cui tandem is in conuentu Sleusingenfi, Cæsaris auspiciis, labente Iunio, an. cto DC XXIV. instituto, præsentibus Electore Moguntino, multis Principum, Comiteque Tillio, tanquã Legato Bauaro, certis conditionibus assensit. Quo facto cum Tillio Moguntinus Noribergam profectus, aduentantem illuc Ducem

LII 3

Ba-

Bayern / als Chur-Fürsten zu Pfalz / solenniter in Pflicht genommen. Von welchen allen der erste Tomus Theatri Europæi pag. 820. weitem Bericht giebt. Auf solchen Schleusingischen Convent hat vielleicht unser Chur-Fürst die dritte und vierde Medaille machen lassen / so ihn beede im Chur-Habit vorstellen / mit der Umschrift: vor die Religion und Unterthanen. Der eine Revers enthält achtzehn Chur-Fürstliche Wapen-Schilde / (aufgenommen die zwey vornehmsten / so auff jener Seite unter dem Pferde zu sehen /) mit dem Chur-Fürstlichen Helm / darüben des Chur-Fürstens Nahmen und Titul / allerdings / wie wir zu Ende der 38. Tabelle sehen. Der andere Revers aber weist das Chur-Fürstliche Haupt-Wapen / daran zweene Engel mit Palmen-Zweigen / als

Bavariæ, tanquam Electorem Palatinum, solenni iuramento obligavit. De quibus omnibus prolixius Theatri Europæi Tomus I. p. 820. In hunc Conuentum Sleusingensem Elector forte noster *tertium quartumq; Numisma* fieri curavit, in quibus habitu compareret Electorali, cum perigraphæ: PRO LEGE ET GREGE. Prioris auersa XIII. insignium Electoralium scuta continet, (exceptis duobus præcipuis, in aduersa sub equo videndis,) vna cum galea Electorali, nominibus Electoris titulisque, plane, vt sub *Tabulæ XXXIIX.* finem apparent. Posterioris autem auersa primum ostendit scutum Electorale, quod duo cum palmis

An.

als Schild-Halter / stehen. Rings herum sind die gewöhnlichen Titul und Nahmen des Chur-Fürstens / unten die Jahr-Zahl 1624. Wolte aber jemand nur die vierde Medaille zum Schleusingischen Convent referiren / und die dritte zu dem im Augusto angestellten und in den Müllerischen Annalibus beschriebenen Ober-Sächsischen Erenß-Tage zu Jüterbock / dem wüßte ich gar nicht zu wiederlegen. Zu diesen füge ich *Num. 5. 6.* noch ein paar Medaillen, so den Chur-Fürsten zu Pferde im Harnisch / mit obgedachter Umschrift präsentieren: auff dem Revers das Haupt-Wapen und Symbolum. Weil aber keine Jahr-Zahl dabey / so ist nicht zuzagen / ob sie auff etwas gewisses gemacht worden.

28. Gleichwie nun also

Angeli, tanquā Telamones, tenent. In circuitu consueti sunt tituli Electoris nominaque; subtus annus 1624. Si quis autem quartum saltem Numisma Conuentui Sleusingenfi, tertium vero Circuli Saxonici Conuentui, mense Augusto, Iuterboci instituto, ac in Müllerianis Annalibus descripto, tribuere maluerit, me non præfracte habebit dissentientem. His addo bina alia *Num. V. & VI.* quæ Electorem sistunt equitem armatum allegatamque inscriptionem: postica autem clypeum primum Symbolumque. Cum autem anno carent, tum affirmare non licet, num certum quidquam respiciant.

XXVIII. Vti porro in Thea-

sobald im Theatro Europæo eine weitläufftige relation, folget/ von denen grausamen Verfolgungen der Evangelischen in Böhmen/ Mähren und Oesterreich; also erscheinet aus Molleri Freybergischer Chronic/ daß ihrer viel Anno 1625. sich im Churfürstenthum Sachsen nieder gelassen. Über diß entstunden selbiger Zeit im Nieder-Sächsischen Creyse neue Kriegs- Bewegungen/ davon besagtes Theatrum fol. 848. seqq. Nachricht erstattet/ und sonderlich fol. 855. ein Schreiben an den Churfürsten zu Sachsen vom General Tilly beybringer/ worinnen er die Ursachen seines in Nieder-Sachsen vorgenommenen Zuges erzehlet. Bey so gestalten Sachsen war unser Churfürst nicht zu verdencken/ daß er auff seiner Hut stunde/ auch in

Theatro Europæo prolixia sequitur narratio, de horrendis Evangelicorū persecutionibus in Bohemia, Moravia & Austria; ita ex Molleri Chronico Fribergensi patet, eorum multos anno MDCCXXV. in Electoratu Saxonico habitacula quaesuisse. Præterea in Circulo inferiori Saxonico noui illo tempore motus bellici oriebantur, de quibus dictum Theatrum fol. 848. seqq. nos docet, allata inprimis fol. 855. epistola Tillii ad Electorem Saxoniae, quæ causas expeditionis in Saxoniam inferiorem a se susceptæ enumerat. Quibus sic comparatis, Electori nostro nemo vitio vertere poterat, quod rebus suis caute attenderet, idq; Nu-

lin. Abb.

IOAN. GEORG. I. ELECT.

Tab. 42. p. 457.



in seinen Brust: Stücken/
die er nebst seinen vornehm-
sten Freunden und Mini-
stris an der Brust truge /
zu verstehen gegeben. Zum
Exempel dienen die beyden
ersten unserer

Zwey und vierzigsten
Tabelle. Eins hat auff
der ersten Seite das Bild-
niß im Harnisch mit gewöhn-
licher Umschrift: auff der
andern eine Hand / so ein
mit Del-Zweigen umwun-
denes Schwerdt in die Höhe
reckt. An der Hand ist
ein Auge / mit der Ben-
schrift: *Manus oculata*.
Die sehende Hand. Nach
dem gemeinen Sprichworte:
Unsere Hände haben Au-
gen / sie glauben / was sie
sehen. Solches erkläret
auch die Umschrift / auff
Teutsch: Vorsichtig und
tapffer. Ist also fast eben
das / was auff der an-
dern Medaille mit Teut-
schen Umschriften bedeutet
Lin. Alb. P. II. wird/

*Numismatibus significa-
ret iconicis, quæ ipse
cum præcipuis Amicis
Ministrisq; pectori affixa
gestabat. Exemplo sint
duo priora tabula no-
stra*

quadragesima secunda.
Prioris aduersa iconem
armatam solita ornat in-
scriptione: auersa manum
præfert, quæ gladium ra-
mis oleagineis circumuo-
lutum protendit. Manui
in sculptus est oculus, ad-
scriptumque: *MANVS
OCVLATA*. Vt com-
mune habet prouerbium:
*Manus nostra oculata
sunt, credunt, quod vi-
dent.* Idem declarat in-
scriptio: *PROVIDE ET
FORTITER.* Nec aliud
fere *secundi Numismatis*
inscriptiones Germanicæ
indigitant, quando Im-
pe.

wird / da um einen Reichs-
Apffel / woran das Chur-
und Fürstl. Sächs. Haupt-
Schild / mit Del = Zweigen
umgeben / und mit dem
Chur = Hute bedeckt / ge-
schrieben steht: Helden-
muth mit Vorsichtigkeit;
welcher Rath zu connecti-
ren mit dem folgenden / so
auff dem Revers um die
Hand / welche das mit einer
Schlange und Del = Zweige
umwundene Schwert hält /
zulesen ist: Wendet oft
manchen großen Streit;
sammt bestehender Jahr-
Zahl 1625. daß wir desto
weniger zweifeln sollen / es
werde damit auff den da-
mahligen verwirrten Zu-
stand im Römischen Reich
gezelet. Welches alles zu
desto besserem Verstande der
von Herrn Juncern in
Lutheri Lebens = Beschrei-
bung pag. 325. 327. 328. ge-
gebenen Auslegung dieser
Medaille zu behalten.

29. Inzwischen wuchsen
die sieben Chur = Fürstlichen
Kin-

periali pomo, Electorali
Ducalique parma prima-
ria signato, oleisque cin-
cto, addunt lemma: *A-*
nimus fortis cum pru-
dentia. Qui rhythmus
iungendus alteri, in po-
stica manui, gladium ser-
pente & olea circumple-
xum tenenti, adscripto:
Sape componit multas
magnasque dissensiones.
Anno 1625. subiecto, vt
tanto minus dubitemus,
turbidum eo tempore
Imperii Germanici statu
intendi. Quæ omnia me-
lius intelligendæ explica-
tionis a Iunckero nostro
in Lutheri Vita pag. 325.
327. 328. data ergo, tenenda
sunt.

XXIX. Læto interim
agmine septem liberi Ele-
cto.

Kinder / als vier Prinzen/
und drey Prinzessinnen/
lustig heran / und gaben da-
durch Gelegenheit zu etli-
chen Medaillen, die ich *Num.*
3. 4. vorgestellt / und so wohl
in Gold / als Silber / gese-
hen: daß sie also zu Christ-
Bescheerungen oder Ange-
binden auff Geburts- und
Nahmens = Tage / und
dergleichen / gehört haben
mögen. Und ob schon die
dritte mit keiner Jahr-
Zahl bezeichnet / so giebt
doch die Gleichheit der Teut-
schen Schrift mit der vor-
hergehenden und folgenden
zuverstehen / daß sie fast zu ei-
nerley Zeit gemacht worden.
Auff der ersten Seite ist das
Chur und Fürstliche Haupt-
Schild mit dem Chur = Hu-
te bedeckt / und in einen
Lorbeer = Kranz eingefasset/
von dem Ebraïsschen Nah-
men *SDIEES* / Iehovah,
be-

torales, quatuor filii, tres
filiae, adolescentes, occa-
sionem aliquot Numi-
smatibus præbuerunt,
quæ *Num. II. & IV.* ex-
hibui, & tam aurea,
quam argentea vidi: vt
adeo vel donis Christi
Natalitiis, vel aliis, quæ
diebus Natalibus aut O-
nomasticis &c. dari so-
lent, inseruisse videantur.
Quamquam enim *tertiu*
nullo signatum est anno,
similitudo tamen scriptu-
ræ Germanicæ in præce-
denti & sequenti satis in-
nuit, eodem fere tempo-
re omnia confecta. Ad-
uersa scutum sistit Ele-
ctorale & Ducale prima-
rium, pileo Electorali ob-
tectum, lauroq; cinctum,
a nomine Dei Ebraico,
Jehovah, irradiatum, Ger-
manicoq; notatū rhyth-
mo,

beschieden/ und umschrieben:
Frieden/ Heil und Güt-
tes Glanz / flechte sich
in Rauten-Kranz. Auf
der andern ein mit Rauten-
Zweigen umwundener Obe-
liscus, der bis in die Wolcken
reicht / darinn Gottes Au-
ge in einem Triangel leuch-
tet/ und ein Engel den beyim
Obelisco gewachsenen schönen
Rauten-Stock wohl bezeugt.
Darneben stehen Leute / so
die Hände in die Höhe he-
ben / und gleichsam die Ums-
schrift / so mit der vorher-
gehenden zusammen zuhen-
gen / aufrufen: Daß die
Zweige von Chur-Sach-
sen / mögen bis in Him-
mel wachsen. Diese
Chur - Fürstlichen Zweige
sind auff der vierdten Me-
daille deutscher gezeilet/
wie sie aus einem gekrön-
ten / und mit der Chiffre
I. G. S. (Johann Georg
und Sibylla) gezeichneten
Herzen / welches ein Maß-
st.

mo, quo optatur, ut
*Pax, Salus, Deique ra-
dius, rutaceo sero sese
implicent.* Aversa Obe-
liscum ramis rutaceis cir-
cumuolutum, nubesque
attingentem, ex quibus
oculus diuinus in trian-
gulo lucet, Angelusque
rutæ plantam obelisco
adnatâ aquis perfundit:
adstantibus hominibus,
qui manus in cœlum tol-
lunt, & perigraphen, cum
præcedenti connecten-
dam, quasi exclamant:
*Vt germina Saxonica,
Electoralia ad cœlum
usque crescant.* Rami hi
Electores quarto numo
distinctius enumerantur,
prout e coronato, &
Monogrammate I. G. S.
(Ioannis Georgii & Si-
byllæ) notato corde,
quod a brachio virili ac-
mu.

licher und Weiblicher Arm
halten/ entsprossen sind. Die-
selben werden vom Him-
mel begossen und beschie-
nen. Unten ist die Jahr-
Zahl 1625. und ein D. als
Dadlers Mahne. Hinten
ist die Stadt Dresden. Die
Umschrift bestehet wieder
auff einem Reim: Von
GOTT die Raut ins
Herzen Gart. Mit sie-
ben Zweiglein werd be-
wart. Auff dem Revers
ist der Mahne I E S U S
auff eine artige Manier/ wie
ein acht-eckichter Stern / ge-
setzt / mit umschriebenen
Nahmen und Titeln der
Chur - Fürstin: Von
GOTTES Gnaden
Magdalena Sibylla /
Herzogin zu Sachsen /
Jülich/ Cleve und Berg/
Chur - Fürstin/ geborne
Margaraffin zu Bran-
denburg / Herzogin in
Preußen.

30. Die

muliebri sustinetur, or-
tum trahunt, de cœlo ir-
rigati irradiatique. Subtus
est annus 1625. & D. no-
men *Dadleri* signans.
Retro vrbs Dresda. Lem-
ma iterum Germanico
absoluitur rhythmo, o-
ptante, ut a Deo con-
seruetur *ruta cum se-
ptem germinibus in hor-
to cordis.* In aversa est
nomen IESVS elegan-
ti ratione, stellæ instar
octangulæ, dispositum,
additis nominibus Ele-
ctricis titulisque: *Dei
Gratia MAGDA-
LENA. SIBYLLA.
Ducissa Saxonie, Gu-
liaci, Clivia ET Mon-
tium, Electrix, Na-
ta Marchionissa Bran-
denburgica, Ducissa
Prussie.*

Mmm 3

XXX.

30. Die fünffte Medaille habe ich nur der Compagnie halben hinzu gethan/ weil sie auch von Dadlern gemacht / ob schon die Jahrzahl 1620. gnugsam beweiset / daß sie fünff Jahr zuvor gefertigt worden; da nemlich des Churfürstens Frau Mutter noch gelebet / gegen die jener schon drey Jahr zuvor / wie wir droben Tab. 37. gesehen/ seine Kindliche Ehrerbietung in allerhand Medaillen bezeuget hatte. Auff der Gegenwärtigen aber wird die Schuldigkeit der Kinder gegen die Eltern vorgestellet / theils durch die über Dresden fliegende Störche/ da einer von denen Jungen den Alten auff dem Rücken trägt / der andere ihm ein Würmlein in den Schnabel steckt / mit der Umschrift: Die Störck uns lehren / wie wir solln ehren / unsr Eltern werth / auff dieser Erdt; theils die mitleidige

Joh.

XXX. *Quintum Numisma* societatis saltem causa adieci, a Dadlero etiam confectum, licet annus 1620, satis testetur, quinque id annis citius cusum; viuente adhuc Electoris Matre, erga quam is triennio ante, vti supra Tab. XXXVII. vidimus, filialem suam reuerentiā variis Numismatibus testatus erat. Præsentia autem ob oculos ponitur, quid Parentibus liberi debeant, partim ciconiis supra Dresdam volitantibus, quarum vna iunior seniore[m] humeris portat, altera huius rostro vermiculum indit, cum perigraphæ rhythmica: *Ciconia nos docent, quomodo horandi nobis veniant Parentes in hac terra.* Partim filiam illam Ro-

mæ



III. p.

466.



I. p. 465.

II. p. 465.



Tab. 33. p. 467.



III. p. 468.

V. p. 468.



Tochter zu Rom / welche
ihren alten Vater im Ge-
fängniß gesäugert / mit der
Umschrift: Die Römerin
ihren Vater liebt / durch
ihr Brust sie ihm Nah-
rung giebt.

31. Die sechste und
siebende Medaillen sind
versezt / und solte diese der
Zeit - Ordnung nach vor-
an stehen / weil sie auff S.
Georgens Tag den 12. Mar-
tii gemacht ist / welcher zu-
gleich unsers Chur - Für-
stens Nahmens - Tag war.
Auff der ersten Seite durch-
sticht der Ritter S. George
den Lindwurm / mit der in
der Umschrift gemachten ap-
plication, daß Christus
auch also den höllischen
Drachen überwunden ha-
be. Auff der andern Seite
ist ein Lateinisch Distichon,
anzeigend / es sey nun
Frühling / und des Ge-
orgii Geburtis - Tag:
nach

mae misericordem, quæ
Parentem senem capti-
vum lacte sustentavit,
cum perigraphæ: Roma-
na fœmina parentem
amat, eumque uberibus
suis nutrit.

XXXI. Sextum septi-
mumq; Numisma trans-
ponuntur, hocque tem-
poris ordine illud præ-
cedere deberet, dicatum
quippe diei S. Georgii,
xii. Martii, Electoris et-
iam nostri Onomastico.
In aduersa sanctus ille
Georgius eques Draco-
nem perfodit, applicatio-
ne inscripta: **ET SIC
CHRISTVS DRA-
CONEM** vicit inter-
nalem. In auersa legitur:
**NVNC VERNVM
TEMPVS NATA-
LIS ADEST** Que
GEORGI: POST
HYE.

nach dem traurigen Winter steige die Sonne selbst wieder empor. 1626. Wobey zu merken / daß ins gemein der Tag / da die Märtyrer getödtet worden / ihr Geburts = Tag genennet werde / weil sie an demselben zum rechten und ewigen Leben gelanget.

32. Hierauff solte nun die sechste Medaille folgen / welche ich / wie andere dergleichen in den vorigen Tabellen / auff den im Monat Julio und Augusto 1626. zu Leipzig gehaltenen und in den Müllerischen Annalibus beschriebenen Ober-Sächsischen Creyß-Tag / referire. Den da erscheinet auch auff der ersten Seite unser Churfürst im Harnisch zu Pferde / mit seinem umschriebenen Wahl-Spruche / und unten das Chur- und Fürstliche Haupt-Wapen-Schild: auff der andern die übrigen

HYMEM TRISTEM PHÆBVS ET IPSE REDIT.

1626. Vbi notandum, diem, quo martyrium subiere martytes, *Natalem* eorum vocari, quoniam illo ad veram æternamq; vitā peruenerunt.

XXXII. Huic demum iungendum esset *Numisma sextum*, quod ut alia eiusmodi præcedentium tabularum, ad Circuli Saxonici superioris Diætā, mense Julio Augustoque CIOIOCXXVI. Lipsiæ habitam, ac in Müllerianis Annalibus descriptam, refero. Nam & in hac aduersa Elector comparet cataphractus, equo insidens, circumscripto Symbolo, & infra scuto Electorali Ducalique primario: in auersa reliqua XVIII. scu-

achtzehn Schilde / mit dem Chur-Helm / auch Rahmen und vornehmsten Titeln des Chur-Fürstens. Über diß fienge in diesem Jahre der Chur-Fürst an / zu Gnaden-Geschenken eine neue Art von grossen Schaulthalern / deren einer vier oder mehr einfache in sich hält / zugebrauchen: die ich in der

drey und vierzigsten

Tabelle vorgestellt habe. Auff einer Seite ist der Chur-Fürst geharnischt zu Pferde / über seiner Stadt Dresden: auff der andern sind seine völlige Wapen mit Schildern und Helmen / so viel ihrer damals gebräuchlich waren. Weil wir nun diese Medaillen von An. 1626. und 1627. sehen / so ist vermuthlich / daß die erste gehöre zu dem Anno 1626. den 15. Septembr. vorgegangenen Verlöbniß der mittelsten Chur-Fürstlichen Prin-

Lin. Alb. P. II.

cessin/

scuta, cum galea Electorali, & nominibus præcipuisq; titulis Electoris. Hoc præterea anno Elector incipiebat, in singularis gratiæ testimonia maiores Imperiales iconicos donare, quorum vnus quatuor pluribusue simplicibus valebat: eosq;

quadragesima tertia tabula nostra exponit.

In aduersa Elector cataphractus equo insidet super Dresdam suam; in auersa conspiciuntur integra eiusdem insignia cum galeis scutisque, quotquot in usu tunc erant. Quæ Numismata cum & anno 1626. & 1627. comparent; tum probabile est, prius pertinere ad sponsalia die xv. Sept. an. CIOIOCXXVI. peracta, filia Electoris mediæ,

Nnn

Ma-

cesin/ Marien Elisabeth/ an den Herzog Friedrichen zu Holstein / dessen Gesandten damit nach Gewohnheit zu beschenken; die andere aber auff das am 1. April. 1627. zu Torgau gehaltene Beylager der ältesten Princeßin/ Sophien Eleonoren / mit Land-Graff Georgen zu Hesse / welches Wecke pag. 359. 360. mit mehreren beschreibet. Und ist solche Ehe so wohl um anderer Ursachen willen glücklich zunehmen / als / weil die Königl. Familie darauß fortgepflanzt worden.

33. Es hat auch Dadler keine Kunst dabey sehen lassen / und die dritte Medaille gefertigt / deren Beschreibung so wohl in meinem Tractätlein von den Sächsischen Beylagers Medaillen, als in Herrn Schlegels Münz-Bibel pag. 172.

34

Mariæ Elisabethæ, cum Friderico, Duce Holstiatæ, quo eiusdem Legati pro more donarentur; posterius autem ad filia primogenita, Sophia Eleonora, cum Georgio, Hassia Landgrauio, nuptias, Kalendis Aprilibus MDCCXXVII. Torgauia celebratas, & a Weckio p. 359. 360. pluribus descriptas. Quod matrimonium cum alias ob causas felix prædicare licet, tum quia Familia inde Cæsarea propagata fuit.

XXXIII. Dadlerus præterea artem suam probavit, *tertium* conficiens *Numisma*, cuius descriptionem tam in Schediæ *Nummis Saxonis Nuptialibus*, quam in Schlegelii *Bibliis Numismaticis* pag. 172.

re-

zufinden. Es wird nicht viel verschlagen / ob man diese oder jene Seite zuerst ansiehet / weil sie beide auff eins hinaus gehen. Auff der einen streuet Gottes mit Strahlen umgebene Hand / aus denen Wolcken / allerhand Zeichen des Segens und Gedenkens über ein Herz / daran die ersten Namens-Buchstaben des Bräutigams und der Braut / G. S. E. in einem Zuge stehen / mit der nach demselben Nahmen auch eingerichteten Beyschrift: GOTTES SEGEN ERFREVE. Auff der andern Seite sitzen gegeneinander Braut und Bräutigam auf Stühlen unter einem fruchtbahren Weinstocke / und geben einander die Hände. An des Bräutigams Stuhle (nicht am Weinstocke / der in der Mitte in die Höhe steigt / und mit einem Lorbeer- und Palmen-Zweige gezieret /) ist der Hessische Löwe; an der Braut Stuh-

reperire licet. Parum intererit, hanc siue illam prius adspicias faciem, cum utraque ad idem collimet. In antica Dei manus radiis circumdata, e nubibus varia benedictionis copiaque signa inspergit cordi, cui Monogramma, siglis nominum sponsi sponsæque, G. S. E. constans, insculptum, cum perigraphæ Germanica, ad eandem siglas formata: GOTTES SEGEN ERFREVE. Quod fere Latine dixeris: *Gratia Summi Exhilarat*. In postica Sponsus Sponsæque sub vite sedentes fructifera, manus coniungunt. Sponsi fellæ, (non viti, quippe in medio assurgenti, & lauri palmæque ramo ornata,) Leo Hassiacus, Spon-

Nnn 2

se

te der Sächsischen Kauten-
Kranz und Balcken geheff-
tet. Über jedwedem Stuhl-
le ist ein Genius oder Cupi-
do, hält über ihre Häupter
einen Lorbeer-Kranz/ und
in der andern Hand einen
Palmen-Zweig: unten die
Jahr-Zahl 1627. Die
Umschrift ist auß dem 128.
Psalm genommen: Dein
Weib wird seyn / wie ein
fruchtbahr Weinstock um
dein Haus herum.

34. Ob die beyden
letzten Medaillen dieser
Tabelle/ so nur in der Stel-
lung des Brust-Bildes un-
terschieden / im Wapen aber
einerley sind / auch zu diesem
Beslager / oder vielmehr zu
dem Chur-Fürstlichen Col-
legial-Zuge und Convent
zu Mühlhausen gehören/ kan
man nicht gewiß sagen. Un-
ser Chur-Fürst begab sich
den 4. Octobr. in Person da-
hin / und zog den 5. No-
vembr. mit den andern wie-
der ab. Das zerrüttete
Deutsch-

sa ruta Saxonica trabes-
que affiguntur. Vtrique
sellæ Genius siue Cupi-
do adstans, super illo-
rum capita laurum tenet,
manuque altera palmæ
ramum: subtus notatur
annus 1627. Inscriptio:
*VXOR SICUT VITIS
FRUCTIFERA IN LA-
TERIBVS DOMVS TVÆ.*
Psalm 128.

XXXIV. Determinare
non habeo, vtrum *bina*
huius tabula Numisma-
ta ultima, iconis tantum
situ diuersa, insignibus
eadem, his etiam nuptiis,
aut Conuentui potius E-
lectorum Mulhusino de-
stinata fuerint? Quem E-
lector noster ipsemet die
iv. Octobris adibat, quin-
to Nouembris cum cæ-
teris regressus. Afflicta
vndi-

Deutschland hatte darauff sel-
ne Augen gerichtet / in Hoff-
nung/ es würden Mittel zum
Frieden auff die Bahn ge-
bracht werden: welches a-
ber nicht erfolgt / sondern
dem schädlichen Kriege sein
Lauff gelassen worden / und
haben sonderlich die Pabst-
sche te länger / te mehr / Lust
bekommen / die nach dem
Passauischen Vertrage von
den Evangelischen eingezo-
genen Christlichen Güter/ mit
den Waffen wiederum zu-
suchen. Welches im ersten
Tomo Theatri Europæi p.
991. seqq. ausführlicher zu-
lesen: und im andern To-
mo pag. 10. seqq. stehet das
Kaiserliche Edict, welches
den 6. Martii 1629. wegen sol-
cher Restitution außgegan-
gen / und des nachfolgenden
Krieges Ursach gewesen. In-
sonderheit wurde den Evan-
gelischen fälschlich außgebür-
det / daß sie von der Aug-
spurgischen Confession ab-
gewichen / und eine ganz
an-

vndique Germania Diæ-
tam illam maxime obser-
uabat, sperans, media pa-
cis illic propositum iri:
quod tamen haud euenit,
bello potius incrementa
sumente; ex quo præfer-
tim Catholicos cupido
magis magisque incessit,
bona Ecclesiastica, post
transactionem Passau-
ensem ab Evangelicis re-
cepta, repetendi. Quam
in rem To. I. Theatri Eu-
ropæi pag. 991. seqq. plura
exstant: & Tomo II. pag.
10. seqq. Edictum legitur
Cæsareum, quod die vi.
Martii cio dc xxix. huius
restitutionis causa vulga-
tum, belli frequentis clas-
sicum cecinit. Cum pri-
mis Euangelicis falso im-
putabatur, quasi ab Au-
gustana recesserint Con-
fessione, aliam plane do-
N n n 3 stri-

andere Lehre führten / folglich des Religions-Friedens verlustig wären. Deshalb berief unser Chur-Fürst anno 1628. im November seine Theologos nach Leipzig zusammen / welche die nothwendige Vertheidigung des Evangelischen Aug-Appfels / nemlich der wahren / reinen / ungeänderten Augspurgischen Confession, heraus gegeben / und die obgedachten Verleumdungen mählich widerleget. Es ist nicht zu sagen / wie viel Charten und Laster-Schriften die Jesuiten und andere / da wieder ausgegossen. Welchen allen aber in der Anno 1630. gedruckten nochmaligen unvermeidlichen und gründlichen Haupt-Vertheidigung des Evangelischen Aug-Appfels satzsam begegnet worden.

25. Hierauff zielen die beyden Medaillen unserer vier

Strinam fouentes, adeoque Pace Religiosa indigni. Quare Elector noster anno 1628. mense Nouembri Theologos suos Lipsiam conuocauit, qui necessariam pupilla Evangelica, vera nempe, pura & inuariata Confessionis Augustana, Defensionem edentes, calumnias illas mascule refutarent. Dicitur non potest, quot chartas famosas leuitae alique, e contrario euomuerint. Quibus vero omnibus vulgata anno 1630. iterata ineuitabili atque fundamentali Pupilla Evangelica Defensione, satis superque obuiam itum est.

XXXV. Huc tendunt bina tabulae nostrae

qua-



I. p. 471.



II. p. 471.



vier und vierzigsten
Tabelle/welche auch so wohl
vom Herrn Junckern in sei-
ner Lebens-Beschreibung
Lutheri p. 333. sqq. als vom
Herrn Schlegeln in seiner
Münz-Bibel pag. 56. und
in derselben Supplemento
pag. 58. 59. beschrieben/ und
von jenem auch der Abriß er-
theilet worden. Daß ich
nicht sage von dem/ was ich
selbst dem Tractätlein von
den Sächsischen Kriegs- und
Friedens-Medaillen pag.
16. 17. einverleibet habe. Die
triumphirende Bestän-
digkeit/so an ihrem Wahr-
Zeichen der Seule zuerken-
nen/ figet auff einem Tri-
umph-Wagen (an dem vor-
ne eine Fama oder Engel/
in die Trompete stossend)
welchen Gedult und Hoff-
nung ziehen; oben hält eine
Hand aus den Wolcken eine
Crone/ selbige der Bestän-
digkeit aufzusetzen. Diese
Figuren sind einerley auff
beiden Medaillen. Aber ei-

quadragesima quarta
Numismata, tam a Cl.
Iunckero in Lutheri vita
pag. 333. seqq. quam a Cl.
Schlegelio, p. 56. Biblio-
rum in Nummis, & p. 58.
59. primi Supplementi,
descripta, & ab illo quoq;
delineata: ne dicam, quæ
ipse Schediasmati meo de
Nummis pacis bellicque
Saxonis p. 16. 17. inserui.
CONSTANTIA TRIVM-
PHANS, suo columnæ
criterio facile conspicien-
da, curru sedet triumphali,
cuius frons famæ aut
Angelibuccina resonantis
simulacro ornata. Eun-
dem Patientia & Spes
trahunt. Superne manus
e nubib⁹ tenet Coronam,
Constantiæ imponendā.
Hæ figuræ in vtroque
Numismate sunt eadem.
Sed vnum Germanica

ne hat, Deutsche / die andere Lateinische Umschrift. Je ne lautet also: HOFNVNG GEDVLD BESTENDIGKEIT ERLANGT DIE KRON DER SEELIGKEIT. Auff dem Reuers kniet die Beständigkeit auff einem Postement, hält ihre Seule / daran geschrieben stehet: die Friedens-Seule. Die Weibes-Person hat in der rechten Hand den Kelch / entweder in Absicht auff den vom Pabst geraubten / und bey denen Evangelischen wieder-erstatteten Kelch des Heiligen Abendmahls; oder auff Davids Worte Psalm. 116. Ich will den heilsamen Kelch nehmen. Auff der Seule ist ein Auge / mit überschriebenem Worte: RELIGIO. Oben in den Wolken ist Gottes stets-wachendes Auge. Unten an dem einen Postement stehen so wohl die bekanten und bisher oft erklärten Buchstaben: V.D.

M.I.Æ.

alterum Latina gaudet perigraphie. Quarum hæc: FER PATIENTER ONVS CONSTANTI PECTORE SPERA IN COELO FIDEI CERTA CORONA DATVR. In auersa Constantia basi genua inflectens, columnam suam prehendit, cui inscriptum: STATVA PACIS. Fœmina calicem dextra tenet, siue illum S. Cœnæ respiciens, a Papa raptum, apud Evangelicos restitutum; siue Dauidis verba Psalm. CXVI. *Calicem salutis sumam.* In columna oculus est, adscripta voce: RELIGIO. In nubibus Dei est oculus, siue PERVIGILIVM DEI. Basi alterius adscriptæ leguntur tam litteræ notissimæ, sæpeq; hæctenus explicatæ: V.D.

M.I.Æ.

M.I.Æ. als andere; V.S.M. und S.D. welche letzteren ohne allen Zweifel den berühmten Chur- / Fürstlichen Medailleur Sebastian Dadlern; die ersteren aber / den mir unbekanten Inventorem bedeuten: unten ist die Jahr-Zahl M. DC. XXIX. Gleichwie aber diese auff der andern Medaille fehlet / also fehlen auch auff dem Postement die jetzt-gedachten Namens-Buchstaben / und ist an deren statt nur I. M. so der Nahme des Künstlers seyn wird / der Dadlers Medaille nachgeschnitten hat. Die Stadt siehet auch auff einer anders auß / als auff der andern. Und meyner zwar Herr Juncker / auff beyden sey Dresden mit der steinernen Elb-Brücken zusehen / und auff der andern Medaille nur etwas länger gemacht. Weil aber Dresden

Lin. Alb. P. II.

den

M. I. Æ. quam aliæ: V. S. M. & S. D. quarum postremæ celebrem sine dubio Numismatum sculptorem Electoralem, Sebastianum Dadlerum; primæ autem Inuentorem mihi ignotum signant. In fine annus est M. DC. XXIX. Quo vti alterum caret Numisma, ita in basi quoque desunt allegatæ nominum siglæ, harumque loco tantum scribitur I. M. nomen artificis, Dadlerianum Numisma imitantis. Diuersissima etiam vrbis in vtroq; Numismate forma est. Iunckerus quidem noster in vtroque Dresdam cum ponte Albis lapideo exstare putat, quæ longiori saltem distensione in altero representatur. Sed cum Dresda no-

Ooo

fra

den nicht so viel Thürne hat/
so halten etliche davor / es sey
Nürnberg oder Augspurg.
Der Abt Bizot in seiner Hi-
stoire Metallique de Hollan-
de Tom. II. pag. 209. siehet
sie vor die Stadt Münster
an / und referiret also die
Medaille zum Westphäli-
schen Friedens = Schlusse.
In diesen verwirrten Sa-
chen können diejenigen den
besten Aufschlag geben / so
alle diese Städte gesehen ha-
ben; wiewohl auch die Künst-
ler offtermahls die Städte
nach ihrer Phantatie machen.
Doch wenn ich mein gerin-
ges Urtheil darlegen darff/
so wolte wegen der auff der
andern Medaille stehenden
Stadt dem Bizot nicht so
gar sehr widerstreiten / daß
es Münster sey / und also
der mir unbekandte I. M. so
Dadlers erstere nachgesto-
hen / sein Absehen auff den
Westphälischen Frieden ge-
habt / auch deshalb die
Jahr=

stra tot minime turribus
superbiat, tum alii Nori-
bergam, siue Augustam
putant. Abbas denique
Bizotus in Hollandia Nu-
mismatica Tom. II. p. 209.
urbem Monasteriensem
explicat, nummumque
ad pacem refert West-
phalicam. Res hasce diffi-
cillimas commodissime
expedient, qui omnes il-
las viderunt vrbes; quan-
quam artifices sæpe ex
ingenio vrbes effingere
constat. Attamen si meū
qualecunq; interponere
licet iudicium, nollem
Bizoto admodum con-
trariari, quin Ciuitas in
altero Numismate sit Mo-
nasteriensis, adeoq; mihi
ignotus I. M. qui prius
Dadleri Numisma resti-
tuit, ad pacem Westpha-
licam respexerit, anni
nu-

Jahr = Zahl mit Fleiß auf-
ten gelassen habe. Fast auff
die Art / wie unser Dadler
selbst den Revers einer an-
dern Anno 1631. auff den
Leipziger Conuent gemach-
ten Medaille, hernach anno
1650. einer Friedens Medail-
le bengesellet hat / die wir
drunten in gedachten Jah-
ren beyde finden werden.
Dem sey aber / wie ihm wol-
le / auff einer von gegenwär-
tigen Medaillen ist die Um-
schrift wieder Teutsch: ACH
HERR DEIN VOLCK
VND WORT BEHVT,
REFIN WIE EIN AVG
BEY WAHREM FRIED.
Unter diesem Reim stehet
noch ein Lateinischer Spruch
auff dem XVII. Psalm:
Behüte mich / wie ei-
nen Aug = Apffel im
Auge.

36. Anno 1630. den 21.
Februarii, auff den Sontag
Reminiscere, hieltte Herog
Friedrich zu Holstein Bey-
la

numero data opera omis-
so. Ad eum fere modum,
quo Dadlerus ipse alterius
in Lipsiensem Conuen-
tum an. c1515cxxx1. effe-
cti Numismatis auersam,
postea an. c1515cL irenico
iunxit nummo, quod in-
fra ex vtroq; dictis annis
patebit. Vtcunq; autem
ea se habeant, alterum
Numismatū præsentium
inscriptione gaudet Lati-
na: IN VERA VITAM
NOS RELIGIONE PER
OMNEM. CEV PVPILLAM
OCVLI PROTEGE CHRI-
STE TVI. Sub hoc disti-
cho aliud exstat dictum:
CVSTODI ME VT PV-
PILLAM OCVLI. P Sal-
mo 17.

XXXVI. A. c1515cxxx.
die xxi. Februarii, Domi-
nica Reminiscere, Fride-
ricus Holsatiæ Dux, cum
Ooo 2 Ele-

lager mit unsers Chur-Fürstens mittlern Prinzessin/ Fräulein Marien Elisabeth/ alhier zu Dresden/ in 26. Chur- und Fürstlicher Personen Gegenwart / welche Werke in seiner Beschreibung pag. 360. seqq. nebst denen darben vorgelauffenen Ritterschen Übungen erzehlet. Die zur selbigen Zeit außgetheilten Medaillen zeigt unsere

Fünff und vierzigste

Tabelle / und sind dieselben schon in meinem Tractätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen beschrieben. Die erste von Dadlern gemacht / weist Braut und Bräutigam an einem Altar stehende / und die Hände einander gebende / darinnen sie ein Herz halten. Über diesem schwebet der Heilige Geist. In den Wolken sind die Göttlichen Strahlen / und 2. Engel / so

See

Electoris nostri filiarum media, Maria Elisabetha, nuptias Dresdæ celebrabat, præsentibus xxvi. vtriusque sexus ex Electorum Ducumque numero, a Weckio pag. 360. sqq. enumeratis, adiectis exercitiis equestribus tunc institutis. Numismata eo tempore distributa tabula nostra

quadragesima quinta continet, pridem in Schediasmate meo de Numismatibus Saxonis Nuptialibus descripta. Primum a Dadleri manu, Sponsum Sponsamque monstrat, altari adstantes, manusque, quibus cor tenent, iungentes. Super hoc mouetur Spiritus Sanctus. In nubibus radii sunt diuini, duoque Angeli, benedictionem

&

in Alb.



Segen und Bedeyen über
die neu-verlobten aufgieß-
sen. Die Umschrift bestehet
in folgenden Reimen:

DAS HERTZ IN LIEB
ENTZVND
DVRCH GOTT SEGEN
GEWINT
DAS ES IHM SELBST
ZVR EHR
ZVNEHM VND WACH-
SE SEHR.

Die andere Seite enthält das
Holstein- und Sächsische
Wapen/mit der Jahr-Zahl
1630. Und dieser abermahl
in Reime verfaßten Um-
schrift:

DIE NESSEL VND DIE
RAVTE
WERDEN ALHIER
VERTRAUTE
GOTT LAS HOLSTEIN
VND SACHSEN
ZVSAMMEN WOHL
AVFWACHSEN.

Um solches alles gehet ein
Kranz von Rauten-Kno-
spen und Nessel-Blättern
gewunden.

& copiā super Neonym-
phos effundentes. Inscri-
ptio Germanicis constar
rhythmis, quorum sensus
est: *Cor amore flagrans
benedictionem a Deo ac-
cipit, ut in ipsius gloriam
augeatur & crescat.*
Postica Holsaticis & Sa-
xonicis insignibus an-
num iungit 1630. rhyth-
micamque iterum inscri-
ptionem Germanicam:
*Vrtica & Ruta hic con-
iunguntur. Deus Hol-
satiam & Saxoniā
iunctā latissime germi-
nare faciat. Quæ omnia
fertum ambit, rutæ gem-
mis vrticæque foliis con-
textum.*

37. Den 2. 3. und 4. Martii wurde von 44. Schützen / darunter 19. Fürsten / ein Schießen gehalten / wo von unsere Klippe Num. 2. zeuget / einen / zweien bis fünf Thaler schwer. Auf einer Seite ist des Churfürstens Brust-Bild mit gewöhnlicher Umschrift / un in den vier Ecken das bekannte Symbolum: Christus meines Lebens Ziel. Auf der andern ein Kranz von 2. Rauten-Zweigen / darinnen zwey ineinander geschrenckte und mit einer Ketten befestigte Hände / auß welchen zwey Braut-Fackeln und Blumen hervor gehen. Die Umschrift heist auff Teutsch: Alles zum Zweck. In den Ecken ist die Jahr-Zahl eingetheilet / M. D. C. XXX. Ob sonst auff diesem Beylager das Num. 3. befindliche Brust-Stück mit des Churfürstens Bildnisse und Haupt-
Ba-

XXXVII. Die II. III. & IV. Martii, XLIV. sagittarii, inter quos XIX. Principes, exercitium instituebant, quod *secundus nummus noster quadratus* testatur, vnum, duos, & quinque Vallenses pendens. Priori facie Electoris icon exstat, solita inscriptione, Symboloque notissimo in quatuor angulis: SCOPVS VITÆ MEÆ CHRISTVS. Posterior ferto ex duobus rutæ ramis contexto, binas inserit manus iunctas catenaque alligatas, e quibus tædæ prodeunt nuptiales, floresque. Inscriptio: OMNIA AD METAM. Annus M.D.C.XXX. in quatuor angulis diuisus. Cæterum an his nuptiis *tertium Numisma* iconicum, cum Electoris effigie scutoq; primario, ali-

Wapen / oder ein anders auß denen / die wir droben in der zwey- und drey- und dreyßigsten Tabelle gesehen haben / theils zum Andencken denen Fürstlichen Personen / theils denen Ministris zu Gnaden-Geschenken / vor die Aufwartung / nach damahliger Gewohnheit außgetheilet worden / lasse ich dahin gestellet seyn. Es war freylich mit solchen gülden Brust-Bildern besser / als mit denen letziger Zeit gewöhnlichen silbernen Beckern / Becken / und dergleichen / welche oft ein schlechtes Andencken hinterlassen / und von denen / so sie bekommen / bald verkaufft werden. Dahingegen die Ovalen Brust-Stücke besser und lieber außgehoben wurden / sonderlich / wenn sie den Gemahlten in die Hände kommen / welche sie Kindern und Kindes-Kindern zum besten zuverwahren pflegten.

38. Un-

aliudue ex illorum numero, quæ antea Tab. XXXVII. & XXXVIII. vidimus, partim Principibus in memoriam, partim Ministris in gratiæ signū pro officiis præstitis, de more tunc recepto, distributum fuerit, suo loco relinquimus. Numismata certe iconica aurea multum præstabant consuetis hodie argenteis poculis, patinis & similibus, quæ exiguam sæperecordationem præbent, ab illis, qui acceperunt, mox diuendenda. Diligentius e contrario seruabantur Numismata eiusmodi oui-formia, in manus præsertim Coniugum delapsa, quæ in filiorum Nepotumque commodum illa recondere solebant.

XXXVIII.

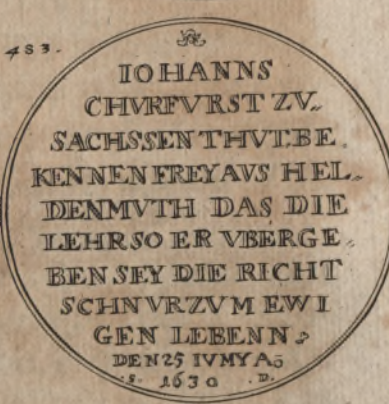
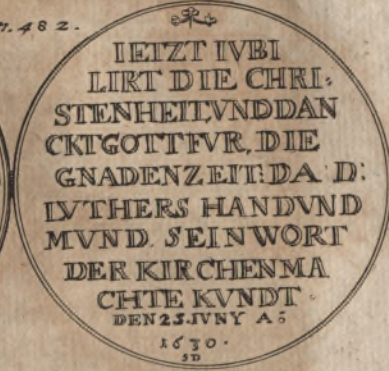
38. Unser Chur-Fürst ließ den 25. 26. und 27. Iunii, in allen seinen Ländern wegen der vor hundert Jahren Kaiser Carl dem fünften übergebenen / und bis her wieder alle Feinde von GOTT mächtig beschützen Augspurgischen Confession, ein Jubel-Fest höchstfeierlich begehen. Dessen zwar Wecke pag. 321. auch gedenket / aber die damals in grosser Anzahl geprägten Jubel-Münzen aussen lässt: welche ich in dieser und folgenden

sechs und vierzigsten

Tabellen dem günstigen Leser vor Augen stelle. Es sind in Silber ganze / halbe / viertel und halbe viertel-Thaler / auch Groschen / so in Gold von zehen bis einen Ducaten oder Gold-Gülden wiegen.

XXXVIII. Elector noster die xxv. xxvi. & xxvii. Iunii in omnibus sibi subiectis regionibus, ob Augustanam Confessionem, centum ante annos Carolo V. Imperatori traditam, & hactenus a Deo contra omnes hostes fortissime seruata, iubilaeum summa solennitate celebrari iussit. Cuius quidem & Weckius p. 321. meminit, omittis tamen iubilaeis nummis, magno tunc numero factis: quos hac & sequenti tabula

sexta & quadragesima Lectorum meorum oculis exhibeo. Integri, dimidii, quadrantes & semiquadrantes Imperiales, Grossique sunt, ex auro decem vsque ad unum Ducatum Florenumue Rhenanum pendentes. De-



gen. Die Beschreibung steht zwar in des Herrn Junckers Lebens-Beschreibung Lutheri pag. 347. und in des Herrn Schlegels Münz-Bibel pag. 209. Doch muß ich sie wiederholen. Auf einer Seite erscheint das Bildniß Chur-Fürst Johannis / (als welcher das Glaubens-Bekänntniß dem Kaiser übergeben /) und auf dem Rande vier Wapen-Schildlein / mit beystehendem Nahmen: IOANNES, auch Jahr und Tage / 1530. 25. Junii; in der Umschrift aber die Worte Salomonis / auß den Sprüchwörtern Cap. XVIII. v. 10. Der Name des HERREN ist ein festes Schloß. Die andere Seite giebt unsers Chur-Fürstens Brust-Bild / nebst dem Nahmen und Zeit-Rechnung: IO Hannes GEORGius. 1630. 25. Junii; die Lateinische Umschrift heißet auff Teutsch: Das erste Jahr-hundert des zu
 Lin. Alb. P. II. Aug.

Descriptio quidem habetur in Iunckeri vita Lutheri pag. 347. Bibliisque Schlegelii, Numismaticis p. 209. a nobis tamen repetenda. Antica sistit *Imaginem Ioannis Electoris, (qui tradidit Imperatori Confessionem,)* dispositis ad marginem in quatuor scuta insignibus, addito nomine: IOANNES, & die annoque: 1530. 25. Junii. In perigraphe verba Salomonis, Prouerbiorum Cap. XVIII. v. 10. TVRRIS FORTISSIMA NOMEN DOMINI. Auerſa præbet nostri Electoris *imaginem, apposito perinde nomine ac temporis charactere: IO Hannes GEORGius. 1630. 25. Junii.* Circū hac verba: CON-
 Ppp FES.

Mugspurg übergebenen
Lutherischen Glaubens-
Bekantnißes.

39. Von dieser Gelegen-
heit ließ sich auch der so oft
genannte Chur- Fürstliche
Medailleur, Sebastian Dad-
ler / nicht träge finden / son-
dern machte drey schöne
Stücke / wiewohl die Schön-
heit mehr in der Arbeit / als
in den Erfindungen / beste-
het. Ich gebe die Zeichnung
Num. 3. 4. 5. und will derselben
Beschreibung auß des Herrn
Junkers Leben Lutheri p.
350. seqq. Und Herrn Schleg-
els Müng- Bibel pag. 146.
147. entlehnen / zumahl sie an
sich selbst leicht zuverstehen.
Die dritte hat D. Lutheri
Bildniß / so in der linken
Hand die aufgeschlagene Bi-
bel hält / und mit der rech-
ten auff die Worte weist:
Verbum Domini manet
in eternum. 1630. Die Ums-
chrift:

FESSionis. LVTHE-
Rana. AVGuſta. EX-
HIBITÆ SECVLVM.

XXXIX. Hac etiam oc-
casionē non segnem sese
præbuit sculptor Numi-
smatum Electoralis, Se-
bastianus Dadlerus, sed
tria egregia fecit Numi-
smata, licet elegantia in
sculptura potius, quam
inventionibus, consistat.
Delineationem exhibeo
Num. III. IV. & V. descri-
ptionem e Iunckeri vita
Lutheri pag. 350. seqq. ac
Bibliis Schlegelii in num-
mis p. 146. 147. mutuatu-
rus, quando ea inprimis
facillime intelligi possunt.
Tertium Lutheri præfert
iconem, sinistra tenentis
Biblia aperta, dextraque
monstrantis verba: VER-
BUM DOMINI MANET IN
ÆTERNVM. 1630. Inscri-
ptio

schrift: SCHEME DICH
NICHT DES ZEUGNIS-
ZES MEINES HERRN.
SCHEME DICH AVCH
MEINER NICHT. PAV.
Lus in der 2. Epistel an Ti-
motheum 1. den 25. IUNY
1530. als an welchem Tage die
Mugspurgische Confession
übergeben worden. Auff
der andern Seite nur diese
Schrift: IETZT IVBILIRT
DIE CHRISTENHEIT, VND
DANCKT GOTT FVR DIE
GNADENZEIT: DA DOCTOR LV-
THERS HAND VND MVND,
SEIN WORT DER KIRCHEN
MACHTE KVND. DEN 25.
IVNII AN. 1630. Die vierdte
Medaille hat Chur- Fürst
Johannsens Bildniß mit 4.
Wapen- Schilden in denen
Ecken / un der wohl bekanten
Umschrift: Das Wort
GOTTES bleibet ewiglich.
Den. 25. Junii 1530. Der Re-
vers hat wiederum etliche
Teuts

ptio Germanica est: *Ne*
te pudeat Testimonii Do-
mini mei, neque te etiam
mei pudeat. Paulus II.
ad Timotheum Cap. I. die
25. Junii 1530. quippe quo
Augustana Confessio ex-
hibita fuit. In auctsa
rhythmī extant Germa-
nici, hoc sensu: *Nunc*
exultat Ecclesia Chri-
stiana, agitque Deo gra-
tias pro temporis illius
felicitate, quo manus
os Lutheri verbum ipsi-
us Ecclesia tradidit. Die
25. Junii An. 1630. Ele-
ctoris Ioannis effigie gau-
det *quartum Numisma,*
quatuor itidem insigni-
um scutis, notaque inscri-
ptione: *VERBUM*
DOMINI MANET
IN ÆTERNVM. D.
25. Junii 1530. Auctsa ite-
rum rhythmī inscribun-
tur
Ppp • cur

Teutsche Reime: IOHANNES
CHURFÜRST ZV SACHSEN
THVT. BEKENNEN FREY
AVS HELDEN MVTH. DAS
DIE LEHR SO ER VBERGE-
BEN. SEY DIE RICHT-
SCHNUR ZVM EWIGEN LE-
BENN. DEN. 25. IVN. 1630.
Endlich die Fünffte hat wie-
der D. Luthers Brust-Bild/
aber mit andern Umschri-
ften: IEZT IST DAS RECH-
TE IVBEL IAR. DEM KEY-
SER VBERGEBEN WAR. ZV
AVGSPVRG DIE LEHR HELL
VND KLAR. GOTT SCHV-
TZE SIE FVR ALLR GEFAHR.
Im innern Circul ist die
Drohung Lutheri: Im Le-
ben war ich deine Pestil-
lenz / ô Pabst / im
Tode werde ich dein
Todt seyn. Auff der an-
dern Seite sitzt der Pabst im
herrlichen Schmucke / auff ei-
nem mit Engels- Köpffgen
gezierten Throne / giebt mit
der rechten Hand den See-
gen / und hält in der Lin-
cken das grosse Creuz / wel-

ches

tur Germanica: *Iohannes
Electo Saxonia confite-
tur animo magno, im-
perterritoque doctrinam
illam, quam tradidit, esse
normam viamq; ad vi-
tam eternam. Die 25.
Junii 1630. Deniq; quin-
tum Lutheri repetit ima-
ginem, aliis autem nota-
tam rhythmis: Nunc
verus est Iubilæus annus,
postquam Cesari tradi-
ta fuit Augusta doctri-
na pura, quam Deus ab
omni periculo tueatur.*
In circuitu interiori Lu-
theri est comminatio:
PESTIS ERAM VIVVS MO-
RIENS ERO MORS TVA
PAPA. In postica Papa,
splendido indutus habitu,
insidet sellæ, geniorū ca-
pitibus exornatæ, dextra
benedicens, sinistra ma-
iorem tenens Crucem, in
Pro-

ches in denen Processionen
vor ihm hergetragen wird.
Die Umschrift bestehet so
wohl auß Teutschen Reimen:
VOR DES BAPSTS GREWL
ABGOTTEREY VND ALLER
FEINDE TYRANNEY MACH
VNS HERR IESV CHRIS-
TE FREY. DARZV DEN FRIE-
DEN VNS VERLEIH. Auß
einem Lateinischen Disticho,
welches man in Teutschen
Reimen von gleichem Schrot
und Korn / wie die vorigen /
übersetzen können: Das
Augspurgisch Bekann-
nuß uns gefället: Weil
es ist ganz auß Got-
tes Wort gestellet: Der
Pabst zu Rom liegt gar /
und ist gefället. Nocheine
sehr artige Observation des
Herrn Junckers pag. 354.
ist nicht zu vergessen. Wer
des Pabsts Urbani VIII.
so vom Jahr 1623. biß
1644. auff dem Römi-
schen Stuhle gesessen / sein
Bildniß auff Medaillen
oder

Processionibus sibi præ-
ferri solitam. Inscriptio
tam rhythmis absoluitur
Germanicis: *A Papa hor-
renda idololatria omni-
umque hostium tyranni-
de, libera nos Domine
Iesu Christe, pacemque
nobis largire: quam Di-
sticho Latino:*

AVGVSTANA PLACET CON-
FESSIO: NAMQVE EA
TOTA
FONTIBVS E SACRIS ERVTA.
PAPA IACET.

Elegantem obseruatio-
nem etiam Iunckeri no-
stri p. 354. præterire nolim:
*Qui Urbani VIII. Roma-
ni Pontificis, qui inde
ab anno 1623. vsque
1644. Romanæ sedi præ-
fuit, faciem vel nummis*
PPP 3 vel

oder Kupfferstücken gesetzt; Der werde leicht gewahr werden/wie schön dieselben mit dem auff unserer Medaille präsentirten Contrafast übereinkommen.

40. Inzwischen war der Regensburgische Chur- und Fürstliche vom Kaiser angelegte Collegial-Tage angegangen / welchen aber unser Chur-Fürst so wenig/ als Chur-Brandenburg/ ungeachtet der vom Kaiser gethanen Vermahnungen/ besuchen wollen/wie auß dem II. Tomo des Europäischen Theatri pag. 163. nebst andern auff diesem Tage abgehandelten Sachen / erhellet. Insonderheit ist auß p. 193. seqq. wohl zu mercken / wie unser Chur-Fürst unter andern durch seine Abgesandten die Abschaffung des Kaiserlichen Edicts wegen der geistlichen Güter begehret / auch da er bald hernach dem Kaiser des Königs in Schwes-

vel ere expressam vidit unquam, is statim intelliget, quam scite hac eius in nummo representata effigies cum istis exemplis consentiat.

XL. Interim Conuentus Electorum Principumq; Ratisbonensis a Cæsare indictus, coeperat, cui tamen neq; Elector noster, nec Brandenburgicus, variis licet Cæsareis admonitionibus rogati, interesse voluerunt, quod ex secundo Theatri Europæi Tomo pag. 163. vna cum aliis negotiis ibi pertractis, patet. Cum primis e p. 193. seqq. notandum, Electorem nostrum per Legatos inter alia abrogationem Edicti Cæsarei de bonis Ecclesiasticis, postulasse, cumque paullo post Imperatori Sueciæ Re-

Schweden Einbruch in das Herzogthum Pommern zu wissen gethan / sothane Aufhebung nochmahls verlangt. Dagegen aber, der Kaiser von ihm Geld/Proviand und Munition gefordert; Worüber der Churfürst sich in einem auch das selbst befindlichen Schreiben vom 24. Augusti höchlich beschwehret. Weil man nun sahe / daß die Evangelische Religion und Teutsche Freiheit in die höchste Gefahr geriethen / auch die Kaiserlichen Völker nicht allein die Stadt Halle / sondern auch das ganze Erz-Stift Magdeburg belegt hatten / und die Chur-Fürstlichen Lande heinzufuchen stets droheten: so schriebe unser Chur-Fürst zu Ende dieses Jahres eine große Zusammenkunft aller Evangelischen Stände nach Leipzig auß / auff den 6. Februarii folgenden Jahres

Regis in Pomeraniæ Ducatum inuasionem significasset; eandem denuo rogasse. Cæsar e contrario pecuniam, annonam, munitionemque ab eo flagitauit: quod aliis ibidem exstantibus litteris, die xxiv. Augusti datis, grauissime tulit Elector. Cumque obseruaretur, Religionem Euangelicam Germanicamque Libertatem in summo versari discrimine, copiasq; Cæsareas non urbem tantum Hallensem, sed & vniuersum Archiepiscopatū Magdeburgicum occupasse, terris itidem Electoralibus minitendo inhiantes: tum Elector noster sub anni finem magnum omnium Statuum Evangelicorum Conuentum, Lipsiæ die VI. Februarii

res zuhalten: da denn eine Defension - Verfassung beschlossen/und die Verbungen allenthalben vorgenommen worden. Wer weitem Unterricht hiervon begehret/der conferire die damals häufig in Druck gekommenen Schriften / oder nur den andern Theil des Theatri Europæi pag. 292. seqq. nebst des Herrn Müllers Sächsischen Annalibus.

41. Mir ist gnug / die dahin gehörigen und in unsern

sieben und vierzigsten

Tabelle stehenden: sehr merkwürdigen Medaillen zubeachten. Die erste ist die rareste/ und mir sonst nirgends / als im Einsiedelschen Cabinet / vorgekommen. Der Chur - Fürst steht im Harnisch mit dem Regiments - Stabe/ Helm/ und gewöhnlichen Titeln. Auf dem Revers gehen rings herum auf den Wol-

sequentis anni habendum indixit: quo mutue Defensionis ratio inita fuit militibus vndiq; conductis. Qui plenior informationem desiderat, scripta adeat magno tunc numero edita, aut secundum saltem Theatri Europæi Tomum p.292.sqq. vna cum Annalibus Mülleri Saxonis.

XLI. Nobis satis est, Numismata huc spectantia, *tabulaque*

quadragesima septima inserta, notatu dignissima, inspicere. *Primum* rarissimumque, in Nummophylacio tantum Einsiedeliano, nec alibi, reperti. Elector stat armatus, cum baculo militari, galea, titulisque consuetis. In auersa octo per circuitum manus e nubibus pro-



I. 7. 488.



II. 7. 489.



III. 7. 489.



IV. 7. 493.



eten acht Hände / und hal-
ten ein Buch / darauß etli-
che Buchstaben und abbrevi-
virte Worte stehen / wel-
che andeuten / daß der Ev-
angelischen Sinn und Mey-
nung sey / das Wort Got-
tes / die Augspurgische Con-
fession, und den Religions-
Frieden / erkräftigt zuerhal-
ten. Die Umschrift begreift
einen guten Wunsch in sich:
DER EVANGELISCHEN EI-
NIGKEIT MACH FRIED VND
STILLE ALLEN STREIT. Die
andere und dritte Medail-
le sind von Dadlern gemacht/
und auf der ersten Seite gang
einerley / da sie die Stadt
Leipzig in einem Vier-Eck
sehr schön und sauber gesto-
chen vorstellen / über welcher
zweene Engel einen grossen
Schild halten / darauß o-
ben der Ebraische Name
GOTTES / Jehouah, in
vielen Strahlen erscheinet/
vielleicht auff die Worte des
Lin. Alb. P. II.

prodeunt, librum tenen-
tes, cui inscriptæ siglæ:
V. D. M. I. Æ. tum AV.
Gustana CONFessio, &
PAX RELIGiosa;
quorum omnium con-
seruationem cordi sibi
esse docent Euangelici.
Perigraphæ Germanica o-
ptat, vt *Euangelicorum*
Concordia pacem red-
dat, omnesque contro-
uersias componat. Nu-
milima *secundum ter-*
tiumque a Dadleri manu,
eandem habentes aduer-
sam, urbem sistunt LI-
PSIAM in forma quadra-
ta faberrime sculptam,
supra quam duo Angeli
maximum tenent clype-
um, in cuius fastigio no-
men Dei Ebraicum, Je-
houah, radiis multis illu-
stratum comparet, respi-
ciendo forte verba Psalmi
Qq q LXXXIV.

84 Psalms vers 12. zielen/ **GOTT** der **HERN** ist
Sonn und Schild. Von
einem Ende des Schildes
henger das Chur. Schild
mit den Schwerdtern / vom
andern das Fürstliche Säch-
sische mit dem Rauten-
Kranz und Balcken herun-
ter. Die Umschrift beste-
het in Teutschen Reimen:
CHVRFÜRST HANS GORG ZU
SACHSEN GVT. FVR GOTTES
EHRE WACHEN THVT. VND
HALTET HIER EINEN CON-
VENT. GOTT GEB DRAVF
EIN GEWVNSTES END.
Der Revers ist auch einer-
ley / aufgenommen die Un-
terschrift / welche in der ei-
nen Medaille außgethan ist.
Die Figuren deuten auff
die Fabel / wie der junge
Hercules von der Tugend
zum Apolline und Mercu-
rio gewiesen wird ; anzu-
zeigen / daß Leipzig so wohl
wegen der Vniuersität / als
wegen der Kauffmannschaft
berühmt sey / und der Ju-
gend frey stehe / sich daselbst /

LXXXIV. v. 12. *Deus est
Sol & clypeus.* Ab vno
clypei extremo scutum
Electrale cum gladiis,
ab altero Ducale Saxo-
nicum rutæ trabiumque
dependet. Perigraphæ
rhythmis absoluitur Ger-
manicis hoc sensu: *Io-
annes Georgius, optimus
Saxonia Elector, pro glo-
ria Dei inuigilans, Con-
uentum hic agit, quem
Deus ad optatum per-
ducat finem.* Auerſa quo-
que eadem est, excepta
subscriptione, in altero
Numismatum deleta. Fi-
guræ fabulam innuunt,
qua Hercules puer a Vir-
tute ad Apollinem Mer-
curiumque deducitur; ad
significandum, Lipsiam
& Academia & Mercat-
tura celebrem, iuventuti-
que liberum esse, alteru-

tri

zu welcher sie wolle / zu bege-
ben. Wohin auch die La-
teinische Umschrift zielt /
daß die Tugend dem *Al-
cidi Apollinem* und *Mer-
curium* weist / sprechend:
dem/der dir gefällt / sage:
du / lieber / gefällest mir.
Warum aber die auff der ei-
nen Medaille unterschriebenen
Worte: *AD VTRVM-
QVE*, zu beyden; auff
der andern mangeln / mö-
gen andere auffsuchen. Viel-
leicht haben sie den Wider-
sachen Gelegenheit zu lästern
gegeben / oder steckt sonst ein
Geheimniß dahinder. Die-
ses ist aber der wahre Re-
vers des Anno 1631. auff den
Leipziger Conuent gepräg-
ten Nummi, welchen Herr
Juncker in seiner Lebens-
Beschreibung Lutheri pag.
338. gesucht / und inzwischen
einen andern daselbst gege-
ben hat / auff den Anno
1650. geschlossenen Frieden
ge-

tri pro lubitu accedere.
Quorsum & perigraphæ
spectat: *ALCIDI PV-
ERO VIRTVS EN-
MONSTRAT* (Apol-
linem & Mercurium)
*AIT Que: QVI PLA-
CET HVIC DICAS.
TV MIHI CARE
PLACES.* Quare au-
tem verba alteri Numi-
smati subscripta: *AD
VTRVM Que*; in alte-
ro deficiant, inquiren-
dum aliis relinquo. Forte
illa aduersariis calumni-
andi præbuerunt occasi-
onem, aliudue mysteri-
um subest. Hæc autem
vera est nummi in Con-
uentum Lipsiensem an.
1631. facti posica, quam
Junckerus noster in vita
Lutheri pag. 338. quærens,
aliam interea dedit, paci
an. 1650. initæ accommo-
da-

gerichtet / den wir drunten
bey demselben Jahre nicht
vergessen wollen.

43. Aber nach dem Be-
schluß des Leipziger Con-
vents gieng das Kriegs-Feu-
er im Sächsischen Chur-Für-
stenthum erst recht auff; in-
dem Tilly / nach hinterlasse-
nem Exempel seiner Grau-
samkeit an dem zerstörten
Magdeburg / in Thüringen
eingefallen / und allenthal-
ben Barbarisch gehauset.
Und ob er gleich wegen der
glücklichen Schwedischen Pro-
gressen nach Tangermünde
zurück eilte / so mußte er sich
doch wieder retiriren. Dar-
auff er alle seine Macht und
Gedanken wieder unsern
Chur-Fürsten richtete / den-
selben entweder mit Gewalt
vom Leipziger Schluß abzu-
ziehen / oder von Land und
Leuten zuverjagen. Dero-
halben schickte er den 14. Au-
gusti zweene Kaysersliche sub-
de-

datam, quam & illo nos
infra anno haud præter-
mitteremus.

XLIII. Finito autem
Lipsiensi conuentu flam-
mæ demum bellicæ in
Saxoniae Electoratu in-
neruos erumpebant, Til-
lio, immanissimæ rabiei
exemplo Magdeburgi re-
lictio, Thuringiam inua-
dente, Barbarorumque
more vbique sæuiente. Et
quanquam ob felices Sue-
corum progressus, Tan-
germundam cito repetere-
ret, retro tamen fugere
coactus, omnes vires co-
gitationesque aduersus
Electorem nostrum diri-
gebat, vt eundem vel a
decreto Lipsiensi vi ab-
straheret, vel prouinciis
omnibus exueret, subdi-
tisque. Quare die XIV.
Augusti duos præmitte-
bar

delegirte Commissarios vor-
an / welche der Chur-Fürst zu
Merseburg geböret / freund-
lich tractiret / und abgeferti-
get / wie im andern Tomo
Theatri Europæi pag. 423.
seqq. umständlich zulesen /
nebst dem fernern Verlauf
der Sachen / welchen wir
auffs kürzeste zusammen fas-
sen. Tilly brach / unerwar-
tet der Gesandten Wieder-
kunft / in Sachsen und Meiß-
sen ein: weßhalben der Chur-
Fürst seine Armee bey Leip-
zig zusammen zog / und den
22. Augusti musterte. Die-
se Musterung habe ich in ei-
nem Kupferstiche gesehen /
und weil auff demselben der
Chur-Fürst eben in solcher
Kleidung und Gestalt zu
Pferde sitzt / wie er auff
unserer vierdten *Medaille*
über der Stadt Leipzig zu-
sehen / so zweiffle ich so
viel weniger / daß diese zu glei-
cher Zeit gemacht worden;
welche auch Herr Schlegel
in seiner Münz-Bibel pag.
242.

bat subdelegatos Com-
missarios Cæsareos, quos
Electo Merseburgi au-
diens amice tractauit &
dimisit, prout Tomo II.
Theatri Europæi p. 423.
pluribus exponitur, cum
insequentibus actioni-
bus, quas breuissimis
comprehendemus. Til-
lius, non expectato Le-
gatorum reditu, in Sa-
xoniam Misniamq; irruit.
Quare Elector copias su-
as prope Lipsiam cogens,
die XXII. Augusti iustituit.
Hunc recensum ære ex-
pressum vidi, vbi Elector
eodem vestitu habituque
conspicitur, quo Lipsiæ
sua imminens in nostro
comparat *quarto Numi-
smate*. Quare tanto mi-
nus dubito, quin eodem
id confectum sit tempo-
re; a Cl. Schlegelio p. 242.
Qqq 3 243.

242 213. beschrieben hat. Um des Chur- Fürstens Bildniß sind die ersten Buchstaben seiner völligen Titul: Johann Georg des Heiligen Römischen Reichs Erb- Marschall und Chur- Fürst/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ Berg/ Land- Graff in Thüringen/ Marck- Graff zu Meissen/ Burg- graff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravensstein. Auf der andern Seite ist nur das Chur- und Fürstl. Haupt- Wapen- Schild/ mit folgenden Reimen umschrieben: GE- DULT VND HOFF- NUNG WAR ALZEIT. NEGST GOTTES WORT MEIN HOCH- STE FREVDT. WEIL ABER PATIENTZ WARDT LÆDIRT. HAT SIE DIE FVRI RECHT BERVHRT 1631.

Wenn

243. itidem descriptum. Electoris effigiem integrorum titulorum sigla ambiunt: *IOannes Georgius Sacri Romani Imperii Archi- Marschallus ET Elector, Dux Saxonie, Iuliaci, Clivia, Montium. Landgravius Thuringia. Marchio Misnia. Burggravius Magdeburgi. Comes Marce & Ravensbergae. Dominus in Ravensstein.* In aversa scutum saltem est Electorale primariū, rhythmis Germanicis circumdatum, quorum hic est sensus: *Patientia & spes cum Dei verbo, summo semper mihi fuerunt gaudio. Sed patientia laesa facta est furor. Cui volupe est,*

is

Wenn beliebt / der sehe zurück nach der 44. Tabelle / wie Gedult und Hoffnung den Wagen der Beständigkeit ziehen.

44. Den 23. Augusti brach das Fuß- Volk von Leipzig auf / nach Torgau / welchem der Chur- Fürst den 24. mit der Reuterei folgte / und den 4. Septemb. bey Düben an der Mulda mit dem Könige in Schweden sich conjungirte. Ob nun Tilli gleich den 3. Sept. Leipzig belagert / und den 5. durch Accord erobert / so wurde er doch den 7. von dem Könige und Chur- Fürsten bey Leipzig dergestalt geschlagen / daß er alles Glück seiner Parthey durch diesen einigen unglücklichen Streich verlohren / wie Herr Juncker pag. 339. schreibt / und bil-

is *Tabulam XLIV.* respiciat, vbi patientia & spes Constantiae curram trahunt.

XLIV. Die xxiii. Augusti, peditatus Lipsia Torgauam perit, quem Elector die xx. cum equitatu sequutus, die iv. Septembris prope Dubenam ad Muldam, cum Sueciae Rege copias suas coniunxit. Quanquam vero Tillius die 3. Sept. Lipsiam obsidione cingens, certis die V. conditionibus occupavit, die tamen VII. in campis Lipsiensibus a Rege & Electore, tanto superatus est praelio, ut omnem partium suarum fortunam uno hoc infelici successu prorsus euerterit, quae lunckeri nostri verba sunt p. 339. merito adden-

tis:

Ich hinzu setzet: Man hat diese Sache auff viel Münzen zu sehen werth geachtet/ daß dieser göttlichen Wohlthat nimmer vergessen werde/ dadurch Gott sein Wort / und die Fürsten / so sich dazu bekennen/ von den Feindlichen Anläuffen mächtiglich beschirmet / und in Sicherheit gesetzt hat. Ich habe derselben viele in meinem Tractätlein von den Sächsischen Kriegs- und Friedens = Medaillen pag. 18. seqq. beschrieben / aber nur zweye in der

acht und vierzigsten

Tabelle oben an setzen wollen/ von denen gewiß ist/ daß sie der Chur- Fürstliche Medailleur Dadler gemacht habe. Die erste hat auch Herr Juncker Tab. 29. in Abriß gegeben / und pag. 340. 341. aufgelegt. Auff der einen Seite stehen vor

Leipz

tis: *Digna haec res habita est, quæ nummis haud paucis signaretur, ut beneficii istius divini perpetuetur memoria, quo verbum suum, profitentesq; illud Principes, ab insultibus hostium fortissime defendit, tutosque reddidit. Multos horum in Schediasmate meo de nummis pacis bellicue Saxonice pag. 18. seqq. descripsi, sed duo tantum primo tabula*

quadragesima octava

loco ponere volui Numismata, quæ a sculptore Electorali Dadlero profecta certum est. *Præius* CL. quoque Junckerus Tab. 29. delineatum, pag. 340. 341. explicatum dedit. Antica ante Lipsiam stantes sistit Constanti-

am

Tab. 43. p. 496.

IOAN. GEORG. I.

I. p. 496.

Tab. 43. p. 496



II. p. 498.



III. p. 501.



IV. p. 502.

Leipzig die gekrönte Beständigkeit mit ihrer gekrönten Seule / die Gerechtigkeit mit dem Schwerdt / und die Gottes-Furcht mit einem Lorbeer-Zweige; Und machen durch Zusammenschlagung der rechten Hände gleichsam einen Bund miteinander / welcher durch eine Hand aus den Wolken bestätigt / und von Gott bestrahlet wird. Unter ihnen ist die Lösung der Schwedischen Armee: *GOTT mit Uns.* Dagegen der Kaiserlichen Lösung war: *Iesus Maria.* Die Umschrift bestehet in einem Lateinischen Vers / daß die Gerechtigkeit / Gottesfurcht und Beständigkeit triumphieren. Auf der andern Seite ist die gedachte Schlacht vorgebildet: und aus dem Himmel fleucht ein Engel / mit sieben Sternen umgeben / welcher mit dem feurigen Schwerdt die Feinde zerstreuet. Gleichwie nun hier
Lin. Alb. P. II. durch

am coronatam cum columna sua coronata, Iustitiam cum gladio, Pietatem cum ramo laureo; quæ dextris iunctis fœdus quasi iciunt, a manu nubibus protensa confirmatum, & a Deo irradiatum. Subtus est tessera militaris, qua utebantur in isto prælio Sueci Saxonisque: *Gott mit uns. Deus nobiscum.* Cæsareanorum vero: *Iesus Maria.* Perigraphe est. *IUSTITIA ET PIETAS CONSTANS ANIMVSQVE TRIVMPHANT.* Postica prælium delineat memoratum: e cœlo Angelus aduolans, septem stellis circumdatus, flammeo gladio hostes prostrernit. Quo ut Angelus Sennacher-

durch auf den Engel / so des Königs Sanheribs Kriegs-Heer / im andern Buch der Könige 19. v. 35. geschlagen / gesehen wird; also zeigen die sieben Sterne des kleinen Bärns an dem Nord-Pol / daß dieser Engel kein anderer sey / als der unversehens erschiene König auß Schweden und Norden / wie Hr. Juncker anmercket. Die Umschrift heisset auß Teutsch: Durch Gottes Hülffe ist denen Unterdrückten der Sieg gekommen. Anno 1631. den 7. Sept. Eben diese Medaille hat Hr. Elias Brenner seinem Thesauro Nummorum Sueo-Gothicorum einverleibet / nebst der andern / die ich sonst nirgends in Original gefundē und ihm also abborgen muß. Des Königs in Schweden Brustbild ist mit allerhand Armaturen umgeben / und umschrieben: *Gustavus Adolphus* König in Schweden

cheribi exercitium cædens, 2. Regum XIX. 35. innuitur; ita septem stellæ vrsæ minoris polares indicant, Angelum hunc non esse alium, quam Gustavum Adolphum Sueciæ Septentrionisque Regem, qui velut Deus ex machina apparuit: quæ elegans Iunckeri nostri est observatio. Perigraphæ: AVXILIANTE DEO PRESSIS VICTORIA VENIT. AN. MDCXXXI. VII. SEPT. Idem Numisma Elias Brenner Nummorum Sueo-Gothicorum Thesauro inseruit, vna cum altero, quod nusquam reperi hæcenus prototypum, ab illo mutuandum. Suecorum Regis icon, variis armis circumdata, inscribitur: *GVSTAVVS ADOLPHVS SVECO.*

Schweden &c. Unten: Ein Wiederbringer der Deutschen Freiheit. Die Schlacht ist auß der andern Seite etwas different von der vorigen / und stehet dem Leser frey / andere / so wohl absonderliche / als im Theatro Europæo Tom. II. p. 432. 433. dahnahls außgegangene Kupferstücke / zu conferiren. Die Uni- und Unterschrift gehören zusammen / und zeigen an / daß mit Gottes Hülffe durch des Königs in Schweden Tapfferkeit der Sieg bey Leipzig erfochten worden. 1631.

45. Es sind meines Wissens keine Medaillen vorhanden / die da ferner bezeugten / wie unser Churfürst seinen Sieg fortgesetzt / indem er Leipzig wieder bekommen / die Kaiserlichen auß der Lausitz vertrieben / und in Böhmen und Schlesiē viel Städte erobert. Allein im Maio 1632. begunte sein Glück

CORVM ET C. REX. Subtus: *RESTITUTOR LIBERTATIS GERMANIÆ.* Auerfa pugnam paullo aliter, quam præcedens, delineat: Lectorique liberum esto, alias quoque, tam peculiares, quam in Theatro Europæo T. II. p. 432. 433. figuras æneas tunc vulgatas consulere. Inscriptio subscriptioni venit connectenda: AVSPICIO. IOVÆ. VIRTUTE. REGIS. SVECORVM. VICTORIA. LEIP. (Lipsiensis) PARTA. 1631.

XLV. Nulla, quod sciam, Numismata porro testantur, quomodo Elector noster victoriam prosequutus, Lipsiam receperit, Cæsareos Lusatia expulerit, multas Bohemiæ Silesiæque vrbes occupauerit. Mens autem Maio An. MDCCCXXXII.

Glück zuwanden / indem sich seine Armee vor dem General Wallenstein auß Böhmen nach Pirna retiriren mußte / worauff die Kaiserlichen in die Lausitz gefallen / und viel Städte weggenommen. Die Sächsischen ermannen sich wieder / und gehen in Schlesien / haben darinnen guten Succes. Dagegen der Kaiserliche General Holke im Voigtlande und Meissen streiffet / und viel Städte erobert / endlich auch der Generalissimus Wallenstein ins Chur-Fürstenthum einrücket / und unter andern Leipzig in seine Gewalt bekömmt. Deshalben der König in Schweden vom Chur-Fürsten zurücke beruffen / aber in der großen Schlacht bey Lützen den 6. Nov. von Herzog Franz Albrechten zu Sachsen-Lauenburg / auß einem alten Gross erschossen / jedoch der Sieg durch

cc Saxo-Lauenburgico, victoria tamen, Bernhardi Ducis Saxo-

fortuna nutare incipiebat, exercitu eius Ducem Generalem Wallensteinium e Bohemia Pirnam vsque fugiente: quo facto Cæsarei in Lusatiam irrumpentes, multas ciuitates cœperunt. Saxones animum colligentes Silesiam repetunt, bono successu. Ex opposito Generalis Cæsareus Holkius in Voigtlandiam Misniamq; irruens, multas occupat vrbes: Generalissimus tandem Wallensteinus Electoratum inuadens, Lipsiam inter alias in suam redigit potestatem. Itaque Sueciæ Regem reuocat Elector, in maxima pugna Lützeni, die vi. Nouembris a Francisco Alberto, Duce ex inueterato odio per-

Vi-

durch Herzog Bernhards zu Sachsen-Weimar Jugend und Glück unserer seits erhalten worden. Unser Churfürst hat dem verstorbenen Könige allhier zu Dresden am 14. Novembr. ein stattliches Leich-Begängniß halten lassen / nach Weckens Zeugniß pag. 417. Vorbey sich der Chur-Fürstliche Medailleur Dadler / mit allerhand großen und kleinen Medaillen zum Lobe des Königs / gefast gehalten / so bey denen Herren Brennern und Juckern zusehen / theils auch von Hrn. Schlegeln beschrieben worden. Ich habe nur eine davon auf gelesen / weil eigentlich sie unter die Sächsischen nicht gehören. Das Brust-Bild ist mit dem völligen Titul des Königs umschrieben: Die Umschrift aber des Reverses, (darauff eine Hand mit einem in die Höhe erhabenen Schwerdte / welches mit einem Lorbeer- und Palmen-Zweige / auch Lorbeer- Kranze umgeben /) rühmet ihn in ei-

nem

Vinariensis virtute fortunaque, Nostrates mansit. Elector noster Regi defuncto Dresdæ die xiv. Nouembris splendida celebrauit exequias, Weckio teste pag. 417. Quo tempore sculptor numismatum Electoralis, Dadlerus, varia Numismata, maiora & minora, in Regis laudem parata habuit, apud Brennerum Iunkerumque videnda, partim a Schlegelio descripta. Horum vnicum elegi, quod ea ad Saxonica proprie non faciunt. Icon titulis Regis integris splendet: Auerfæ autem, in qua manus gladium erectum tenens, lauro palmaque, & corona laurea cinctum, hæc est peri-

Rrr 3

gra-

nein Lateinischen Vers/ daß er in der Schlacht stehend / streitend / überwindend / und sterbend / triumphiret. Er sey geböhren den 9. Decembr. Anno 1594. und gloriwürdig gestorben den 6. Novembr. An. 1632.

46. Ich füge diesen noch eine kleine güldene Medaille bey / welche ich sonst nirgends / als im hiesigen Königl. und Chur-Fürstlichen Cabinet, gefunden habe. Auf der ersten Seiten ist eine Chiffre, auß des Chur-Fürsten und seiner Gemahlin Nahmen / I. G. M. S. E. (welcher letztere Buchstaben *Electo* und *Electrix* heisset /) zusammenge-setzt: Auf der andern nur diese Worte: Gottes Güte umbfasse sie alle. 1632. Den Schlüssel zur Auslegung reicht uns Becke / weñ er pag. 393. erzehlet / daß Marck-Graff Christian zu Bran-

graphie: *STANS ACIE PUGNANS VINCENS MORIENS QVE TRIUMPHAT. NATVS 9. DECembr. ANNO 1594. GLORIOSE MORTVVS 6. NOVemb. ANNO 1632.*

XLVI. His paruum addo Numisma aureum, in Regio hic Electoraliq; Nummophylacio, nec alibi, mihi visum. In aduersa est Monogramma ex Electoris Coniugisq; nominibus, *Ioannes Georgius, Magdalena Sibylla, Elector & Electrix*, compositum. In auersa voces tantum nonnullæ Germanicæ, optantes, vt *Dei bonitas illos amplectatur omnes. 1632.* Clauem interpretationis Weckius nobis suppeditat, pag. 393. narrans, Christianum Marchionem Branden-

Brandenburg mit seiner Gemahlin und jungen Herrschaft / im Octobri dieses Jahres anhero nach Dresden kommen / und den ganzen Winter über biß in den Martium des folgenden Jahres / alhier verblieben. Haben also diese kleine Gold-Stückgen / in damahliger Kriegs-Zeit und allgemeynen Theurung / so wohl vor die Chur-Fürstlichen / als als Fürstlichen Marck-Grafflichen Kinder / zur Christ-Bescheerung gnug seyn müssen.

47. Die Kriegs-Händel / so nach des Königs in Schweden Tode in unsers Chur-Fürsten Landen vorgegangen / lasse ich jetzt unberühret / weil keine Medaillen darauff geprägt / und das dadurch verursachte große Elend auß dem Theatro Europæo und andern Scribenten gnugsam bekannt ist. Es erschien aber mitten unter solchen Troublen dem Chur-Hause ein neues Glück /

denburgicum, cum Coniuge liberisq; suis, mense Octobri huius anni Dresdam venisse, totamque hyemem perstitisse, vsq; in Martium sequentis anni. Hæc igitur Numismatia aurea, grassante tunc bello annonæq; caritate, tam Electoris, quam Marchionis liberis, pro dono Christi Natalitio sufficere debuerunt.

XLVII. Res bellicas, mortuo Sueciæ Rege, in Electoris nostri prouinciis gestas, intactas nunc relinquo, nullis quippe Numismatibus notatas: de summa autem inde orta miseria, ex Theatro Europæo aliisq; Scripto-ribus abunde constat. Enimuero in medio harum turbarum noua Domui Electorali fortuna illuxit, filia-

Glück/ durch Vermählung der jüngsten Princessin / Magdalenen Sibyllen / mit dem Königl. Dänischen Cron-Prinzen / Christian dem fünften. Das Verlöbniß wurde zu Dresden Anno 1633. den 26. Septemb. Das Beylager aber den 5. Octob. 1634. zu Copenhaggen gehalten/und die Braut in Begleitung ihrer Frau Mutter und beeden ältesten Brüder/den 18. Augusti von Dresden mit einem herrlichen Comitat abgeschicket/ welchen Wecke beschreibet pag. 362. Auf diese Vermählung ist eine Medaille gemacht worden / welche ich in Gold und Silber gesehen / auch in meinem Tractatlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen beschrieben; nachgehends aber im hiesigen Königl. und Chur-Fürstlichen Cabinet dieselbe von einem andern Stempel auff der ersten Seite gefunden / und also beyde zum Anfange der

neun

filiarum minima, Magdalena Sibylla, connubio iuncta hæredi Daniae Regio, Christiano quinto. Sponsalia Dresdæ an. c1633. die xxvi. Septembris: Nuptiæ die v. Octobris, c1634. Hafniæ celebratæ fuerunt; Sponsa in matris ac duorum fratrum seniorum consortio, die xviii. Augusti Dresda splendidissimo Comitatu abiit, notante Weckio p. 362. His nuptiis consecratum est Numisma, aureum argenteumque mihi visum, & in Schediasmate de Numismatibus Saxonis Nuptialibus descriptum; posthæc autem in Regio hic Electoralique Numophylacio, alio id typario in antica expressum reprens, initio *tabula*

qua-



neun und vierzigsten
Tabelle stecken lassen. Es
halten zwei Hände einen
Rosen-Strauß und sind ver-
knüpffet mit einer Kette/dar-
an zwei Herzen und ein
Diamant-Ring hengen.
Vom Himmel wirfft Ieho-
vah seine Segen-Strahlen.
Auff dem Revers ist das
Königliche Dänische und
Fürstliche Sächsische Wa-
pen-Schild mit einem Ban-
de zusammengeheffet / und
mit einer Krone bedeckt/
samt beneschriebener Jahr-
Zahl 1635. Wievohl nun das
Beylager schon im vorigen
Jahre / obgehörter maßen /
gehalten worden / so lehret
doch die von beeden Seiten
aneinander hengende Ums-
schrift klärlich / daß diese
Medaille dem Hochzeit-
Fest des Durchlauchtig-
sten und Großmächtig-
sten / in Dennemarck /
Norwegen / Gothland &c.
erwählten Erb-Prinzens
und Herrn / Herrn Chri-
stian. Alb. P. II.

quadragesima nona
exculpi vtrumq; curavi.
Binæ manus rosarum fas-
ciculum tenentes catena
iunguntur, ex qua duo
corcula annulusque ada-
mantinus pendent. E
cœlo Jchouah benedi-
ctionis radios proiicit. In
postica insignium Dani-
corum & Saxoniorum
clypei vinculo ligantur,
corona obtecti, adscripto
an. 1635. Quanquam vero
matrimonium præterito
anno, vt audiuius, con-
summatus fuit, inscri-
ptio tamen vtriusq; par-
tis connexa clare docet,
Numisma hoc *HYME-
NÆIS. SERENISSIMI. &
POTENTISSIMI. DANIAE.
NORUEGIAE. GOTHIAE. ET
Cæterarum ELECTI,
PRINCIPIS. ET DOMINI.
DOMINI. CHRISTIANI. V.
Sss ET.*

stians des fünften / und Magdalena Sibylla / des Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen Churfürstens zu Sachsen / Prinzessin Tochter / geheiligt und gewiedmet gewesen sey. Es ist aber merckwürdig / daß die erste Seste von beyden Stempeln bald gesprungen / die andere aber gang geblieben. Wodurch denn bedeutet worden / daß zwar diese Ehe unfruchtbar seyn / und nicht lange währen würde / (wie denn der Erb-Prinz anno 1647. den 2. Iunii auff der Reise nach Eger gestorben /) doch sollte so wohl das Königl. Dänische / als Chur-Sächsische Haus bestehen bleiben. Wie denn die verwittibte Frau Magdalena Sibylla anno 1652. wieder an Herzog Friedrich Wilhelmen zu Altenburg sich verheuratet; Und ob schon ihre beide Prinzen frühzeitig ver-

ET MAGDALENA. S. I. BYLLÆ. SERenissimi. ET CELSissimi. SAXONiæ. ELECToris. FFLiæ. SACRVM fuisse. Notari autem meretur, priorem vtriusq; matricis partem ruptam, posteriori integra manente. Vnde omen capere licuit, Coniugium quidem istud nec foecundum fore, nec diuturnum, (defunctus enim est Princeps ille hæreditarius an. MDCCXLVII. die II. Iunii in itinere Egrano,) perennaturam tamen & Domum Daniæ Regiam & Saxonæ Electoralæ. Vidua enim Magdalena Sibylla ad secunda vota an. MDCLII. cum Fridrico Wilhelmo, Duce Saxo-Altenburgensi, transiit; & quanquam bini eiusdem Filii immature de-

storben / so ist sie doch durch ihre Prinzessin Tochter / Frau Johannen Magdalenen / eine Mutter der Fürstlichen Sachsen-Weissenfelsischen Linie worden.

48. Wie kommen wieder zur Suite der Historie / und bemerken / daß man Königl. Reichs. Seits immer gesucht / unsern Chur- & Fürsten wieder zugewinnen; daher unterschiedliche mahl vom Frieden / jedoch vergebens / gehandelt worden: bis man nach der vor die Evangelischen sehr unglücklichen Schlacht bey Nordlingen den 28. Augusti 1634. die Friedens- Tractaten zu Prage auff's neue vorgenommen / und endlich den 20. Maii 1635. glücklich geschlossen. Welche unser Churfürst selbst den 11. Iunii auff dem hiesigen Schlosse öffentlich vorgetragen / und den 21. Iunii, als am Tage Johannis des Täuffers / im ganken Chur-Fürstenthum ein

decesserint, per Filiam tamen, Ioannam Magdalenam, Lineæ Saxo-Weissenfelsensis Mater euasit.

XLVIII. Redeunt in historię orbitam notamus, semper ex Cæsaris parte tentatum, qua ratione Elector noster ad eundem reduceretur; vnde aliquoties de pace, sed frustra, actum est: donec post prælium Nordlingense d. XXVIII. Augusti MDCCXXXIV. Euangelicis infelicissimum, pacis negotium Pragæ denuo assumeretur, die XX. Maii MDCCXXXV. feliciter absolutum. Quod Elector noster die XI. Iunii in arce hic sua ipsemet publice proposuit, ac die XXIV. Iunii, festo Ioannis Baptistæ, in vniuerso Electora-

ein herrliches Dank-Feſt halten laſſen. Die Friedens-Puncte/ des Chur-Fürſtens Rede/ und was ſonſt dabey vorgegangen / hat Wecke pag. 490. ſeqq. ausführlich erzehlet/ womit man den III. Tomum des Theatri Europæi conferiren kan. Wir betrachten die damahls ausgeheilten Ducaten und Gold-Gulden/ ſo Num. 3. 4. vorkommen/ gar in wenigen differiren und in Original im Gräffl. Cabinet zu Arnſtadt vorhanden ſind. Auf der erſten Seite ſtehet die überwindende Gedult/ in der rechten Hand ein Buch/ in der linken einen Palmen-Zweig haltend. Auf der andern iſt nur dieſer Reim: Der güldne Fried iſt uns beſchert/ hilff Gott daß er erhalten werd.

ANNO 1635. den 24. Iunius.

tu, feſtum Eucharisticum celebrari curauit. Pacis Articulos, Electoris Orationem, & reliqua tunc geſta, Weckius pag. 490. ſeqq. pluribus recensuit, quocum tertius Theatri Europæi Tomus conferendus. Nos Ducatos florenosque aureos tunc dispensatos conſiderabimus, Num. 3. 4. exhibitos, in paucis diuerſos, quorum prototypa in Nummophylacio Schwartzburgico Arnſtadii feruantur. In antica eſt PATIENTIA VICTRIX, dextra librum, ſiniſtra palmam tenens. In poſtica rhythmi ſunt Germanici, vouentes, vt *aurea pax nobis donata, Dei auxilio conſeruetur.* Anno 1635. d. 24. Iunii.

49. So wünſchten zwar dazumahl alle und jede Einwohner des Chur-Fürſtenthums. Allein Gott verhieng / daß in folgenden Jahren dieſe Lande noch viel ärger/ als bißher/ von Freunden und Feinden verheeret wurden. Alle Chronicken ſind mit Klagen angefüllet/ davon nur die Dreßdnische/ Freybergiſche/ Zwickauſche/ und Eilenburgiſche zu leſen gnug ſeyn wird. Ich habe mich inſonderheit verwundert/ daß in den 15. Jahren/ ſo vom Prageriſchen Frieden biß auff das wegen des Weſtphaliſchen angeſtellte Dank-Feſt verfloſſen / keine einige Medaille unſers Chur-Fürſtens mit in ſo vielen Cabineten zuhanden kommen. Solten aber unter den Liebhabern noch einige/ mit ſelbigen Jahren bezeichnen/ zu finden ſeyn; ſo werden ſie mit deren communication mir und andern einen großen Gefallen erweiſen. Ich nehme die

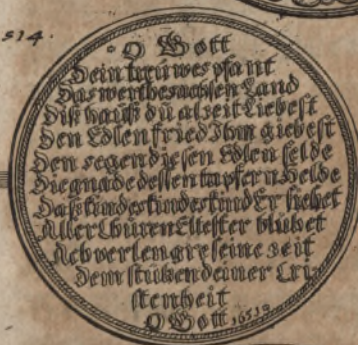
XLIX. Ita quidem omnes & ſinguli Electoratus incolæ tunc optabant. Sed permittente Deo, ſequentibus annis prouincias haſce multo peius peruaſtabant amici, inimicique. Singula Chronica querelarum plena ſunt, e quibus Dreſdenſe, Fribergene, Cygneum & Eilenburgicum, euoliſſe ſuffecerit. Sæpe mirari ſubiit, quod annorum xv. ſpatio, qui a pace Pragenſi ad feſtum vſque Weſtphalicæ eucharisticum effluerunt, ne vnicum quidem Electoris noſtri Numisma in tot Nummophylaciis reperi. Si quæ autem illis annis notata inter Curioſos ſuperſunt, hi magnam nobiſcum illa communicantes inibunt gratiam.

die Courant - Münzen
aus / ja auch die gemeinen
Ducaten / ob man gleich vor-
giebt / daß dieselben von un-
serm Ehur - Fürsten zu Neu-
en Jahrs - Geschenken aus-
getheilet worden. Unser
Hr. Schlegel schreibet zwar
in seiner Münz - Bibel pag.
252. eine Neue - Jahrs - Me-
daille, so anno 1644. herauf-
kommen / (da zu Münster die
Friedens - Tractaten ange-
fangen wurden /) unserm
Ehur - Fürsten zu ; Weil
aber nichts Sächsisches dar-
auff zusehen / so halte ich sie
vor eine Nürnbergische Me-
daille / da dergleichen gemei-
niglich auff's neue Jahr ans
Licht treten.

50. Nachdem nun endlich der gewünschte Friede wieder erschienen/ und/ nach Beckens Zeugniß pag. 515. den 22. Julii 1650. das Dank- Fest im ganzen Chur- Fürstenthum celebriret worden/ hat unser Chur- Fürst den dreysachen großen Schau-
That

Monetas communes ex-
cipio, imo Ducatos etiam
vulgares, quanquam tra-
ditio est, illos ab Electo-
re nostro in strenæ vicem
distributa fuisse. Cl. qui-
dem Schlegelius in Bibliis
Numismaticis p. 252. *Stre-
nam auspiciis Anni Chri-
sti M DC XXXXVIII.
dicatam* (quo Monasterii
de pace agi coëptum est,) *Electori*
nostro adscribit. Sed cum ne quidquam
inest Saxonici, tum No-
ribergense potius illud
arbitror Numisma, cuius-
modi singulis fere annis
ibi prodeunt.

L. Reddita tandem pace exoptatissima, festoque Eucharistico, Weckio teste p. 515. die xxii. Iulii 1704. per totum Electoratū celebrato, Elector noster triplicem maiorem.



Thaler Num. 4. geprägt und
ausgetheilet. Derohalben
stehet Er ganz geharnischt an
einem Tische / darauß der
Helm lieget. Die Titu-
latur muß von beyden Sei-
ten zusammen gehengetwer-
den / und hat nichts beson-
ders. Aber unter denen auff
dem Revers um das Chur-
und Fürstliche Haupt-Wa-
pen befindlichen 20. Schilden
sind auch die von der Ober-
und Nieder-Lausitz / welche
wir zuver auff keiner Me-
daille gefunden: ob schon
unser Chur- Fürst beide
Provinzien schon anno 1636.
vom Kayser erb- und eigen-
thümlich bekommen hatte.
Unsere

Funffzigste

Tabelle präsentiret noch
zwey andere von Dadlern
gemachte Friedens-Meda-
illen. Auf der ersten Seite
sind sie beede einerley / da köm-
met der Friede auß den Wol-
ken /

remq; Imperialem, Num.
IV. delineatum, fieri fecit
distribuitque. Is totus ar-
matus mensæ adstat, cui
galea imposita. Vtriusq;
partis tituli coniungendi,
nihil singulare habent.
Inter auersæ autem insi-
gnia, dispositis circa scu-
tum Electorale Ducaleq;
viginti clypeis, nume-
rantur Lusatiæ superioris
& inferioris, quos in nul-
lis antea Numismatibus
vidimus: licet Elector
vtramque provinciam
anno iam tum MD
XXXVI. ab Imperatore hæ-
reditario acceperit. *Tab-
ula nostra*

quingagesima

tuo præterea sistit Num-
ismata, paci huic a Dad-
lero consecrata. Vtrum-
que antica facie idem
est, qua pax e nubibus
ve-

den / gehet auff allerhand
Waffen daher / wird von
Iehouah beschienen / und
umschrieben: GOTT LOB
DER VNS SO GVTIG
LIEBT. DEM KRIEGE
WEHRT VND FRIE-
DEN GIBT. mit unten ste-
hender Jahr = Zahl 1650.
Aber der Revers ist unter-
schieden; da auff einer Me-
daille Güte und Treue in den
Wolcken sich küssen / unten
aber der Neid lieget: mit
der Umschrift: WO GVT
VND TREV SICH KVS-
SEN. LIGSTV O NEID
ZVN FVSSSEN. Diese
erste Medaille beschreibet
auch Hr. Schlegel im ersten
supplemento seiner Münz-
Bibel pag. 85. die andere
aber Hr. Juncker in der Le-
bens-Beschreibung Lutheri
pag. 337. 338. nicht uneben
dafür haltend / daß auff ei-
ner Seite / so Leipzig und

den
p. 85. Posterius autem Cl. Iunckerus in vita Lutheri
pag. 337. 338. non male sentiens, vna facie, Lipsiam
Conuentumque indicante, (quam & nos antea

Tab.

veniens, variis super ar-
mis incedit, a Iehouah
irradiata, Germanicisque
rhythmis circumscripta,
quorum hic est sensus:
Gratias agimus Deo,
qui pro suo in nos amore,
bello finem imponit, red-
ditque pacem. Infra an-
nus est 1650. Sed postica
differt. In altero quippe
Numismate bonitas & fi-
delitas seinuicem oscu-
lantur, inuidia infra ia-
cente, cum perigraphie
eadem rhythmica: *ubi*
Bonitas & Fidelitas o-
scula figunt, ibi tu, o In-
uidia, sub pedibus iaces.
Prius hoc Numisma
Schlegelius quoq; descri-
bit, primo Bibliorum in
Nummis Supplemento

Convent bedeutet / (welche wir
auch vorhin Tab. 47. pag. 489.
vorgestellt haben) der An-
fang des Krieges in Sachsen;
auff der andern aber der Aus-
gang / angedeutet worden. Wo-
bey ich mich abermahl der Tab.
44. pag. 474. 475. unter-
suchten Medaille erinnern; daß
der / so sie zu dieser Zeit des
Westphälischen Friedens erneu-
ert / auff den anno 1629, durch
das Kaiserliche Edict wegen
Wieder-erstattung der Geistli-
chen Güter so wohl / als durch
den Angriff der Augspurgischen
Confession, als des Evangeli-
schen Aug. Apfels / angefangen
nen Krieg / sein Abgehen ge-
richtet / und bey erfolgtem Frie-
den die wahrhaftig-triumphi-
rende Beständigkeit der Evan-
gelischen auff's neue recom-
mendiret habe.

51. Wie väterlich unser
Chur = Fürst / nach wiederge-
brachtem Frieden / sich seiner
Unterthanen angenommen / und
zu Wieder-anbauung der Städ-
te und Dörffer viel beygetra-
gen / ist in Weckens Chronico
pag. 149. und 515. mit mehr
Lin. Alb. P. II.

Tab. XLVII. pag. 489. pro-
posuimus) initia belli in
Saxonia; altera vero e-
uentum eius, repræsentat-
um fuisse. Vbi Numisma-
tis Tab. XLIV. pag. 474. 475.
ventilati recordor, quod cir-
ca hoc pacis Westphalicæ
tempus quidam renouans,
bellum an. cto mcccxxxix, tam
edicto Cæsareo de bonis
Ecclesiasticis restituendis,
quam Augustanam Con-
fessionem, Evangelicorum
pupillam, tangendo, sub-
ortum respexerit, reducta-
que pace, Constantiam
Evangelicorum vere tri-
umphantem denuo volue-
rit commendare.

LI. Quam paterne Ele-
ctor noster, pace restitu-
ta, subditos suos fouerit,
vrbibus villisque reparan-
dis plurimum conferendo,
in Weckii Descriptione
pag. 149. & 515. pluribus

Ttt

le.

zulesen. Wer wollte sich nun wundern/dass auff unserer dritten Medaille, welche nur von Gold im Königl. und Churfürstlichen Cabinet alhier anzutreffen / dem mit sonderbahrer Kunst verfertigten und mit gewöhnlichen Tituln umschriebenen Brust-Bilde folgende Reime auff dem Reuers beygefüget sind: O Gott dein treues Pfand/ das werthe Sachsen-Land/ diß Haus du allzeit liebest / den edlen Frieden ihm giebest / den Segen deinem edlen Felde / die Gnade dessen tapffern Helde / daß Kindes- Kindes- Kind er stehet / Aller Churen Eltester blühet. Ach verlänge seine Zeit / dem Stützen deiner Christenheit. O GOTT. 1651.

52. Eben dieser Wecke hat p. 321. 322. gedacht / wie Churfürst Moriz an. 1552. den Passauischen Vertrag auffgerichtet / welcher den 25. Septembris anno 1555. auff dem Reichs-Tage zu Augspurg von allen Reichs-Ständen bestätigt / und in einem Gesche des Reichs

an^{te}.

legere est. Quis igitur mirabitur, in tertio nostro Numismate, quod aureum in Regio hic Electoralique Nummophylacio tantum reperitur, iconi singulari artificio confectæ solitisque titulis ornatae, rhythmos in aversa iungi Germanicos, hoc sensu: O Deus! egregium pignus Tuum, præstantissimam Saxoniam: Manc domum tu semper amas, pacem optimam illi donas, benedictionem latis hisce arvis, gratiam fortissimo eius Heroi, ut filiorum is nepotes videat, omnium Electorum Senior floreat. Ah! dies eius prolonga, Christianorum Tuorum columna. O Deus! 1651.

Ll. Idem Weckius p. 321. 322. memoriae prodidit, quemadmodum Mauritius Elector an. cio 1511. Transactionem Passauensem erexerit, qua die xxv. Septemb. an. cio 1511. in Comitibus Augustanis ab omnibus Imperii Statibus firmata, & inter Imperii Le-

auff und angenommen / auch dadurch der Grund zum Religions- und prophan-Frieden im Römiſchen Reich geleyet worden. Und weil derselbe in dem Westphälischen Frieden von neuem confirmiret worden / so habe unser Churfürst den 25. Septembr. 1655. im ganzen Churfürstenthum ein Iubiläum gehalten; dabey er die große Medaille / so ich mit Num. 5. bezeichnet / in Gold und Silber außgetheilet. Da sitzt er im Churfürstlichen Habit auff einem erhabenen Orte / hält in der rechten Hand das mit einem Palm-Zweige umbwundene Churfürstliche Schwert. Hinter ihm stehet seine Gemahlin und vier Söhne; und hinter diesen die Menge seiner Enckel und Enckelinnen / allesamt mit Palmen-Zweigen. Denn weil der Churfürst 80. Seelen (so zu dieser Zeit schon größten Theils geborenen) auß seinen Lenden kommen gezeuget / (die so wohl auß Wecken p. 172. sqq. als auß Claudero p. 187. zuerlernen) und die Umschrieff des Reverses auff dieselben gerichtet ist; so

Leges recepta, fundamentum Pacis religiosæ profanæque in Romano Imperio iactum fuerit. Cumque illa pace Westphalica de novo confirmata sit, tum Electorem nostrum die xxv. Septemb. an. 1655. in toto Electoratu Iubilæum indixisse: quo ipsum Numisma maximi moduli, Num. V. signatum, aureum & argenteum distribuit. Habitu is sedet Electorali in loco editiori, dextra manu gladium tenens Electoralium, palmæ ramo circumductum. Pone ipsum stant Coniux & quatuor Filii: post quos agmen Nepotum Neptiumque, omnes palmæ ramis instructi. Cum enim Elector octuaginta animas (hoc tempore maximam partem in lucem editas) e lumbis suis venientes numerauerit, (quas tam ex Weckio p. 172. sqq. quam e Claudero p. 487. discere licet) inscriptioque aversæ ad eundem directa sit; tum necesse

Tit 2

haud

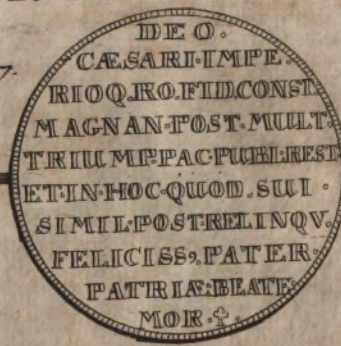
ist unnöthig / auff andere Leute zugedencken. Diese alle werden von Iehouah mit Strahlen erleuchtet / dabey die bekannten Buchstaben V. D. M. I. Æ. Unter des Chur- Fürstens Füßen ist das Chur- und Fürstliche Haupt-Schild dabey geschriebē: Passauisch Jubel-Fest. 1555. 1655. Die Umschrift bestehet in folgenden: Johann Georg von Gottes Gnaden des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Chur-Fürst; geboren den 5. Martii 1585. Auf dem Reuers ist mitten ein Altar/darauff ein Buch (die Augspurgische Confession) liegt/ über welchem die Taube mit dem Oel-Zweige / als der Friedens-Bote/sihet/ mit der Beyer-schrift: Unser Bekantnis triumphiret. Deshalben auch so wohl der Chur-Fürst / als seine Kinder und Kindes-Kinder/wie die triumphirenden Überwinder/ Palmen-Zweige führen. Die aufwendige Umschrift bestehet in dreyen Lateinischen Versen/ deren erster die bekanten Reime enthält: Gottes Wort und Luthers Lehr / vergeht nun und

haud est, de aliis hominibus cogitare. Hi omnes a Iehouah radiis illuminantur, adiectis litteris notissimis: V. D. M. I. Æ. Sub Electoris pedibus clypeus Electoralis est primarius, adscriptis vocibus: PASSAVIENSE IVBILVM. 1555. 1655. Lemma ita habet: IOHANNES GEORGIVS. Dei. Gratia. SACri. ROMani. IMPerii. ARCHIMarschallus. ET. ELECTor. NATVS 5. MAR-TII 1585. In auersæ medio est altare, in quo liber, (Augustana Confessio) repositus, cui columba, ramulum oliuæ tenens, tanquam pacis nuncia, insidet, cum perigraphē: CONFESSIO NOSTRA TRIUMPHAT. Quare tam Elector, quam eius Filii Nepotesque, victorum triumphantium instar, palmæ ramos gestant. Inscriptio exterior tribus constat versibus: VSQVE DEI VERBUM MANET ET DOCTRINA LVTHERI. CVM PATRIÆ PATRE HAC IN RELIGIONE NEPOTES. PERPETVO MANEANT ET QVI

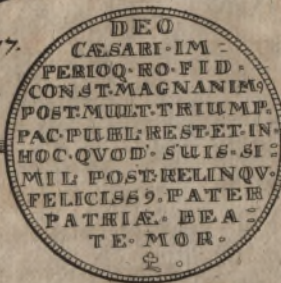
N A-



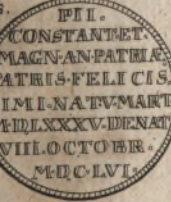
I p. 517.



II p. 517.



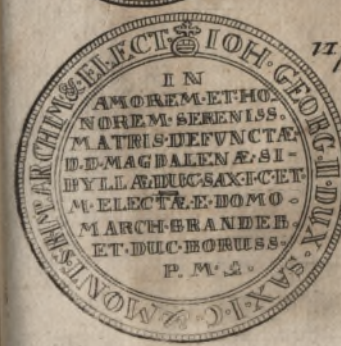
III p. 518.



IV p. 518.



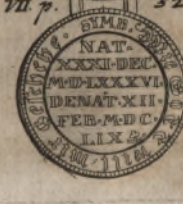
V p. 518.



VI p. 519.



VII p. 520.



und nimmermehr. Die andern beyden wünschen / daß bey dieser Religion mit dem Vater des Vaterlandes die Kinder und Kindes Kinder / und die auß ihnen herkommen werden / beständig bleiben mögen. Wer da will / suche diese Medaille auch in des Hn. Junckers Lebens-Beschreibung Lutheri p. 377. 378.

53. Endlich ist unser Churfürst alt / Ehren und Lebens satt / im 72sten Jahr seines Alters / von dieser Welt abgeschieden den 8. Octobr. 1656. Abends gegen 5. Uhr / und den 4. Febr. 1657. zu Freyberg prächtig beygesetzt worden / welches Wecke p. 422. sqq. ausführlich beschrieben / auch der dabey aufgetheilten Begräbnis-Münzen nicht vergessen hat / welche nach allen ihren Gattungen in un-

serer
ein und funfftzigsten
Tabelle jedermann vor Augen
gestellt / und von mir bereits im
Tractatlein von den Sächsischen
Begräbnis-Münzen p. 18. 19.
beschrieben worden. Die gan-
zen und halben Thaler präsen-
tiren mitten ein kleines Brust-
Bild

NASCENTVR AB ILLIS. Qui
volet. delineationem descri-
ptionemque huius Numi-
smatis conferat in Cl. Iun-
ckeri vita Lutheri pag. 377.
378.

LIII. Noster denique
Electo vitæ, honorum
dierumque satur, anno
ætatis LXXII. mundo huic
valedixit, die VIII. Octo-
bris cio DCXVI. hora quin-
ta vespertina, postea d. IV.
Februarii cio DC LVII. Fri-
bergenfi monumento ma-
gna pompa illatus, quam
Weckius pag. 422. seqq.
prolixè depinxit, nummo-
rum exequialium tunc di-
stributorum minime obli-
tus, qui pro diuersis modu-
lis *Tabula nostra*

quingagesima prima

omnium oculis exponun-
tur, in Schediasmate quo-
que de nummis Saxonum
sepulchralibus pag. 18. 19.
a me descripti. In medio
integrorum, dimidiorum.
que Imperialium repræsen-
ta-

Bild im Chur-Habit/ mit einer lateinischen Umschrift umgeben/ so auff Deutsch heißen möchte: Begräbniß-Münze Johann Georgens des ersten / des heil. Röm. Reichs Erz-Marschalls und Chur-Fürstens/ Herzogs zu Sachsen / Jülich/ Cleve und Berg/ gewisshafftesten Beschirmers der Augspurgischen Confession. so geborenden 5. Mart. 1585. gestorbenen den 8. Octobr. 1656. Die auff dem Revers befindliche und mit mehr Lob-Sprüchen angefüllte Schrift möchte also auff Deutsch gegeben werden: Er war GOTTES dem Kaiser/ und dem Römischen Reich treu / beständig / großmüthig. Nach vielen Triumphen / und wiedergebrachtem Frieden / auch darinnen / daß er seines gleichen den Nachkommen hinterließ / ein glückseligster Vater des Vaterlandes / stirbt heilig. Auff den viertel und halben viertel: Thalern und Groschen ist nicht nur die Titulatur um das Brust-bild kürzer / sondern auch die Schrift auff

tatur icon minor, habitu Electorali, hoc lemmate: *NUMmus. EXEQUIALIS. IOHANNIS. GEORGII. I. (primi) SACRI. ROMANI. IMPERII. ARCHIMARSHALLI. ET. ELECTORIS. SAXONIAE. IULIACI. CLIVIA. MONTIUM. DUCIS. ASSERTORIS. AUGUSTANA. CONFESSORIS. RELIGIOSISSIMI. NASI V. MARTII ANNE M. D. LXXXV. DENATI VIII. OCTOBRI AN. M. DC. LVI. Auerfæ inscriptio plura continet elogia: DEO. CAESARI. IMPERIO. Que. Romano. FIDELIS. CONSTANS. MAGNANIMUS. POST. MVLTOS. TRIUMPHOS. PACIS. PVBLICAE. RESTITUTA. ET. IN HOC. QVOD. SVI. SIMILEM. POSTERIS. RELINQVAT. FELICISSIMUS. PATER. PATRIÆ. BEATE. MORITVR. In quadrantibus & semi-quadrantibus Imperialium grossisque non tituli tantum imaginem cingentes breviores sunt, sed &*

der andern Seite / wie der Augenschein lehret.

52. Im dritten Jahre folgte ihm auch seine Gemahlin in die selige Ewigkeit / und wurde hernach zu Freyberg begraben: wovon Wecke zeuget pag. 430. 431. Die Zeit-Characteres sind auff denen zu Ende dieser Tabelle abgebildeten Begräbniß-Thalern gar eigentlich außgezeichnet / darauff nichts / als Schrift zusehen. Derselben Beschreibung ist nicht allein bey Wecken / sondern auch bey der in Druck gekommenen Leich-Predigt an die Specification der Ceremonien angehenget. Auff einer Seite lesen wir: Johann Georg der Andere / von GOTTES Gnaden Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des heil. Röm. Reichs Erz-Marschall und Chur-Fürst: hat zu Liebe und Ehren seiner verstorbenen Durchlauchtigsten Frau Mutter / Frauen Magdalenen Sibyllen / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Chur-Fürstin &c. auß dem Hause der Mark-Grafz

& inscriptiones posticarum, docente autopfia.

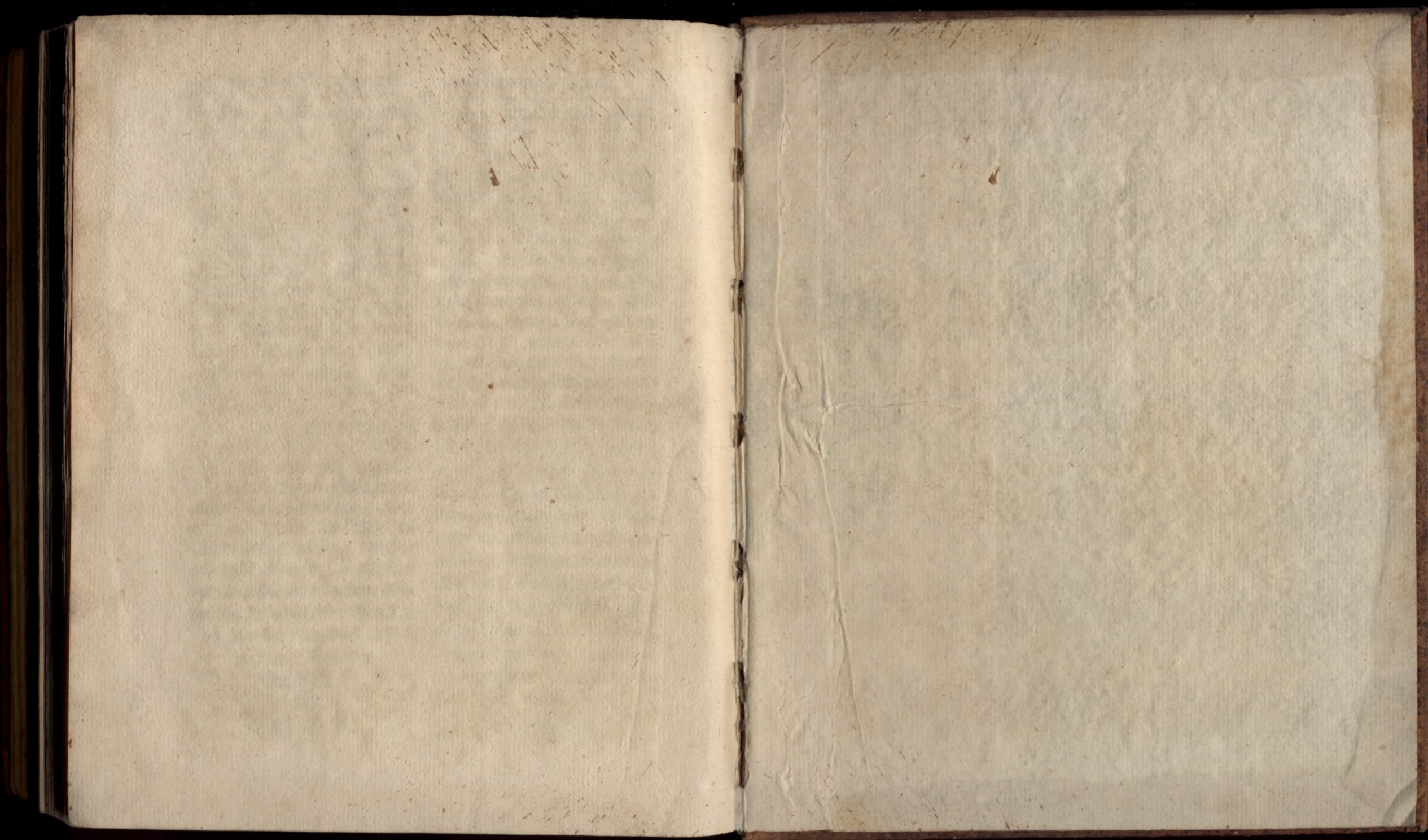
LIV. Anno tertio Coniux illum in beatam æternitatem sequebatur, Fribergæ posthæc sepulta; teste Weckio pag. 430. 431. Temporis Characteres in Imperialibus sepulcralibus sub huius tabula finem accurate notantur, qui meras inscriptiones præferunt. Illorum descriptio non solum Weckio, sed & Concioni funebri impressæ ad Ceremoniarum calcem adiecta est. Priori facie legimus: IOHANNES Georgius II. Dei, Gratia. DVX. SAXONIAE. IULIACI. CLIVIAE. & MONTIUM. SACRI. ROMANI. IMPERII. ARCHIMARSHALLUS. ET. ELECTOR. IN HONOREM. ET. AMOREM. SERENISSIMAE. MATRIS. DEFUNCTAE. Dominae. Dominae. MAGDALENÆ. SIBYLLÆ. DVCESSIS. SAXONIAE. IULIACI. CLIVIAE. ET. MONTIUM. ELECTORIS. E. E. DOMO. MARK-GRAFZ

Graffen zu Brandenburg
und Herzoge zu Preußen/
dieses Denckmahl auffgerich-
tet. Auff der andern Seite
wird die Erzählung fortgesetzt/
daß sie geboren anno 1586.
den 31. Decembr. drey viertel
auff ein Uhr des Morgens/
zu Königsberg in Preußen;
gestorben anno 1659. den 12.
Februarii um halb 12. Uhr
des Nachts zu Dresden:
Ihres Alters 72. Jahr/
1. Monat/12. Tage. Bey-
gesetzt den 12. Aprilis des
lauffenden Jahres/ zu Frey-
berg. Rings umher stehet ihr
SYMBOLVM: Wie.
GOTT will. Mir. gesche-
he. Welches Hr. Schlegel in
seiner Münz- Bibel pag. 310.
311. auß der dritten Bitte des
Vater Unfers hohlet / und da-
bey nicht allein die Thaler/son-
dern auch die auff beyden Sei-
ten kürzer abgefaßten Groschen
beschreibet; welches auff
unserer Tabelle der
Augenschein
lehret.

E N D E.

CHionum BRANDEBurgensium,
& DVCVm BORVSSIAE.
Posuit Monumentum. In po-
steriori pertexitur narratio:
NATÆ M. D. LXXXVI. XXXI.
DECEMBRIS. HORA. I.
MATutina. MINus $\frac{3}{4}$. (quarta
parte) REGIO Monte BORVS-
Sorum. DENATÆ. M. D. C. LIX.
XII. FEBruarii. HORA XI $\frac{1}{2}$.
Nocturna. DRESDÆ. ÆTatis
Anno LXXII. MENse Vno. Die-
bus XII. RECONDITÆ. XII.
APRilis ANNI CVRrentis. FRI-
BERGÆ. In circuitu Sym-
bolum exstat: Wie Gott.
Will. Mir. Geschehe, id est:
Fiat mihi, prout Deus vo-
luerit. Quod Cl. Schlege-
lius pag. 310. 311. Biblio-
rum in numis, ex tertia pe-
titione Orationis Dominicæ
deriuat, non solum thale-
ros, sed & grossos vtraque
parte breuiores, describens,
quod ocularis tabulæ
nostræ inspectio
docet.

F I N I S.



TENTZL
NUM·SA·
LIN·ERN·

TOM·II·

